
2012

Wacker Chemie AG
Geschäftsbericht

Wege zur Nachhaltigkeit

WACKER

WACKER auf einen Blick

Mio. €	2012	2011	Veränd. in %
Ergebnis/Rendite			
Umsatz	4.634,9	4.909,7	-5,6
EBITDA ¹	786,8	1.104,2	-28,7
EBITDA-Marge ² (%)	17,0	22,5	-
EBIT ³	258,0	603,2	-57,2
EBIT-Marge ² (%)	5,6	12,3	-
Finanzergebnis	-64,8	-35,8	81,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	193,2	567,4	-65,9
Jahresergebnis	106,8	356,1	-70,0
Ergebnis je Aktie (unverwässert/verwässert) (€)	2,27	7,10	-68,0
Kapitalrendite (ROCE) (%)	5,2	13,9	-
Bilanz/Cashflow			
Bilanzsumme	6.329,9	6.237,0	1,5
Eigenkapital	2.617,8	2.629,7	-0,5
Eigenkapitalquote (%)	41,4	42,2	-
Finanzverbindlichkeiten	1.197,2	777,9	53,9
Nettofinanzschulden/Nettofinanzforderungen ⁴	-700,5	95,7	n.a.
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	1.095,4	981,2	11,6
Abschreibungen (inkl. Finanzanlagen)	528,8	501,0	5,5
Netto-Cashflow ⁵	-536,2	-157,4	>100
Forschung			
Forschungsaufwand	174,5	172,9	0,9
Mitarbeiter			
Personalaufwand	1.205,3	1.282,5	-6,0
Mitarbeiter (Stand 31.12., Anzahl)	16.292	17.168	-5,1

¹ EBITDA ist EBIT vor Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen.

² Margen sind jeweils bezogen auf die Umsatzerlöse.

³ EBIT ist das Ergebnis fortgeführter Geschäftstätigkeiten für die betreffende Berichtsperiode vor Zins- und übrigem Finanzergebnis und Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

⁴ Summe aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, lang- und kurzfristigen Wertpapieren und lang- und kurzfristigen Finanzschulden.

⁵ Summe aus Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ohne die Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere), inklusive Zugänge aus Finanzierungsleasing.

Titelbild

WACKER POLYMERS bietet VINNAPAS®-Dispersionen an, die Produkte für den Baubereich leistungsfähiger und nachhaltiger machen. Dispersionen für Selbstverlaufmassen unterstützen unsere Kunden dabei, umweltrelevante Richtlinien einzuhalten und Gütesiegel wie EMICODE® für lösemittelfreie und emissionsarme Bauprodukte zu erreichen.

Meilensteine 2012

02.03.

Südkorea: Technical Center unter neuem Dach

In Südkorea eröffnet WACKER nahe der Hauptstadt Seoul sein erweitertes Technical Center. Es vereint Forschung und Entwicklung, Anwendungstechnik sowie Aus- und Weiterbildung für Silicon- und Polymeranwendungen unter einem Dach. Ein Schwerpunkt des neuen Siliconlabors sind Hightech-Produkte für die Elektronikindustrie. Im Technical Center für polymere Bindemittel stehen bauchemische Anwendungen im Fokus. Das angegliederte Schulungszentrum WACKER ACADEMY bietet eine Plattform zum Wissenstransfer zwischen Kunden, Vertriebspartnern und WACKER-Experten.

27.04.

Nünchritz: Poly₉ geht in Betrieb

Am sächsischen Standort Nünchritz nimmt WACKER im Beisein von Sachsens Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich und Regierungsmitglied Thomas de Maizière Anlagen zur Produktion von polykristallinem Reinstsilicium offiziell in Betrieb. Insgesamt hat WACKER rund 900 Mio. € in die neuen Anlagen investiert und schafft dadurch mehr als 500 neue Arbeitsplätze. Der Hochlauf der Anlagen ist im Frühjahr 2012 mit einer Nennkapazität von rund 15.000 Tonnen pro Jahr abgeschlossen. Am Standort Nünchritz, einer der weltweit größten und modernsten Produktionsstätten für Silicone und polykristallines Reinstsilicium, sind rund 1.400 Mitarbeiter beschäftigt.

19.07.

500 Millionen Kartuschen produziert

Eine halbe Milliarde Kartuschen mit Kleb- und Dichtstoffen wurde am Standort Nünchritz abgefüllt, seit WACKER im Jahr 1998 die Produktion in dem sächsischen Chemiewerk aufnahm. Der erste Dichtstoff aus Silicon wurde Mitte der 1960er-Jahre im damaligen VEB Chemiewerk Nünchritz hergestellt. Ein Großteil der Kunden lässt seine in Nünchritz produzierten Kleb- und Dichtstoffe gleich in Kartuschen mit dem Kundenaufdruck füllen und verkaufsfertig ausliefern.

24.10.

Poly-Produktion in den USA startet im Jahr 2015

WACKER streckt den Start der Polysiliciumproduktion am Standort Charleston/Tennessee, USA, auf Mitte 2015. Mit dieser Entscheidung reagiert der Konzern auf das veränderte Marktumfeld in der Solarindustrie und momentane Überkapazitäten für Polysilicium. Die Bauarbeiten am Standort Charleston begannen Anfang April 2011. Die zurzeit etwa 280 Mitarbeiter setzen ihre Arbeit fort, um den Fertigstellungstermin einzuhalten. Mit dem überarbeiteten Zeitplan passt WACKER auch den Bauzeitplan und den Personalabbau an den Produktionsstart an.

05.03.

Standort Nanjing ausgebaut

WACKER investiert rund 40 Mio. € in zwei neue Produktionsanlagen am Standort Nanjing, die voraussichtlich Mitte des Jahres 2013 in Betrieb gehen. Die dort bestehenden Produktionsanlagen für Vinylacetat-Ethylen-Copolymer (VAE)-Dispersionen werden um einen Reaktor mit einer Kapazität von 60.000 Jahrestonnen erweitert. Damit verdoppelt sich die Kapazität für VAE-Dispersionen in Nanjing auf rund 120.000 Jahrestonnen. Der Anlagenkomplex wird einer der größten seiner Art in China sein. Zur Herstellung von Polyvinylacetat (PVAc)-Festharzen errichtet WACKER im Werk Nanjing eine Anlage mit einer Kapazität von 20.000 Jahrestonnen.

12.07.

Innovationspreis für Dispersionen

Drei WACKER-Forscher erhalten den „Alexander Wacker Innovationspreis“ für neu entwickelte Dispersionen auf Basis von Vinylacetat-Ethylen-Copolymeren. Die Produktinnovation dient als Beschichtungsmaterial und hat binnen kürzester Zeit vor allem den nordamerikanischen Markt für Papieranwendungen erobert. Die Beschichtung sorgt beispielsweise für ein besonders beständiges und farbtintensives Druckergebnis auf Kartonverpackungen. Gegenüber bisherigen Produkten auf Basis von Acrylaten bieten die neuen Dispersionen VINNAPAS® EF 101 und EF 575 den Kunden eine technologische Alternative, die auch erhebliche Kostenvorteile mit sich bringt.

24.09.

Ulsan: Produktionskapazitäten verdoppelt

Zur Produktion von Vinylacetat-Ethylen-Copolymer (VAE)-Dispersionen in Südkorea errichtet WACKER an seinem Standort Ulsan eine neue Anlage mit einer Jahreskapazität von 40.000 Tonnen. Damit wird sich die Kapazität für VAE-Dispersionen in Ulsan nahezu verdoppeln. Der Anlagenkomplex, der im Februar 2013 offiziell in Betrieb geht, ist einer der größten seiner Art in Südkorea. Mit dem Ausbau trägt WACKER dem steigenden Bedarf an hochwertigen VAE-Dispersionen Rechnung, insbesondere in Südasiens Entwicklungsländern. Der Konzern investiert in diesen Ausbau rund zehn Mio. €.

14.12.

Neue China-Zentrale eröffnet

In Shanghai eröffnet WACKER seine neue Unternehmenszentrale für die Region Greater China (China und Taiwan). Das Shanghai Center mit einer Fläche von etwa 10.000 Quadratmetern umfasst neben Büros für Marketing-, Vertriebs- und Verwaltungsfunktionen auch Labors für Forschung, Entwicklung und Anwendungstechnik. Die Bandbreite reicht von Bauanwendungen – beispielsweise Trockenmörtel und Wärmedämmverbundsysteme – über Farben und Beschichtungen bis hin zu Produkten für die Automobil-, Kosmetik- und Textilindustrie. WACKER ist seit 20 Jahren mit einer eigenen Niederlassung in China vertreten.

Vision

WACKER als innovatives Chemieunternehmen leistet einen wichtigen Beitrag, die Lebensqualität der Menschen auf der Welt zu verbessern.

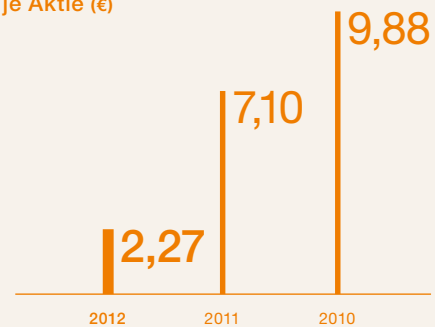
Wir wollen auch in Zukunft Lösungen entwickeln und anbieten, die unseren eigenen Anspruch erfüllen: Mehrwert für unsere Kunden und Aktionäre schaffen und nachhaltig wachsen.

Wichtige Finanzkennzahlen

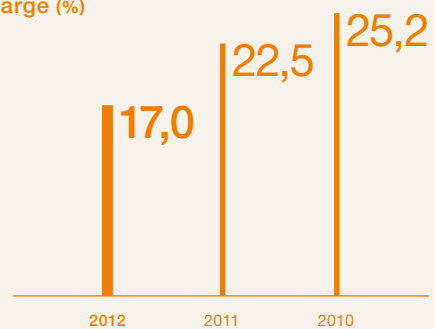
Kursverlauf der WACKER-Aktie (€)



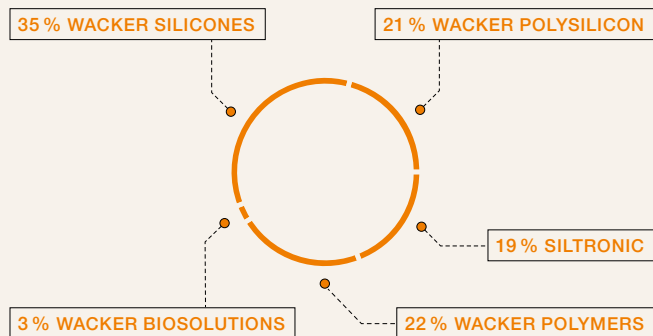
Ergebnis je Aktie (€)



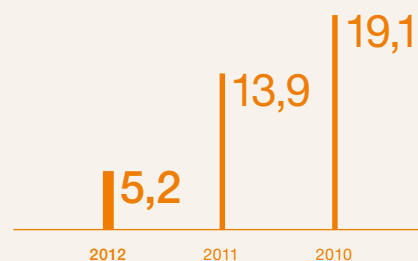
EBITDA-Marge (%)



Umsatzanteile der Geschäftsbereiche



Return on Capital Employed (ROCE) (%)



2012

Wacker Chemie AG Geschäftsbericht

Wege zur Nachhaltigkeit



Nachhaltigkeits- management

4



Arbeitssicherheit

10



Verbundproduktion

16



Gesellschaftliches Engagement

22

1 An unsere Aktionäre

Brief an die Aktionäre	31
Der Vorstand	34
Bericht des Aufsichtsrats	36
Die WACKER-Aktie 2012	41

2 Zusammengefasster Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft und Rahmenbedingungen	49
Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie	57

3 Zusammengefasster Lagebericht

Geschäftsverlauf

Überblick über den Geschäftsverlauf	65
Ertragslage	75
Vermögenslage	79
Finanzlage	83
Segmentberichterstattung	88
Regionenbericht	93
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren und weitere Informationen	95
Risikobericht	121
Nachtragsbericht	136
Lagebericht der Wacker Chemie AG	137

4 Zusammengefasster Lagebericht

Prognosebericht

Prognosebericht	147
-----------------------	-----

5 Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung des WACKER-Konzerns	167
Gesamtergebnisrechnung des WACKER-Konzerns	168
Bilanz des WACKER-Konzerns	169
Kapitalflussrechnung des WACKER-Konzerns	171
Entwicklung des Eigenkapitals des WACKER-Konzerns	172
Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten	173
Segmentdaten nach Bereichen	174
Segmentdaten nach Regionen	176
Anhang des WACKER-Konzerns	177
Aufsichtsrat	237
Vorstand	239
Corporate Governance	
Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung	240
Erklärung des Vorstands zur Rechnungslegung und zur Prüfung	250
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	251
Mehrjahresübersicht	252
Chemisches Glossar	254
Finanzglossar	256
Stichwortverzeichnis	257
Tabellen- und Grafikverzeichnis	259

WACKER versteht sich seit jeher als ein nachhaltig ausgerichtetes Unternehmen. Die große Stärke sind dabei unsere geschlossenen Produktionskreisläufe. Anfallende Nebenstoffe verwenden wir als Ausgangsmaterialien für andere Produkte. Das senkt unseren Energie- und Ressourcenverbrauch.

Wie wichtig uns Nachhaltigkeit ist, zeigt sich in unseren Unternehmensgrundsätzen. Dort ist sie als eines von fünf Zielen verankert.

Die Leitplanken, an denen wir uns orientieren, sind die Prinzipien der Vereinten Nationen zum Global Compact und die Nachhaltigkeitsinitiative der chemischen Industrie Responsible Care[®]. Danach handeln wir. Weltweit.

Dieser Geschäftsbericht zeigt, was wir unter Nachhaltigkeit verstehen. Wie wir sie tagtäglich praktizieren. Wie wir innerhalb des Unternehmens voneinander lernen, besser zu werden. Und welche Ziele wir verfolgen.



„Ein Unternehmen,
das nachhaltig
handelt, wird
auch langfristig
als erfolgreicher
eingeschätzt.“

Dr. Jutta Matreux, Leiterin Corporate Services im Werk Burghausen



Ein Gespräch mit Dr. Jutta Matreux.
Sie ist seit 2011 verantwortlich für
Nachhaltigkeit, Produktsicherheit,
Managementsysteme und Analytik.

Frau Matreux, wie erklären Sie im Unternehmen, dass sich eine nachhaltige Produktion für WACKER lohnt?

Ganz einfach: Nachhaltiges Wirtschaften ist immer im Sinne von WACKER gewesen. Natürlich wollen wir Energie und Rohstoffe sparen. Wir haben zum Beispiel schon 2005 angefangen, bei der Chlormethansynthese Wärme rückzugewinnen. Damit sparen wir mittlerweile drei Millionen Euro pro Jahr an Energiekosten ein. Daran wird deutlich: Kaufmännisches Denken ist ein wichtiger Teil für nachhaltiges Handeln.

Aber Nachhaltigkeit ist ja nicht nur Energiesparen.

Natürlich nicht. Denn Nachhaltigkeit hat neben ökologischen und sozialen Faktoren auch wirtschaftliche Aspekte. Für uns heißt das etwa, dass wir nur nachhaltig wirtschaften können, wenn wir uns auf die richtigen Märkte konzentrieren. Wir müssen es schaffen, die globalen Megatrends mit dem Thema Nachhaltigkeit zu verknüpfen.

Wo zum Beispiel?

Beim Megathema Urbanisierung können wir helfen, Ressourcen zu schonen, damit das Leben in den Städten lebenswert bleibt. Global sehen wir da einen ganz starken Trend im Baubereich. Es gibt zahlreiche Umwelt-Labels, die unter anderem bei öffentlichen Bauten sehr gefragt sind. Wer dort etwas auf sich hält, baut nachhaltig. Auch die Energiewende schaffen wir nicht ohne die Chemie. Wir sind überall dort engagiert, wo es um Zukunftsthemen wie Energieerzeugung und Energiespeicherung geht, von der Solarzelle bis zum neuen Turbo-Akku.

WACKER setzt sich selbst konkrete Energiesparziele. Wie sehen die aus?

Neben Initiativen wie Elektrofahrzeugen im Werkverkehr konzentrieren wir uns auf die wesentlichen Stellschrauben. Etwa auf eine noch effizientere Produktion. Bis 2022 wollen wir in Deutschland jedes Jahr 1,5 Prozent Energie einsparen. Das ist sehr ehrgeizig. Aber wir wissen genau, wo wir ansetzen müssen. Daneben arbeiten wir an drei weiteren konkreten Umweltzielen. In den nächsten zehn Jahren wollen wir Treibhausgase, Staubemissionen und flüchtige organische Verbindungen gezielt verringern.

Muss dann nicht bereits die Produktentwicklung nachhaltig sein?

Natürlich, und wir durchleuchten Innovationen auch auf ihre Nachhaltigkeit. Dabei untersuchen wir, wie sich unsere neuen Produkte auf Umwelt und Gesellschaft auswirken, und zwar über den ganzen Lebenszyklus des Produkts hinweg. So können wir genau analysieren, wie nachhaltig unser Innovationsportfolio ist.

Regelt der Markt das nicht von alleine?

Ich finde, darauf dürfen wir uns nicht verlassen. Wir haben in der Produktentwicklung zum Beispiel eine Liste mit rund 300 Stoffen, die bei WACKER nicht mehr eingesetzt werden. Das sind nicht nur verbotene Chemikalien, sondern auch Stoffe, die in der Öffentlichkeit kontrovers diskutiert werden. Aus Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern und unseren Kunden verzichten wir auf diese Stoffe.

Und das reicht dann, um nachhaltig zu sein?

Nein, was dazukommen muss, ist die indirekte Verantwortung über das Unternehmen hinaus. Dazu gehören alle Stufen der Wertschöpfungskette: vom Einkauf über die Produktion und die Nutzung bis hin zur Frage, was von unseren

Wie wollen Sie Lieferanten bei Ökologie und sozialer Verantwortung besser einbinden?

Produkten am Ende übrigbleibt. Ob sie beispielsweise recycelbar sind oder deponiert werden müssen. Der Aspekt der indirekten Verantwortung ist erst in den letzten Jahren immer wichtiger geworden.

Und dann? Wie können Sie einen Lieferanten überzeugen, Dinge zu verändern?

Diese Aspekte spielen bei der Lieferantenbewertung eine wichtige Rolle. Wir führen dazu mit unseren Lieferanten einen Dialog.

Gelten denn bei WACKER weltweit gleiche Standards?

Wir arbeiten mit dem Lieferanten gemeinsam an seinen Standards, wenn wir der Meinung sind, es gebe Verbesserungsbedarf. In der Praxis läuft das so: In den USA beispielsweise besuchen wir im Jahr 2013 alle externen Abfallentsorger. Unsere Umweltfachleute sind dabei vor Ort und können sofort Dinge ansprechen, die aus unserer Sicht besser gemacht werden können. In Deutschland machen wir das schon länger so. Wir ziehen uns nicht darauf zurück, dass die rechtliche Verantwortung bei unseren Vertragspartnern liegt.

Das garantieren Sie?

Es ist nicht so, dass wir alle betrieblichen Umweltstandards, die der deutsche Gesetzgeber vorschreibt, woanders ungeprüft übernehmen. Auch hier gilt: Ökonomische Gesichtspunkte und lokale Anforderungen dürfen wir nicht außer Acht lassen, damit wir in der Region, aber auch global wettbewerbsfähig bleiben. Im Kern haben wir aber bei den wesentlichen Punkten überall auf der Welt den gleichen Standard.

Interessiert das die Investoren?

Unsere Kunden können sich gerne unsere Produktionsstätten in anderen Teilen der Welt anschauen – egal ob in Indien, Brasilien oder anderswo. Das ist für uns kein Thema.

Haben Sie manchmal das Gefühl, dass Ihre Arbeit trotzdem als Feigenblatt für alles herhalten muss, was mit Nachhaltigkeit zu tun hat?

Ja, immer mehr. Anleger wollen heute nicht nur eine gute Rendite erzielen, sondern auch das gute Gewissen haben, in Unternehmen zu investieren, die Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft übernehmen. Analysten untersuchen diese Frage und erstellen Rankings für Investoren. Dabei geht es nicht nur darum, die Risiken herauszufinden, die ein Unternehmen hat. Es geht vor allem auch um die Chancen, die Klimaschutz und ein effizienter Energie- und Rohstoffeinsatz für das Geschäft bieten. Und es geht darum, wie attraktiv ein Unternehmen als Arbeitgeber und Geschäftspartner ist, wenn es fair mit Mitarbeitern, Lieferanten und Kunden umgeht. Kurzum: Ein Unternehmen, das nachhaltig handelt, wird auch langfristig als erfolgreicher eingeschätzt.

Zum Glück nicht. Unser Management weiß, dass es wichtig ist, Prozesse nachhaltig zu gestalten. Bei WACKER ist das ein Kernwertethema, das Nutzen bringt und daher nicht an andere delegiert wird. Wir haben ein integriertes Verständnis von Nachhaltigkeit. Das heißt, dass wir schon bei den ersten Entwicklungsschritten zu einem Produkt und der Planung einer neuen Anlage die Nachhaltigkeit berücksichtigen. Ich will dazu beitragen, dass die Nachhaltigkeit in



Wo steht WACKER heute?

Das heißt, dass noch nicht alle Zahlen vorliegen.

Aber in fünf Jahren liegen alle Daten auf dem Tisch?

Eine langwierige Aufgabe. Was macht diesen Job für Sie so besonders?

Frau Matreux, vielen Dank für das Gespräch.

¹
Das Team von Dr. Jutta Matreux ist konzernweit verantwortlich für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategien.

²
In den Laboren von WACKER steht die Nachhaltigkeit der Produkte permanent auf dem Prüfstand.

Zukunft noch stärker als Chance für das Unternehmen verstanden wird. Dabei leiste ich gerne Überzeugungsarbeit.

Das ist eine gute Frage. Wir begreifen nachhaltiges Wirtschaften als Entwicklungsprozess, bei dem wir vieles bereits erreicht haben, wo aber auch noch einige Herausforderungen vor uns liegen. Wir haben bei den Produkten von WACKER POLYMERS Ökobilanzen für unsere Hauptprodukte aufgestellt. Ein Meilenstein ist sicher auch der „Corporate Carbon Footprint“, die CO₂-Bilanz für den gesamten Konzern, die wir gerade zum zweiten Mal berechnet haben. Dadurch, dass wir sehr viel im Verbund produzieren, ist es allerdings nicht so einfach, Energieverbrauch oder CO₂-Ausstoß einzelnen Produkten zuzuweisen.

Die meisten Unternehmen beschäftigen sich erst einmal mehrere Jahre mit den Kohlendioxidemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette, bevor sie Zahlen bekannt geben. So weit sind wir noch nicht. Wir haben bislang unsere direkten Treibhausgasemissionen und unsere indirekten Emissionen aus zugekaufter Energie erhoben und veröffentlicht. Jetzt beschäftigen wir uns mit allen Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette entstehen, zum Beispiel durch Lieferanten oder bei der Entsorgung und dem Transport von Produkten.

Wir werden auch in fünf Jahren keine Ökobilanzen für unsere mehr als 3.000 Produkte haben. Das macht auch ökonomisch gar keinen Sinn. Hier engagieren wir uns vor allem über Verbände wie die Deutsche Bauchemie, den europäischen Siliconverband CES und andere Organisationen bei der Erstellung von Ökobilanzen und „Product Carbon Footprint“-Daten. Aber ich gehe davon aus, dass wir dann für unsere wesentlichen Produktlinien eigene Ökobilanzen haben werden.

Mir macht die Komplexität des Themas Spaß. Die vielen unterschiedlichen Facetten, Fragestellungen und natürlich der Kontakt mit vielen interessanten Menschen sind toll. Aber am zufriedensten bin ich, wenn ich Impulse setzen kann und merke, es rollt dann von alleine weiter.



„Beim Thema
Sicherheit können
wir im Unternehmen
alle viel voneinander
lernen.“

Kim Hu, Leiter Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz WACKER Greater China



Unsere Aufgaben

1. Gesundheit der Mitarbeiter schützen
2. Anlagen sicher betreiben
3. Unfälle und Schadensereignisse verhindern

Hohe Sicherheitsstandards für alle Werke, egal ob in Deutschland, den USA oder China, sind für WACKER selbstverständlich. Eher ungewöhnlich ist, dass die chinesischen Standorte in verschiedenen Punkten ein Vorbild sind, von dem auch die deutschen Mitarbeiter einiges lernen können.

Arbeitsunfälle

4,7

Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen verzeichnete der WACKER-Konzern im Jahr 2012 pro einer Million Arbeitsstunden.

0,6

Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen verzeichnete WACKER Greater China im Jahr 2012 pro einer Million Arbeitsstunden.

Der Besuch aus China hat einige Vorschläge. Wäre es nicht gut, wenn alle Helme einen Kinnriemen hätten? Sollten die Fußwege nicht besser markiert sein? Und die Verkehrsdichte am Standort. Kim Hu spricht alles an, was ihm auffällt, und Stefan Henn, Konzernkoordinator für Sicherheitsthemen, hört gut zu. Der Besuch seines Kollegen Kim im WACKER-Stammwerk in Burghausen ist Teil eines „Cross Site Audits“: Mit gegenseitigen Werkbegehungen sollen die Standorte künftig besser voneinander lernen. Lernen von den Chinesen? Heißt es nicht immer, in China seien Unfälle an der Tagesordnung und ein Menschenleben gelte nicht viel? Kim Hu, verantwortlich für die Sicherheit bei WACKER Greater China, und Stefan Henn müssen schmunzeln, wenn sie so etwas hören. „In unseren Werken in Deutschland sind einige Dinge zum Teil nicht so streng geregelt wie in China“, sagt Stefan Henn. „In China konnten wir beim Aufbau unserer Standorte den neuen Mitarbeitern und Führungskräften durch gute Schulungen von Anfang an das richtige Verhalten und die notwendigen Sicherheitsregeln vermitteln.“

Eine makellose Unfallstatistik

Die Statistiker setzen Unfälle, die Krankheitstage nach sich ziehen, ins Verhältnis zu einer Million Arbeitsstunden. Das Ergebnis ist ein wichtiger Wert in der Chemiebranche. 2010 lag dieser Wert für WACKER Greater China bei null, 0,0. Unschlagbar. 2012 lag er bei 0,6. Damit spielt WACKER Greater China beim Thema Sicherheit in der weltweiten Spitzengruppe mit. Stefan Henn war selbst drei Jahre lang für WACKER in China. Er kennt daher die Gründe für die vorbildliche Sicherheitsarbeit, die dort geleistet wird. Als Henn im Jahr 2006 nach Zhangjiagang kam, lief die Produktion im neuen Werk gerade an. Hunderte von Mitarbeitern nahmen nach und nach ihre Arbeit auf. „Das waren hauptsächlich Leute unter 30, sehr jung, sehr dynamisch, aber mit weniger Erfahrung im Chemiebereich“, erinnert sich Henn.

Also wurde ein intensives Schulungsprogramm entwickelt, das alle Mitarbeiter in den ersten Monaten absolvieren. In drei Etappen befassen sie sich mit den Anforderungen am Standort, in der jeweiligen Produktionsanlage und am eigenen Arbeitsplatz. Henn war begeistert davon, wie schnell er seine Sicherheitsvorstellungen umsetzen konnte. „Wenn Sie in gewachsenen Standorten neue Regeln durchsetzen wollen, kann es lange dauern, bis Sie den Großteil der Belegschaft erreicht haben. In Zhangjiagang haben sich die meisten unserer 400 Mitarbeiter von Anfang an so verhalten, wie wir das erwarten“, sagt Stefan Henn.

Lernen von der Konkurrenz

Das Werk in Zhangjiagang, etwa zwei Autostunden von Shanghai entfernt, funktioniert auch deshalb so gut, weil es die Sicherheitsexpertise zweier Konkurrenten vereint. WACKER hat die Anlagen für Ausgangsstoffe zur Herstellung von Siliconen gemeinsam mit dem US-Konzern Dow Corning gebaut. Das Gemeinschaftsunternehmen produziert Siloxan und pyrogene Kieselsäure. Trotzdem sind von der Werkfeuerwehr bis zu den zentralen Sicherheitsregeln viele gemeinsame Sicherheitsfragen zu klären. Für Stefan Henn war das eine Riesen-

1 Modernste Technik zum Schutz der Mitarbeiter und Anlagen.

2 Mit mehr als 70 Feuerwehrleuten ist die Werkfeuerwehr in Burghausen rund um die Uhr in Bereitschaft.

3 Stefan Henn ist Konzernkoordinator für Sicherheitsthemen und leitet die Sicherheitsabteilung am Standort Burghausen.

4 Arbeitsschutzkleidung im Labor für Reaktions-sicherheit in Burghausen.





5.797

LKW mit Gefahrgut wurden bei WACKER am Standort Burghausen im Jahr 2012 überprüft.



200

Berichte über mögliche Sicherheitsgefahren haben die chinesischen Mitarbeiter 2012 im Rahmen eines Incentive-Programms abgegeben, das die Sicherheitskultur weiter verbessern soll.

Sicherheitsschulungen

850

Führungskräfte von WACKER Deutschland nahmen im Jahr 2012 an Safety-Plus-Schulungen teil.

181

Mitarbeiter von WACKER Deutschland absolvierten im Jahr 2012 Schulungen für Gefahrguttransporte.

43

Online-Schulungen bietet WACKER Deutschland zu Themen der Arbeitssicherheit an, zum Beispiel zu Verhaltensregeln im Werk oder Schutzmaßnahmen gegen Explosionen.

chance: „Wir haben die besten Sicherheitskonzepte beider Partner kombiniert und so zugeschnitten, dass sie im chinesischen Tagesgeschäft gut umsetzbar sind.“ Außerdem sorgt das chinesische Sicherheitsteam mit kreativen Anreizen dafür, dass die Mitarbeiter Tag für Tag die Sicherheit am Arbeitsplatz im Bewusstsein haben.

Boni für mehr Sicherheit

Eine dieser Ideen, auf die Kim Hu besonders stolz ist, ist das Meldesystem. „Wir haben ein spezielles Budget, mit dem wir Leute belohnen, die Sicherheitsmängel und Beinahe-Unfälle melden“, erzählt er. 10.000 Euro werden jedes Jahr an besonders sicherheitsbewusste Mitarbeiter verteilt. Der Anreiz funktioniert: Mehr als 200 Berichte gehen jedes Jahr ein. Sie geben wichtige Hinweise auf Schwachstellen, zum Beispiel unzureichende Absperrungen oder unvorsichtige Gabelstaplerfahrer. Die Mitarbeiter in China profitieren aber auch, wenn nichts passiert. Ihr Bonus steigt, wenn die Sicherheitsziele von WACKER Greater China erreicht werden. Ob der jährliche Leistungszuschlag gezahlt wird, hängt unter anderem davon ab, ob die Unfallzahlen im grünen Bereich sind.

Manager sollen Sicherheit vorleben

Weil Sicherheit eine Managementaufgabe ist, gibt es für die Führungskräfte von WACKER Greater China einen zusätzlichen Anreiz. Teamleiter müssen in ihren jährlichen Zielvereinbarungen persönliche Sicherheitsziele angeben. Das Management soll Sicherheit vorleben. Einmal im Jahr steht aus Sicherheitsgründen sogar die Produktion still. „Wir möchten, dass alle Kollegen sich mit den Anforderungen bei Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit auskennen“, sagt Kim Hu. Deswegen veranstaltet er jedes Jahr einen „Safety Day“. In den Werken Zhangjiagang, Nanjing und Wuxi werden dafür einen Nachmittag lang die Anlagen abgeschaltet. Letztes Jahr trafen sich die Mitarbeiter in der Werkkantine zu einem Sicherheitswettbewerb.

Die Sicherheit auf hohem Niveau halten

Die chinesischen WACKER-Standorte setzen auf einheitliche, gut kontrollierbare Regeln. Zum Beispiel bei der Arbeitsfreigabe. „Ein Maler, der auf eine Leiter steigt, braucht in Zhangjiagang eine Arbeitsfreigabe“, erklärt Stefan Henn. In Deutschland verlasse man sich auf die Fachausbildung des Malers.

Die chinesische Mentalität kommt einem Sicherheitsexperten hier entgegen. Regeln werden in China eingehalten und im Vergleich zu Deutschland weniger intensiv hinterfragt. Das zeige sich zum Beispiel beim Tragen von Schutzbrillen. „Als Sicherheitsfachkraft sehen Sie an einem neuen Standort in einer halben Stunde, wie es mit der Sicherheitskultur aussieht“, erzählt Stefan Henn. Schon der Fahrstil der Radfahrer oder die Verwendung des Handlaufs gäben erste Hinweise. Und auch wenn manche das für übertrieben halten, findet Henn es absolut notwendig, den Handlauf der Treppe auch zu benutzen. „Das zeigt, dass ich das Thema ernst nehme und Verantwortung für meine eigene Sicherheit übernehme.“

Den Austausch intensivieren

„Wir müssen lernen, noch mehr von uns gegenseitig zu lernen“, sagt Stefan Henn. Bei verschiedenen Sicherheitsthemen sind nämlich auch die Standorte in Deutschland Vorreiter, beispielsweise bei der Anlagensicherheit und der Reaktionssicherheit. Und in gleicher Weise haben auch andere WACKER-Standorte in Amerika, Europa oder Asien besonders vorbildliche Prozesse. „Dadurch, dass wir uns hier intensiver austauschen, können wir unser Unternehmen künftig noch sicherer machen.“

5
Jede Woche besprechen
Sicherheitsfachkräfte aus
Unfallstelle, technischer
Revision und Feuerwehr in
Burghausen aktuelle Sicherheitsthemen.



„Die große Stärke von WACKER sind geschlossene Stoffkreisläufe. Nebenprodukte verwenden wir als Ausgangsmaterial für weitere Produkte und senken so den Energie- und Ressourcenverbrauch.“

Dr. Klaus Blum (r.), stellvertretender Werkleiter des Standorts Burghausen
Dr. Guido Kallinger (l.), Leiter Basischemikalien



Unsere Aufgaben

1. Nachhaltiges Wirtschaften in allen Produktions- und Geschäftsprozessen
2. Nebenprodukte als Ausgangsmaterial für weitere Produkte verwenden
3. Energie- und Ressourcenverbrauch ständig verringern

Im intelligenten Stoffverbund verknüpft WACKER unterschiedliche Produktionsketten auf der Basis nur weniger Rohstoffe. Eine solche hochintegrierte Produktion nutzt Energie effizient, schont die Umwelt und die natürlichen Ressourcen.

Es liegt Spannung in der Luft. „Kein Ort für einen Herzschrittmacher“, hatte Dr. Klaus Blum beim Betreten der Halle auf dem Werkgelände in Burghausen gemahnt. Über eine Stahlgittertreppe steigt der Diplom-Chemiker hoch zu der Elektrolyseanlage. Es ist warm hier oben, ein monotones Brummen erfüllt den Zellensaal. „Zwischen 5.000 und 15.000 Ampere liegen auf den Anoden und Kathoden“, erklärt der Leiter Betriebe/Verbund bei WACKER. In den zweimal 168 hintereinandergeschalteten Zellen trennt der Strom bei 90 Grad Celsius die Chlor- und Natriumionen der hier hochgepumpten Steinsalzsole. An den Anoden wird im sogenannten Membranverfahren Chlorgas, an den Kathoden Wasserstoff und Natronlauge freigesetzt, die Dünnsolze fließt zurück in die Salzlösestation.

Die elektrochemische Steinsalzverarbeitung ist einer der Ausgangspunkte für einen umfassenden und hochkomplexen Produktionsverbund bei WACKER. „Unsere Aufgabe ist es, mit wenigen Rohstoffen möglichst viele Produkte herzustellen. Und das mit so wenigen Abfällen wie möglich und bei gleichzeitig maximal effizientem Energieeinsatz“, beschreibt Dr. Blum die Aufgabe eines strategisch geführten und vielfach verzweigten Material- und Energieverbunds.

1
Die Chlorelektrolyse bildet den Auftakt einer vielfältig verzweigten Verbundproduktion.

2
Kurze Wege verbinden in Burghausen ideal unterschiedliche Produktionen und Prozesse.



Mit innerer Logik nachhaltig wirken

Dr. Klaus Blum hatte von Anfang an der gelebte Nachhaltigkeitsgedanke der WACKER-Gründerväter imponiert. Weil mit Chemie stets energiereiche Prozesse verbunden sind, wählten sie damals mit Bedacht den Standort Burghausen. Hier gab es die Wasserkraft der Alz und damit günstig verfügbare Energie. Bereits Anfang der 1930er-Jahre hatten die Unternehmenslenker dann auch ihre „Abfallprodukte“ ins Visier genommen. So suchten sie nach Verfahren, um den als Nebenprodukt anfallenden Kalk bei der Carbidproduktion wiederzuverwenden.

„Der Verbund auf der Basis von Salz, Silicium und Ethylen wirkt aus seiner inneren Logik zwangsläufig nachhaltig“, erläutert Dr. Guido Kallinger das Prinzip. Der Leiter Basischemikalien bei WACKER in Burghausen steuert mit Dr. Blum in einem vierköpfigen, der Werkleitung zugeordneten Planungsteam die ineinander verketteten Produktionen. „Wenn die Nebenprodukte einzelner chemischer Prozesse, wie Abgase, Abwasser, Abfall und insbesondere Abwärme, nicht genutzt werden, ist das nicht nur umweltbelastend, sondern auch gleichbedeutend mit einem Wertverlust.“ Bei integrierten Produktionsprozessen greifen hingegen viele eigentlich unabhängige Produktionen wie Räder ineinander und treiben so in einer Art Zahnradwerk die Ganzheit des Verbunds an. „Der große Vorteil liegt in einem effizienten Material- und Energieeinsatz. Nebenprodukte werden immer wieder aufbereitet und im Verbund wiederverwendet oder einer externen Nutzung zugeführt“, stellt Dr. Kallinger fest.

Ein Werk – ein Kreislauf

„Im Chlor-HCl-Verbund werden die toxischen chlorhaltigen Zwischenprodukte in ungiftige Endprodukte wie Reinstsilicium, Silicone oder pyrogene Kieselsäure umgewandelt. Über den Stoffverbund gewinnen wir dabei sowohl Chlorwasser-





Potenziale der Ressourcen- einsparung



97 %

der in Burghausen und Nünchritz in den Produktionskreisläufen verwendeten Menge Chlorwasserstoff werden recycelt.



742.000 t

Emissionen von CO₂-Äquivalenten wurden 2012 vermieden. Grund: Die hohe Wiederverwertungsrate erspart die Erzeugung von Frisch-Chlorwasserstoff und damit Transporte von Rohstoffen und den Verbrauch von Energie.



44 %

der erzeugten Wärme stammen aus dem Ausbau des überbetrieblichen Wärmeverbunds in Burghausen.

3

Der HCl-Reaktor liefert Salzsäure für eine ganze Reihe von Zwischenprodukten innerhalb der Verbundproduktion.

stoff als auch einen Teil der aufgewendeten Energie in Form von Heizdampf zurück“, erklärt Dr. Klaus Blum die Wieder- und Weiterverwertungskette. Mit diesem geschlossenen Kreislauf, der auf dem großen Werkgelände in Burghausen die unterschiedlichen, nahe beieinander liegenden Produktionsanlagen einschließt, reduziert WACKER nicht nur Emissionen, sondern auch die Zahl potenziell gefährlicher Transporte auf Straße und Schiene.

Der Chlor-HCl-Verbund ist für die Planer Teil eines umfassenden Verbundsystems der WACKER-Standorte in Burghausen und Nünchritz. Mit dazu gehören auch der Ethylenverbund, bei dem aus Ethylen organische Grundchemikalien und daraus wiederum Polymerdispersionen und Dispersionspulver produziert werden, wie sie beispielsweise in der Bau- und der Automobilwirtschaft zum Einsatz kommen. Im Siliciumverbund lassen sich aus Silicium, Methanol und Kochsalz über 3.000 Siliconprodukte, pyrogene Kieselsäure und polykristallines Polysilicium gewinnen. „Wenn aus dieser Gesamtverbundproduktion dann beispielsweise Silicone für Windkraftanlagen oder Solarzellen für die Photovoltaik hergestellt werden, steht trotz des Einsatzes energieintensiver Zwischenprodukte in der Gesamtbilanz der Prozesskette sogar ein Nettoenergiegewinn“, rechnet Dr. Klaus Blum vor.

Hoch motiviert für anspruchsvolle Aufgaben

Es ist Aufgabe der Verbundplaner, stets in solchen ganzheitlichen Perspektiven zu denken: „Wir müssen dabei unsere eigenen Produktions- und Prozessbedingungen genauso im Auge behalten wie die Absatzmärkte und ihre saisonalen Schwankungen, wie sie etwa in der Bauwirtschaft allgegenwärtig sind“, beschreibt Dr. Klaus Blum die Herausforderung. Dabei kann der Verbundleiter in regelmäßigen Besprechungen auf Prozessbeteiligte zählen, die alle an einem Strang ziehen. „In der Regel treffen sich einmal pro Monat die Meister, die Betriebs- und Abteilungsleiter, die Verbund- und Bereichsplaner, um gemeinsam die Arbeitsergebnisse zu bilanzieren, offene Fragen zu klären und praktikable Lösungen zu erarbeiten. Das tun sie hoch motiviert“, freut sich Dr. Blum.

Nur wenige Schritte neben der Membran-Elektrolyseanlage betreibt Dr. Kallinger eine HCl-Synthese. Gelbe Rohrleitungen führen über das Werkgelände das elektrochemisch erzeugte Wasserstoff- und Chlorgas direkt aus dem Zellensaal zu den stahlummantelten Reaktoren. Durch ein Bullauge ist eine gleißende Flamme zu sehen. „Bei rund 2.000 Grad Celsius erzeugen wir in einer kontrollierten Chlorknallgasreaktion HCl-Gas und produzieren so hochkonzentrierte Salzsäure“, bringt Dr. Kallinger das feurige Geschehen auf den Punkt. Der Chlorwasserstoff und die bei ihrer Synthese frei werdende Energie werden dann bedarfsgesteuert für die Herstellung weiterer Zwischenprodukte genutzt. „Weil alles in solchen verketteten Prozessen zusammenspielt, gelingt es, die Material- und Energieverluste auf ein Minimum zu reduzieren. Auf diesem Königsweg ist Verbundchemie maximal effizient.“

Die HCl-Synthese wird wie alle Anlagen im Verbund rund um die Uhr überwacht und aus der benachbarten Schaltzentrale ferngesteuert. WACKER-Mitarbeiter kontrollieren dort auf zwölf Monitoren jeden einzelnen Prozess. Falls es irgendwo kritisch wird, können sie eingreifen und bei Bedarf die jeweilige Anlage mit Notschaltern auch sofort stoppen. Keine Frage: Im Verbund steht neben der Effizienz die Sicherheit ganz oben auf der Agenda. An der Wand hängt ein Hochglanzposter. „Am 08. Januar 2012 waren es 6.500 Tage ohne meldepflichtigen Betriebsunfall, bei der HCl-Synthese fast 18 Jahre“, erklärt Dr. Blum. „Das soll so bleiben. Gerade die Produktionssicherheit macht einen nachhaltigen Verbund so stark.“



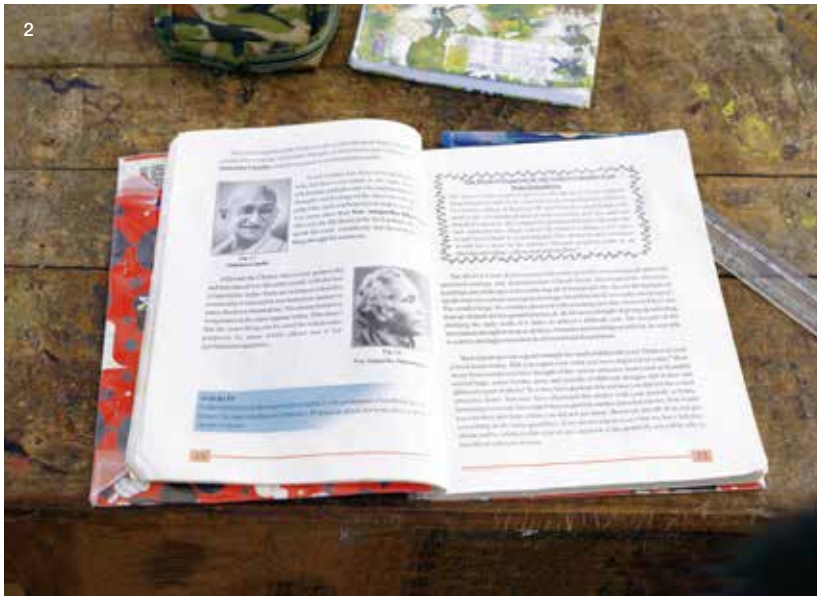
„Mit wenigen Cent
im Monat kann
jeder von uns für
die Zukunft der
Kinder in Sri Lanka
unglaublich viel
bewirken!“

Dr. Tobias Ohler, Mitglied des Vorstands Wacker Chemie AG



Unsere Aufgaben

1. Globale Verantwortung wahrnehmen
2. Unbürokratische Hilfe leisten
3. Ausbau von Hilfsfonds-Programmen
4. Mitarbeiterspenden verantwortungsvoll einsetzen



Der WACKER HILFSFONDS unterstützt seit 2005 Tsunami-Opfer auf Sri Lanka. Dank des innovativen Spendenmarketings kann jetzt eine ganze Schule langfristig finanziert werden.

„Süß Help Help Help“

Eine sms bringt alles ins Rollen. Sie erreicht Elfriede Süß zuhause im beschaulichen Meitingen, mitten in den Weihnachtsfeiertagen. 10.000 Kilometer entfernt herrscht Chaos an der Südküste von Sri Lanka. Der Tsunami hat die Gegend verwüstet. 35.000 Menschen sind tot, Millionen obdachlos. Mittendrin ein Mönch, mit dem Elfriede Süß schon länger ein Hilfsprojekt für Kinder betreut. Er weiß nicht, wie er Hunderte von Flüchtlingen in seinem Kloster ernähren soll. Also schickt er die sms an seine deutsche Mitstreiterin. Zwei Tage später sitzt die 65-Jährige in einem Hilfsflugzeug nach Sri Lanka.

Auch WACKER ist entsetzt über das Ausmaß der Zerstörung. Im Vorstand ist man sich schnell einig: Wir wollen den Tsunami-Opfern helfen. Unbürokratisch und nachhaltig. Der WACKER HILFSFONDS wird ins Leben gerufen, er soll Hilfe nach Naturkatastrophen leisten. Tobias Ohler ist vom ersten Tag an ehrenamtlich im Vorstand, als Mensch, der die Finanzen im Griff hat. „Schließlich ist es extrem wichtig, dass wir genau im Blick haben, was mit dem Geld unserer Mitarbeiter geschieht“, sagt der WACKER-Manager. Doch der Familienvater ist auch mit dem Herzen bei der Sache. Er kennt die Projekte des Hilfsfonds zwar nur aus Erzählungen und von Fotos. Doch Tobias Ohler hat Armut kennengelernt, als er während des Studiums sechs Wochen in Indien war. Und es begeistert ihn, „wie viel man bewirken kann, nur weil ein paar Deutsche auf ein paar Euros im Jahr verzichten“.

Eine Stiftung für Katastrophenhilfe

Während bei WACKER noch die bürokratischen Details der Stiftungsgründung erledigt werden, ist Elfriede Süß auf Sri Lanka schon aktiv. Zusammen mit dem buddhistischen Mönch Sadu Wimaladhamma Tissa Nayaka Thero und vielen Helfern macht sie sich an die Arbeit. Für einige Fischerdörfer kommt ein Wiederaufbau nicht in Frage. Für die Heimatlosen soll ein neues Dorf entstehen, zwei Kilometer weg vom Meer, inmitten von verwilderten Zimtplantagen und Dschungel. Das Grundstück auf einem kleinen Hügel ist schnell gekauft. Doch kann Elfriede Süß sich nicht vorstellen, dass hier bald Wohnhäuser, ein Heim für Waisenkinder, der Kindergarten, eine Schule und Ausbildungswerkstätten stehen werden. „Ich stand erst einmal vor der Aufgabe, eine Entwässerung für das gesamte Dorf zu planen“, lacht die pensionierte Finanzreferentin.

Jede Spende der WACKER-Mitarbeiter wird verdoppelt

Als Peter Hirschmann vom WACKER HILFSFONDS nach Kosgoda kommt, um das Projekt zu begutachten, sind Helfer gerade dabei, das Gelände zu roden. „Nachts haben wir große Berge von Gestrüpp angezündet“, erinnert sich Elfriede Süß. „Bis zum nächsten Morgen hat es geraucht und geglüht.“ WACKER ist überzeugt, dass hier Gutes entsteht. Das erste Geld des WACKER HILFSFONDS fließt noch 2005 nach Kosgoda.

Anders als viele andere Firmen, die nach der Tsunami-Katastrophe Geld spendeten, ist WACKER am nachhaltigen Erfolg des Hilfsprojekts in Sri Lanka interessiert. Seit acht Jahren engagieren sich Vorstand und Mitarbeiter dort gemeinsam. Von Anfang an hat WACKER jede Spende der Mitarbeiter verdoppelt.

1
Einige Kinder nehmen einen weiten Weg auf sich, um die „Future for Children“-Schule zu besuchen.

2
Der WACKER HILFSFONDS finanziert auch das Schulmaterial, zum Beispiel die Schulbücher.

3
Die älteren Kinder haben jetzt die Chance, die Hochschulreife zu erlangen. Dafür müssen sie zwölf Jahre zur Schule gehen.

4
Jede Klasse hat ihr eigenes Klassenzimmer mit Stühlen und Tischen. Das ist in Sri Lanka nicht selbstverständlich.

5
Mehr als 50 Familien von Tsunami-Opfern haben im Dorf eine neue Heimat gefunden.

Zwei Schulhäuser wurden gebaut

Mit dem ersten Geld des Hilfsfonds wurden zwei Schulhäuser gebaut. 2006 nimmt die Schule mit vier Klassen ihre Arbeit auf. Jeden Morgen treffen sich die Jungen und Mädchen vor den gelb gestrichenen Schulhäusern unter Palmen zum Morgengebet. Viele Kinder kommen aus dem Ort, einige nehmen aber auch Tag für Tag einen weiten Schulweg auf sich. Die meisten Eltern sind Tagelöhner, können weder lesen noch schreiben.

Ursprünglich sollten die WACKER-Spenden nur den Bau der Schule unterstützen. Dann verpflichtete sich der Hilfsfonds, den laufenden Betrieb von vier Klassen mit rund 20.000 Euro jährlich zu finanzieren, fünf Jahre lang. Damit waren das Gehalt für die Lehrer, Bücher, Schuluniformen und auch ein warmes Mittagessen abgedeckt.

Doch fünf Jahre gehen schnell vorbei. Viele Spender sind längst weggebrochen. „Wer gibt denn heute noch Geld für Tsunami-Opfer?“, klagt die Gründerin von „Future for Children“. Ohne die Spenden des WACKER HILFSFONDS kann die Schule nicht weitermachen. Was würde dann aus dem Plan werden, alle Kinder aus dem Dorf zu einem Schulabschluss zu bringen, einige von ihnen sogar zur Hochschulreife?

Tobias Ohler will helfen. „Es kann ja nicht sinnvoll sein, Gebäude aufzustellen und dann den laufenden Betrieb nicht zu unterstützen“, sagt er. Schließlich muss er auch in seinem alltäglichen Geschäft nachhaltig handeln. Das Ziel hat Tobias Ohler klar vor Augen: Er will für Hilfsprojekte wie die Schule in Sri Lanka einen kontinuierlichen Spendenfluss schaffen. „Also habe ich das mit Nachdruck eingefordert“, erinnert sich Ohler.

Das Cent-Spendenprogramm rettet den Schulbetrieb

Sein Engagement lohnt sich: Im April 2012 geht im WACKER-Konzern das Cent-Spendenprogramm an den Start. Aktuell machen 4.300 Mitarbeiter aus Deutschland mit. Sie haben eingewilligt, dass ihre monatliche Gehaltszahlung auf den nächstniedrigeren Eurobetrag abgerundet wird. Die Differenz wird gespendet. Maximal 99 Cent im Monat oder knapp zwölf Euro im Jahr. Auch beim Cent-Programm verdoppelt WACKER jede Spende, 50.000 Euro im Jahr kommen so zusammen. Tobias Ohler, der in seinem normalen Job für große Summen die Verantwortung trägt, ist von der Einfachheit begeistert: „Mit wenigen Cent im Monat können wir hier gemeinsam eine ganze Schule über Jahre finanzieren. Das ist großartig!“

„Mir ist ein Stein vom Herzen gefallen, als ich die Nachricht vom Hilfsfonds bekommen habe, dass er den Unterhalt für die ganze Schule übernimmt“, sagt Elfriede Süß. Jetzt können die 11. und 12. Klassen starten, die Hochschulreife ist in Sicht. Tobias Ohler freut sich: „Es ist doch nachhaltiger, ein wirklich gutes Projekt komplett zu finanzieren und sich darauf zu konzentrieren, als bei jeder neuen Katastrophe für ein paar Monate draufzuspringen und irgendwo mitzuspenden.“

Eine der Schülerinnen in der neuen 11. Klasse ist die 15-jährige Lakshmi. Sie wohnt im Waisenhaus gleich neben der Schule. Das Mädchen mit den glänzenden schwarzen Haaren möchte später einmal Medizin studieren, hat sie Sabrina Schmidseher erzählt. Die WACKER-Laborantin aus Burghausen hat Kosgoda während ihres letzten Urlaubs besucht, zwei Nächte im Dorf verbracht und mit Kindern wie Lakshmi geredet. Auch im Unterricht war sie dabei. „Da ging es auf jeden Fall viel gesitteter zu als damals bei uns in der Schule“, erzählt Sabrina Schmidseher. Sie habe zwar im Matheunterricht nur wenig verstanden. Aber eines habe sie begriffen: „Diese Kinder sind außerordentlich dankbar und froh, dass sie hier zur Schule gehen dürfen.“

6
Schreiner, Koch, Mechaniker: In den Werkstätten erhalten Jugendliche eine Ausbildung.

7
Im Kindergarten werden die Kleinsten betreut. Schon hier stehen Englisch und Musik auf dem Stundenplan.

8
Mitten im Dschungel liegt das Dorf mit seiner Schule. Rund 200 Kinder treffen sich hier täglich zum Morgengebet.



Der WACKER HILFSFONDS weltweit

Der WACKER HILFSFOND wurde 2005 gegründet und leistet seither unbürokratisch Hilfe. Die Stiftung unterstützt vier große Projekte, die Opfern von Naturkatastrophen Chancen für ein besseres Leben geben. Am Cent-Spendenprogramm nehmen 4.300 WACKER-Mitarbeiter teil.

Sri Lanka

50.000 € jährlich kommen nach der Verdopplung durch den WACKER-Vorstand aus dem Cent-Spendenprogramm für den laufenden Betrieb der Schule in Kosgoda zusammen.



Pakistan

50.000 € spendete der WACKER HILFSFONDS für den Wiederaufbau einer Grundschule für 250 Mädchen in Murghazar, Pakistan, die 2010 nach heftigem Monsunregen zerstört wurde.



Haiti

150.000 € stellt der WACKER HILFSFONDS in den kommenden Jahren für den laufenden Betrieb der Schule in Gressier, Haiti, mit 350 Kindern bereit.



China

Über 100.000 € stiftete das Unternehmen für den Aufbau einer Schule für 300 Kinder im zentralchinesischen Dorf Fujia, die dem schweren Erdbeben im Jahr 2008 zum Opfer fiel.



WACKER ist davon überzeugt: Nachhaltigkeit ist ein strategischer Erfolgsfaktor und ein Wettbewerbsvorteil.

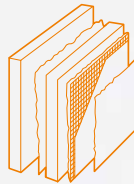
Nachhaltig wirtschaften heißt für uns: in all dem, was wir tun, wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Ziele im Gleichgewicht zu halten. Eine Aufgabe, der wir uns Tag für Tag stellen. Damit wir uns verbessern, Schritt für Schritt.

1

An unsere Aktionäre

Energieeffizientes Bauen

VINNAPAS®-Dispersionspulver (1) sorgen für die Haftung des Klebemörtels (2) auf Wänden sowie auf dem Isolationsmaterial in Wärmedämmverbundsystemen (3). In der Armierungsschicht erhöht das Dispersionspulver die Haftung und die Schlagfestigkeit. Vor Feuchtigkeit schützen spezielle Pulver in der Schlussbeschichtung, indem sie die Wasseraufnahme reduzieren.



Bis zu
50 %

geringer werden die Heizkosten eines Gebäudes durch ein Wärmedämmverbundsystem.



1

3

2

An unsere Aktionäre

Brief an die Aktionäre	31
Der Vorstand	34
Bericht des Aufsichtsrats	36
Die WACKER-Aktie 2012	41

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

2012 war wie erwartet ein herausforderndes Geschäftsjahr für unser Unternehmen. Den größten Einfluss auf die Entwicklung von WACKER hatte dabei das Geschäft mit Polysilicium für die Photovoltaikindustrie. Obwohl wir im vergangenen Jahr so viel Polysilicium wie nie zuvor an unsere Kunden ausgeliefert haben, hat der deutliche Preisrückgang von 50 Prozent innerhalb eines Jahres den Konzernumsatz und das EBITDA maßgeblich gebremst. Dazu kamen Mengen- und auch Preisrückgänge im Halbleitergeschäft. Insgesamt haben Preiseffekte den Konzernumsatz um über 700 Millionen Euro gemindert. Das Wachstum und die höhere Ertragskraft in unserem, über das gesamte Jahr hinweg stabilen Chemiegeschäft konnten das nicht vollständig ausgleichen. Mit 4,63 Milliarden Euro liegt der Umsatz sechs Prozent unter dem Vorjahr. Das EBITDA fiel mit 787 Millionen Euro um 29 Prozent geringer aus.

Im vergangenen Jahr habe ich Ihnen an dieser Stelle ausführlich beschrieben, was auf dem weltweiten Photovoltaikmarkt seit zwei Jahren passiert. Der Bereinigungsprozess hat sich im Jahr 2012 fortgesetzt mit all den negativen Begleiterscheinungen, die eine solche Situation mit sich bringt: hohe Lagerbestände, starker Preisdruck, die schwierige finanzielle Lage bei Kunden, Unternehmensinsolvenzen und Überkapazitäten in der gesamten Wertschöpfungskette.

Dieser kritischen Marktsituation sind wir mit einer Reihe von Maßnahmen begegnet. Die wichtigste Entscheidung war dabei, den Produktionsstart unserer neuen Polysiliciumanlage im us-Bundesstaat Tennessee auf das Jahr 2015 zu verschieben.

Zusätzlich belastet und verunsichert haben den Photovoltaikmarkt Anti-Dumping-Verfahren. Die Europäische Union untersucht, ob sie gegen chinesische Solarunternehmen Strafzölle auf Grund unerlaubter Subventionen erheben soll. Das chinesische Wirtschaftsministerium prüft wiederum, ob es Strafzölle gegen ausländische Polysiliciumhersteller verhängen wird. Sollte es zu Strafzöllen kommen, wird die Entwicklung der Photovoltaikindustrie weltweit gebremst und die Energiewende verteuert sich. WACKER hat in dieser Angelegenheit von Anfang an eine klare Position bezogen. Wir haben unseren Standpunkt auch bei den politischen Entscheidungsträgern dargelegt. Wir setzen uns mit Nachdruck für einen freien Handel ein und lehnen Beschränkungen ab. Politische und regulatorische Eingriffe waren in der Vergangenheit nie hilfreich, um Industrien vor den Entwicklungen des Marktes zu schützen. Als Kosten- und Qualitätsführer werden wir unsere Kosten weiter senken und sehen uns gut aufgestellt, um ein führender Polysiliciumhersteller zu bleiben.

Positive Signale vom Photovoltaikmarkt

So schwierig sich im Moment das Photovoltaikgeschäft auch gestaltet: Es gibt einige positive Entwicklungen, die in der Flut von negativen Branchennachrichten nur unzureichend wahrgenommen werden.

Das wichtigste Signal für die Zukunft der Photovoltaik ist: Durch die stark gesunkenen Systempreise ist die Solarenergie gegenüber anderen Energieträgern noch wettbewerbsfähiger geworden. Solarstrom in Deutschland kostet unter zehn Cent pro Kilowattstunde. Er ist damit genauso günstig wie Strom aus Gaskraftwerken.

Die zweite gute Nachricht lautet: Der Markt wächst weiter. Die Installation neuer Solaranlagen ist im vergangenen Jahr auf über 32 Gigawatt gestiegen.

Die dritte gute Nachricht heißt: In immer mehr Ländern der Welt nimmt die Zahl neuinstallierter Kapazitäten zu. Die Photovoltaik ist nicht mehr allein von den bisher größten Einzelmärkten Deutschland und Italien abhängig. Länder wie China, Frankreich, Indien, Japan, Südafrika und die USA setzen stärker auf Solarenergie. Sie haben zum Teil Förderprogramme aufgelegt oder konkrete Ausbauziele für die nächsten Jahre genannt. Allein China will bis zum Jahr 2015 rund 35 Gigawatt neu installieren. Es werden aber auch immer mehr Projekte ohne Förderung verwirklicht.

Wir sind vom zukünftigen Wachstum der Photovoltaik als eines dauerhaft unverzichtbaren Energieträgers überzeugt. Deshalb haben wir auch in dieser kritischen Phase unsere Investitionen fortgesetzt.

In der Halbleiterindustrie wächst das 300 mm Wafergeschäft, das mit kleineren Durchmessern nicht. Wir haben deshalb in den vergangenen zwei Jahren eine Reihe von Strukturmaßnahmen bei kleineren Durchmessern umgesetzt, die auch zu einem Abbau von Mitarbeitern geführt haben. Außerdem haben wir die Grundsatzentscheidung getroffen, uns nicht weiter an der Entwicklung von 450 mm Wafern zu beteiligen. Wir konzentrieren uns auf das bestehende, weiter wachsende 300 mm Geschäft, um unsere Kostenpositionen hier zu verbessern und einen positiven Cashflow zu erwirtschaften.

Die drei Chemiebereiche von WACKER haben sich im Jahr 2012 sehr gut entwickelt. Der Umsatz ist gegenüber dem Vorjahr um fünf Prozent gewachsen. Noch stärker konnte das EBITDA mit 15 Prozent zulegen. In allen wichtigen Regionen haben wir in neue Produktionsanlagen investiert und uns global noch stärker aufgestellt.

Unser Geschäft mit Siliconen hat sich vor allem im Körperpflegebereich sowie in der Textil- und Verpackungsindustrie besonders gut entwickelt. Unser Polymergeschäft ist im Bereich der Bauanwendungen sowie bei Dispersionen für die Teppich- und Verpackungsindustrie gewachsen, wo sie andere Chemieprodukte ersetzen können.

Unsere Dividendenpolitik ist von Anfang an daran orientiert gewesen, unsere Aktionäre angemessen am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens zu beteiligen, ohne dadurch das künftige Wachstum zu beeinträchtigen. Die Ausschüttungsquote soll dabei mindestens 25 Prozent vom zurechenbaren Jahresergebnis betragen. Aufsichtsrat und Vorstand schlugen der Hauptversammlung im Mai vor, eine Dividende pro dividendenberechtigter Aktie in Höhe von 0,60 Euro auszuschütten. Das entspricht einer Ausschüttungsquote von 26 Prozent bezogen auf das zurechenbare Jahresergebnis der Wacker Chemie AG.

Nicht zufrieden sind wir mit der Kursentwicklung der WACKER-Aktie. Geprägt ist sie in erster Linie von der schwierigen Situation auf dem Photovoltaikmarkt. Der Kursverlauf korreliert dabei stark mit der Entwicklung der Polysiliciumpreise, die im Jahresverlauf deutlich zurückgegangen sind. Wir werden dem Kapitalmarkt noch stärker vermitteln, dass WACKER ein gut positioniertes Chemieunternehmen mit vielen Wachstumschancen ist. Die Betonung liegt dabei auf dem Wort „Chemie“: Sie ist mit Abstand unser größter und ertragssicherster Umsatzträger.

Chemiegeschäft gewinnt an Bedeutung

Das Jahr 2013 wird aus heutiger Sicht kein einfaches Jahr für uns. Die Konsolidierung auf dem Photovoltaikmarkt setzt sich fort mit der positiven Aussicht, dass die Preise für Polysilicium nicht weiter fallen. Das Thema Anti-Dumping-Verfahren birgt für die gesamte Solarbranche erhebliche Risiken. Der Halbleitermarkt bewegt sich seitwärts. Diese Faktoren belasten unsere Geschäftsaussichten nach wie vor. Wenn sich diese Gemengelage zu unseren Gunsten auflöst, wird sich das in Umsatz und Ergebnis positiv auswirken.

Viel positiver sind wir bei unserem Chemiegeschäft. Hier erwarten wir einen weiteren Umsatz- und Ergebnisanstieg für dieses Jahr. Chancen für weiteres Wachstum für unsere Polymerprodukte sehen wir vor allem im Bereich der Bauanwendungen. Im Silicongeschäft wollen wir unsere Marktanteile mit höherwertigen Produkten steigern. Wir werden uns noch globaler aufstellen, um unsere Marktchancen in den wichtigen Wachstumsländern und -regionen wahrzunehmen. Wir konzentrieren uns in Zukunft noch stärker darauf, unser Chemiegeschäft auszubauen und seinen Anteil am Gesamtumsatz weiter zu steigern.

Die Voraussetzungen dafür haben wir geschaffen. WACKER hat in den vergangenen Jahren sehr viel für den Ausbau seiner Produktionskapazitäten ausgegeben. Das Jahr 2012 markiert dabei den Höhepunkt. Mit 1,1 Milliarden Euro haben wir so viel investiert wie noch nie in der Unternehmensgeschichte. Von diesen großen Vorleistungen werden wir in Zukunft profitieren. Die hohen Investitionen gehen jetzt zurück. In diesem Jahr sind sie fast 50 Prozent niedriger als im Jahr 2012.

Die Grundzüge unserer Finanzpolitik behalten ihre Gültigkeit. Auch wenn die Verbindlichkeiten im Jahr 2013 weiter ansteigen, setzen wir auf ein starkes Finanzprofil mit einer vernünftigen Kapitalstruktur und einer gesunden Fälligkeitsstruktur unserer Finanzschulden.

Mit Beginn des neuen Jahres gehört Dr. Tobias Ohler dem Vorstand der Wacker Chemie AG an. In seiner Funktion als Arbeitsdirektor folgt er auf Dr. Wilhelm Sittenthaler, der nach über 30 Jahren bei WACKER seine Vorstandstätigkeit am 31. Dezember 2012 beendet hat.

WACKER hat gute Voraussetzungen über das Jahr 2013 hinaus, sein Wachstum aus eigener Kraft fortzusetzen. Führende Markt- und Technologiepositionen in unseren Geschäftsbereichen, eine starke Präsenz in den wichtigsten Märkten und Innovationskraft sind die Grundlagen dafür.

Gestalter dieses Wachstums sind unsere Mitarbeiter. Mit hohem Engagement und exzellentem Know-how haben sie auch im Jahr 2012 ihr Bestes für WACKER gegeben. Dafür danke ich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, auch im Namen meiner Vorstandskollegen.

Unser Dank geht aber genauso an all unsere Kunden und Lieferanten für die vertrauensvolle und verlässliche Zusammenarbeit sowie an unsere Aktionäre für den offenen Dialog. Wir wollen mit ihnen allen gemeinsam die Zukunft von WACKER gestalten und sie von der Leistungsfähigkeit ihres Unternehmens überzeugen.

München, im März 2013



Dr. Rudolf Staudigl
Vorsitzender des Vorstands der Wacker Chemie AG

Der Vorstand

Dr. Rudolf Staudigl

Vorsitzender

WACKER POLYSILICON
Obere Führungskräfte
Konzernentwicklung
Corporate Communications
Investor Relations
Konzernrevision
Recht
Compliance

Dr. Tobias Ohler

WACKER POLYMERS
Personal/Soziales (Arbeitsdirektor)
Technischer Einkauf & Logistik
Einkauf Rohstoffe
Region Asien

Dr. Joachim Rauhut

SILTRONIC
Bilanzierung und Steuern
Konzerncontrolling
Finanzen und Versicherungen
Zentrale Ingenieurtechnik
Information Technology
Region Amerika

Auguste Willems

WACKER SILICONES
WACKER BIOSOLUTIONS
Sales and Distribution
Forschung und Entwicklung
Intellectual Property
Werkleitungen
Corporate Security
Umwelt / Gesundheit / Safety
Product Stewardship
Regionen Europa, Middle East

Der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG hat Dr. Tobias Ohler zum Mitglied des Vorstands bestellt. Er folgt auf Dr. Wilhelm Sittenthaler, der am 31. Dezember 2012 aus der Wacker Chemie AG ausgeschieden ist. Dr. Ohler hat seine Tätigkeit am 01. Januar 2013 aufgenommen.



V.l.n.r. Auguste Willems, Dr. Joachim Rauhut, Dr. Rudolf Staudigl, Dr. Tobias Ohler

Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Peter-Alexander Wacker
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

für WACKER war das Jahr 2012 geprägt von einem gut gehenden Chemiegeschäft und nach wie vor schwierigen Bedingungen auf dem Photovoltaikmarkt. Obwohl wir so viel Polysilicium wie nie zuvor abgesetzt haben, konnten wir den deutlichen Preisrückgang dort nicht durch höhere Mengen auffangen. Als stabil und ertragssicher haben sich die drei Chemiebereiche von WACKER gezeigt.

Zyklische Auf- und Abwärtsbewegungen werden uns auch in Zukunft begleiten. WACKER hat den großen Vorteil, mit über 3.200 verschiedenen Produkten fast alle wichtigen Industriebranchen und Märkte zu bedienen. Wir sind nicht von einem spezifischen Produkt oder Markt abhängig. Probleme in einzelnen Märkten können wir ausgleichen. Die Kombination und das unterschiedliche Risikoprofil unserer Geschäfte sind eine Stärke von WACKER. Reine Solarunternehmen haben diese beispielsweise nicht. Unser Portfolio ermöglicht es, langfristige angelegte Strategien auch bei schwierigerem Fahrwasser umzusetzen. Ein Beleg dafür sind unsere hohen Investitionen im Jahr 2012 und in der Vergangenheit. Mit 1,1 Milliarden Euro haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr mehr investiert als jemals zuvor in der Geschichte des Unternehmens. Wir sind vom weiteren Wachstum der Photovoltaik als dauerhaft unverzichtbarem Energieträger überzeugt. WACKER hat genug Substanz und Solidität, um von dieser Entwicklung und anderen Zukunftstrends zu profitieren.

Die Stärke von WACKER beruht aber noch auf einem anderen Pfeiler: unserer Technologie- und Innovationskraft. Neue Anwendungen bei den Kunden und ständige Prozessinnovationen sind für uns wichtige Hebel für profitables Wachstum.

WACKER hat kein Problem, sich dem internationalen Wettbewerb zu stellen, wenn wir Rahmenbedingungen vorfinden, die uns nicht unangemessen in unserer unternehmerischen Handlungsfähigkeit beeinträchtigen. Das Anti-Dumping-Verfahren der Europäischen Union gegen chinesische Solarunternehmen und die Antwort des chinesischen Wirtschaftsministeriums, mit einem Anti-Dumping-Verfahren gegen Polysiliciumhersteller vorzugehen, sind Entwicklungen, die allen schaden. Politische und regulatorische Eingriffe tauchen immer dann auf, wenn Industrien durch intensiven Wettbewerb gefährdet sind oder gerettet werden sollen. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit haben gezeigt, dass das nur vorübergehend hilft. Am Ende sind Innovationen und Kosten entscheidend für den Unternehmenserfolg. Aus diesem Grund tritt WACKER mit Nachdruck für einen freien Handel ohne Beschränkungen ein. Als Kosten- und Qualitätsführer haben wir frühzeitig die Weichen gestellt, um ein führender Polysiliciumhersteller zu bleiben.

Ein wesentlicher Garant für die langfristige Weiterentwicklung von WACKER sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie verfügen über ein hohes Fachwissen und ein ausgeprägtes Engagement, gepaart mit einer tiefen Identifikation mit dem Unternehmen. Für das, was sie im Geschäftsjahr 2012 geleistet haben, dankt ihnen der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG.

Kontinuierlicher Dialog mit dem Vorstand

Für WACKER ist gute Unternehmensführung und -kontrolle damit verbunden, dass Vorstand und Aufsichtsrat vertrauensvoll im Unternehmensinteresse zusammenarbeiten. Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2012 mit großer Sorgfalt wahrgenommen. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen waren, frühzeitig eingebunden.

Dazu hat uns der Vorstand regelmäßig, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung, das operative Geschäft und die Lage der Wacker Chemie AG sowie des Konzerns einschließlich der Risikolage informiert. Auch außerhalb der turnusgemäß festgelegten Aufsichtsratssitzungen stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzendem, und wurde über die aktuelle Entwicklung, die Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen wurden im Einzelnen erläutert.

Zu den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat, soweit dies nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen erforderlich war, nach gründlicher Prüfung und Beratung sein Votum abgegeben.

Unser besonderes Augenmerk galt im Berichtsjahr den Investitionsprojekten, der aktuellen Ertragssituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements sowie der Liquiditäts- und Finanzlage des Unternehmens.

Im Geschäftsjahr 2012 ist der Aufsichtsrat zu vier turnusmäßigen Sitzungen zusammengetreten, zwei im ersten und zwei im zweiten Halbjahr. Zwischen den Sitzungen hat uns der Vorstand unverzüglich in schriftlichen Berichten ausführlich über die Projekte und Vorhaben informiert, die für die Gesellschaft von besonderer Bedeutung waren. Für das Unternehmen wichtige Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands in den Ausschüssen und im Plenum ausführlich erörtert. Die Sitzungen des Plenums wurden von den Vertretern der Anteilseigner und der Mitarbeiter jeweils in getrennten Sitzungen vorbereitet. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat während seiner Amtszeit an weniger als der Hälfte der Sitzungen im Berichtszeitraum teilgenommen.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Gegenstand der regelmäßigen Themen im Plenum waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung des Konzerns und seiner Segmente. In allen Sitzungen hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung des Vorstands auf der Grundlage der von ihm erstatteten Berichte geprüft und die strategischen Entwicklungsmöglichkeiten sowie Themenschwerpunkte mit dem Vorstand erörtert. Zusätzliche Prüfungsmaßnahmen, wie die Einsichtnahme in Unterlagen der Gesellschaft und die Beauftragung besonderer Sachverständiger, waren nicht notwendig.

Themenschwerpunkte, mit denen sich der Aufsichtsrat befasst hat, waren

- Bestellung eines neuen Vorstandsmitglieds
- die Anti-Dumping-Verfahren gegen die Solarindustrie in den USA, der EU und China, ihre Auswirkungen auf WACKER und unsere Handlungsmöglichkeiten
- das Marktpreinsniveau von Polysilicium, die Nachfrageschwankungen in diesem Bereich und die daraus folgenden Auswirkungen für WACKER
- ein neuer Zeitplan für den Bau der Polysiliciumproduktion am Standort Charleston im US-Bundesstaat Tennessee
- die Finanzierung des Gemeinschaftsunternehmens mit Samsung in Singapur
- die Refinanzierung des Siloxan Joint Venture mit Dow Corning in Zhangjiagang
- die Finanzierung der Ethylen-Pipeline Süd zur Versorgung des bayerischen Chemiedreiecks

- Investitionen in der Halbleiterbranche
- die Entwicklung des Aktienkurses
- die Sicherung der Konzernfinanzierung

Die Planung des WACKER-Konzerns für das Geschäftsjahr 2013 hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 06. Dezember 2012 behandelt. In dieser Sitzung befasste sich der Aufsichtsrat auch mit der Mittelfristplanung 2013–2017 des Unternehmens. Ebenfalls erörtert und verabschiedet wurde das Investitionsbudget für das Jahr 2013.

Arbeit der Ausschüsse

Die Arbeit des Aufsichtsrats wird unterstützt durch die von ihm eingerichteten Ausschüsse. Der Aufsichtsrat von WACKER hat drei Ausschüsse gebildet: den Prüfungsausschuss, den Präsidialausschuss und den Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG. Mit Ausnahme des Prüfungsausschusses, dem das Aufsichtsratsmitglied Dr. Bernd W. Voss vorsteht, führt der Aufsichtsratsvorsitzende in den Ausschüssen den Vorsitz.

Der Prüfungsausschuss kam im abgelaufenen Geschäftsjahr viermal zusammen. Er befasste sich schwerpunktmäßig mit der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2011, der Prüfung des Konzernzwischenabschlusses zum Halbjahr, der Durchsprache der Quartalsabschlüsse des Konzerns sowie mit Fragen des Risikomanagements, der Compliance und der Revision. Außerdem hat der Prüfungsausschuss den Prüfungsauftrag (einschließlich der Prüfungsschwerpunkte) an den Abschlussprüfer erteilt und dem Plenum einen Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2012 unterbreitet.

Der Präsidialausschuss tagte im Geschäftsjahr 2012 zweimal. In seinen Sitzungen beschäftigte er sich mit den Personalangelegenheiten des Vorstands (Bezüge, Besetzung Vorstand, Anstellungsverträge).

Der Vermittlungsausschuss musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse informiert.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder mit den Corporate Governance Standards auseinandergesetzt. Die Umsetzung des Kodex haben wir im Aufsichtsrat in der Sitzung vom 06. Dezember 2012 diskutiert und die gemeinsam mit dem Vorstand abzugebende jährliche Entsprechenserklärung nach § 161 AktG verabschiedet. Sie ist den Aktionären auf der Website des Unternehmens zugänglich.

Über die Corporate Governance bei WACKER berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex im Corporate Governance Bericht. [Weitere Informationen ab S. 240](#)

In seiner Sitzung im Dezember 2012 hat der Aufsichtsrat ebenfalls die Effizienz seiner Tätigkeit erörtert und dabei festgestellt, dass der Aufsichtsrat – auch auf Grund der regelmäßigen Vorgespräche zu den Aufsichtsratssitzungen – effizient arbeitet.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Wacker Chemie AG für das Geschäftsjahr 2012, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht (Bilanzstichtag 31. Dezember 2012) einschließlich der Buchhaltung geprüft.

Den Prüfauftrag hatte der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2012 vergeben. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Abschlussprüfer hat auch das Risikomanagementsystem nach § 91 AktG geprüft. Die Prüfung ergab, dass das Risikomanagementsystem den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht identifiziert. Die Abschlussunterlagen einschließlich der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, der zusammengefasste Lagebericht sowie der Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung lagen jedem Aufsichtsratsmitglied rechtzeitig vor.

Der Prüfungsausschuss hat in seiner Sitzung vom 25. Februar 2013 die oben genannten Abschlüsse und Berichte sowie die Prüfungsberichte des Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfers im Gespräch mit diesem eingehend diskutiert, geprüft und darüber dem Gesamtaufsichtsrat berichtet. Der Gesamtaufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 07. März 2013 in Kenntnis und unter Berücksichtigung des Berichts des Prüfungsausschusses sowie der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers die betreffenden Abschlussunterlagen intensiv geprüft und diskutiert. Die Abschlussprüfer nahmen an den Beratungen beider Gremien teil. Sie berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen dem Prüfungsausschuss und dem Gesamtaufsichtsrat für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer eigenen Prüfung erheben wir keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

Wir billigen daher den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der Wacker Chemie AG sowie den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließen wir uns an.

Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Im Geschäftsjahr 2012 gab es personelle Veränderungen im Vorstand: Dr. Wilhelm Sittenthaler, Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor der Wacker Chemie AG, dessen Vorstandsvertrag turnusgemäß Ende April 2013 ausgelaufen wäre, hat den Aufsichtsrat darüber informiert, dass er nach über 30 Jahren im Unternehmen aus persönlichen Gründen für eine weitere Amtsperiode nicht zur Verfügung stehe, und darum gebeten, ihn zum Ende des Jahres 2012 von seinen Aufgaben zu entbinden. In seiner Sitzung am 06. Dezember 2012 hat der Aufsichtsrat diesem Wunsch entsprochen. Herr Dr. Ohler wurde mit Wirkung zum 01. Januar 2013 neu in den Vorstand berufen und zum Arbeitsdirektor ernannt. Sein Vertrag hat eine Laufzeit von drei Jahren. Herr Dr. Ohler war zuvor Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektor der WACKER-Tochter Siltronic AG.

Im Aufsichtsrat legte der Vertreter der leitenden Angestellten, Dr. Konrad Bachhuber, sein Aufsichtsratsmandat zum 31. Dezember 2011 nieder. Als gewähltes Ersatzmitglied folgte ihm mit Wirkung zum 01. Januar 2012 Konrad Kammergruber nach.

München, 07. März 2013
Der Aufsichtsrat



Dr. Peter-Alexander Wacker
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG

Die WACKER-Aktie 2012

Die angespannte Situation und die Stimmung auf den weltweiten Kapital- und Finanzmärkten haben die Entwicklung der WACKER-Aktie im Geschäftsjahr 2012 maßgeblich geprägt. Vor allem die bis heute nicht gelöste Schuldenkrise in Ländern des Euroraumes hat die Marktteilnehmer verunsichert. Daneben wirkten sich die Folgen der Konsolidierung in der Solarindustrie und die politischen Unwägbarkeiten in dieser Branche negativ auf die Kursentwicklung der WACKER-Aktie aus.

Konsolidierungsprozess in der Photovoltaikindustrie und Diskussion über Handelsschranken beeinflussen den Kurs der WACKER-Aktie stark

Das 1. Quartal 2012 war maßgeblich geprägt von politischen Anstrengungen, die staatliche Schuldenkrise in Europa zu bewältigen und die europäische Gemeinschaftswährung zu sichern. Abwartende Skepsis war deshalb zu Jahresbeginn 2012 auch die vorherrschende Stimmung an den Börsen, obgleich wichtige Unternehmensdaten und Konjunkturindikatoren darauf hinwiesen, dass sich die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen allmählich verbessern.

Zusätzlich wurde die Kursentwicklung wesentlich durch eine langsamere Nachfrage und den anhaltenden Konsolidierungsprozess in der Photovoltaikindustrie beeinflusst. Die Diskussion darüber, die Einspeisevergütungen in den bisher wichtigsten Wachstumsmärkten in Deutschland und Italien zu senken, sowie Insolvenzen von Solarfirmen belasteten die anfangs positive Stimmung zusehends.

Die Veröffentlichung der vorläufigen Zahlen für das Geschäftsjahr 2011 am 26. Januar 2012 und die Vorlage des Geschäftsberichts am 14. März 2012 wirkten sich insgesamt nicht auf die Kursentwicklung aus.

Die WACKER-Aktie bewegte sich im 1. Quartal mit einem Plus von sechs Prozent seitwärts. Sie startete mit einem Kurs von 62,15 € in das Jahr 2012 und notierte am Quartalsende bei 66,11 €. Anfang Februar erlebte die WACKER-Aktie ein vorübergehendes Hoch und erreichte am 09. Februar mit 91,00 € ihren Höchstkurs im Berichtszeitraum. Die Abkühlung in wichtigen Nachfragemärkten für Solaranlagen, vor allem in Deutschland und Italien, führte dazu, dass der Kurs wieder auf ein niedrigeres Niveau zurückfiel. Er pendelte im März in einem Korridor von etwa 65 € bis 70 €.

Im 2. Quartal 2012 war die Lage an den weltweiten Kapital- und Finanzmärkten maßgeblich von der europäischen Staatsschuldenkrise geprägt. Unter ihrem Einfluss entwickelte sich auch die Weltkonjunktur im Berichtsquartal nur verhalten. Die Stimmungslage an den Aktienmärkten war im 2. Quartal eher skeptisch.

Der Kurs der WACKER-Aktie sank in diesem Zeitraum von 64,71 € (02. April 2012) auf 54,20 € (29. Juni 2012). Die Entwicklung der WACKER-Aktie orientierte sich im 2. Quartal 2012 an den Trends der Aktienindizes DAX und MDAX, wenngleich mit einer höheren Volatilität.

Die Veröffentlichung des Berichts zum 1. Quartal 2012 am 04. Mai und die Hauptversammlung von WACKER am 16. Mai hatten keine unmittelbar erkennbaren Auswirkungen auf die Kursentwicklung.

Die Situation und die Stimmung an den weltweiten Kapital- und Finanzmärkten entspannten sich im 3. Quartal 2012 leicht, ohne sich aber fundamental zu verbessern. Durch die Entscheidung der Europäischen Zentralbank, Staatsanleihen von Krisenstaaten im Bedarfsfall auch ohne Limit aufzukaufen, legte sich die finanzpolitische Nervosität etwas.

Die WACKER-Aktie litt in diesem Zeitraum spürbar unter dem Preis- und Konsolidierungsdruck sowie den politischen Unsicherheiten der Solarbranche. Anfang September begannen in der Europäischen Union Dumpinguntersuchungen gegen chinesische Solarunternehmen. In den USA hatte das dortige Handelsministerium bereits Mitte Mai entschieden, Importe chinesischer Solarhersteller in die USA mit vorläufigen Einfuhrabgaben von 31 Prozent bis teilweise 250 Prozent zu belegen. Im Gegenzug untersuchen chinesische Behörden die Preise für nach China importiertes Polysilicium. Die zunächst nur auf amerikanische und koreanische Produkte beschränkte Prüfung wurde im weiteren Verlauf auch auf europäisches Polysilicium ausgeweitet. Die Furcht vor einem möglichen Handelskrieg zwischen China und den USA sowie der Europäischen Union und China verunsicherte die Märkte zusätzlich. Wie in den Veröffentlichungen zum 2. Quartal berichtet, hat WACKER seine Anlagenauslastung bei Polysilicium an die schwächere Nachfrage angepasst.

Die Aktie startete in das 3. Quartal 2012 mit einem Kurs von 55,80 €, er sank in der Folge bis zum Quartalsende auf 49,96 €. Die Veröffentlichung des Berichts zum 2. Quartal 2012 am 25. Juli mit einem zurückhaltenden Ausblick und einer leichten Korrektur der Prognose für das Gesamtjahr 2012 sowie der Capital Markets Day von WACKER am 11. September 2012 boten in diesem Umfeld keine positiven Impulse für die Kursentwicklung. Nachdem WACKER am 24. Oktober für das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen ein Jahresziel von 750 Mio. € ausgegeben hatte, ging die Bandbreite der Analystenschätzungen zurück. Es ergaben sich jedoch keine Kaufsignale für die Aktie. Während die Chemiebereiche stabile Ergebnisse lieferten und Siltronic ihre selbst gesteckten Ziele erreichte, belastete der Ausblick für das Polysiliciumgeschäft die Entwicklung der WACKER-Aktie. Zwar schlug sich WACKER im harten Wettbewerb bei Polysilicium vergleichsweise gut, jedoch sanken Preise und Ergebnisse bei einer anhaltend schwachen Nachfrage deutlich.

Im 3. Quartal wurde daher im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON Kurzarbeit eingeführt sowie der Aufbau und die Inbetriebnahme des neuen Polysiliciumstandortes Charleston zeitlich um 18 Monate gestreckt. Der Produktionsbeginn in Charleston ist jetzt für Mitte 2015 geplant.

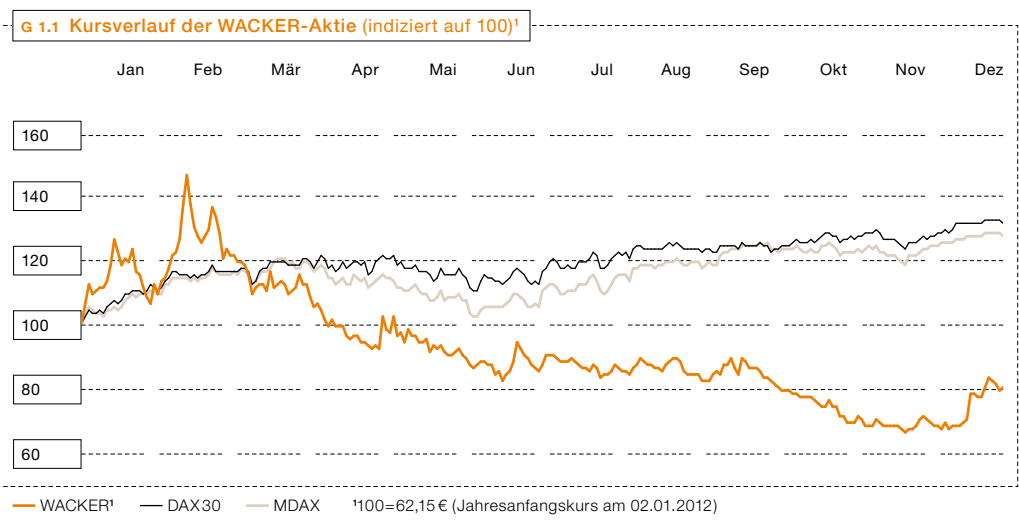
Die Veröffentlichung des Berichts zum 3. Quartal 2012 hatte keine unmittelbar erkennbaren Auswirkungen auf den Kurs der WACKER-Aktie.

Die WACKER-Aktie startete in das 4. Quartal mit einem Kurs von 49,96 € (Schlusskurs 28.09.2012). Das schwache globale Wirtschaftswachstum, die spezifischen Probleme in der Solarbranche und die üblichen saisonalen Effekte in den Chemiebereichen, etwa die schwächere Nachfrage nach Bauprodukten in den Wintermonaten, haben die Geschäftsentwicklung des WACKER-Konzerns im 4. Quartal geprägt. Der Konsolidierungsprozess in der Solarbranche ging mit unverminderter Härte weiter und belastete die Ergebnisse der Unternehmen. Angesichts eingetrübter Marktaussichten im Solarmarkt, mehrerer Gewinnwarnungen von Halbleiterunternehmen und der weiterhin bestehenden Unsicherheit der Finanzmärkte im Hinblick auf die europäische Schuldenkrise fiel die WACKER-Aktie bis zum 16. November 2012 auf ihren Jahrestiefstkurs von 40,87 €. In den letzten Wochen des Geschäftsjahrs 2012 profitierte die Aktie unter anderem von Meldungen, dass in China die Solarenergie stärker ausgebaut werden soll als bislang geplant. Zum Jahresende notierte sie bei 49,65 € (Schlusskurs 28.12.2012).

WACKER-Aktie im Vergleich zu DAX und MDAX

Die deutschen Indizes DAX und MDAX legten im Verlauf der ersten drei Monate 2012 um 14 Prozent bzw. 17 Prozent zu. Die WACKER-Aktie bewegte sich im gleichen Zeitraum seitwärts. Die WACKER-Aktie lag zum Jahresauftakt bei 62,15 € (Anfangskurs 02.01.2012) und

notierte am Quartalsende mit 66,11 €. Im 2. Quartal entwickelten sich DAX und MDAX rückläufig und verzeichneten im Zeitraum April bis Juni ein Minus von neun bzw. fünf Prozent. Der Kurs der WACKER-Aktie sank im gleichen Zeitraum deutlich stärker. Er verringerte sich um rund 18 Prozent von 66,11 € (Schlusskurs am 30.03.2012) auf 54,20 € (Schlusskurs am 29.06.2012). Bis zum Ende des 3. Quartals entwickelten sich die deutschen Leitindizes DAX und MDAX positiv. Der DAX verbesserte sich im Zeitraum von Juli bis September um rund elf Prozent und notierte Ende September 2012 bei über 7.200 Punkten. Der MDAX legte im gleichen Zeitraum um fünf Prozent zu und bewegte sich dabei in einem Korridor von etwa 10.400 bis 11.500 Punkten. Der Kurs der WACKER-Aktie konnte dieser Entwicklung nicht folgen. Die Aktie startete Anfang Juli mit einem Wert von 55,80 € in das 3. Quartal 2012 und sank in der Folge – mit kurzen Erholungsphasen, in denen die 55-€-Marke mehrmals überschritten wurde – auf 49,96 € (Schlusskurs 28.09.2012). Im Verlauf des 4. Quartals haben sich die Indizes DAX und MDAX nach einer vorübergehenden Schwächephase in den ersten beiden Novemberwochen insgesamt positiv entwickelt. Der DAX übersprang am 06. Dezember erstmals in diesem Jahr die Marke von 7.500 Punkten. Am gleichen Tag überwand der MDAX ebenfalls zum ersten Mal im Jahr 2012 die 11.800-Punkte-Marke. DAX und MDAX beendeten das 4. Quartal 2012 mit einem Plus von knapp neun Prozent bzw. von rund acht Prozent. Auf das Gesamtjahr 2012 gesehen gewann der DAX 27 Prozent und der MDAX 31 Prozent. Die WACKER-Aktie schloss zum 28. Dezember mit 49,65 €. Sie blieb damit gegenüber dem Beginn des 4. Quartals so gut wie unverändert. Insgesamt hat die WACKER-Aktie im vergangenen Jahr 20 Prozent ihres Wertes verloren.



T 1.1 Daten und Fakten zur Aktie der Wacker Chemie AG

€	
Jahreshöchstkurs (am 09.02.2012)	91,00
Jahrestiefstkurs (am 16.11.2012)	40,87
Jahresanfangskurs (am 02.01.2012)	62,15
Jahresschlusskurs (am 28.12.2012)	49,65
Jahresperformance (ohne Dividende) (%)	-20,1
Marktkapitalisierung zum Jahresende (ausstehende Aktien; Vorjahr 3,1) (Mrd.)	2,5
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Vorjahr 29,5) (Mio.)	12,5
Ergebnis je Aktie (Vorjahr 7,10)	2,27
Dividendenvorschlag je Aktie	0,60
Dividendenrendite ¹ (%)	1,0

¹ Dividendenvorschlag bezogen auf durchschnittlich gewichteten Aktienkurs von 60,28 € (2012)

Ergebnis je Aktie von 2,27 €

Das Ergebnis je Aktie – Earnings per Share (EPS) – wird errechnet, indem der Jahresüberschuss, der den Aktionären der Wacker Chemie AG zuzurechnen ist, durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahrs im Umlauf befindlichen Aktien dividiert wird. Im Berichtsjahr waren 49.677.983 Stückaktien im Umlauf. Das EPS auf dieser Basis beträgt 2,27 €.

T 1.2 Wissenswertes über die WACKER-Aktie

ISIN	DE000WCH8881
WKN	WCH888
Frankfurter Börse	WCH
Bloomberg	CHM/WCH:GR
Reuters	CHE/WCHG.DE
Grundkapital	260.763.000 €
Anzahl der Aktien (zum 31.12.2012)	52.152.600

Dividendenzahlung von 2,20 € je Stückaktie

Die Hauptversammlung am 16. Mai 2012 fasste den Beschluss, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2011 in Höhe von 978,7 Mio. € (2010: 775,3 Mio. €) insgesamt 109,3 Mio. € (2010: 159,0 Mio. €) auszuschütten. 230,0 Mio. € wurden in die Gewinnrücklagen eingestellt, 639,4 Mio. € wurden auf neue Rechnung vorgetragen. Die Dividende pro dividendenberechtigter Aktie für das Jahr 2011 betrug demnach 2,20 € (2010: 3,20 €). Die Dividende wurde am 17. Mai 2012 an die Aktionäre ausbezahlt. Im Verhältnis zum volumengewichteten durchschnittlichen Aktienkurs im Jahr 2011 von 109,67 € (2010: 114,32 €) ergibt sich daraus eine Dividendenrendite von 2,0 Prozent.

T 1.3 Dividendenentwicklung

€	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Dividende	2,20	3,20	1,20	1,80	2,25	2,00
Plus Sonderbonus pro Aktie	-	-	-	-	0,75	0,50
Dividendenrendite (%)	2,0	2,8	1,3	1,5	2,0	2,1
Jahresergebnis nach Steuern	352,6	490,7	-70,8	438,5	422,0	311,3
(für WACKER-Aktionäre) (Mio.)						
Ausschüttungssumme (Mio.)	109,3	159,0	59,6	89,4	149,1	124,2
Ausschüttungsquote (%)	31,0	32,4	n.a.	20,4	35,3	39,9

Strukturelle Änderungen in der Berichterstattung durch Broker

Das durchschnittliche Handelsvolumen der WACKER-Aktie je Handelstag lag im Berichtsjahr bei rund 208.000 Stück (Xetra) und damit gut 20 Prozent unter dem Vorjahreswert von rund 269.000 Stück (Xetra). Die Zahl der Analysten, die das Unternehmen regelmäßig beobachten und bewerten, reduzierte sich auf 24 (2011: 28). Der zunehmend kritische Blick der Finanzmärkte auf die Solar-Werte hatte zur Folge, dass sich einige Banken von ihren Analystenteams für erneuerbare Energien getrennt haben. Im Laufe des Geschäftsjahrs ist das gemittelte Kursziel der Analysten für die WACKER-Aktie deutlich zurückgegangen. Im 1. Quartal lag das durchschnittliche Kursziel für die WACKER-Aktie bei 63,39 € (14 Schätzungen)¹. Am Jahresende 2012 dagegen sahen die Analysten das faire Kursziel im Durchschnitt nur noch bei 48,26 € (17 Schätzungen)¹.

¹ Konsensus-Zahlen von VARA-Research (Q1 = 23.04.2012 / Q3 = 09.11.2012)

T 1.4 Banken und Investmenthäuser, die WACKER beobachten und bewerten

Bankhaus Lampe KG	JPMorgan Cazenove Ltd.
Bank of America Merrill Lynch (UK)	Landesbank Baden-Württemberg
CA Cheuvreux (Germany)	Macquarie Capital (Europe) Ltd.
Citi Investment Research	MainFirst Bank AG
Commerzbank Corporates & Markets	Metzler Equity Research
Deutsche Bank AG	Morgan Stanley & Co. International Ltd.
DZ Bank AG	Natureo Finance Investment Research
equinet Bank AG	Nomura International Plc.
fairesearch GmbH & Co. KG	Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Goldman Sachs International	Westend Brokers GmbH
HSBC Trinkaus & Burkhardt AG	Wolfgang Steubing AG
Independent Research GmbH	UBS Ltd.

Stand: Ende Dezember 2012

Auf unserer Website berichten wir regelmäßig über den Konsensus der Analystenerwartungen für das laufende Jahr. Zusätzlich finden sich dort auch umfangreiche Informationen rund um die WACKER-Aktie. Neben Finanzberichten, Fact Book, Präsentationen und Publikationen, die online und zum Download bereitstehen, haben wir dort alle wichtigen Finanzmarkttermine und die Kontakte der Ansprechpartner für Ihre Fragen aufgeführt. Veranstaltungen wie die Bilanzpressekonferenz werden im Video- oder Audioformat angeboten und können online verfolgt werden. Außerdem können interessierte Anleger einen Newsletter abonnieren, mit dem sie per E-Mail zeitnah über Entwicklungen im Konzern informiert werden. Wie bereits im Vorjahr bieten wir auch den Geschäftsbericht für das Jahr 2012 als Online-Version an. Der Online-Geschäftsbericht erleichtert den Zugang zu den Informationen durch einfaches Navigieren. Interaktive Funktionen wie der Kennzahlenvergleich und eine Toolbox bieten zudem die Möglichkeit, direkt mit den Zahlen zu arbeiten.

Marktkapitalisierung gesunken, Gewichtung im GEX – weiterhin zweiter Rang (Gewichtung am 28. Dezember 2012)

Die Marktkapitalisierung des WACKER-Konzerns hat sich auf Grund der Kursentwicklung bis zum Jahresende von 3,1 auf 2,5 Mrd. € reduziert (Gesamtaktien ohne eigene Aktien). Die Marktkapitalisierung von WACKER im MDAX beträgt 744,6 Mio. € auf Basis des Streubesitzes inklusive eigener Aktien. Damit wurde WACKER im MDAX mit 0,86 Prozent gewichtet und belegt aktuell Rang sechs (Umsatz 12 Monate) und Rang 42 (Marktkapitalisierung) unter den 50 dort gelisteten Unternehmen.

Im GEX wird WACKER mit 9,78 Prozent gewichtet. Der von der Deutsche Börse AG seit Januar 2005 geführte so genannte Mittelstandsindex GEX setzt sich aus eigentümergeleiteten Unternehmen zusammen, die im Prime Standard an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet sind und deren Börsengang nicht länger als zehn Jahre zurückliegt. Zum Jahresende 2012 belegte WACKER im GEX weiterhin den zweiten Rang.

WACKER im engen Dialog mit dem Kapitalmarkt

Wachstum aus eigener Kraft und Investitionen in attraktive Zukunftsmärkte sind Kernelemente unserer Unternehmensstrategie, die wir durch eine kontinuierliche und offene Kommunikation mit institutionellen Investoren, Privatanlegern und Analysten unterstützen. Im Jahr 2012 haben wir ihnen unsere Geschäftsstrategie, die Finanzkennzahlen und unsere zukünftige Entwicklung erläutert. An vielen Terminen hat der Vorstand persönlich teilgenommen und sich den Fragen der Kapitalmarktteilnehmer gestellt. Es wurden 17 Roadshows mit insgesamt 28 Roadshowtagen in Deutschland, Europa und den USA unternommen. Dazu kamen noch ca. 480 Gespräche in Form von Präsenz- und Telefonterminen, rund 21 Gruppengespräche, zwei Werksbesichtigungen mit Investoren in Burghausen und die Teilnahme an diversen internationalen Konferenzen. WACKER präsentierte sich unter anderem bei:

- HSBC Small- and Midcap SRI Conference in Frankfurt
- Jefferies 2012 Global Clean Technology Conference in New York
- Nomura Global Chemical Industry Leaders Conference in Rom
- UBS Global Clean Energy and Utilities Conference in London
- Commerzbank Sustainability Conference in Frankfurt
- Intersolar: Solar Trade Fair in München
- Barclays: Utilities and Renewables Conference 2012 in London
- MainFirst Chemicals One-on-One Forum in Frankfurt
- Macquarie Chemicals Conference in Frankfurt
- Macquarie's 5th Alternative Energy Conference in London
- Morgan Stanley Global Chemicals Conference in Boston
- 2. HSBC Zürich Konferenz in Zürich
- Bank of America Merrill Lynch: European Chemicals Conference in London
- UBS Munich Senior Investor Day in München

Am 11. September 2012 veranstaltete WACKER seinen Capital Markets Day in Dresden. Daran nahmen mehr als 30 Analysten und Investoren von insgesamt 30 Banken und Investmenthäusern teil und konnten sich einen aktuellen Überblick über das Unternehmen, die Strategien, Technologien, Produkte und Innovationen verschaffen. Im Anschluss an die Konferenz hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, das Werk Nünchritz zu besichtigen. Im Vordergrund standen dabei die Anfang des 2. Quartals 2012 fertiggestellten Produktionsanlagen für Polysilicium sowie die Kartuschenabfüllung des Geschäftsbereichs WACKER SILICONES.

Die Wacker Chemie AG hat auch im abgelaufenen Geschäftsjahr den Dialog mit privaten Aktionären gepflegt und auf verschiedenen Veranstaltungen das Unternehmen und seine Absatzmärkte präsentiert. Dazu zählten unter anderem die Aktienforen der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V. (DSW) in Düsseldorf, Nürnberg und Bonn sowie die Teilnahme an Veranstaltungen von Banken für Privataktionäre.

Aktionärsstruktur

Größter Aktionär der Wacker Chemie AG ist nach wie vor die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München. Sie hält mehr als 50 Prozent (2011: mehr als 50 Prozent) der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG. Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat auch im Jahr 2012 keine Veränderung ihrer Stimmrechtsanteile mitgeteilt. Somit hält sie immer noch mehr als zehn Prozent (2011: mehr als zehn Prozent) an der Wacker Chemie AG. Nach einer Stimmrechtsmitteilung im März 2012 hält BlackRock, Inc., New York, USA, unter drei Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG.

Streubesitz: Stärkster Anstieg der Aktionäre in den Niederlanden

Nach der Analyse zur Aktionärsstruktur² zum 31.12.2012 hat sich die Anzahl unserer Aktionäre in den USA weiter reduziert. Im Dezember 2011 befanden sich noch 22 Prozent der Aktien in amerikanischem Besitz, ein Jahr später sind es noch 19 Prozent. Den stärksten Anstieg an Aktionären konnte WACKER in den Niederlanden verzeichnen. Ihr Anteil am Streubesitz hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf zwölf Prozent erhöht (2011: zwei Prozent). In Deutschland stieg der Anteil der Aktionäre auf 24 Prozent (2011: 22 Prozent). Dagegen hat sich in Großbritannien die Anzahl der Aktionäre mit elf Prozent mehr als halbiert (2011: 25 Prozent). Die Anteile kanadischer Investoren haben sich um vier Prozent auf zwölf Prozent erhöht und die europäischer Investoren (ohne Deutschland, Niederlande und Großbritannien) haben sich um knapp ein Prozent auf 20 Prozent erhöht.

Leerverkaufspositionen in der WACKER-Aktie

Zum Ende des Geschäftsjahrs 2012 waren Leerverkäufe in der Aktie der Wacker Chemie AG in Höhe von 8,62 Prozent der ausgegebenen Aktien nach § 30i WpHG gemeldet. Die größte Position umfasste 1,85 Prozent. Leerverkaufspositionen, die 0,5 Prozent der ausgegebenen Aktien überschreiten, sind im Unternehmensregister veröffentlicht. www.bundesanzeiger.de

² Analyse der Aktionärsstruktur auf Basis des Streubesitzes von 28,75 % (= 100 %)

2

Zusammengefasster Lagebericht des WACKER-Konzerns und der Wacker Chemie AG

Geschäft und Rahmenbedingungen

Energiegewinnende Solaranlagen

Polysilicium ist ein höchstreines Material, das durch Destillation von Trichlorsilan gereinigt, in Form von Stäben abgeschieden und für die Weiterverarbeitung zu Bruchstücken (1) zerkleinert wurde. Unsere Kunden produzieren daraus kristalline Solarwafer (2), aus denen Solarmodule (3) zum Beispiel für Hausdächer entstehen.



6.000 t CO₂

verhindert jede Tonne Polysilicium, die in Solarmodulen eingesetzt wird.



1



2

3

Zusammengefasster Lagebericht Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäft und Rahmenbedingungen	49
Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie	57

Geschäft und Rahmenbedingungen

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

WACKER ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten. Unser Produktportfolio besteht aus mehr als 3.200 Produkten, die an mehr als 3.500 Kunden in über 100 Länder geliefert werden. In unzähligen Dingen des täglichen Lebens kommen WACKER-Produkte zum Einsatz. Die Bandbreite reicht vom Kosmetikpuder bis zur Solarzelle.

Wichtigster Grundstoff ist Silicium

Der größte Teil unserer Produkte basiert auf anorganischen Ausgangsmaterialien. 80 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir mit Produkten, deren Grundstoff Silicium ist. Für die restlichen 20 Prozent wird überwiegend Ethylen verwendet. Unsere Kunden kommen aus fast allen wichtigen Abnehmerbranchen. Dazu gehören unter anderem die Konsumgüter-, die Nahrungsmittel-, die Pharma-, die Textil-, die Solar-, die Elektro- und Elektronik- und die chemische Grundstoffindustrie sowie die Medizintechnik, die Biotechnologie und der Maschinenbau. Als Hersteller von Silicon- und Polymerprodukten sind wir besonders stark in der Automobil- und Bauindustrie vertreten. Mit der Produktion von Siliciumwafern zählen wir zu den wichtigsten Zulieferern der Halbleiterindustrie. Stark gewachsen ist in den vergangenen Jahren das Geschäft mit polykristallinem Silicium für die Solarindustrie. Hier gehört WACKER zu den größten Produzenten der Welt.

Technische Kompetenzzentren dienen als Grundlage für die Vertriebsarbeit

WACKER ist überall auf der Welt vertreten. Im Mittelpunkt unserer Vertriebsstrategie steht der Ausbau unserer Präsenz in Wachstumsmärkten. Mit einem Netz von technischen Kompetenzzentren, in denen sich die Kunden mit der Produktpalette von WACKER vertraut machen können, und mit der WACKER ACADEMY, in der wir fachspezifische Trainings zu unseren Produkten und Anwendungsgebieten anbieten, ergänzen wir unsere Vertriebsorganisation. Im Jahr 2012 haben wir in Mexiko City ein neues technisches Kompetenzzentrum mit dem Anwendungsschwerpunkt für polymere Bindemittel in Betrieb genommen. Gleichzeitig haben wir dort die WACKER ACADEMY eröffnet. In São Paulo, Brasilien, in Singapur, in Seoul, Südkorea und in Dubai haben wir unsere bereits bestehenden technischen Kompetenzzentren erweitert. Siltronic hat im vergangenen Jahr in Seoul ein neues Vertriebsbüro und ein technisches Kompetenzzentrum eingerichtet. Insgesamt unterhält WACKER 53 Vertriebsbüros in 29 Ländern.

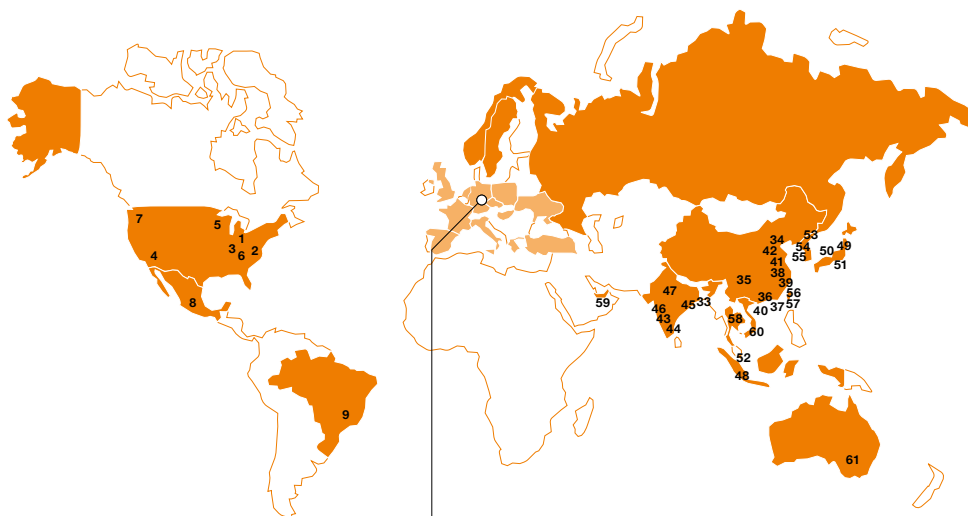
WACKER jetzt auch in Mexiko City mit einem technischen Kompetenzzentrum

Produktionsstandort in Hikari geschlossen

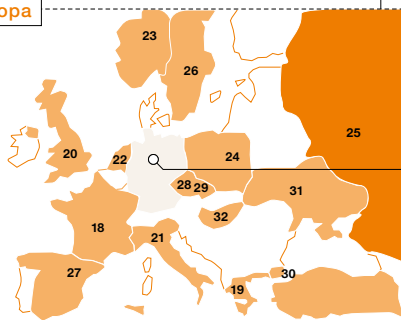
Nachdem der Produktionsstandort im japanischen Hikari im Jahr 2012 komplett geschlossen worden ist, besteht der globale Produktionsverbund von WACKER aus 24 Produktionsstandorten (2011: 25). Davon sind acht in Europa, sieben in Amerika und neun in Asien. Der wichtigste Produktionsstandort für WACKER ist Burghausen. Allein hier beschäftigen wir 9.249 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2012 wurde in Burghausen eine Produktionsmenge von rund 680.000 Tonnen erzeugt. Das sind gut 50 Prozent der konzernweiten Produktionsleistung. Am Standort Nünchritz in Sachsen haben wir im April 2012 die erste Produktionsstufe für Polysilicium außerhalb Burghausens mit einer Nennkapazität von 15.000 Jahrestonnen offiziell in Betrieb genommen. Nünchritz ist neben Burghausen der zweite Mehrbereichsstandort von WACKER.

Polysiliciumproduktion in Nünchritz in Betrieb genommen

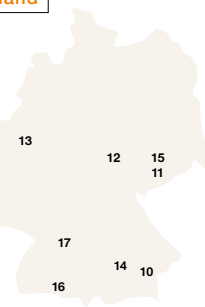
G 2.1 Produktions- und Vertriebsstandorte, Technische Kompetenzzentren des WACKER-Konzerns¹



Europa



Deutschland



Nord-/Südamerika

- 1 Adrian/Michigan USA
- 2 Allentown/Pennsylvania USA
- 3 Calvert City/Kentucky USA
- 4 Chino/Kalifornien USA
- 5 Eddyville/Iowa USA
- 6 North Canton/Ohio USA
- 7 Portland/Oregon USA
- 8 Mexico City Mexiko
- 9 Jandira/São Paulo Brasilien

Europa

- 10 Burghausen Deutschland
- 11 Freiberg/Sachsen Deutschland
- 12 Jena Deutschland
- 13 Köln Deutschland
- 14 München Deutschland
- 15 Nünchritz Deutschland
- 16 Stetten Deutschland
- 17 Stuttgart Deutschland
- 18 Lyon Frankreich
- 19 Athen Griechenland
- 20 Chertsey Großbritannien

- 21 Mailand Italien
- 22 Krommenie Niederlande
- 23 Kyrksæterøra/Holla Norwegen
- 24 Warschau Polen
- 25 Moskau Russland
- 26 Solna Schweden
- 27 Barcelona Spanien
- 28 Plzén Tschechische Republik
- 29 Prag Tschechische Republik
- 30 Istanbul Türkei
- 31 Kiew Ukraine
- 32 Budapest Ungarn

Asien

- 33 Dhaka Bangladesch
- 34 Beijing China
- 35 Chengdu China
- 36 Guangzhou China
- 37 Hong Kong China
- 38 Nanjing China
- 39 Shanghai China
- 40 Shunde China
- 41 Wuxi China

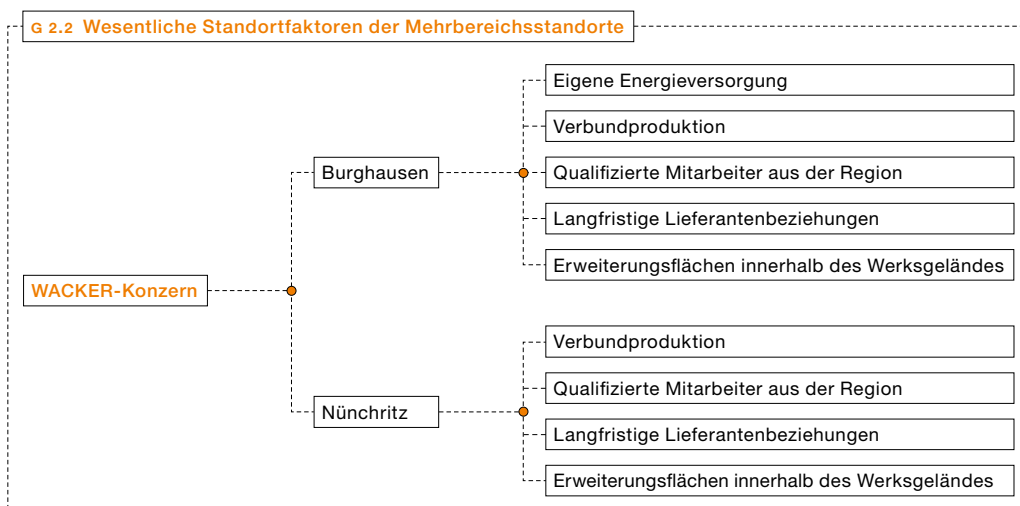
- 42 Zhangjiagang China
- 43 Bangalore Indien
- 44 Chennai Indien
- 45 Kalkutta Indien
- 46 Mumbai Indien
- 47 Neu Delhi Indien
- 48 Jakarta Indonesien
- 49 Tsukuba (Akeno) Japan
- 50 Osaka Japan
- 51 Tokio Japan
- 52 Singapur Singapur
- 53 Jincheon Südkorea
- 54 Seoul Südkorea
- 55 Ulsan Südkorea
- 56 Hsinchu Taiwan
- 57 Taipeh Taiwan
- 58 Bangkok Thailand
- 59 Dubai Ver. Arabische Emirate
- 60 Ho Chi Minh City Vietnam

Australien

- 61 Melbourne/Victoria Australien

Produktionsstandort
 Vertriebsstandort
 Technisches Kompetenzzentrum

¹ Nur Mehrheitsbeteiligungen

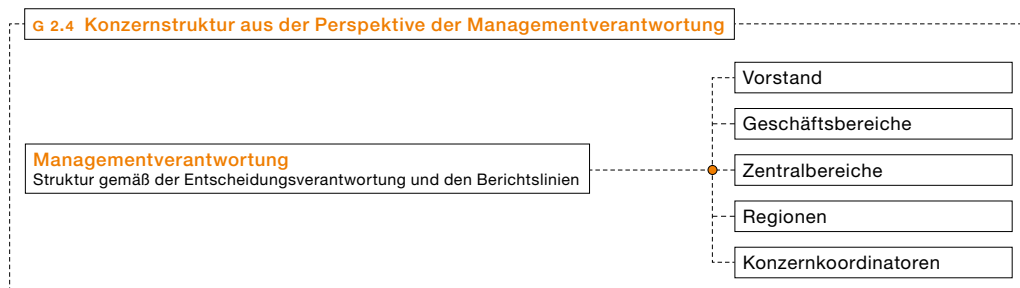
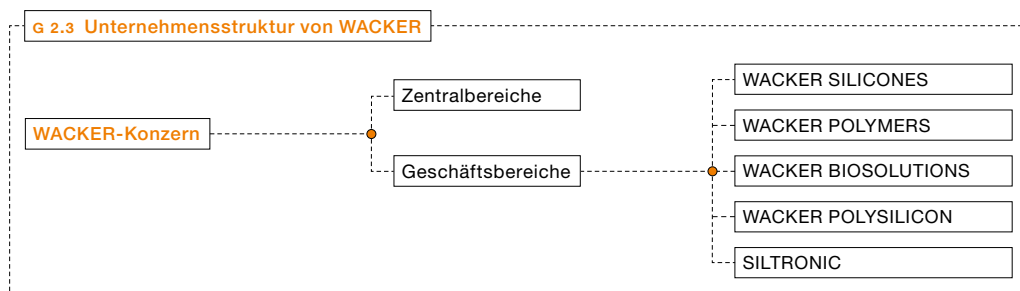


Rechtliche Unternehmensstruktur

An der rechtlichen Unternehmensstruktur hat sich im Vergleich zum Vorjahr nichts geändert. Seit November 2005 hat WACKER die Rechtsform einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht mit Sitz in München. Die AG ist direkt oder indirekt an 55 Gesellschaften beteiligt, die zum WACKER-Konzern gehören. Im Konzernabschluss sind 50 voll konsolidiert. Vier Unternehmen werden nach der Equity-Methode einbezogen. Seit dem 01. Juli 2012 wird ein kleines bis dahin at equity bilanziertes Unternehmen auf Grund des Wegfalls des maßgeblichen Einflusses nicht mehr nach der Equity-Methode, sondern als Beteiligung nach IAS 39 bilanziert. Ein kleines Unternehmen, das nicht zum operativen Kerngeschäft gehört, wird nicht konsolidiert.

Fünf operative Geschäftsbereiche

WACKER arbeitet in einer Matrixorganisation mit klar definierter Geschäftsordnung und gliedert sich in fünf operative Geschäftsbereiche. Sie verantworten weltweit operativ zugeordnete Produkte, Produktionen, Märkte sowie Kunden und tragen Ergebnisverantwortung. Die Regionalorganisationen sind zuständig für das gesamte Geschäft in ihrem Land. Die Zentralbereiche erbringen größtenteils dienstleistungs-, aber auch produktionsnahe Funktionen für den gesamten Konzern.



Leitung und Kontrolle

Wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben, besitzt die Wacker Chemie AG ein duales Führungssystem, bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der Wacker Chemie AG besteht aus vier Mitgliedern. Als konzernführende Gesellschaft bestimmt die Wacker Chemie AG die Unternehmensstrategie und die übergeordnete Steuerung, die Ressourcenallokation, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Im Vorstand selbst hat es im Geschäftsjahr 2012 weder personell noch in der Ressortverantwortung Veränderungen gegeben. Im Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG gab es im Geschäftsjahr 2012 eine Neubesetzung auf Arbeitnehmerseite. Zum 31. Dezember 2011 legte der Vertreter der leitenden Angestellten, Dr. Konrad Bachhuber, sein Aufsichtsratsmandat nieder. Als gewähltes Ersatzmitglied folgte ihm mit Wirkung zum 01. Januar 2012 Konrad Kammergruber nach.

T 2.1 Ressortverteilung im Vorstand

Dr. Rudolf Staudigl	Vorsitzender SILTRONIC Obere Führungskräfte, Konzernentwicklung, Corporate Communications, Investor Relations, Konzernrevision, Recht und Versicherungen, Compliance
Dr. Joachim Rauhut	WACKER POLYSILICON Bilanzierung, Konzerncontrolling, Finanzen, Information Technology, Einkauf Rohstoffe, Technischer Einkauf & Logistik, Steuern Region Amerika
Dr. Wilhelm Sittenthaler	WACKER SILICONES Personal/Soziales (Arbeitsdirektor), Forschung und Entwicklung, Intellectual Property Region Asien
Auguste Willems	WACKER POLYMERS WACKER BIOSOLUTIONS Zentrale Ingenieurtechnik, Sales and Distribution, Corporate Security, Werkleitungen, Umwelt/Gesundheit/Safety, Product Stewardship Regionen Europa, Middle East

Dr. Wilhelm Sittenthaler gehört dem Vorstand seit dem 01. Januar 2013 nicht mehr an.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die nach § 289a HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist im Corporate Governance Bericht enthalten. Sie ist Teil des zusammengefassten Lageberichts und steht auch im Internet zur Verfügung. Darin enthalten sind die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken. www.wacker.com/corporate-governance

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Vergütung des Vorstands enthält als Elemente feste und variable Bezüge. Die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat sind im Vergütungsbericht des Corporate Governance Berichts nachzulesen. Der Vergütungsbericht ist gleichzeitig Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot der einzelnen Geschäftsbereiche hat sich insgesamt nicht verändert. In einigen Anwendungsgebieten haben wir unser Produktportfolio im Geschäftsjahr 2012 erweitert. Die breiteste Produktpalette bietet der Geschäftsbereich WACKER SILICONES mit mehr als 2.800 Produkten. Zum Angebot gehören siliconbasierte Öle und Emulsionen, Harze, Elastomere, Dichtstoffe, Silane und pyrogene Kieselsäuren. Produziert werden

sowohl Spezialitäten nach den Anforderungen der Kunden als auch Standardprodukte. Sie kommen überwiegend als Grundstoffe für die Siliconproduktion zum Einsatz.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS stellt hoch entwickelte Bindemittel und polymere Additive wie Dispersionspulver und Dispersionen her. Sie kommen in vielfältigen industriellen Anwendungen oder als Grundchemikalien zum Einsatz. Abnehmerbranchen sind die Lack- und Farben-, Papier- und Klebstoffindustrie. Sehr positiv hat sich im vergangenen Jahr das Geschäft mit der Teppichindustrie entwickelt, wo Styrolbutadien verstärkt durch unsere Dispersionen ersetzt wird. Hauptabnehmer für polymere Bindemittel ist die Bauindustrie. Dort dienen sie als Zusatz in Fliesenklebern und Wärmedämmverbundsystemen, in Trockenmörtel oder in selbstnivellierenden Bodenbelägen, den so genannten Selbstverlaufmassen.

Der kleinste Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS liefert maßgeschneiderte Biotech-Produkte sowie Katalog-Produkte für die Feinchemie. Dazu zählen unter anderem Pharmaproteine, Cyclodextrine und Cystein, Polyvinylacetatfestharze für Kaugummirohmasse, organische Zwischenprodukte sowie Acetylaceton. Der Geschäftsbereich konzentriert sich auf kundenspezifische Lösungen für Wachstumsbereiche wie Lebensmittelzusatzstoffe, Pharmawirkstoffe und Agrochemikalien.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON stellt hochreines Polysilicium für die Halbleiter- und Elektronikindustrie und vor allem für die Solarindustrie her. Der größte Teil des Polysiliciums geht an externe Kunden. Wir beliefern intern Siltronic und das Gemeinschaftsunternehmen Siltronic Samsung Wafer.

Für führende Halbleiterhersteller produziert Siltronic Siliciumwafer. Sie sind das wesentliche Ausgangsprodukt für fast alle Halbleiter – seien es diskrete Halbleiterbauelemente (Transistoren oder Gleichrichter) oder Mikrochips (Mikroprozessoren, Speicherbausteine).

Integrierte Verbundproduktion ist die große Stärke von WACKER

Ein wesentlicher Vorteil, den WACKER gegenüber Wettbewerbern besitzt, sind die hoch integrierten Stoffkreisläufe, über die wir an den großen Produktionsstandorten in Burghausen, Nünchritz und Zhangjiagang verfügen. Das Grundprinzip der Verbundproduktion: Anfallende Nebenprodukte aus einem Produktionsschritt werden als Ausgangsmaterial für weitere Produkte verwendet. Die dafür benötigten Hilfsstoffe, beispielsweise Silane, werden in einem geschlossenen Kreislauf bewegt. Die Abwärme aus den Produktionsprozessen wird dabei für weitere chemische Prozesse genutzt. Im Vergleich zu offenen Produktionsprozessen verringern sich die spezifischen Herstellungskosten. Gleichzeitig senkt die Verbundproduktion den Energie- und Ressourcenverbrauch, verbessert die Nutzung der Rohstoffe nachhaltig und integriert den Umweltschutz in die Produktionsprozesse. Weitere Vorzüge der Verbundstandorte von WACKER sind die hervorragende Werkinfrastruktur, gut ausgebildetes Personal sowie Vorteile in der Rohstoff- und Energieversorgung.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen

Mit den vier umsatzstärksten Geschäftsbereichen gehört WACKER weltweit zu den Top-3-Anbietern. Bei einigen Produkten wie der Marke VINNAPAS® im Bereich der Dispersionspulver für die Bauindustrie sind wir Weltmarktführer. Die wichtigste Absatzregion für unsere Produkte ist erstmals seit dem Jahr 2012 Asien, gefolgt von Europa inkl. Deutschland und Amerika.

WACKER gehört in den umsatzstärksten Geschäftsbereichen zu den Top-3-Anbietern

Marktposition der einzelnen Geschäftsbereiche von WACKER

Eine Top-3-Position hat der Geschäftsbereich WACKER SILICONES im Markt für Silicone inne. In Europa nehmen wir eine führende Marktposition ein. Bei Siliconen für den Bautenschutz ist WACKER Weltmarktführer. Silicone kommen auf Grund ihrer vielfältigen Produkteigenschaften in allen wichtigen Industrien zum Einsatz. Das größte Wachstumspotenzial hat Asien. Der steigende Lebensstandard der Menschen in diesem Teil der Erde führt dazu, dass Siliconprodukte stärker nachgefragt werden.

Bei Dispersionen und Dispersionspulvern auf Vinylacetat-Ethylen-Basis ist der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS der weltweit größte Hersteller. Als einziges Unternehmen am Markt verfügen wir über eine geschlossene Wertschöpfungskette bei Dispersionen und Pulvern in Europa, Amerika und Asien. Das größte Wachstumspotenzial sehen wir in Asien. Neben der Bauindustrie gehen die Produkte von WACKER POLYMERS auch in die Textil- sowie in die Klebstoff-, Farb-, Lack- und Teppichindustrie.

T 2.2 Wettbewerbspositionen von WACKER

	Rang 1	Rang 2	Rang 3
WACKER SILICONES	Dow Corning	Momentive	WACKER
WACKER POLYMERS	WACKER (Dispersionspulver/ VAE-Dispersionen)	Akzo (Elotex) (Dispersionspulver)/ Celanese (Dispersionen)	Dairen (Dispersionspulver/ Dispersionen)
WACKER POLYSILICON	GCL	WACKER	Hemlock, OCI
SILTRONIC	Shin-Etsu	Sumco	SILTRONIC

Bei den Produkten Cyclodextrine und Cystein sowie bei Polyvinylacetatfestharzen für Kaugummirohmasse ist der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS Weltmarktführer. Bei der Herstellung pharmazeutischer Proteine auf bakterieller Basis verfügen wir über kleine, aber aussichtsreiche Marktpositionen, die wir weiter ausbauen.

Mengenwachstum und hohe Wettbewerbsintensität kennzeichnen den Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON. Verantwortlich dafür sind vor allem die Nachfrage der Solarindustrie nach Polysilicium und die Entwicklung des Marktumfelds in der globalen Solarindustrie. WACKER ist nach wie vor ein führender Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium für Elektronik- und Solaranwendungen. Im Jahr 2012 haben wir mit der vollständigen Inbetriebnahme der Polyausbaustufe 9 in Nünchritz und den Erweiterungen am Standort Burghausen unsere Produktionskapazitäten insgesamt auf 52.000 Tonnen erhöht.

Produktionskapazitäten
von polykristallinem
Reinstsilicium haben
sich erhöht

Siltronic ist der drittgrößte Hersteller von Siliciumwafern und anderen Produkten für die Halbleiterindustrie. Zu den Kunden zählen alle wichtigen Halbleiterunternehmen der Welt, mit denen wir mehr als 80 Prozent unseres Umsatzes in diesem Geschäft erzielen.

Wirtschaftliche und rechtliche Einflussfaktoren

WACKER verkauft seine Produkte und Dienstleistungen in fast alle Branchen. Wir können uns konjunkturellen Schwankungen in einzelnen Geschäftsbereichen nicht entziehen. Ausprägung und Eintrittszeitpunkt können aber sehr unterschiedlich sein. Auf Grund des Produktportfolios und der breiten Kundenbasis haben wir aber auch die Möglichkeit, diese konjunkturellen Schwankungen in ihrem Ausmaß abzufedern.

Auftragsentwicklung

Die Auftragsvergabe ist in den einzelnen Geschäftsbereichen von WACKER sehr unterschiedlich. Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES ist der größte Teil der Bestellungen kurzfristiger Natur. Die Auslieferung erfolgt in der Regel innerhalb von sechs Monaten nach Auftragsingang. Das Geschäft im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS ist geprägt von Verträgen und Rahmenvereinbarungen mit Laufzeiten bis zu einem Jahr. Rund 30 Prozent der Auftragsingänge sind kurzfristige Bestellungen. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON schließen wir sowohl kurz- und mittel- als auch langfristige Verträge mit teilweise flexiblen Mengengleitklauseln ab. Das Spotmarktgeschäft hat nur eine eingeschränkte Bedeutung. Bei Siltronic werden Aufträge üblicherweise von Quartal zu Quartal mit den Kunden verhandelt. Grundsätzlich streben wir feste Verträge mit verhandelten Preisen und Mengen an. Der Ausweis des Auftragsbestands ist für den WACKER-Konzern und seine Geschäftsbereiche auf Grund der Unterschiede in der Auftragsvergabe wenig aussagekräftig und wird deshalb als Kennzahl in unserem monatlichen Berichtswesen nicht aufgeführt.

Auftragsvergabe ist in
einzelnen Geschäftsbe-
reichen unterschiedlich

Operative Frühindikatoren als Gradmesser für künftige Entwicklungen

Anhand ausgewählter operativer Frühindikatoren versuchen wir voraussichtliche Entwicklungen in unserer Geschäftsplanung zu berücksichtigen und unsere Kapazitäten zu steuern. Da wir in unterschiedlichen Geschäften und Märkten zu Hause sind, bedienen wir uns dabei einer Reihe verschiedener Frühindikatoren, die uns in den einzelnen Geschäftsbereichen Aufschluss über mögliche Entwicklungen geben können.

Geschäftsbereich	Operativer Frühindikator	Frühindikator für
WACKER SILICONES WACKER POLYMERS WACKER BIOSOLUTIONS	Rohstoffpreis- und Energiepreisentwicklung	unsere Kostenentwicklung
WACKER SILICONES	Auftragseingang pro Monat	unsere Kapazitätsauslastung
WACKER POLYSILICON	Mittel- und Langfristverträge Marktforschung/Kundengespräche	unsere Kapazitätsauslastung, weitere Marktentwicklung Zuwachs der Solarkapazitäten nach Ländern, unsere Kapazitätsauslastung
SILTRONIC	Daten zur Auslastung der Halbleiterhersteller	unsere Kapazitätsauslastung
Alle Geschäftsbereiche	Kundengespräche	unsere Umsatzentwicklung, unsere Produktqualität, Markttrends
Alle Geschäftsbereiche	Marktforschung	Markttrends, Produktinnovationen

Wirtschaftliche Einflüsse auf unser Geschäft

Die wirtschaftlichen Faktoren, die das Geschäft von WACKER maßgeblich beeinflussen, sind in vielen Bereichen gleich geblieben. Den größten Einfluss hatten im Geschäftsjahr 2012 mit 44 Prozent an den Herstellungskosten die Energie- und Rohstoffkosten.

Energie- und Rohstoffkosten dominieren Herstellungskosten

--- Energie- und Rohstoffkosten

Als chemisches Unternehmen gehören wir einer energieintensiven Branche an und benötigen eine Reihe von Rohstoffen zur Herstellung unserer Produkte. Ein Anstieg der Energie- und Rohstoffkosten hat deshalb Auswirkungen auf unsere Kostenstruktur. WACKER versucht unabhängiger von diesem Einflussfaktor zu werden. Durch unsere eigene Energieversorgung an den Standorten Burghausen und Nünchritz verringern wir den Zukauf von Energie und damit die Kosten. Regulatorische Vorgaben oder zusätzliche Kosten wie beispielsweise die Stromsteuer oder Verpflichtungen aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) können die Energiekosten negativ beeinflussen. Kostenbefreiungen bei der EEG-Umlage können sich positiv auf die Energiekosten auswirken. Mit der Rückwärtsintegration im Geschäftsbereich WACKER SILICONES im Geschäftsjahr 2010 haben wir einen Teil des Bedarfs an Siliciummetall langfristig gesichert. Wir sind damit ein Stück unabhängiger von Preisschwankungen. Gleichzeitig haben wir die Versorgungssicherheit bei großer Nachfrage erhöht. Wir arbeiten ständig daran, unsere Energieeffizienz zu verbessern, und haben dafür das Programm POWER PLUS aufgesetzt. Bis 2022 soll der spezifische Energieverbrauch um elf Prozent sinken. Beim Rohstoffeinkauf schließen wir öfter neue Verträge mit kürzeren Laufzeiten ab, um eine höhere Preisflexibilität zu erreichen.

--- Währungsschwankungen

Währungsschwankungen gegenüber dem Euro beeinflussen unser Geschäft bei Siltronic. Mindestens die Hälfte unserer Dollarexposures des Folgejahres haben wir durch Währungssicherungsgeschäfte (Derivate) abgesichert. Die Sicherungsquote für das Jahr 2012 liegt bei rund 50 Prozent. Ein Anstieg des Euro gegenüber dem Dollar um einen US-Cent wirkt sich ungesichert im EBITDA mit rund vier Mio. € negativ aus.

--- Staatlich festgelegte Förder- und Vergütungssysteme für erneuerbare Energien

Als einer der weltweit führenden Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium sind wir abhängig von regulatorischen Änderungen staatlich festgelegter Förder- und Vergütungssysteme für erneuerbare Energien. Im Geschäftsjahr 2012 ist wie bereits in den vergange-

nen Jahren in verschiedenen Ländern die Förderung für Photovoltaikanlagen gesenkt worden, u. a. in den bisher wichtigsten Solarmärkten Deutschland und Italien. In anderen wichtigen Märkten wie China und Japan ist die Förderung dagegen stärker als bisher. Das hat zu einem Wachstum in diesen Märkten geführt. WACKER arbeitet permanent daran, seine Produktivität zu verbessern, um unsere Wettbewerbsposition zu behaupten. Auf Grund unserer Kostenführerschaft, unserer Produktqualität, unserer internationalen Ausrichtung, unserer Kundenstruktur sowie mittel- und langfristiger Lieferverträge verfügen wir über Wettbewerbsvorteile gegenüber anderen Herstellern.

Rechtliche Einflüsse auf unser Geschäft

Insgesamt haben sich die rechtlichen Rahmenbedingungen für WACKER im Geschäftsjahr 2012 bis auf eine Ausnahme nicht wesentlich verändert. Zurzeit anhängige Anti-Dumping-Verfahren der Europäischen Union gegen chinesische Solarunternehmen sowie des chinesischen Wirtschaftsministeriums gegen Polysiliciumhersteller aus Amerika, Südkorea und Europa könnten im Fall einer Erhebung von Strafzöllen unser Geschäft negativ beeinflussen. WACKER lehnt jegliche Form von Handelsbeschränkungen ab. In beiden Verfahren arbeiten wir daran mit, Strafzölle zu vermeiden. Eine endgültige Entscheidung in den beiden Verfahren wird bis Mitte 2013 erwartet. Das Verfahren des chinesischen Wirtschaftsministeriums sieht einen vorläufigen Entscheid vor, der bereits früher veröffentlicht werden kann.

Anti-Dumping-Verfahren im Photovoltaikgeschäft

146 Registrierungs dossiers im Rahmen von REACH eingereicht

Seit Juni 2008 sind wir verpflichtet, alle Stoffe in Europa ab einer Jahresmenge von einer Tonne zu registrieren und nach ihren Eigenschaften zu bewerten. Dabei sind die genauen Verwendungsbedingungen zu berücksichtigen. Das regelt die Chemikalienverordnung REACH (Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von Chemikalien in der Europäischen Union). Bis Ende 2012 reichte WACKER 146 Registrierungs dossiers bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA) ein. Für Dossiers der ersten Phase (im Jahr 2010 eingereicht) stellt die ECHA im regulären REACH-Verfahren Nachforderungen, die von den Unternehmen bearbeitet werden müssen. Mittlerweile hat die ECHA zusammen mit den Behörden der EU-Mitgliedsstaaten 138 so genannte „besonders bedenkliche“ Stoffe für das Zulassungsverfahren benannt. Bislang ist WACKER nicht mit eigenen, sondern nur mit wenigen Zukaufstoffen gering betroffen. Im Rahmen des Einstufungs- und Kennzeichnungssystems GHS (Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals) der EU-Kommission werden bis zum Jahr 2015 alle Gemische gemäß EU-GHS neu eingestuft (7.000 Gemische). Für Gefahrstoffe wurde bei der ECHA ein zentrales Register eingerichtet. Alle relevanten Stoffe haben wir bereits im Jahr 2011 gemeldet.

T 2.4 GHS-Einführung in ausgewählten Ländern und Regionen

Land/ Wirtschaftsraum	Änderung Sicherheitsdatenblätter	Änderung Etiketten	Stoffe/ Gemische
Australien	Januar 2017	Januar 2017	Stoffe und Gemische
Brasilien	Februar 2011 Juni 2015	Februar 2011 Juni 2015	Stoffe Gemische
China	Mai 2011	Mai 2011	Stoffe und Gemische
Europa	Dezember 2010 Juni 2015	Dezember 2010 Juni 2015	Stoffe Gemische
Japan	Januar 2011	Dezember 2006	100 spezielle Stoffe
Mexiko	Juli 2011	Juli 2011	Stoffe und Gemische, bislang noch freiwillig
Schweiz	Dezember 2012 Juni 2015	Dezember 2012 Juni 2015	Stoffe Gemische
Singapur	Dezember 2010 Dezember 2012	Dezember 2010 Dezember 2012	Stoffe Gemische
Südkorea	Juli 2010 Juli 2013	Juli 2010 Juli 2013	Stoffe Gemische
Taiwan	Januar 2009	Januar 2009	Stoffe und Gemische
Türkei	-	-	Noch nicht festgelegt
USA	Juni 2015	Juni 2015	Stoffe und Gemische

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Wertorientiertes Management ist zentraler Bestandteil der Unternehmenspolitik

Wertorientiertes Management ist ein zentraler Bestandteil unserer Unternehmenspolitik, um den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Unter dem Titel EaGLE (Eye at Growing a Longterm Enterprise) haben wir seit dem Jahr 2002 das Wertmanagement von WACKER konzernweit zusammengefasst. Wertmanagement und strategische Planung ergänzen sich. Die strategische Ausrichtung einer Geschäftseinheit und ihr Beitrag zur Steigerung des Unternehmenswerts sind deshalb aufeinander abgestimmt. Im Rahmen der jährlichen Planung treffen wir Grundsatzentscheidungen über Investitionen, Innovationsvorhaben, Markterschließungen und andere Projekte.

Die verwendeten Steuerungskennzahlen werden aktiv zur Unternehmenssteuerung eingesetzt. Entwickelt sich beispielsweise der Netto-Cashflow schlechter als geplant, kann das unterjährig zu einer Anpassung der Investitionen führen. WACKER ist sehr flexibel darin, auf positive wie negative Veränderungen zu reagieren. Die zeitliche Streckung des Projekts in Tennessee zeigt das. Dadurch entlasten wir unseren Cashflow im Jahr 2013 um einen dreistelligen Mio.-€-Betrag.

Wertmanagement im Jahr 2012 weiterentwickelt

Im Jahr 2012 haben wir wie im vergangenen Jahr angekündigt das Wertmanagement von WACKER weiterentwickelt. Im Einklang mit der Bewertung von WACKER durch die Kapitalmärkte werden wir die erhaltenen Anzahlungen nicht mehr als Abzugskapital im Capital Employed behandeln, sondern als verzinsliches Fremdkapital. Dadurch werden das gebundene Vermögen (Capital Employed) und damit die Kapitalkosten deutlich steigen. Gleichzeitig werden Zu- und Abgänge von erhaltenen Anzahlungen nicht mehr im Netto-Cashflow berücksichtigt. Diese erhaltenen Anzahlungen werden künftig als Finanzverschuldung angesehen und haben damit die Zielkapitalstruktur von bisher 90 Prozent Eigenkapital auf 80 Prozent Eigen- und 20 Prozent Fremdkapital verändert.

Zielkapitalstruktur hat sich verändert

T 2.5 Kapitalkosten		2012	2011
Risikoloser Zinssatz (%)	3,0	3,8	
Marktprämie (%)	4,5	4,2	
Beta-Faktor	1,5	1,5	
Eigenkapitalkosten nach Steuern (%)	9,75	10,1	
Steuersatz (%)	30,0	30,0	
Eigenkapitalkosten vor Steuern (%)	13,9	14,4	
Fremdkapitalkosten vor Steuern (%)	5,0	5,0	
Tax Shield (30%)	1,5	1,5	
Fremdkapitalkosten nach Steuern (%)	3,5	3,5	
Anteil Eigenkapital (%)	80,0	90,0	
Anteil Fremdkapital (%)	20,0	10,0	
Kapitalkosten nach Steuern (%)	8,5	9,5	
Kapitalkosten vor Steuern (%)	12,1	13,6	

Zentrale Mess- und Steuerungsgrößen um Rendite auf das gebundene Vermögen (ROCE) erweitert

Die Steuerungsgrößen für das Wertmanagement haben wir im Jahr 2012 um die Rendite auf das gebundene Vermögen (ROCE) erweitert. Damit berücksichtigen wir die Kapitalintensität stärker in unserer Unternehmenssteuerung. Das Geschäft von WACKER ist kapitalintensiv. Unsere Investitionen können bis zu 25 Prozent vom Umsatz betragen. WACKER hat insgesamt vier zentrale Mess- und Steuerungsgrößen: das BVC (Business Value Contribution), das EBITDA (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), den Netto-Cashflow (definiert als Summe aus Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren inklusive Zugänge aus Finanzierungsleasing abzüglich Veränderungen der erhaltenen Anzahlungen) und ROCE.

Vier Steuerungsgrößen beim Wertmanagement

Das Ergebnis nach Kapitalkosten bezeichnen wir als Business Value Contribution, kurz BVC. Der Investor erwartet eine Mindestverzinsung auf das Anlage- und Umlaufvermögen, die die Kapitalkosten deckt. Mit dem BVC will WACKER einen Residualgewinn erwirtschaften, der über den Kapitalkosten liegt und damit im Unternehmen Wert schafft. Der Kapitalkostensatz vor Steuern hat sich im Jahr 2012 verringert. Zwei Gründe sind dafür verantwortlich:

Erstens: die aktuell niedrigen Zinsen an den internationalen Kapitalmärkten, die zu einer historisch geringen Verzinsung so genannter risikofreier Anlagen führen.

Zweitens: unsere veränderte Zielkapitalstruktur. Durch den Ansatz der erhaltenen Anzahlungen als Fremdkapital hat sich der Fremdfinanzierungsgrad erhöht, um von einer effizienteren Kapitalstruktur zu profitieren.

Im Jahr 2012 betrug der Kapitalkostensatz zwölf Prozent. Wir überprüfen in jedem Jahr in allen Geschäftsbereichen die Kapitalkosten und ermitteln spezifische Risikoprämien (Beta-Faktor). Zur Ermittlung des BVC werden die Kapitalkosten sowie nicht operative Faktoren vom EBIT abgezogen. Jeder Geschäftsbereich erhält ein BVC-Ziel, das im Rahmen der Planung ermittelt und auf Konzernebene zu einem Wert zusammengeführt wird.

BVC

Im Jahr 2012 haben wir unser BVC-Ziel nicht erreicht. Mit -366 Mio. € war der erreichte Wert deutlich negativ. Dafür verantwortlich waren vor allem der starke Rückgang bei den Preisen für Polysilicium sowie der anhaltende Preisdruck bei Siliciumwafern. Das hat dazu geführt, dass der BVC auf Konzernebene negativ ist.

T 2.6 Soll/Ist-Abgleich			
Mio. €	2011	Ziele 2012	Ist 2012
BVC	183,5	-205,0	-366,0
EBITDA-Marge (%)	22,5	19,0	17,0
Netto-Cashflow	-157,4	-310,0	-536,2
ROCE	13,9	8,9	5,2

EBITDA

Das zweite Ziel von WACKER ist eine hohe Profitabilität im Vergleich zum Wettbewerb. Als Wertgröße dient dazu das EBITDA. Jeder Geschäftsbereich wird dabei mit seinem profitabelsten Wettbewerber verglichen. Aus diesem Vergleich, der historischen Performance und der Planung der Geschäftsbereiche berechnen wir eine Ziel-EBITDA-Marge. Für den Konzern ermitteln wir die Zielmarge als gewichteten Durchschnitt der Geschäftsbereiche. Im Jahr 2012 waren 19 Prozent geplant. Tatsächlich erreicht haben wir im Jahr 2012 eine EBITDA-Marge im Konzern von 17,0 Prozent.

Netto-Cashflow

Das dritte Ziel ist der Netto-Cashflow. Im Durchschnitt wird hier ein leicht positiver Wert angestrebt. Er ist in einzelnen Jahren abhängig von der Ertragslage und den geplanten Investitionen. Das Ziel für 2012 war auf Grund unserer hohen Investitionen ein deutlich negativer Netto-Cashflow. Mit einem Minus von 536,2 Mio. € lag er unter den Zielen für 2012.

ROCE

Erreicht hat WACKER im Jahr 2012 einen ROCE von 5,2 Prozent. Die höhere Mittelbindung und die niedrigere Profitabilität haben zu einem geringeren ROCE geführt. Die Rendite des gebundenen Vermögens wird jährlich im Rahmen des Planungsprozesses überprüft und ist ein wesentliches Kriterium, das Investitionsbudget zu steuern.

T 2.7 ROCE und Wertbeitrag		
Mio. €	2012	2011
EBIT	258,0	603,2
Capital Employed ¹	4.979	4.342,8
ROCE ² (%)	5,2	13,9
Kapitalkosten vor Steuern (%)	12,1	13,6
BVC	-366,0	183,5

¹Das Capital Employed (gebundenes Kapital) setzt sich aus den durchschnittlichen langfristigen Vermögenswerten, abzüglich langfristiger Wertpapiere, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen. Es ist die Bezugsgröße für die Berechnung der Kapitalkosten.

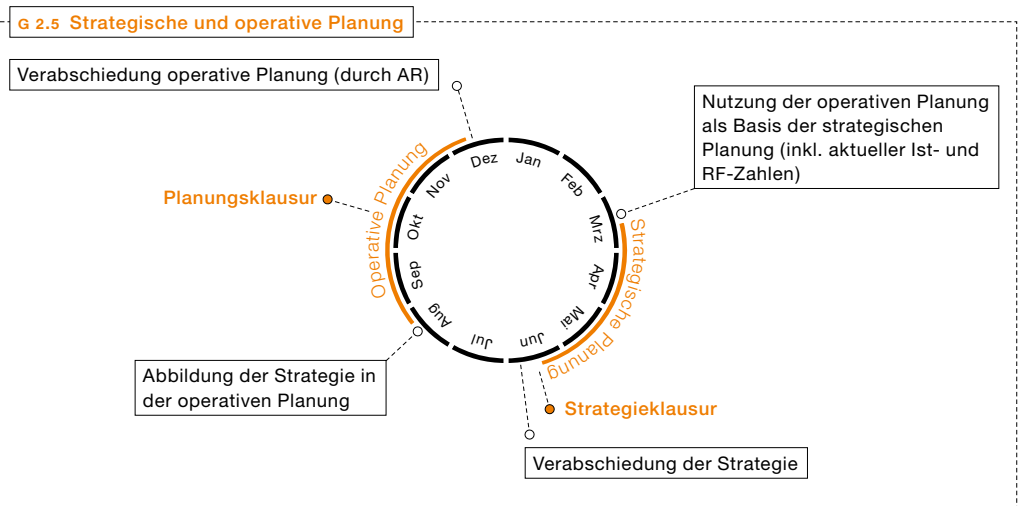
²Return on Capital Employed ist die Rentabilitätsgröße im Bezug auf das gebundene Kapital.

Um den Unternehmenswert kontinuierlich zu steigern, ist die variable Vergütung der Mitglieder des oberen Managements der Geschäfts- und Zentralbereiche gekoppelt an die vier Messgrößen BVC, EBITDA-Marge, Entwicklung des Netto-Cashflows und ROCE.

Strategische Planung, unterteilt in zwei Schritte

Die strategische Planung legt fest, wie die Wert- und Unternehmensziele erfüllt werden können. Das geschieht in zwei Schritten. Zunächst ermitteln die Geschäftsbereiche ihre Markt- und Wettbewerbspositionen sowie ihre wertmäßige Attraktivität. Die Ergebnisse fließen in einen Vorschlag zur strategischen Ausrichtung und zu den geplanten Maßnahmen ein. Diese Informationen werden auf Konzernebene verdichtet und um die geplanten Innovations- und Investitionsvorhaben ergänzt und in der Strategieklausur verabschiedet.

Die operative Planung in der zweiten Jahreshälfte nimmt die Entscheidungen der strategischen Planungen mit auf. Vorstand und Aufsichtsrat verabschieden gemeinsam die Jahresplanung. Im Plan-Ist-Vergleich wird monatlich überprüft, ob wir unsere Ziele erreichen. Den Überbau bildet die Mittelfristplanung über fünf Jahre.



Finanzierungsstrategie

Mit der Finanzierungsstrategie verfolgt WACKER zwei gleichrangige Ziele:

- das Wachstum des Unternehmens möglichst aus eigener Kraft zu finanzieren. Ergänzend dazu stellen wir über die Fremdfinanzierung sicher, dass wichtige Investitionsprojekte teilweise durch langfristige Darlehen finanziert werden können.
- langfristig einen positiven Netto-Cashflow zu erwirtschaften.

WACKER deckt seinen Kapitalbedarf aus dem operativen Cashflow sowie durch kurzfristige und langfristige Finanzierungen.

Die permanente Zahlungsfähigkeit stellen wir durch die rollierende Cashflow-Steuerung wie auch durch einen ausreichenden Bestand an schriftlich zugesagten Kreditlinien sicher. Der Finanzbedarf wird für den Gesamtkonzern ermittelt und Finanzierungen in der Regel auf Konzernebene abgeschlossen. In Einzelfällen existieren für bestimmte Projekte bzw. Regionen Sonderfinanzierungen.

Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2012

Im Geschäftsjahr 2012 hat WACKER mehrere Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen. Die Wacker Chemie AG hat vier Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 300 Mio. € aufgelegt mit Laufzeiten von drei bzw. fünf Jahren. Die Finanzierung beinhaltet marktübliche Kreditklauseln. Der Liquiditätszufluss erfolgte am 23. Februar 2012. Ein syndizierter Kredit mit einem Volumen von 300 Mio. € und einer Laufzeit bis Juni 2013 wurde durch eine syndizierte Kreditlinie über 400 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum Juni 2017 abgelöst. Neu abgeschlossen wurde ein Kredit über zehn Mrd. japanische Yen (88,1 Mio. €) mit einer Laufzeit von fünf Jahren ab Ziehung der ersten Tranche. Den ersten Teil des Kredits in Höhe von fünf Mrd. japanischen Yen hat WACKER im September 2012 gezogen, den zweiten Teil – ebenfalls in Höhe von fünf Mrd. japanischen Yen – im November 2012.

Zwei größere
 Finanzierungsmaßnahmen
 abgeschlossen

Für die Finanzverbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Sicherheiten. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind teilweise festverzinslich, teilweise handelt es sich um variable Verzinsungen. WACKER verfügt damit zum 31. Dezember 2012 über offene und in Anspruch genommene Kreditlinien von über einem Jahr in Höhe von rund 1,63 Mrd. €. Die abgeschlossenen Finanzierungen beinhalten marktübliche Kreditklauseln und als einzige Financial Covenants das Verhältnis Net Debt/EBITDA.

T 2.8 Finanzierungsmaßnahmen 2012

	Volumen	Laufzeit bis
Schuldscheindarlehen in vier Tranchen	300 Mio. €	2015 und 2017
Syndizierter Kredit	400 Mio. €	2017
Kredit (10 Mrd. ¥; Gegenwert 88,1 Mio. €)	10 Mrd. ¥	2017

Von den Kreditlinien wurden bisher nicht alle in Anspruch genommen.

WACKER arbeitet mit einer Anzahl von Banken (Kernbankenprinzip) zusammen. Sie müssen eine Bonität im Investment-Grade-Bereich und eine langfristig angelegte Geschäftsausrichtung haben. Um Kontrahenten- und Konzentrationsrisiken zu verringern, darf der Anteil einer Bank an den WACKER zugesagten Kreditlinien 20 Prozent nicht überschreiten. Einzige Ausnahme ist die Europäische Investitionsbank.

Operative Steuerungsinstrumente

Die operativen Prozesse steuern wir über unser Integriertes Managementsystem (IMS). Es definiert konzernweit einheitliche Standards zu den Themen Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Unser Konzern-Managementsystem lassen wir durch eine weltweit

tätige Zertifizierungsgesellschaft nach einheitlichen Maßstäben nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umweltschutz) bewerten. Im Jahr 2012 haben wir den Standort Holla, Norwegen, nach ISO 9001 und ISO 14001 sowie unsere Verkaufsregionen nach ISO 9001 in die Konzernzertifizierung einbezogen. Auf Grund spezifischer Prozesse und Kundenanforderungen ist die Tochtergesellschaft Siltronic mit allen Standorten nach der Qualitätsnorm ISO/TS 16949, nach ISO 14001 und OHSAS 18001 (Arbeitsschutz) zertifiziert.

Strategie von WACKER

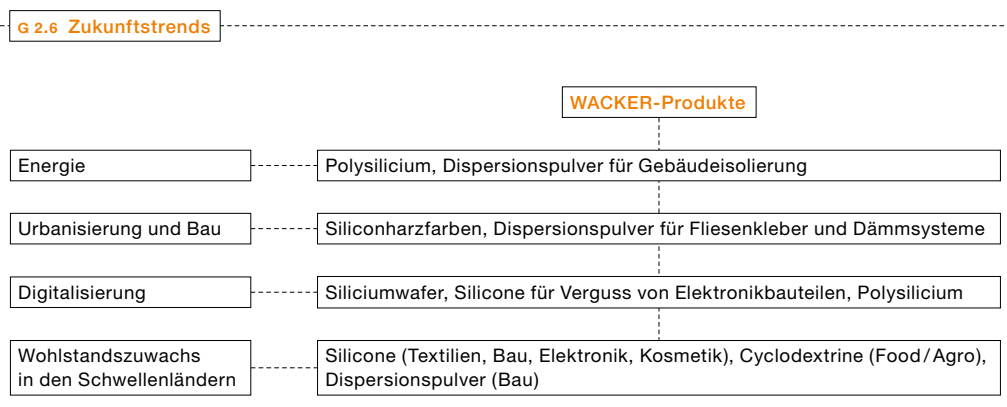
Die im Geschäftsjahr 2011 weiterentwickelte Vision und die fünf strategischen Ziele gelten nach wie vor. Alle zusammen bilden das Fundament unserer Strategie und formulieren den Leistungsanspruch an uns selbst. Im Mittelpunkt unserer Strategie stehen profitables Wachstum und das Ziel, in der Mehrzahl unserer Geschäftsfelder führende Wettbewerbspositionen einzunehmen. Unser Handeln ist dabei an einer nachhaltigen Entwicklung ausgerichtet.

Vision und fünf strategische Ziele bilden das Fundament unserer Strategie

Die Wege, diese strategischen Ziele zu erreichen, sehen wir darin,

- dass wir unsere Präsenz in aufstrebenden Märkten und Regionen erhöhen und in Wachstumsmärkte investieren. Dabei konzentrieren wir uns auf Asien, hier vor allem China, Indien und Südkorea, sowie auf Südamerika, hier in erster Linie auf Brasilien.
- dass wir das operative Geschäft durch Innovationen stärken. Potenzial sehen wir vor allem in der Substitution von alten durch neue Produkte, die bessere Eigenschaften besitzen, umweltfreundlicher sind und Mehrwert für den Kunden schaffen.
- dass wir durch operative Exzellenz unsere Produktivität und unsere Kosten optimieren. Das Programm „Wacker Operating System“ (wos) bündelt, fördert und bearbeitet Unternehmensprojekte der systematischen Prozessverbesserung.
- dass wir die Qualität unserer Produkte in der Anwendung erhöhen und dadurch einen direkten Beitrag zur Wertschöpfung unserer Kunden leisten.
- dass wir den Kunden noch stärker in den Mittelpunkt unseres Handelns stellen durch intensive Kontakte, besseren Service und Partnerschaften.
- dass unsere Mitarbeiter mit ihrem exzellenten Know-how und ihren Ideen dieser Strategie zum Erfolg verhelfen.

Als Kompass für unsere strategischen Zielsetzungen dienen uns die Zukunftsfelder Energie, Urbanisierung und Bau sowie Digitalisierung und der Wohlstandszuwachs in den Schwellenländern, die wir mit unseren Produkten in Zukunft bedienen.



Strategie der einzelnen Geschäftsbereiche

WACKER SILICONES

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES hat seine strategischen Handlungsfelder im Jahr 2012 noch klarer definiert, um profitabel zu wachsen. Um das zu erreichen, drehen wir an verschiedenen Stellschrauben. Wir bauen die Marktanteile mit höherwertigen Produkten in den Anwendungsgebieten Gesundheits- und Körperpflege, Medizin, Elektronik, Automobiltechnik und Energie aus. Unseren Wertschöpfungsanteil wollen wir so bei gleichbleibendem Rohstoffeinsatz erhöhen. Ein wichtiger Schwerpunkt ist die hohe Auslastung unserer Produktionsanlagen, damit wir die spezifischen Herstellungskosten so gering wie möglich halten. Für den Vertrieb von Standard- und Spezialprodukten entwickeln wir differenzierte Konzepte der Vermarktung. Im Mittelpunkt der Marktbearbeitung stehen die Zukunftsmärkte in Asien und Südamerika. Mit Innovationen in neue Produkt- und Anwendungsfelder wollen wir künftig mehr Wachstum erzielen.

WACKER SILICONES
schärft seine Strategie

WACKER POLYMERS

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS verfolgt seine Strategie konsequent weiter, im Dispersions- und Dispersionspulvergeschäft profitabel zu wachsen. Der Schlüssel dafür ist der Aufbau regionaler Produktionskapazitäten bei Dispersionen und Dispersionspulvern, um lokale und regionale Kundenanforderungen zeitnah und kostenoptimal bedienen zu können. Wichtig ist dabei, spezifische, auf lokale Anwendungsbedürfnisse zugeschnittene Produktlösungen für die Kunden zu entwickeln. Ein wichtiger Schwerpunkt der Strategie ist es, die Substitution von Styrolbutadien und Styrolacrylat durch vAE-Dispersionen voranzutreiben und neue Anwendungsmöglichkeiten für unsere Produkte zu entwickeln.

WACKER BIOSOLUTIONS

WACKER BIOSOLUTIONS konzentriert sich weiter auf die Pharma-, Agro- und Lebensmittelindustrie. Dabei setzen wir verstärkt auf Synergien aus der Chemie- und Biotechnologie und bieten unseren Kunden Komplettlösungen für ihre speziellen Marktbedürfnisse an. Für die Industrien, die wir bedienen, ist eine starke Kundenorientierung Grundlage für den Erfolg unserer Produkte. Die Organisation ist deshalb stark auf Kunden und Märkte ausgerichtet. WACKER BIOSOLUTIONS setzt beim zukünftigen Umsatzwachstum noch stärker auf Innovationen und wird deshalb seine F&E-Aufwendungen erhöhen.

WACKER POLYSILICON

Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON zielt mit seiner Strategie darauf ab, die Qualitäts- und Kostenführerschaft bei der Herstellung von polykristallinem Reinstsilicium zu behaupten und das Marktwachstum mit dem Ausbau von Produktionskapazitäten bedarfsgerecht zu begleiten. Die Kostenposition ist im Hinblick auf den Wettbewerb ein zentraler Erfolgsfaktor. Aus diesem Grund fokussieren wir uns noch stärker darauf, unsere Kosten durch Produktivitätsverbesserungen und die Optimierung unserer Lieferantenbasis weiter zu senken.

SILTRONIC

Siltronic konzentriert sich auf vier strategische Schwerpunkte, die aufeinander abgestimmt sind. Durch die Konzentration auf Leitstandorte verbessern wir die Auslastung und die Kostenstrukturen. Bei den einzelnen Wafern liegt der Fokus auf dem wachstumsstärksten Geschäft mit 300 mm Siliciumwafern. Eine dauernde strategische Aufgabe sind Kostensenkungs-, Produktivitäts- und Flexibilisierungsinitiativen, um die Produktionsprozesse und -abläufe weiter zu optimieren. Die Investitionen in Produktentwicklungen dienen dazu, die Anforderungen der neuesten Design-Rules zu erfüllen und qualitätssteigernde Maßnahmen umzusetzen.

Im Geschäftsjahr 2012 haben wir außerdem eine wichtige strategische Entscheidung getroffen. Siltronic wird in die Entwicklung der 450 mm Technologie bei Siliciumwafern nicht weiter investieren.

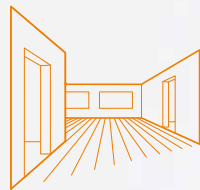
3

Zusammengefasster Lagebericht

Geschäftsverlauf

Umweltfreundliche Farben

VINNAPAS®-Dispersionen (1) dienen als Bindemittel in Farben (2) für Innenwände (3). Besonders umweltfreundlich sind Dispersionen, die ohne Formaldehydspender oder APEO-basierte Tenside (Alkylphenoethoxylate) hergestellt werden und nur geringe Mengen an flüchtigen organischen Verbindungen (voc) enthalten.



< 1g/l
voc-Gehalt bei
Innenwandfarben sorgt
für ein angenehmes,
gesundes Raumklima.



Zusammengefasster Lagebericht Geschäftsverlauf

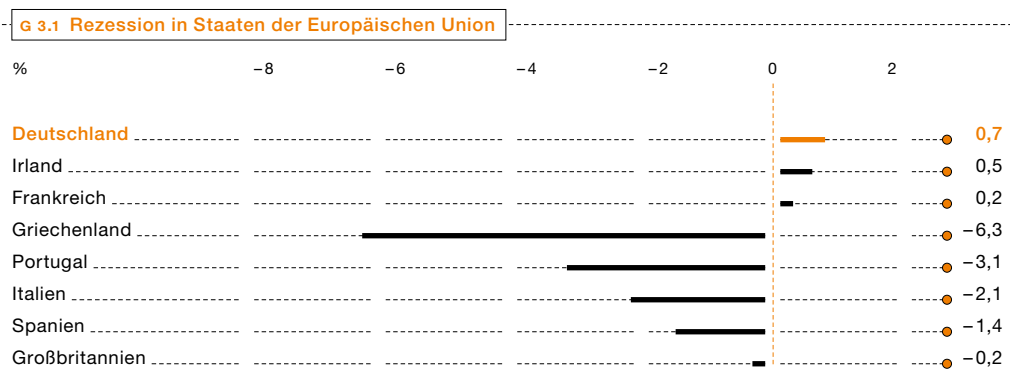
Überblick über den Geschäftsverlauf	65
Ertragslage	75
Vermögenslage	79
Finanzlage	83
Segmentberichterstattung	88
Regionenbericht	93
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren und weitere Informationen	95
Risikobericht	121
Nachtragsbericht	136
Lagebericht der Wacker Chemie AG	137

Überblick über den Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

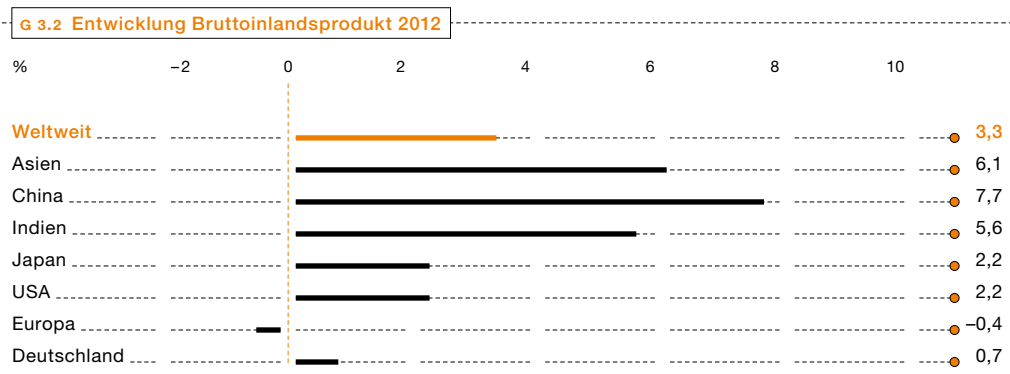
Die anhaltende Eurokrise hat das Wachstum der Weltwirtschaft negativ beeinflusst. Die meisten Staaten der Europäischen Union sind im Jahr 2012 in eine Rezession gerutscht. Besonders in den südeuropäischen Staaten Italien, Spanien, Portugal und Griechenland ging das Bruttoinlandsprodukt deutlich zurück. Deutschland konnte sich dieser Entwicklung entziehen und hat beim Bruttoinlandsprodukt leicht zugelegt. Die Krise in Europa hat auch die wirtschaftliche Dynamik in anderen Ländern der Welt gebremst. Vor allem in den schnell wachsenden Schwellenländern China, Indien und Brasilien hat sich das Wachstum deutlich abgeschwächt. In den USA ist die Wirtschaftsleistung im Wahljahr auf moderatem Niveau gestiegen. Die drastischen Sparmaßnahmen in vielen europäischen Krisenländern haben dazu geführt, dass der Absatz von Waren und Dienstleistungen stark zurückgegangen ist, die Arbeitslosigkeit deutlich zugenommen hat und die Einkommen der privaten Haushalte gekürzt wurden. Das hat die Abwärtsentwicklung im weiteren Verlauf des Jahres verstärkt. Führende Wirtschaftsinstitute haben daraufhin ihre Wachstumsprognosen für das Jahr 2012 nochmals zurückgenommen.

Eurokrise beeinflusst Wachstum der Weltwirtschaft negativ



Quellen: Deutschland: Statistisches Bundesamt; Irland: OECD; Frankreich: OECD; Griechenland: OECD; Portugal: OECD; Italien: IWF; Spanien: IWF; Großbritannien: IWF

Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (IWF) ist die Weltwirtschaft im Jahr 2012 um 3,3 Prozent (2011: 3,8 Prozent) gewachsen. Ursprünglich war der IWF von einem Wirtschaftswachstum von 3,5 Prozent ausgegangen.



Quellen: weltweit: IWF, Asien: ADB, China: Nationale Entwicklungs- und Reformkommission, Indien: ADB, Japan: IWF, USA: IWF, Europa: IWF, Deutschland: Statistisches Bundesamt (Dez. 2012)

Wachstum in Asien schwächt sich ab

Die anhaltende Eurokrise beeinträchtigt auch die wirtschaftliche Entwicklung in Asien. Hinzu kommt, dass die Binnennachfrage in den beiden wichtigsten Volkswirtschaften China und Indien schwach war. Die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) rechnet mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung von 6,1 Prozent (2011: 7,2 Prozent). Verlangsamt hat sich das Wachstum in China auch, weil die Exportgeschäfte schlechter liefen als erwartet. Auf Grund der schwächeren wirtschaftlichen Entwicklung hat die chinesische Regierung ein Konjunkturprogramm zum Ausbau der Infrastruktur verabschiedet und die chinesische Notenbank die Leitzinsen gesenkt. Nach Angaben der Nationalen Entwicklungs- und Reformkommission ist die Wirtschaft Chinas um 7,7 Prozent (2011: 9,2 Prozent) gewachsen. Indiens Wirtschaft hat neben der Konsumzurückhaltung mit einer hohen Inflation und einem großen Haushaltsdefizit zu kämpfen. Das schränkt die indische Regierung in ihren Möglichkeiten ein, die Wirtschaft zu stimulieren. In Indien ist das Bruttoinlandsprodukt laut ADB um 5,6 Prozent (2011: 6,5 Prozent) geklettert. Die japanische Wirtschaft hat sich nach der Erdbeben- und Tsunamikatastrophe im Jahr 2012 erholt. Nach Schätzungen des IWF ist die Wirtschaftsleistung um 2,2 Prozent (2011: -0,8 Prozent) gestiegen.

Wachstum in Asien
schwächt sich ab

us-Wirtschaft wächst moderat

Die us-Wirtschaft ist im Jahr 2012 durch eine stabile Binnennachfrage moderat gewachsen. Das Wachstum reichte aber nicht aus, um die hohe Arbeitslosigkeit deutlich zu senken. Die Wirtschaftsleistung legte laut IWF um 2,2 Prozent (2011: 1,8 Prozent) zu. Die Nullzinspolitik der amerikanischen Zentralbank hat damit noch nicht die erhoffte Wirkung entfaltet. Außerdem muss Amerika genauso wie die europäischen Länder seinen Haushalt konsolidieren.

Eurozone weiter im Griff der Schuldenkrise

Die Schuldenkrise in Europa hat sich im Jahr 2012 weiter verschärft. Viele Krisenländer befinden sich in der Rezession. Sparprogramme, Einkommensverluste und eine hohe Arbeitslosigkeit haben sich negativ auf die Konsumausgaben und die Investitionstätigkeit der Unternehmen ausgewirkt. Nach Berechnungen des IWF verringerte sich das Bruttoinlandsprodukt der Euroländer um -0,4 Prozent (2011: 2,0 Prozent).

Deutsche Wirtschaft trotz der Eurokrise

Im Gegensatz zu den meisten anderen europäischen Ländern erwies sich die deutsche Wirtschaft gegenüber der Eurokrise als widerstandsfähig. Deutschland hat damit die Rolle als führende Industrienation in Europa weiter festigen können. Das Exportgeschäft sowie eine robuste Binnennachfrage waren dafür verantwortlich. Die nach wie vor niedrige Arbeitslosigkeit und der hohe Beschäftigungsgrad führten zu Steuer-Mehreinnahmen, die die Schuldenlast weiter verringern. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes ist das Bruttoinlandsprodukt um 0,7 Prozent (2011: 3,1 Prozent) gestiegen.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Mit unseren Produkten bedienen wir eine Vielzahl von Branchen. Die wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Halbleiter-, die Photovoltaik-, die Chemie-, die Bau- sowie die Elektro- und Elektronikindustrie.

Markt für Halbleiter rückläufig

Für die Halbleiterindustrie war das Jahr 2012 erneut schwierig. Vor allem die schwache Nachfrage nach konsumnahen Elektronikprodukten wie Mobiltelefonen und Computern sowie der hohe Preisdruck haben die Marktentwicklung gebremst. Das Marktforschungsinstitut Gartner rechnet für das Jahr 2012 mit einem Umsatzrückgang von rund elf Prozent auf 9,48 Mrd. us-\$. Die Nachfrage nach Siliciumwafern ist im Vergleich dazu nur geringfügig zurückgegangen. Der Absatz sank gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Prozent. Die Nachfrage

nach Siliciumwafern, ausgedrückt in Fläche, wird auf rund 60 Mrd. cm² beziffert. Nach Scheibengrößen betrachtet, verlief das Geschäft sehr unterschiedlich. Während die Nachfrage nach 300 mm Wafern stieg, ist der Absatz von < 300 mm Wafern zurückgegangen. Nochmals erhöht hat sich im abgelaufenen Jahr der Preisdruck über alle Scheibengrößen hinweg. Insgesamt blieb der Marktanteil von Siltronic bei etwa 15 Prozent.

T 3.1 Neu installierte PV-Leistungen 2011 und 2012

Mio. €	Neu installierte PV-Leistung (MW)		Wachstum 2012
	2012	2011	%
Deutschland	7.600	7.500	1
Italien	4.300	9.300	-54
Übriges Europa	3.500	5.100	-31
USA	3.000	1.900	58
Japan	2.400	1.300	85
China	5.000	2.200	127
Übrige Welt	6.300	2.400	163
Gesamt	32.100	29.700	8

Quelle: European Photovoltaic Industry Association (EPIA), Global Market Outlook for Photovoltaics until 2016, May 2012

Überkapazitäten und hoher Preisdruck prägen Photovoltaikmarkt

Der Photovoltaikmarkt ist im Jahr 2012 weiter gewachsen. Nach Angaben der UBS wurden weltweit 32,1 Gigawatt (GW) installiert (2011: 29,7 GW). Das sind acht Prozent mehr als im Vorjahr. Trotz gekürzter Einspeisevergütungen ist Deutschland nach wie vor einer der größten Märkte für Photovoltaikanlagen. Die installierte Leistung erhöhte sich laut Bundesnetzagentur nochmals leicht auf 7,6 GW (2011: 7,5 GW). Die Marktbedingungen haben sich im abgelaufenen Jahr nochmals verschärft. Nach wie vor übersteigen die weltweiten Produktionskapazitäten die Nachfrage. Hoher Preisdruck in allen Wertschöpfungsstufen hat dazu geführt, dass einige Unternehmen insolvent sind oder sich aus dem Markt verabschiedet haben. Das betrifft auch einige unserer Kunden. In diesen Fällen haben wir die Vorauszahlungen aus Langfristverträgen teilweise einbehalten und Schadenersatzleistungen verinnahmt. Die Konsolidierungsphase setzt sich weiter fort. Verunsichert haben den Markt außerdem Anti-Dumping-Klagen in den USA und in Europa gegen chinesische Solarunternehmen. Die chinesische Regierung prüft ähnliche Maßnahmen gegen Hersteller von Polysilicium aus diesen Ländern und aus Südkorea. Diese Entwicklungen zusammen haben auch im Polysiliciumgeschäft von WACKER Spuren hinterlassen. Nachdem im ersten Halbjahr die Absatzmengen nach dem schwachen 4. Quartal 2011 wieder angezogen haben, sind deshalb die Abnahme und die Preise seit dem zweiten Quartal deutlich zurückgegangen.

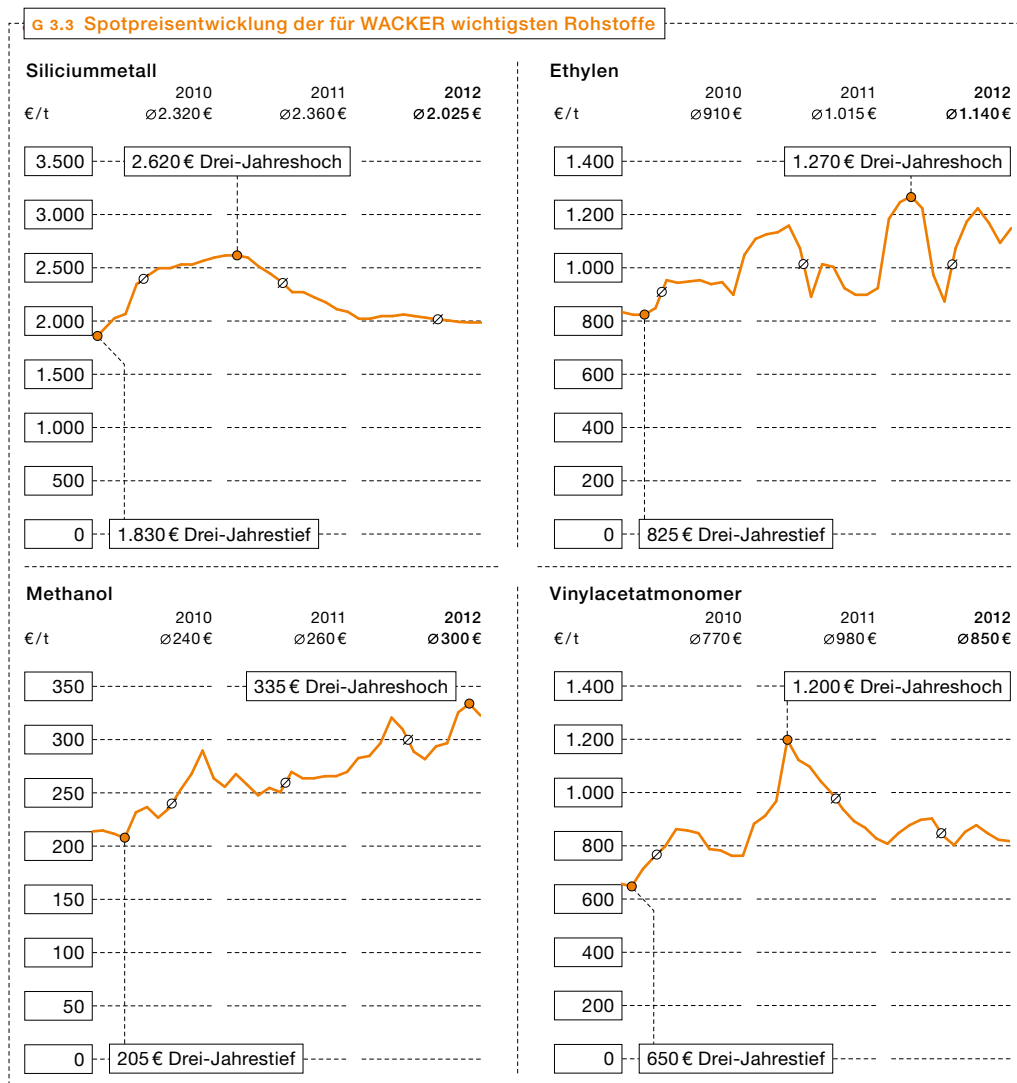
Photovoltaikmarkt setzt
Konsolidierung fort

Chemieindustrie mit nachlassender Dynamik, Chemiebereiche von WACKER wachsen

Die Chemieindustrie konnte im Jahr 2012 nicht an die Dynamik der Vorjahre anknüpfen. Die weltweite Produktion lag im Jahr 2011 bei 3,6 Bio. €. Knapp 50 Prozent davon kommen aus Asien, 25 Prozent aus Europa und 20 Prozent aus Amerika. In den letzten fünf Jahren ist der globale Chemieumsatz um jährlich acht Prozent gewachsen. Diese Dynamik hat sich im Jahr 2012 so nicht fortgesetzt. Der Verband der Chemischen Industrie (vci) rechnet damit, dass die Chemieproduktion in Deutschland um drei Prozent zurückgegangen ist. Die Auslastung der Anlagen deutscher Chemieunternehmen lag bei 83 Prozent. Der Umsatz stagnierte bei 184 Mrd. € auf dem Vorjahresniveau. Wachstumsimpulse kamen vor allem aus Asien. China ist nach wie vor der interessanteste Wachstumsmarkt, auch wenn die Exporte von chemischen Erzeugnissen in Höhe von 4,8 Mrd. € noch nicht zu einem Top-Ten-Platz in der Liste der wichtigsten Exportziele der deutschen Chemie reichten.

Die Chemiebereiche von WACKER haben sich im Jahr 2012 gut entwickelt. Der Geschäftsbe-
reich WACKER POLYMERS verzeichnete erneut einen deutlichen Umsatzanstieg. Er profitierte
von der Substitution von Styrolbutadien durch VAE-Dispersionen, die vor allem in der ameri-
kanischen Teppichindustrie zum Einsatz kommen, aber auch durch das starke Wachstum
bei den Dispersionspulvern für die Bauindustrie. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES
konnte seinen Umsatz im Vergleich zum Vorjahr leicht steigern. Der Umsatz im Geschäfts-
bereich WACKER BIOSOLUTIONS entwickelte sich ebenfalls positiv.

Chemiebereiche von
WACKER haben sich gut
entwickelt



Ø jeweiliger Jahresdurchschnitt

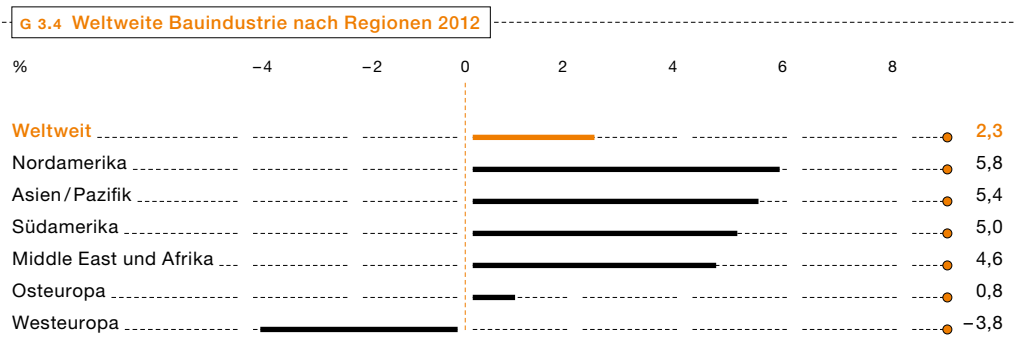
Der Kostendruck auf der Rohstoffseite hat sich im Jahr 2012 abgeschwächt. Siliciummetall
war im Jahresdurchschnitt sechs Prozent günstiger als vor einem Jahr, Vinylacetatmonomer
(VAM) um acht Prozent. Der Preis für Ethylen stieg im Vergleich zum Vorjahr um sieben Pro-
zent, der für Methanol um acht Prozent.

Kostendruck auf der
Rohstoffseite schwächt
sich ab

Bauindustrie wächst im Jahr 2012

Die weltweite Bauindustrie ist im Jahr 2012 um 2,3 Prozent auf 6,1 Bio.us-\$ gewachsen. Die
Eurokrise und das schwächere Wachstum in den Schwellenländern haben das Wachstum
allerdings gebremst. Das Marktforschungsinstitut Global Insight hat seine ursprüngliche
Prognose von 3,3 Prozent um einen Prozentpunkt nach unten korrigiert. Den größten Anstieg
verzeichnete der Infrastruktursektor, der um 3,8 Prozent zulegen konnte. Relativ gering blieb
der Zuwachs im privaten Wohnungsbau. Hier lag das Plus bei 1,7 Prozent.

Das stärkste Wachstum kam erneut aus Südostasien mit 5,4 Prozent. China bleibt mit 1,1 Bio. us-\$ der weltweit größte Markt. Der amerikanische Immobilienmarkt hat sich im Jahr 2012 weiter stabilisiert. Das hat sich auch auf die Bauindustrie positiv ausgewirkt. Das Volumen stieg um 5,8 Prozent. In Westeuropa kam es zu einem Rückgang von 3,8 Prozent. Der Umsatz der deutschen Bauindustrie ist real auf 281,6 Mrd. us-\$ (2011: 296,7 Mrd. us-\$) gefallen.



Quelle: Global Insight (Nov. 2012)

Mit Bauanwendungen von WACKER POLYMERS haben wir unseren Umsatz weiter steigern können. Dazu beigetragen haben neue Anwendungsgebiete wie Abdichtungsmembrane für Badezimmer, Duschen, Schwimmbäder und Keller. Sie lassen von außen kein Wasser herein und sorgen im Inneren dafür, dass das Wasser verdunstet. Im Bereich der Renovierung haben wir höherwertige Systeme für den Bautenschutz auf den Markt gebracht. Bei den Dispersionen verzeichnen wir eine starke Nachfrage in den Bereichen Baumaterialien, Fliesenkleber, Putze und Innenfarbe sowie in der Teppichindustrie. Das größte Wachstum verzeichneten wir in Indien mit 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Erhöht haben sich auch unsere Umsätze in Amerika (23 Prozent) und in Südostasien (14 Prozent). In China sind wir auf Grund von neuen Anforderungen im Bereich Fassadenschutz nicht gewachsen. Insgesamt haben wir 25.000 Tonnen mehr in die Bauindustrie verkauft.

Mit Bauanwendungen von WACKER SILICONES verzeichneten wir ein Prozent weniger Umsatz. Preisdruck kennzeichnete das Geschäft mit Standardprodukten, vor allem bei Dichtstoffen. Hier erzielten wir fünf Prozent weniger Umsatz als vor einem Jahr. Sehr gut entwickelt hat sich dagegen das Geschäft mit Hybridsiliconprodukten. Mit Hybridpolymeren, die beispielsweise in Parkettkleber eingesetzt werden, erhöhten wir den Umsatz um rund 20 Prozent. Ebenfalls um mehr als 20 Prozent stieg der Umsatz mit Kartuschen unter unserem eigenen Markennamen. Die auf den südkoreanischen Markt konzentrierte Marke Lucky Silicone (Dichtstoffe) konnte gegenüber dem Vorjahr erfolgreich wachsen. Gute Wachstumsraten verzeichnete ein neues Hydrophobierungsmittel auf Basis von Siliconölemulsion im Bereich der Bauchemie. Damit lassen sich Glas- und Mineralwolle besser vor Feuchtigkeit schützen. Vor allem in China sieht WACKER SILICONES dafür weitere Wachstumspotenziale. Regional betrachtet hat sich der Umsatz in Deutschland (- drei Prozent) sowie in West- und Südeuropa (- 16 Prozent) schlechter entwickelt als im Vorjahr. In China (16 Prozent), im Nahen und Mittleren Osten (sechs Prozent), in Südamerika (zehn Prozent) und in den USA (sechs Prozent) sind wir gewachsen. Leicht zugelegt hat das Geschäft in Osteuropa.

Elektro- und Elektronikindustrie wächst in Schwellenländern

Der weltweite Markt der Elektro- und Elektronikindustrie mit einem Volumen von 3,4 Bio. € ist im Jahr 2012 erneut gewachsen. Der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) schätzt den Zuwachs für 2012 auf weltweit fünf Prozent. Dafür verantwortlich sind besonders die Schwellenländer, die rund neun Prozent zulegen konnten. In Deutschland, dem weltweit fünftgrößten Markt, ist der Umsatz um zwei Prozent zurückgegangen. Der Umsatz beläuft sich nach Schätzungen des ZVEI auf rund 173 Mrd. €. WACKER hat drei Geschäftsbe-

reiche, die Kunden aus der Elektro- und Elektronikindustrie bedienen. Siltronic verzeichnete gegenüber dem Vorjahr einen Umsatzrückgang mit seinen Kunden aus der Halbleiterindustrie. Verantwortlich dafür waren vor allem niedrigere Preise. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON hat 15 Prozent seiner Polysiliciumkapazitäten im Jahr 2012 an Kunden aus der Elektronikindustrie verkauft. Insgesamt haben wir 38.000 Tonnen Polysilicium ausgeliefert. Das ist gegenüber dem Vorjahr ein Anstieg von 20 Prozent.

Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES, der seine Produkte in verschiedene Branchen verkauft, verzeichnete einen Umsatz auf Vorjahresniveau auf Grund niedrigerer Preise. Umsatzzuwächse verzeichneten wir im Bereich transparenter Flüssigverklebung für Notebook-Bildschirme, bei medienresistenten Vergussmassen sowie hochspeziellen Siliconkautschuken für die Automobilelektronik. Das Geschäft bei Powermodulen für Windkraftanlagen sowie das LED-Geschäft litten unter einer schwächeren Nachfrage. Regional verzeichneten wir Umsatzzuwächse in den USA (acht Prozent). Die Umsätze in Asien haben sich dagegen etwas schwächer entwickelt (-drei Prozent).

Gesamtaussage des Vorstands zu den Rahmenbedingungen

Die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2012 war beeinflusst durch die anhaltende Eurokrise. Deutschland konnte sich dieser Entwicklung ein Stück weit entziehen und hat ein leichtes Wachstum erzielt. Die Krise in Europa hat auch die wirtschaftliche Dynamik in anderen Ländern der Welt gebremst. Die aufstrebenden Schwellenländer Brasilien, China und Indien konnten nicht an die Dynamik aus den Vorjahren anknüpfen. In der zweiten Jahreshälfte 2012 hat sich die Zunahme der Wirtschaftsleistung weiter verlangsamt. In den ersten Wochen des Jahres 2013 hat sich daran nichts Wesentliches verändert. Die schwächere wirtschaftliche Entwicklung hat WACKER besonders in zwei Geschäftsbereichen zu spüren bekommen. Anhaltender Preisdruck und eine geringe Nachfrage haben das Geschäft von Siltronic belastet. Vor allem im 4. Quartal ist der Umsatz nochmals zurückgegangen. In der Photovoltaikindustrie haben sich der harte Wettbewerb und anhaltender Preisdruck auf Grund von Überkapazitäten das gesamte Jahr 2012 über fortgesetzt. Die notwendige Konsolidierung dauert nach wie vor an. Das hat das Geschäft von WACKER POLYSILICON beeinträchtigt.

Wirtschaftliche
Dynamik hat 2012
nachgelassen

Die drei Chemiebereiche von WACKER haben sich trotz der schwächeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen positiv entwickelt. Etwas entspannt hat sich die Situation bei den für WACKER wichtigen Rohstoffen. Die Rohstoffpreise sind in Summe nicht weiter gestiegen, sondern sind teilweise etwas niedriger als ein Jahr zuvor. Das breite Produktsortiment in viele Abnehmerbranchen hinein hat das Geschäft von WACKER SILICONES leicht wachsen lassen. Deutliche Umsatzzuwächse verzeichneten die Geschäftsbereiche WACKER BIOSOLUTIONS und WACKER POLYMERS. Bei WACKER POLYMERS hat sowohl das Dispersions- wie auch das Dispersionspulvergeschäft zugelegt. Im Dispersionsgeschäft profitieren wir davon, dass vor allem in der Teppichindustrie Styrolbutadien mehr und mehr durch günstigere ethylenbasierte Dispersionen ersetzt wird.

Die Eurokrise sowie die weitere Umsatzverschiebung der Solarindustrie nach Asien haben auch bei der Umsatzentwicklung nach Regionen Spuren hinterlassen. In Europa sanken die Umsätze um 8,1 Prozent. In Amerika ging der Umsatz leicht zurück, in Asien stieg er erneut an. Der Anteil Asiens am Gesamtumsatz hat sich weiter erhöht und liegt jetzt bei 40,2 Prozent.

Für den Geschäftsverlauf wesentliche Ereignisse

Investitionen

Im Mittelpunkt der Investitionstätigkeit von WACKER stand nach wie vor der Ausbau der Produktionskapazitäten für Polysilicium. Im Vergleich zum Jahr 2011 sind die Investitionen im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1,1 Mrd. € (2011: 981,2 Mio. €) angestiegen. Das wichtigste Investitionsprojekt war der Aufbau eines Polysiliciumstandorts im us-Bundesstaat Tennessee (Poly 11). Infolge der schwierigen Situation auf dem Solarmarkt hat WACKER entschieden, die Fertigstellung der Produktionsanlagen in Tennessee zeitlich zu strecken. Mitte 2015, also etwa 18 Monate später als ursprünglich geplant, soll der Standort in Betrieb genommen werden. Die Ausbaustufe Poly 9 in Nünchritz konnte WACKER mit der vollständigen Inbetriebnahme im vergangenen Jahr abschließen. Die Zugänge bei den Sachanlagen für diese beiden Projekte beliefen sich im Jahr 2012 auf über 621 Mio. €.

Investitionen
nochmals gestiegen

An unserem chinesischen Standort Nanjing bauen wir zwei neue Anlagen für unsere Geschäftsbereiche WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS erweitert seine bestehenden Produktionsanlagen für Vinylacetat-Ethylen-Copolymer(VAE)-Dispersionen um einen neuen Reaktor mit einer Jahreskapazität von 60.000 Tonnen. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS errichtet im Werk Nanjing eine neue Anlage zur Herstellung von Polyvinylacetatfestharzen mit einer Jahreskapazität von 20.000 Tonnen.

Erweitert werden auch die Dispersionskapazitäten an unserem südkoreanischen Produktionsstandort Ulsan. Der neue Reaktor hat eine Jahreskapazität von 40.000 Tonnen. Die Investitionen für diese drei Projekte beliefen sich im Jahr 2012 auf 31,4 Mio. €.

In seine Beteiligungsunternehmen investierte WACKER 118,1 Mio. €. Die Mittel flossen hauptsächlich in den Ausbau des Gemeinschaftsunternehmens zur Herstellung von 300 mm Wafern mit Samsung Electronics in Singapur sowie zur Finanzierung unseres assoziierten Unternehmens mit Dow Corning zur Siloxanherstellung in China.

Desinvestitionen

WACKER hat im Geschäftsjahr 2012 keine Geschäftsfelder oder Produktgeschäfte veräußert.

Beendet haben wir die Eigenproduktion von Essigsäure am Standort Burghausen. Die benötigten Mengen bei vergleichbarer Versorgungssicherheit können wir kostengünstiger einkaufen.

Den Produktionsstandort von Siltronic im japanischen Hikari haben wir wie geplant im Jahr 2012 geschlossen. Im März 2012 haben wir bekanntgegeben, die Produktionskapazitäten für Siliciumwafer mit einem Durchmesser von 150 mm zu straffen. Die Produktion dieser Scheiben am amerikanischen Standort Portland wurde im dritten Quartal eingestellt. Der Personalabbau ist im Rahmen eines Sozialplans erfolgt. Die Aufwendungen für diese Produktionsanpassung sind EBITDA-wirksam und beliefen sich auf rund 15 Mio. €. Am Standort Burghausen ist die Mitarbeiterzahl in der 150 mm Fertigung verringert worden. Von diesen Maßnahmen sind rund 1.000 Mitarbeiter betroffen.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

WACKER hat das Ziel, einen Umsatz von rund fünf Mrd. € zu erzielen, nicht erreicht. Das EBITDA ist wie im März 2012 prognostiziert deutlich unter dem Ergebnis des Geschäftsjahrs 2011 geblieben. Die Gründe dafür liegen im schwächeren Polysilicium- und Siliciumwafergeschäft sowie in der nach wie vor schwachen Entwicklung der Weltwirtschaft. Anhaltender

Preisdruck, hohe Lagerbestände und die schwierige finanzielle Situation vieler Kunden haben vor allem das Polysiliciumgeschäft im zweiten Halbjahr 2012 deutlich gebremst. Das Geschäft mit Siliciumwafern hat sich im vierten Quartal zudem schwächer entwickelt als erwartet.

Unter den schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich das Chemiegeschäft in unseren drei Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS positiv entwickelt. Alle drei Geschäftsbereiche konnten beim Umsatz und EBITDA zulegen, ohne allerdings den Rückgang in den beiden anderen Geschäftsbereichen WACKER POLYSILICON und Siltronic auszugleichen. Die Rohstoff- und Energiekosten blieben im Rahmen unserer Planungen und haben uns nicht wie im Jahr 2011 zusätzlich belastet. Profitiert hat WACKER von positiven Währungseffekten.

Umsatzprognose nach dem zweiten Quartal korrigiert

Mit der Veröffentlichung des Berichts zum zweiten Quartal im Juli 2012 hat WACKER seine Prognose zurückgenommen, den Umsatz auf mehr als fünf Mrd. € zu steigern. Vor allem die Signale für ein schwächeres Geschäft mit Polysilicium für die zweite Jahreshälfte 2012 haben dazu geführt, die Umsatzerwartungen anzupassen. Der Umsatz wird jetzt leicht unterhalb des Vorjahres erwartet, das EBITDA nach wie vor deutlich unter Vorjahresniveau. Die Investitionen sollten sich auf 1,1 Mrd. € belaufen, rund 100 Mio. € höher als im März veröffentlicht.

Mit der Veröffentlichung der Zahlen zum dritten Quartal haben wir unsere Prognose präzisiert. Das Umsatzziel wurde noch einmal nach unten korrigiert und wird jetzt in einer Größenordnung zwischen 4,6 und 4,7 Mrd. € erwartet. Das EBITDA soll sich auf etwa 750 Mio. € belaufen. Diese Zielwerte entsprachen dem endgültigen Ergebnis im Jahr 2012.

Da Umsatz und Ergebnis in den beiden Geschäftsbereichen WACKER POLYSILICON und Siltronic deutlich schwächer ausfielen, sind Umsatz und EBITDA im Jahr 2012 insgesamt hinter den Erwartungen des Kapitalmarkts zurückgeblieben.

T 3.2 Vergleich tatsächlicher mit prognostiziertem Geschäftsverlauf					
Mio. €	Ergebnis 2011	Prognose Mär 2012	Prognose Jul 2012	Prognose Okt 2012	Ergebnis 2012
Umsatz	4.909,7	> 5.000	4.900	4.600–4.700	4.634,9
EBITDA	1.104,2	deutlich unter Vorjahr	deutlich unter Vorjahr	750	786,8
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	981,2	1.000	1.100	1.100	1.095,4

Der Umsatz belief sich für das Geschäftsjahr 2012 auf 4,63 Mrd. €. Er lag 5,6 Prozent unter dem Vorjahr. Der Rückgang ist zurückzuführen auf schwächere Umsätze in den Geschäftsbereichen WACKER POLYSILICON und Siltronic. Die gute Umsatzentwicklung in den drei Chemiebereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS konnte das nicht ausgleichen. Das ursprüngliche Umsatzziel von rund fünf Mrd. € haben wir nicht erreicht.

Beim EBITDA hatten wir von Anfang an damit gerechnet, deutlich unter dem Wert des Jahres 2011 zu liegen. Das EBITDA belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 786,8 Mio. € und lag damit 28,7 Prozent unter dem Vorjahr. Die Chemiebereiche WACKER POLYMERS, WACKER BIOSOLUTIONS und WACKER SILICONES konnten ihr EBITDA steigern. WACKER POLYSILICON und Siltronic verzeichneten deutliche Rückgänge gegenüber dem Vorjahr. In erster Linie verantwortlich für das niedrigere EBITDA auf Konzernebene ist der hohe Preisdruck beim Polysilicium für die Solarindustrie. Aus der Auflösung von Verträgen mit Kunden, die sich aus dem Photovoltaikgeschäft zurückziehen, haben wir Anzahlungen und Schadenersatzleistungen von 113,1 Mio. € vereinnahmt. Die Schließung einer Produktionslinie für 150 mm Siliciumwafer am Standort Portland hat das EBITDA um 14,8 Mio. € gemindert.

Die Investitionen sollten sich ohne Akquisitionen im Geschäftsjahr 2012 zunächst auf rund eine Mrd. € belaufen. Mit der Berichterstattung zum zweiten Quartal haben wir die Investitionen auf 1,10 Mrd. € beziffert. Mit 1,10 Mrd. € lagen sie in unserem Zielkorridor. Der größte Teil davon floss in den weiteren Ausbau unserer Polysiliciumproduktion.

Die Höhe der Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, mit denen wir zukünftige Produkte und Lösungen entwickeln, ist, wie Anfang des Jahres 2012 prognostiziert, leicht auf 174,5 Mio. € gestiegen.

Die Zahl der Mitarbeiter hat sich nicht wie geplant erhöht. Zum Bilanzstichtag beschäftigte WACKER 16.292 Mitarbeiter. Das sind 876 weniger als ein Jahr zuvor. Vor allem Strukturmaßnahmen bei Siltronic haben dazu geführt, dass die Zahl der Mitarbeiter gesunken ist. Durch die Schließung des japanischen Produktionsstandorts Hikari, das Ende der 150 mm Siliciumwaferproduktion in Portland sowie weiteren Produktivitätsmaßnahmen sind mehr als 900 Arbeitsplätze weggefallen.

Der Dividendenvorschlag, den Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2012 vorlegen, spiegelt die Ertragsentwicklung im Geschäftsjahr 2012 sowie die Finanzlage des Unternehmens wider. Die Dividende soll 0,60 € je Aktie (2011: 2,20 €) betragen.

Abweichungen vom prognostizierten Aufwand

Der Personalaufwand ist im Verhältnis zum Umsatz auf gleichem Niveau geblieben, lag jedoch prozentual etwas über unserem Planwert. In absoluten Zahlen hat er sich im Vergleich zum Vorjahr um sechs Prozent verringert. Gründe dafür sind der Personalabbau bei Siltronic und ein verlangsamter Personalaufbau im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON. Im Jahr 2012 hat sich damit die Zahl der Mitarbeiter verringert. Außerdem haben wir im Jahr 2011 höhere variable Vergütungen ausgezahlt. Wir erwarten mittelfristig, dass der Personalaufwand ohne Sondereffekte bei rund 25 Prozent des Umsatzes liegt.

Keine größeren Abweichungen bei den wichtigsten Kostenarten

Die Rohstoffkosten sind sowohl im Verhältnis zum Umsatz als auch in absoluten Zahlen leicht gestiegen. Die Preise für unsere Rohstoffe waren im Jahresverlauf etwa auf Vorjahresniveau. Der Anstieg im Verhältnis zum Umsatz resultierte aus einem ungünstigeren Produktmix und dem Rückgang der Absatzpreise vor allem für Polysilicium. Mittelfristig rechnen wir mit einem moderaten Preisanstieg bei den Rohstoffkosten.

Der Aufwand für Energie liegt etwas unter unserem Plan. Verantwortlich dafür waren im Wesentlichen niedrigere Preise beim Zukauf von Strom. Regulatorische Effekte, wie beispielsweise EEG-Kosten und ein ungünstigerer Produktmix, haben für zusätzliche Kosten gesorgt.

Die Abschreibungen lagen in absoluten Zahlen genau im Plan. Sie betragen 528,8 Mio. €. Durch den Umsatzrückgang haben sie sich prozentual gegenüber dem Vorjahr und dem Plan erhöht. Der größte Teil der Abschreibungen betrifft unsere Polysiliciumanlagen. WACKER hat im Jahr 2012 keine wesentlichen Sonderabschreibungen vorgenommen. Durch die Investitionen in neue Polysiliciumproduktionsanlagen in den vergangenen Jahren werden die Abschreibungen mittelfristig weiter ansteigen.

T 3.3 Aufwand Kostenarten

% vom Umsatz	Ist 2011	Ziele 2012	Ist 2012
Personalaufwand	26,1	25,4	26,0
Rohstoffkosten	21,2	25,8	23,1
Energiekosten	9,9	10,0	10,9
Abschreibungen	10,2	10,4	11,4

Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf

Steigende Umsätze in den drei Chemiebereichen, deutlich niedrigere Preise im Polysiliciumgeschäft sowie anhaltender Preisdruck bei Siliciumwafern haben den Geschäftsverlauf von WACKER im Geschäftsjahr 2012 geprägt. Die schwierige Situation auf dem Photovoltaikmarkt mit Überkapazitäten, hohen Vorratsbeständen, anhaltendem Konsolidierungsdruck und finanziellen Problemen bei einer Vielzahl von Kunden konnte WACKER im Umsatz und Ergebnis durch das Chemiegeschäft nicht ausgleichen. Die Umsatz- und Ertragsentwicklung wurde in erster Linie durch die deutlich niedrigeren Preise im Polysiliciumgeschäft gebremst. Die Rohstoffpreise, die den Ertrag im Vorjahr negativ beeinflusst hatten, sind nicht weiter gestiegen, teilweise sind die Preise sogar gesunken. Positiv beeinflusst wurde die Umsatz- und Ertragsentwicklung durch Währungseffekte.

Niedrigere Preise
bremsen Polysilicium-
geschäft

Die Chemiebereiche verzeichneten über das gesamte Jahr insgesamt eine hohe Auslastung. In den Geschäftsbereichen WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS erzielten wir leicht steigende oder stabile Preise für unsere Produkte. Das Geschäft von Siltronic und WACKER POLYSILICON entwickelte sich vor allem im zweiten Halbjahr schwächer. Auf Grund der veränderten Marktnachfrage haben wir unser selbstgestecktes Umsatzziel von rund fünf Mrd. € mit der Veröffentlichung der Zahlen zum zweiten Quartal zurücknehmen müssen. Mit der Berichterstattung zum dritten Quartal haben wir unsere Prognose zum Umsatz sowie EBITDA präzisiert und den Umsatz nochmals nach unten angepasst.

Unsere Investitionen, die zunächst eine Mrd. € betragen sollten, haben wir zum zweiten Quartal um 100 Mio. € erhöht. In diesem Zielkorridor waren sie auch am Jahresende.

Bezogen auf den Umsatz haben sich der Personalaufwand und die Abschreibungen über Plan entwickelt. Die Rohstoffkosten blieben unter der Planung. In absoluten Zahlen betrachtet lagen der Personalaufwand und die Rohstoffkosten unter Plan, die Abschreibungen waren genau im Plan.

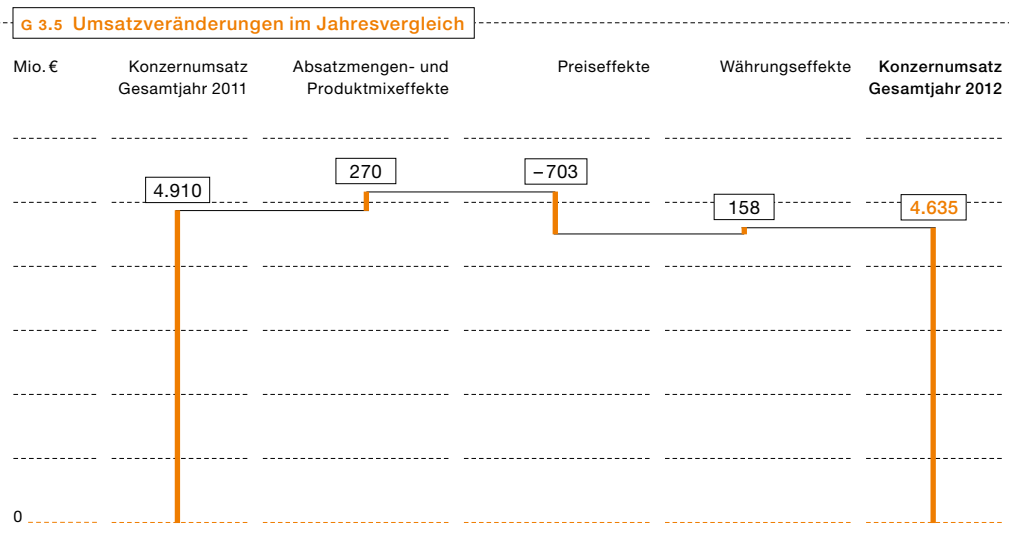
Mit der Inbetriebnahme der Ausbaustufe 9 unserer Polysiliciumproduktion in Nünchritz haben wir ein wichtiges Investitionsprojekt zum Abschluss gebracht. Auf Grund der schwierigen Situation auf dem Photovoltaikmarkt haben wir entschieden, die Fertigstellung der Polysiliciumproduktion in Tennessee zeitlich zu strecken. 18 Monate später als ursprünglich geplant soll der Standort Mitte 2015 in Betrieb genommen werden.

Ertragslage

WACKER hat das Geschäftsjahr 2012 mit einem niedrigeren Umsatz und einem wie erwartet deutlichen Rückgang beim EBITDA abgeschlossen. Besonders das schwierige Marktumfeld in der Photovoltaikindustrie mit Überkapazitäten, hohen Vorratsbeständen, anhaltendem Konsolidierungsdruck und finanziellen Problemen bei einer Vielzahl von Kunden hat im Wesentlichen zu diesem Umsatz- und Ergebnisrückgang im Konzern beigetragen. Die zurückhaltende Nachfrage nach Siliciumwafern und niedrigere Preise führten bei Siltronic zu einem Umsatz- und Ergebnisrückgang. Die drei Chemiebereiche konnten sich dagegen im Jahr 2012 positiv entwickeln, ohne die Rückgänge im Umsatz und EBITDA in den beiden anderen Geschäftsbereichen ausgleichen zu können. Das Jahresergebnis des Konzerns belief sich auf 106,8 Mio. € und ging im Vergleich zum Vorjahr um 249,3 Mio. € (2011: 356,1 Mio. €) zurück.

Umsatz geht um sechs Prozent auf 4,63 Mrd. € zurück

Im Geschäftsjahr 2012 konnte der WACKER-Konzern einen Umsatz von 4,63 Mrd. € (2011: 4,91 Mrd. €) erzielen. Das ist ein Rückgang von 5,6 Prozent. Für dieses Minus sind die Geschäftsbereiche WACKER POLYSILICON und Siltronic verantwortlich. Obwohl WACKER POLYSILICON mehr Polysilicium als im Vorjahr absetzen konnte, hat sich der Umsatz um 22 Prozent verringert. Er belief sich auf 1,14 Mrd. € (2011: 1,45 Mrd. €). Die deutlich niedrigeren Marktpreise und hohe Lagerbestände in der Photovoltaikkette spiegeln sich in der Umsatzentwicklung wider. Ebenfalls verringert hat sich der Umsatz von Siltronic. Auch hier waren vor allem niedrigere Preise für das Absatzminus verantwortlich. Der Umsatz sank um 12,5 Prozent auf 867,9 Mio. € (2011: 992,1 Mio. €). Den größten Sprung beim Umsatz verzeichnete der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS, der erstmals auf über eine Mrd. € stieg (2011: 928,1 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 8,1 Prozent. Dafür sind im Wesentlichen die Erholung der Bauindustrie und das dynamische Geschäft in der Teppich- und Verpackungsindustrie verantwortlich. Dort ersetzen VAE-Dispersionen von WACKER zunehmend Styrolbutadien und Styrolacrylat. Die Umsätze konnten in allen Regionen gesteigert werden. Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER SILICONES ist ebenfalls gestiegen. Er erhöhte sich dank höherer Absatzmengen um 3,4 Prozent auf 1,65 Mrd. € (2011: 1,59 Mrd. €). Preisdruck vor allem bei Standardprodukten hat das Wachstum gebremst. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS steigerte seinen Umsatz um 9,1 Prozent auf 157,6 Mio. € (2011: 144,5 Mio. €). Höhere Absatzmengen waren der Grund für diesen Anstieg.



Höhere Absatzmengen haben den Umsatz mit 270 Mio. € positiv beeinflusst, ebenso Währungseffekte mit 158 Mio. €. Eine wesentliche Rolle spielte hier der Wechselkurs des us-Dollar zum Euro. Der Durchschnittskurs des us-Dollar lag im Jahr 2012 bei 1,29 pro € (2011: 1,39 pro €). Vor allem sinkende Preise haben den Konzernumsatz um 703 Mio. € verringert.

Den wesentlichen Teil seines Konzernumsatzes erzielte WACKER im Ausland. Der Auslandsumsatz belief sich im Jahr 2012 auf 3,95 Mrd. € (2011: 4,01 Mrd. €). Bezogen auf den Gesamtumsatz sind das 85 Prozent. Der mit Abstand größte Absatzmarkt für WACKER ist die Region Asien. Hier profitieren wir in erster Linie von der guten Nachfrage der Kunden nach Silicon- und Polymerprodukten. Für den Absatz von Polysilicium ist Asien der wichtigste Markt für WACKER.

Auslandsumsatz steigt
prozentual weiter an

T 3.4 Umsatz Deutschland und Ausland (Aufteilung nach Sitz des Kunden)

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Umsatz mit Dritten	4.634,9	4.909,7	4.748,4	3.719,3	4.298,1	3.781,3	3.336,9
Davon Deutschland	686,0	899,4	887,3	774,6	948,6	723,5	657,6
Davon Ausland	3.948,9	4.010,3	3.861,1	2.944,7	3.349,5	3.057,8	2.679,3

EBITDA liegt 29 Prozent unter Vorjahr

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) des WACKER-Konzerns belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 786,8 Mio. € (2011: 1,10 Mrd. €). Das ist ein Rückgang von 28,7 Prozent. Die EBITDA-Marge belief sich auf 17,0 Prozent (2011: 22,5 Prozent). Das geringere EBITDA ist im Wesentlichen auf niedrigere Verkaufspreise für Polysilicium zurückzuführen. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON verringerte sich die EBITDA-Marge von 51,6 Prozent auf 37,6 Prozent. Der Geschäftsbereich hat aus der Vereinnahmung von erhaltenen Anzahlungen und Schadenersatzleistungen auf Grund von Vertragsauflösungen Erträge in Höhe von 113,1 Mio. € (2011: 66,2 Mio. €) vereinnahmt.

Im Geschäftsjahr 2012 hat WACKER die Finanzierung des assoziierten Unternehmens mit Dow Corning neu geregelt. Die Verrechnungspreise für Siloxan, das WACKER von Dow Corning bezieht, werden reduziert. Dadurch konnte WACKER die in den Vorjahren gebildete Rückstellung für drohende Verluste aus Abnahmeverpflichtungen für Verträge mit dem assoziierten Unternehmen in Höhe von 79,6 Mio. € auflösen. Im Gegenzug hat WACKER den als at equity Beteiligung bilanzierten Anteil von 25 Prozent an dem assoziierten Unternehmen mit Dow Corning um 77,0 Mio. € im Wert gemindert.

Das EBIT betrug im Zwölfmonatszeitraum 258,0 Mio. € (2011: 603,2 Mio. €) und reduzierte sich damit um 57,2 Prozent. Die planmäßigen Abschreibungen beliefen sich auf 526,3 Mio. € (2011: 459,6 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 15 Prozent. Auf Grund der veränderten Marktsituation hat WACKER ab dem Jahr 2012 die wirtschaftliche Nutzungsdauer von Infrastrukturanlagen und Betriebsvorrichtungen für Polysiliciumanlagen verkürzt, dies wirkte sich auf die Höhe der Abschreibungen aus. Auch die Inbetriebnahme der neuen Ausbaustufe Poly 9 in Nünchritz erhöhte das Abschreibungsvolumen. Die EBIT-Marge lag im Geschäftsjahr 2012 bei 5,6 Prozent (2011: 12,3 Prozent). Sowohl das EBIT wie auch das EBITDA sind durch Sondereffekte beeinflusst, die in der Tabelle dargestellt sind.

T 3.5 Sondereffekte 2012

Mio. €	2012
Vereinnahmung von erhaltenen Anzahlungen und Schadenersatzleistungen	113,1
Verpflichtungen aus der Schließung der 150 mm Produktion Portland	-14,8
Summe Sondereffekte EBITDA	98,3
Summe Sondereffekte EBIT	98,3

T 3.6 Sondereffekte 2011

Mio. €	2011
Vereinnahmung von erhaltenen Anzahlungen und Schadenersatzleistungen	66,2
Anpassung Lebenserwartung bei den Pensionsrückstellungen	-29,9
Verpflichtungen aus der Schließung Hikari	-49,6
Summe Sondereffekte EBITDA	-13,3
Außerplanmäßige Wertminderung auf Anlagevermögen (Hikari, Granulatanlage)	-38,4
Summe Sondereffekte EBIT	-51,7

Geringere Umsätze belasten Bruttoergebnis vom Umsatz

Das Bruttoergebnis vom Umsatz ging um 349,4 Mio. € auf 813,1 Mio. € zurück (2011: 1,16 Mrd. €). Das ist ein Minus von 30 Prozent. Die Herstellungskosten stiegen gegenüber dem Vorjahr leicht um zwei Prozent auf 3,82 Mrd. €. Die Brutto-Umsatzmarge verringerte sich auf Grund der niedrigeren Umsatzerlöse von 24 Prozent im Vorjahr auf knapp 18 Prozent. Die spezifischen Herstellungskosten sind im Wesentlichen beeinflusst durch die Energie- und Rohstoffkosten. Sie sind im Vergleich zum Vorjahr in Summe aber nicht weiter gestiegen. Die höheren planmäßigen Abschreibungen von 66,7 Mio. € resultierten unter anderem aus den verkürzten Nutzungsdauern für Polysiliciumanlagen und der Inbetriebnahme der Ausbaustufe Poly 9 in Nünchritz. Die Abschreibungen beliefen sich insgesamt im Geschäftsjahr auf 528,8 Mio. € (2011: 501,0 Mio. €). Im Vorjahr waren Wertminderungen auf Sachanlagen in Höhe von 41,4 Mio. € in den Abschreibungen enthalten. Im dritten und vierten Quartal 2012 hat der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON seine Produktionsauslastung dem geringeren Mengenbedarf der Kunden angepasst. Dadurch erhöhten sich die Fixkosten pro Kilogramm Polysilicium. Die Rückstellung für drohende Verluste aus Abnahmeverpflichtungen für Verträge mit dem assoziierten Unternehmen Dow Corning wurde in Höhe von 79,6 Mio. € aufgelöst. Die Herstellungskostenquote für das Geschäftsjahr beläuft sich auf 82 Prozent (2011: 76 Prozent).

Herstellungskosten-
quote steigt gegenüber
Vorjahr

Funktionskosten verringert

Die übrigen Funktionskosten (Vertrieb, Forschung und Entwicklung sowie allgemeine Verwaltungskosten) haben sich im Vergleich zum Vorjahr verringert. Sie beliefen sich auf 573,9 Mio. € (2011: 577,7 Mio. €) und waren damit gegenüber dem Vorjahr um 3,8 Mio. € niedriger.

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 101,3 Mio. € (2011: 26,1 Mio. €). Der positive Saldo resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus Vereinnahmungen von Kundenanzahlungen und Schadenersatzleistungen auf Grund von Auflösungen einzelner Polysiliciumverträge. Der positive Ergebniseffekt beläuft sich auf 113,1 Mio. €. Projektbedingte Anlaufkosten für die Polysiliciumanlage in Tennessee sowie für die Schließung der 150 mm Waferfertigung am Produktionsstandort Portland sind im sonstigen betrieblichen Aufwand enthalten. Ebenfalls in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen enthalten ist ein negatives Währungsergebnis von 7,9 Mio. €. Im Vorjahr verzeichneten wir hier einen positiven Saldo aus Währungskursgewinnen und -verlusten in Höhe von 39,8 Mio. €.

Betriebsergebnis

Die oben genannten Effekte haben dazu geführt, dass das Betriebsergebnis von 610,9 Mio. € auf 340,5 Mio. € zurückgegangen ist. Das sind 44 Prozent weniger als im Vorjahr.

Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis – die Summe des Equity-Ergebnisses und des sonstigen Beteiligungsergebnisses beläuft sich auf -82,5 Mio. € (2011: -7,7 Mio. €) und ist von zwei Sach-

verhalten geprägt. Aus den laufenden Beteiligungserträgen und -aufwendungen erzielte WACKER einen Verlust in Höhe von 5,6 Mio. €. Das Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung zur Herstellung von 300 mm Wafern erzielte im Geschäftsjahr 2012 Beteiligungsverluste auf Grund hoher planmäßiger Abschreibungen. Infolge der neu geregelten Verrechnungspreise für Siloxan, die WACKER mit Dow Corning vereinbart hat, haben wir unseren 25-prozentigen Anteil am assoziierten Unternehmen Dow Corning (ZJG) Holding Co. Private Ltd. Singapur, wertberichtigt. Durch die neu geregelten niedrigeren Verrechnungspreise werden sich die zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse der Gesellschaft stark reduzieren. Der durchgeführte Impairmenttest ergab einen Wertminderungsaufwand von 77,0 Mio. €.

Finanz- und Zinsergebnis

Das Finanzergebnis des WACKER-Konzerns beträgt –64,8 Mio. € (2011: –35,8 Mio. €). Das Zinsergebnis war mit –10,2 Mio. € negativ und ist um 13,6 Mio. € geringer ausgefallen als im Vorjahr (+3,4 Mio. €). Im zweiten Halbjahr 2012 wurden die hohen Bestände an Liquidität und an Wertpapieren teilweise abgebaut und in die Investitionsprojekte investiert. WACKER erzielte aus der Anlage von Wertpapieren und Geldmarktpapieren Zinserträge von 16,0 Mio. € (2011: 16,9 Mio. €). Kredite, die wir für die Investitionen aufgenommen haben, erhöhten den Zinsaufwand auf 26,2 Mio. € (2011: 13,5 Mio. €). Positiv wirkten sich die im Berichtsjahr aktivierten Bauzeitinsen in Höhe von 14,2 Mio. € (2011: 11,3 Mio. €) aus. Das übrige Finanzergebnis betrug –54,6 Mio. € (2011: –39,2 Mio. €). Im Wesentlichen sind hier Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen sowie Kurssicherungen für Finanzanlagen enthalten.

Ertragsteuern

Der Konzern weist einen Steueraufwand von 86,4 Mio. € (2011: 211,3 Mio. €) aus. Das ist im Vergleich zum Vorjahr ein Rückgang von 59 Prozent. Die Steuerquote des Konzerns beträgt 44,7 Prozent (2011: 37,2 Prozent). Bereinigt um steuerlich nicht wirksame Aufwendungen und Verluste einiger Konzerngesellschaften ergibt sich eine Steuerquote von rund 30 Prozent. Der Steueraufwand bildet im Wesentlichen den laufenden Steueraufwand im Konzern ab.

Konzernergebnis

Das Konzernergebnis belief sich auf 106,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2012 (2011: 356,1 Mio. €).

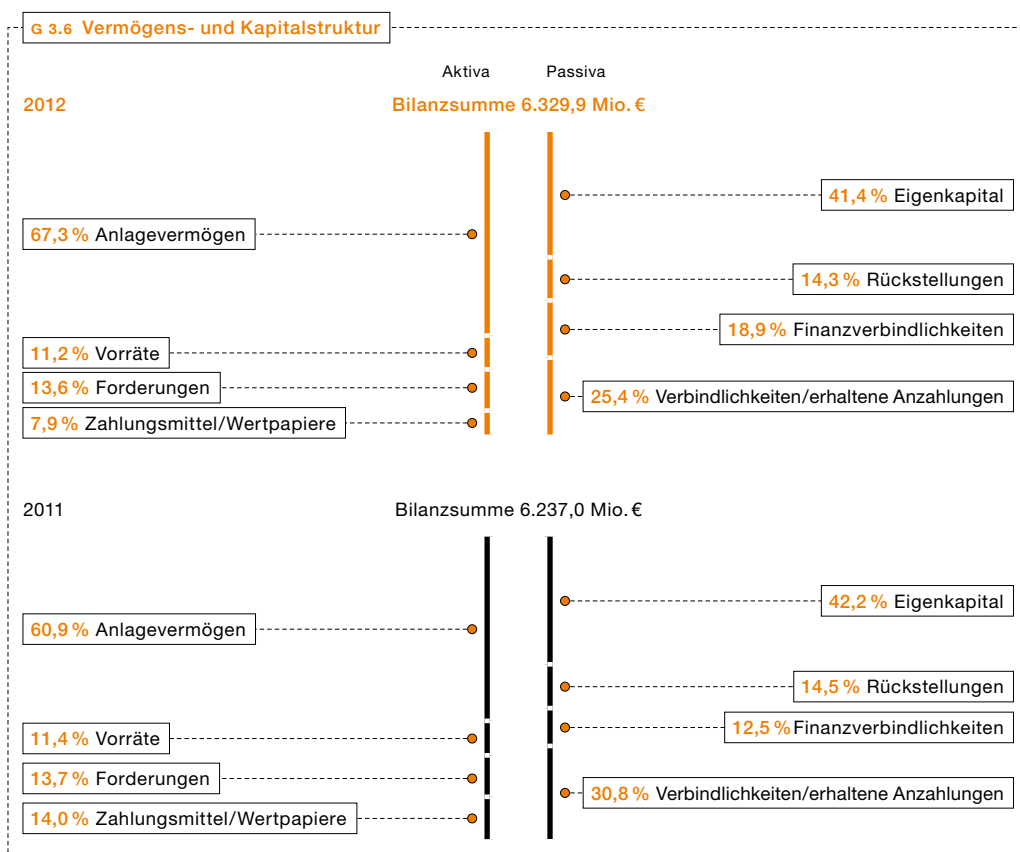
T 3.7 Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung

Mio. €	2012	2011	Veränderung in %
Umsatzerlöse	4.634,9	4.909,7	–5,6
Bruttoergebnis vom Umsatz	813,1	1.162,5	–30,1
Vertriebs-, Forschungs- und allgemeine Verwaltungskosten	–573,9	–577,7	–0,7
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	101,3	26,1	>100
Betriebsergebnis	340,5	610,9	–44,3
Beteiligungsergebnis	–82,5	–7,7	>100
EBIT	258,0	603,2	–57,2
Finanzergebnis	–64,8	–35,8	81,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	193,2	567,4	–65,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–86,4	–211,3	–59,1
Jahresergebnis	106,8	356,1	–70,0
Davon den Aktionären der Wacker Chemie AG zuzurechnen	112,8	352,6	–68,0
Davon auf andere Gesellschafter entfallend	–6,0	3,5	n.a.
Ergebnis je Stammaktie (unverwässert/verwässert) (€)	2,27	7,10	–68,0
Durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien (gewichtet)	49.677.983	49.677.983	–
Überleitung zum EBITDA			
EBIT	258,0	603,2	–57,2
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen	528,8	501,0	5,5
EBITDA	786,8	1.104,2	–28,7
ROCE (%)	5,2	13,9	–62,6

Vermögenslage

Zum 31. Dezember 2012 hat sich die Bilanzsumme des WACKER-Konzerns im Vergleich zum Vorjahr um 92,9 Mio. € erhöht. Sie beläuft sich auf 6,33 Mrd. € (2011: 6,24 Mrd. €). Das ist ein leichter Anstieg von 1,5 Prozent. Erhöht haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen die Sachanlagen und Ausleihungen an assoziierte Unternehmen sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Gesunken ist dagegen die lang- und kurzfristige Liquidität. Auf der Passivseite standen diesen Effekten im Wesentlichen gestiegene Finanzschulden gegenüber. Effekte aus der Währungsumrechnung reduzierten die Bilanzsumme um 33,4 Mio. €.

Bilanzsumme wächst im Jahr 2012



Bilanzentwicklung Aktiva

Kurz- und langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte haben sich auf 4,37 Mrd. € (2011: 4,00 Mrd. €) erhöht. Das ist ein Zuwachs von 376,7 Mio. € oder neun Prozent. Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahr auf 69 Prozent (2011: 64 Prozent) gestiegen. Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich dagegen von 2,24 Mrd. € auf 1,96 Mrd. €. Das ist ein Rückgang von 13 Prozent. Bezogen auf ihren Anteil an der Bilanzsumme liegt der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte bei 31 Prozent (2011: 36 Prozent). Höhere Investitionen und dadurch bedingt rückläufige lang- und kurzfristige Liquidität prägen die Aktivseite der Bilanz im Geschäftsjahr 2012.

Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzinvestitionen

Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 3,95 Mrd. € (2011: 3,53 Mrd. €). Planmäßige Abschreibungen verringerten das Anlagevermögen um 526,3 Mio. € (2011: 459,6 Mio. €). Die außerplanmäßigen Wertminderungen betragen im Jahr 2012 2,5 Mio. € (2011: 41,4 Mio. €). Durch die Investitionen hat sich das Anlagevermögen um 977,3 Mio. € (2011: 927,9 Mio. €) erhöht. Der Großteil dieser Summe floss in den Produktionsstandort Tennessee. Der ursprüngliche Fertigstellungstermin Ende 2013 wurde zeitlich auf Mitte 2015 gestreckt. WACKER hat damit seine Kapazitätsplanung dem Polysiliciumbedarf seiner Kunden angepasst. Insgesamt hat der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON 698,1 Mio. € investiert. Weitere Investitionen fließen in die Geschäftsbereiche WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und Siltronic für den Ausbau ihrer Geschäftstätigkeit. Die Inlandsinvestitionen belaufen sich auf 301,1 Mio. € (2011: 553,8 Mio. €). 676,2 Mio. € (2011: 374,1 Mio. €) investierte WACKER im Ausland.

Investitionen erhöhen
das Anlagevermögen

At equity bewertete Beteiligungen

Die at equity bewerteten Beteiligungen gingen von 124,5 Mio. € zum Ende des Jahres 2011 auf 41,0 Mio. € zurück. Die geringeren Verrechnungspreise für Siloxan aus unserem assoziierten Unternehmen mit Dow Corning führen zu geringeren Zahlungseingängen. WACKER hat aus diesem Grund die Werthaltigkeit seines 25-prozentigen Anteils an dem Unternehmen überprüft. Die geringeren Zahlungsmittelzuflüsse führten zu einer Abschreibung auf den Buchwert von 77,0 Mio. €. Das laufende equity Ergebnis belief sich im Geschäftsjahr auf -5,6 Mio. € (2011: -7,7 Mio. €).

Langfristige finanzielle Vermögenswerte und Wertpapiere

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte sind um 13 Prozent auf 381,8 Mio. € (2011: 339,3) gestiegen. Sie enthalten Ausleihungen an Beteiligungen in Höhe von 256,2 Mio. € (2011: 130,0 Mio. €). Die Finanzierung des assoziierten Unternehmens zur Produktion von Siloxan mit Dow Corning wurde im Jahr 2012 umgestellt. Externe Kredite wurden durch Gesellschafterdarlehen ersetzt. WACKER übernahm dabei einen Anteil von 87,8 Mio. €. In das Gemeinschaftsunternehmen mit Samsung für den Ausbau der 300 mm Fertigung haben wir planmäßig weitere Gesellschafterdarlehen eingebracht. Einen Teil seiner Liquidität legt WACKER in lang- und kurzfristigen Wertpapieren an. Sie stehen für zukünftige Investitionen bereit. Zum Bilanzstichtag hielt WACKER direkt oder über ein Fondsvermögen Wertpapiere mit einer Fälligkeit von mehr als zwölf Monaten. Ihr Wert lag bei 61,1 Mio. € (2011: 162,5 Mio. €). Langfristige Steuerforderungen und aktive latente Steuern beliefen sich zum 31.12.2012 auf 37,8 Mio. € (2011: 22,5 Mio. €).

Kurzfristige Vermögenswerte

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um 13 Prozent zurückgegangen. Sie beliefen sich auf 1,96 Mrd. € (2011: 2,24 Mrd. €). Insbesondere die höheren Investitionsausgaben haben die Liquidität verringert. Das operative Vermögen aus Vorräten sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen blieb konstant bzw. erhöhte sich nur leicht. Die Vorräte betragen zum Bilanzstichtag 712,1 Mio. € (2011: 713,7 Mio. €). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beliefen sich auf 600,2 Mio. € (2011: 566,1 Mio. €). Der Anteil an Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an der Bilanzsumme blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert bei rund 20 Prozent.

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sind auf 644,9 Mio. € gesunken (2011: 961,2 Mio. €). Das ist ein Minus von 33 Prozent. Vor allem Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben sich von 473,9 Mio. € auf 192,6 Mio. € verringert. Gegenüber dem letzten Bilanzstichtag sind das 59 Prozent weniger. Verwendet wurden sie hauptsächlich für die im Geschäftsjahr laufenden Investitionsprojekte. Die kurzfristigen Wertpapiere mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten blieben mit 243,0 Mio. € (2011: 237,2 Mio. €) konstant. In den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten sind außerdem Steueransprüche von 90,8 Mio. € (2011: 117,3 Mio. €) und derivative Finanzinstrumente für Devisensicherungen in Höhe von 8,5 Mio. € (2011: 16,9 Mio. €) enthalten.

Bilanzentwicklung Passiva

Konzerneigenkapital auf konstantem Niveau

Das Eigenkapital hat sich zum 31. Dezember 2012 geringfügig auf 2,62 Mrd. € (2011: 2,63 Mrd. €) reduziert. Die gestiegene Bilanzsumme hat dazu geführt, dass die Eigenkapitalquote etwas niedriger ist. Zum 31. Dezember 2012 beträgt sie 41,4 Prozent (2011: 42,2 Prozent). Im Eigenkapital ist das Jahresergebnis in Höhe von 106,8 Mio. € (2011: 356,1 Mio. €) enthalten. Dividendenzahlungen und Ausschüttungen haben das Eigenkapital um 110,7 Mio. € (2011: 160,1 Mio. €) gemindert. Die in den übrigen Eigenkapitalposten enthaltenen Effekte beliefen sich auf –8,0 Mio. € (2011: –13,1 Mio. €).

Eigenkapitalquote nach wie vor auf hohem Niveau

Schulden

Die Schulden des WACKER-Konzerns sind im Jahresvergleich leicht gestiegen. Sie erhöhten sich um drei Prozent auf 3,71 Mrd. € (2011: 3,61 Mrd. €). Ihr Anteil an der Bilanzsumme liegt bei 59 Prozent (2011: 58 Prozent) und damit geringfügig höher als im Vorjahr.

Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden belaufen sich auf 2,55 Mrd. € (2011: 2,49 Mrd. €). Sie sind im Vergleich zum Vorjahr um 64,8 Mio. € gestiegen. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich allerdings wie im Vorjahr auf rund 40 Prozent. Die langfristigen Rückstellungen sind um drei Prozent zurückgegangen. Sie betragen 762,7 Mio. € (2011: 782,3 Mio. €). Erwartungsgemäß gestiegen sind die Pensionsrückstellungen. Sie erhöhten sich um 42,2 Mio. € auf 569,3 Mio. € (2011: 527,1 Mio. €). Das ist ein Anstieg von acht Prozent. Die anderen Rückstellungen sind um 17 Prozent auf 161,3 Mio. € gesunken. Neben der Auflösung des langfristigen Teils der Rückstellung für drohende Verluste aus Abnahmeverpflichtungen für Einkaufsverträge für Siloxan aus dem assoziierten Unternehmen mit Dow Corning in Höhe von 30,4 Mio. € wurden im Wesentlichen Steuerrückstellungen in Höhe von 29,2 Mio. € vom langfristigen in den kurzfristigen Bereich umgegliedert. In den langfristigen Personalrückstellungen sind Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumsrückstellungen enthalten. Die Altersteilzeitrückstellungen reduzierten sich durch die Inanspruchnahme. Die Jubiläumsrückstellungen sind auf Grund niedrigerer Zinsen gestiegen.

Erhöht haben sich die langfristigen Finanzschulden. Sie belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 958,5 Mio. € (2011: 662,1 Mio. €). Das ist ein Plus von 45 Prozent. WACKER hat am 23. Februar 2012 im Zuge der strategischen Mehrjahresfinanzierung vier Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 300 Mio. € aufgelegt. Ihre Laufzeiten betragen drei und fünf Jahre. Die abgeschlossene Finanzierung beinhaltet marktübliche Kreditklauseln. Im dritten und vierten Quartal wurden zusätzlich jeweils fünf Mrd. japanische Yen mit einer langfristigen Fälligkeit aufgenommen. Die langfristigen Finanzschulden entsprechen 15 Prozent der Bilanzsumme (2011: 11 Prozent).

Verändert haben sich auch die sonstigen langfristigen Schulden. Sie gingen deutlich zurück. Im Vergleich zum Vorjahr sind sie um 20 Prozent auf 829,6 Mio. € (2011: 1,04 Mrd. €) zurückgegangen. Im Wesentlichen verringerten sich die langfristigen erhaltenen Anzahlungen für Polysilicium um 197,5 Mio. € auf 803,4 Mio. € (2011: 1,0 Mrd. €). Die langfristigen erhaltenen Anzahlungen entsprechen 13 Prozent der Bilanzsumme (2011: 16 Prozent).

Kurzfristige Schulden

Geringfügig angestiegen sind die kurzfristigen Schulden. Sie belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 1,16 Mrd. € (2011: 1,12 Mrd. €). Das ist ein Anstieg von vier Prozent. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beträgt 18 Prozent. Die kurzfristigen Finanzschulden stiegen von 115,8 Mio. € auf 238,7 Mio. €. Das ist ein Zuwachs von 106 Prozent. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen auf 379,8 Mio. € (2011: 402,6 Mio. €) zurück. Die geringere Anlagenauslastung im 4. Quartal 2012 spielt hier eine Rolle. Ihr Anteil an der Bilanzsumme beläuft sich wie im Vorjahr auf sechs Prozent.

Die sonstigen kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten beliefen sich auf 542,8 Mio. € (2011: 602,9 Mio. €). Verschiedene Effekte sind hier zu nennen. Die Steuerrückstellungen haben sich um 35,1 Mio. € erhöht. Langfristige Steuerrückstellungen sind in den kurzfristigen Bereich umgegliedert worden. Der kurzfristige Teil der Rückstellung für drohende Verluste aus Abnahmeverpflichtungen für Siloxan aus dem assoziierten Unternehmen mit Dow Corning wurde teilweise aufgelöst. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich gegenläufig zu den Rückstellungen auf 382,6 Mio. € (2011: 458,3 Mio. €) reduziert. Die Gründe für diesen Rückgang liegen in der Auszahlung der variablen Vergütungen und in Auszahlungen, die im Rahmen der Schließung des japanischen Produktionsstandorts Hikari geleistet wurden. Die kurzfristigen erhaltenen Anzahlungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Nicht bilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Ein bedeutender Vermögenswert, der nicht in der Bilanz erscheint, sind der Markenwert von WACKER und der jeweilige Wert anderer Marken des Konzerns. Bekanntheit und Reputation unserer Marken sehen wir als wesentlichen Einflussfaktor für die Akzeptanz unserer Produkte und Lösungen bei den Kunden. Es gibt aber noch andere erfolgskritische immaterielle Werte, die unser Geschäft positiv beeinflussen. Hierzu zählen gewachsene Kundenbeziehungen und das Vertrauen unserer Kunden in unsere Produkt- und Lösungskompetenz. Ebenso wichtig sind das profunde Know-how und die Erfahrung unserer Mitarbeiter sowie unser langjährig gewachsenes Wissen in Forschung und Entwicklung, im Design unserer Produkte, in Produktions- und Geschäftsprozessen und im Projektmanagement. Insbesondere unsere integrierte Verbundproduktion verschafft uns einen Wettbewerbsvorteil gegenüber unseren Wettbewerbern. Ein weiterer wesentlicher Erfolgsfaktor ist das eigene langjährig gewachsene Vertriebsnetz von WACKER. Das Unternehmen ist in der Lage, das Produkt- und Dienstleistungsangebot von WACKER kundennah zu betreiben. In der Bilanz sind außerdem bestimmte geleaste, gepachtete oder gemietete Güter (operating lease), über die im [Anhang Nr. 17](#) berichtet wird, nicht enthalten. Hinzu kommen sonstige selbst geschaffene Güter. WACKER nutzt keine außerbilanziellen Finanzierungsinstrumente.

T 3.8 Zusammengefasste Bilanz

Mio. €	2012	2011	Veränderung in %
Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	3.949,9	3.532,2	11,8
At equity bewertete Beteiligungen	41,0	124,5	-67,1
Sonstige langfristige Vermögenswerte	381,8	339,3	12,5
Langfristige Vermögenswerte	4.372,7	3.996,0	9,4
Vorräte	712,1	713,7	-0,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	600,2	566,1	6,0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	644,9	961,2	-32,9
Kurzfristige Vermögenswerte	1.957,2	2.241,0	-12,7
Summe Aktiva	6.329,9	6.237,0	1,5
Passiva			
Eigenkapital	2.617,8	2.629,7	-0,5
Langfristige Rückstellungen	762,7	782,3	-2,5
Finanzverbindlichkeiten	958,5	662,1	44,8
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	829,6	1.041,6	-20,4
Davon erhaltene Anzahlungen	803,4	1.000,9	-19,7
Langfristige Schulden	2.550,8	2.486,0	2,6
Finanzverbindlichkeiten	238,7	115,8	>100
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	379,8	402,6	-5,7
Sonstige kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten	542,8	602,9	-10,0
Kurzfristige Schulden	1.161,3	1.121,3	3,6
Schulden	3.712,1	3.607,3	2,9
Summe Passiva	6.329,9	6.237,0	1,5
Capital Employed	4.979,0	4.342,8	14,6

Finanzlage

Grundsätze und Ziele unseres Finanzmanagements

Das wichtigste Ziel unseres Finanzmanagements bleibt, die starke Finanzkraft von WACKER zu sichern. Im Mittelpunkt steht dabei die Aufgabe, den Finanzbedarf des operativen Geschäfts sowie den Finanzbedarf für Investitionen ausreichend zu decken. Das Finanzmanagement ist im Konzern zentral organisiert. Es ist verantwortlich für das Cashmanagement, für die Finanzierung und die Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken. Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind in einer konzernweit gültigen Finanzrichtlinie geregelt. Im Rahmen des Liquiditätsmanagements werden die Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft und aus Finanzgeschäften in einer rollierenden Planung erfasst. Die entstehenden Liquiditätsbedarfe deckt WACKER mittels geeigneter Instrumente wie beispielsweise der internen Konzernfinanzierung durch Ausleihungen oder durch lokale externe Bankdarlehen. Das benötigte Fremdfinanzierungsvolumen erhalten wir über fest zugesagte Kreditlinien in unterschiedlichen Währungen und mit unterschiedlichen Laufzeiten. Liquiditätsüberschüsse legen wir risiko- und renditeoptimiert am Geld- oder Kapitalmarkt an.

WACKER folgt einer bedachten Finanzierungspolitik, die auf ein ausgewogenes Finanzierungsportfolio, ein diversifiziertes Fälligkeitsportfolio und ein komfortables Liquiditätspolster ausgerichtet ist. WACKER geht davon aus, dass über die genannten Finanzierungsinstrumente hinaus bei Bedarf Anleihemärkte und andere Instrumente in Anspruch genommen werden können. Es ist unser Ziel, die finanziellen Strukturen so zu halten, dass die Bonität des Unternehmens mindestens im Investment-Grade-Bereich liegt.

Die wichtigste Liquiditätsquelle des Konzerns sind die operative Geschäftstätigkeit unserer Konzerngesellschaften und die daraus resultierenden Einzahlungen. Im Rahmen unserer Cash-Management-Systeme nutzen wir die Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften, um den Finanzbedarf anderer Konzerngesellschaften zu decken. Der zentrale konzerninterne Finanzausgleich verringert das Volumen der benötigten Fremdfinanzierung und unseren Zinsaufwand.

Finanzierungsanalyse

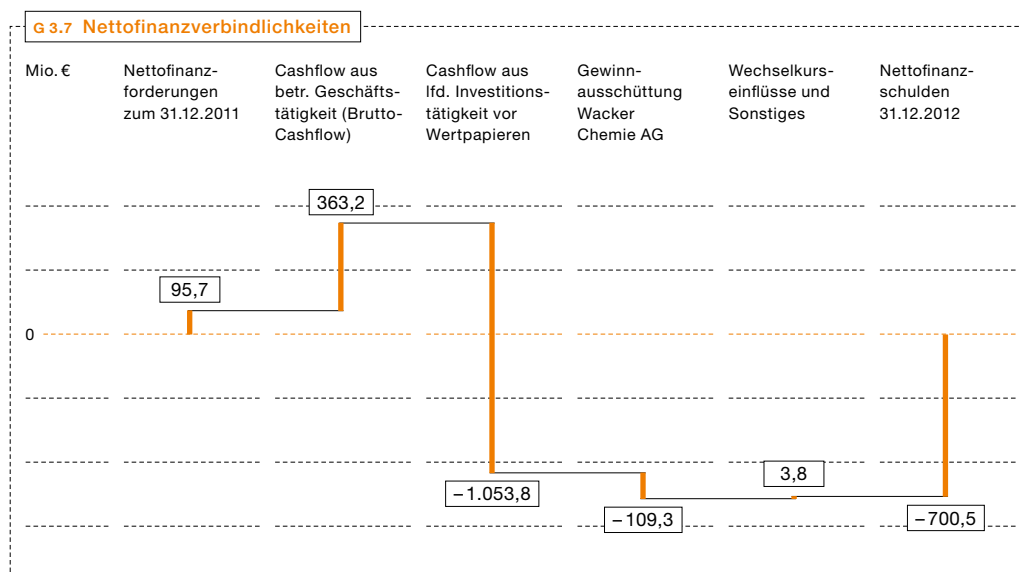
Die Finanzverbindlichkeiten beliefen sich zum 31. Dezember 2012 auf 1,20 Mrd. € (2011: 777,9 Mio. €). Sie sind im Vergleich zum Vorjahr um 419,3 Mio. € gestiegen. WACKER hat am 23. Februar 2012 im Zuge der strategischen Mehrjahresfinanzierung vier Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 300 Mio. € aufgelegt. Ihre Laufzeiten betragen drei und fünf Jahre. Die abgeschlossene Finanzierung beinhaltet marktübliche Kreditklauseln. Im dritten und vierten Quartal wurden zusätzlich jeweils fünf Mrd. japanische Yen mit einer langfristigen Fälligkeit aufgenommen. Mit diesen beiden Transaktionen hat sich WACKER langfristige Finanzierungsmittel mit attraktiven Zinsniveaus gesichert und das Fälligkeitsprofil der Finanzschulden weiter verbessert.

Finanzverbindlichkeiten steigen wie geplant an

Die Kennzahl Nettofinanzverbindlichkeiten definiert WACKER als den Saldo aus der Brutto-Finanzverschuldung (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten einschließlich Finance-Lease-Verbindlichkeiten) und der vorhandenen langfristigen und kurzfristigen Liquidität, bestehend aus Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Im aktuellen Geschäftsjahr spiegeln die Nettofinanzverbindlichkeiten unsere Investitionen und den daraus resultierenden Kapitalbedarf wider. Zum Bilanzstichtag weisen wir Nettofinanzverbind-

lichkeiten in Höhe von 700,5 Mio. € aus. Im Vorjahr verfügte WACKER über Nettofinanzforderungen in Höhe von 95,7 Mio. €. Insgesamt hat WACKER im Geschäftsjahr 1,10 Mrd. € in Sach- und Finanzanlagen investiert. Das entspricht einer Investitionsquote von 24 Prozent (2011: 20 Prozent), gemessen am Konzernumsatz. Die Investitionen stärken die internationale Wettbewerbsposition von WACKER für die Zukunft.

Neben den im Bericht zur Vermögenslage ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten verfügt WACKER über ausreichende, nicht in Anspruch genommene Kreditlinien mit einer Laufzeit über einem Jahr in Höhe von rund 640 Mio. € zum Bilanzstichtag. Im zweiten Quartal 2012 hat WACKER eine syndizierte Kreditlinie in Höhe von 400 Mio. € mit fünfjähriger Laufzeit vereinbart. Im Gegenzug wurde eine bestehende syndizierte Kreditlinie über 300 Mio. € aus dem Jahr 2007 vorzeitig zurückgegeben. Damit haben wir genügend finanziellen Spielraum, um das weitere Wachstum des Konzerns sicherzustellen. Außerbilanzielle Finanzierungselemente setzt der Konzern nicht ein.



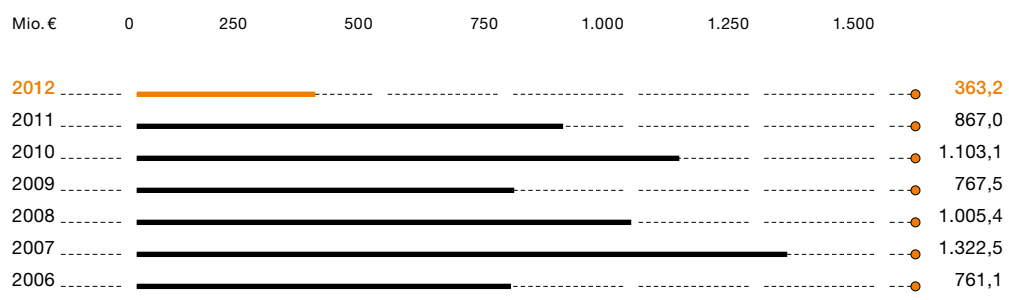
Cashflow

Die hohen Investitionen des Konzerns führen gegenwärtig zu einem Mittelabfluss, der den operativen Cashflow deutlich übersteigt. Das langfristige Ziel, Investitionen im Wesentlichen aus dem eigenen Cashflow zu finanzieren, hat WACKER deshalb durch eine Strategie der Fremdfinanzierung ergänzt. Dadurch stellt der Konzern sicher, dass wichtige Investitionsprojekte teilweise mit langfristigen Darlehen finanziert werden können.

Brutto-Cashflow

Im Geschäftsjahr betrug der Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow) 363,1 Mio. € (2011: 867,0 Mio. €). Das ist ein Rückgang um 58 Prozent. Im Wesentlichen sind das niedrige Konzernjahresergebnis in Höhe von 106,8 Mio. € (2011: 356,1 Mio. €) und der Rückgang der erhaltenen Anzahlungen für Polysiliciumlieferungen dafür verantwortlich. Die erhaltenen Anzahlungen veränderten sich um -154,4 Mio. € (2011: 170,4 Mio. €). Der Grund dafür sind Polysiliciumlieferungen an Kunden, für die WACKER in der Vergangenheit Vorauszahlungen erhalten hat. Im Vorjahr hatten dagegen Zuflüsse aus erhaltenen Kundenanzahlungen den Cashflow positiv beeinflusst. Auszahlungen, die im Rahmen der Schließung des japanischen Siltronic-Standorts in Hikari geleistet wurden, und Auszahlungen für variable Vergütungsanteile verringerten den operativen Cashflow ebenfalls. Der Anstieg der Vorräte und der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhte die Mittelbindung. Das hat den Cashflow im Geschäftsjahr mit 69,6 Mio. € (2011: -149,1 Mio. €) belastet.

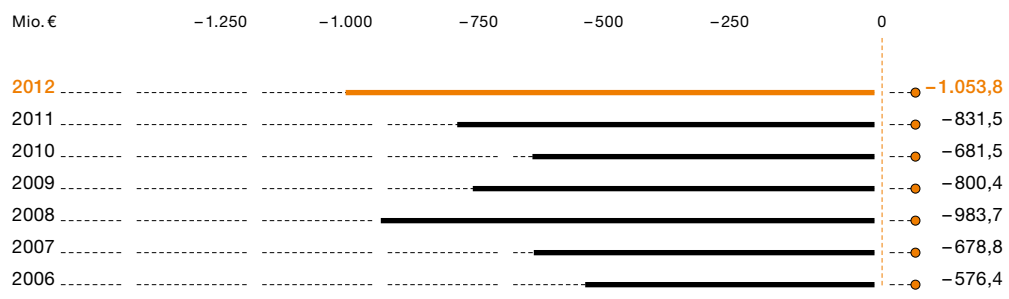
G 3.8 Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)



Cashflow aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit war wie bereits im Vorjahr geprägt durch hohe Investitionen in den Aufbau der Produktionsanlagen für Polysilicium. WACKER investierte im Geschäftsjahr 2012 insgesamt 1,05 Mrd. € (2011: 831,5 Mio. €) vor allem in Sachanlagen und in Finanzinvestitionen. Ein Großteil der Investitionen floss in den Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON für den Aufbau des neuen Produktionsstandorts für Polysilicium in Charleston im us-Bundesstaat Tennessee. Gesellschafterdarlehen an assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen führten zu Auszahlungen in Höhe von 117,8 Mio. € (2011: 34,9 Mio. €).

G 3.9 Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren



Im Geschäftsjahr wurden Ein- und Auszahlungen aus Wertpapieren mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten dem Cashflow aus Investitionstätigkeit zugeordnet. Der Cashflow aus Investitionstätigkeit beläuft sich im Geschäftsjahr auf -970,4 Mio. € (2011: -979,0 Mio. €). Fällige Wertpapiere führten im Berichtszeitraum zu einem Zahlungseingang.

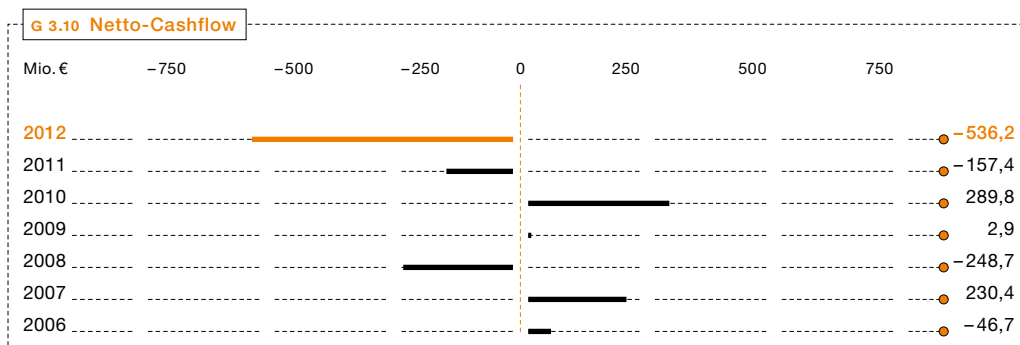
Netto-Cashflow

Der Netto-Cashflow belief sich zum Bilanzstichtag auf -536,2 Mio. € (2011: -157,4 Mio. €). Er spiegelt die hohe Investitionstätigkeit des WACKER-Konzerns wider.

T 3.9 Netto-Cashflow

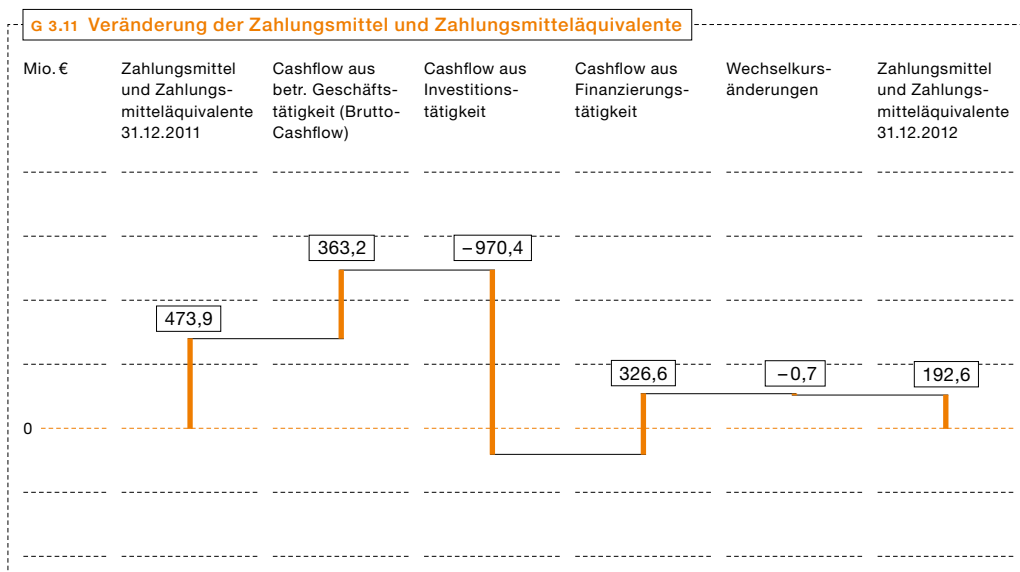
Mio. €	2012	2011	Veränderung in %
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	363,2	867,0	-58,1
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	154,4	-163,6	-
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	-1.053,8	-831,5	26,7
Zugänge aus Finanzierungsleasing	-	-29,3	-100
Netto-Cashflow	-536,2	-157,4	> 100

Der Netto-Cashflow ist definiert als Summe aus dem Cashflow der betrieblichen Geschäftstätigkeit ohne die Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und dem Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit (ohne Wertpapiere) inklusive Finanzierungsleasing.



Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Im Geschäftsjahr 2012 betrug der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit 326,6 Mio. € (2011: 37,4 Mio. €). Er zeigt im Wesentlichen den Mittelzufluss aus den neu aufgenommenen Darlehen. Die Dividendenzahlung der Wacker Chemie AG im zweiten Quartal 2012 hat den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit um 109,3 Mio. € vermindert. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 281,3 Mio. € ab. Sie belaufen sich auf 192,6 Mio. € (2011: 473,9 Mio. €).



Vorschlag zur Gewinnverwendung

Die Wacker Chemie AG weist für das Jahr 2012 nach handelsrechtlichen Vorschriften einen Bilanzgewinn von 654,3 Mio. € aus. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 0,60 € je Aktie vor. Bezogen auf die am 31. Dezember 2012 dividendenberechtigten Aktien entspricht die Bardividende einer Ausschüttungssumme von 29,8 Mio. €. Bezogen auf den durchschnittlichen Börsenkurs der WACKER-Aktie im Jahr 2012 ergibt sich eine Dividendenrendite von 1,0 Prozent. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, den verbleibenden Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Dividendenvorschlag an die Hauptversammlung 0,60 € pro Aktie

Rating

WACKER verfügt über ausreichende Kreditlinien bei Banken und nimmt geratete Finanzierungsinstrumente wie Anleihen und Commercial Papers nicht in Anspruch. Aus diesem Grund hat WACKER bisher kein Kreditrating veröffentlicht.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage durch den Vorstand

2012 war für WACKER ein herausforderndes Geschäftsjahr, das wesentlich beeinflusst war von den schwierigen Rahmenbedingungen auf dem Photovoltaik- und dem Halbleitermarkt. Positiv entwickelt haben sich die Chemiebereiche von WACKER. Trotz dieses schwierigen Umfelds haben wir an unseren Wachstumszielen festgehalten und 1,1 Mrd. € investiert. Die Investitionen lagen über dem eigenen operativen Cashflow, so dass sich die Verschuldung planmäßig erhöht hat. Die Nettoverschuldung von 700 Mio. € zum 31. Dezember 2012 lag beim 0,9-Fachen des im Jahr 2012 erzielten EBITDAs und damit weit unter den in den Kreditverträgen vereinbarten Kennzahlen. Das Eigenkapital ist nahezu unverändert und liegt mit 41 Prozent auf einem hohen Niveau.

† 3.10 Ergänzende Angaben nach dem Übernahmerichtlinien-Umsetzungsgesetz

Zu der nach § 315 Abs. 4 HGB geforderten Berichterstattung geben wir die folgende Übersicht:

- § 315 (4) 1 Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals**
Das gezeichnete Kapital der Wacker Chemie AG besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stimmrechtsaktien. Es bestehen keine unterschiedlichen Aktiegattungen. Von der Gesamtanzahl der Aktien werden momentan 49.677.983 von außenstehenden Aktionären gehalten, während 2.474.617 im Bestand der Wacker Chemie AG sind. Diese eigenen Aktien stammen aus dem Rückkauf von damaligen GmbH-Anteilen im August 2005. Von diesem Bestand dürfen 782.300 Stück nur nach Zustimmung des Aufsichtsrats und Beschluss der Hauptversammlung vom Vorstand veräußert bzw. verwendet werden; der verbleibende Restbestand von 1.692.317 Stück darf vom Vorstand nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats verwendet bzw. veräußert werden.
- § 315 (4) 2 Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen**
Es bestehen keine Beschränkungen bezüglich der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien.
- § 315 (4) 3 Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital**
Am gezeichneten Kapital sind die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, sowie Herr Dr. Peter-Alexander Wacker, Starnberg, dem die Stimmrechte der Blue Elephant Holding GmbH zuzurechnen sind, zu jeweils mehr als zehn Prozent beteiligt.
- § 315 (4) 4 Inhaber von Aktien mit Sonderrechten**
§ 315 (4) 5 Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen
Sonderrechte von Aktionären, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht. Sofern Arbeitnehmer am Kapital der Wacker Chemie AG beteiligt sind, üben sie die ihnen hieraus entstehenden Kontrollrechte unmittelbar aus.
- § 315 (4) 6 Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen**
Die Regelungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern bei der Wacker Chemie AG ergeben sich aus §§ 84 f. AktG. Die Satzung der Wacker Chemie AG enthält diesbezüglich keine weitergehenden Regelungen. Die Anzahl der Vorstandsmitglieder wird gem. § 4 der Satzung durch den Aufsichtsrat bestimmt; dieser ernennt auch ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden. Satzungsänderungen sind in den §§ 133, 179 AktG geregelt. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, wurde gem. § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG an den Aufsichtsrat delegiert.
- § 315 (4) 7 Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien**
Der Vorstand der Wacker Chemie AG ist gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 21. Mai 2010 ermächtigt, innerhalb der gesetzlichen Regelung des § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG eigene Aktien in Höhe von maximal zehn Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Ein genehmigtes Kapital zur Ausgabe neuer Aktien existiert nicht.
- § 315 (4) 8 Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen**
In mehreren Verträgen mit Joint-Venture-Partnern existieren Change of Control-Klauseln. Gegenstand dieser Klauseln sind mögliche Folgen aus Übernahmen eines der jeweiligen Joint-Venture-Partner. Diese Vereinbarungen entsprechen üblichen Standards für solche Joint-Venture-Verträge. Weiterhin bestehen Change of Control-Klauseln in mehreren Kreditverträgen. Auch hier handelt es sich um übliche Klauseln für diese Art von Verträgen.
- § 315 (4) 9 Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand und Arbeitnehmern im Fall eines Übernahmeangebots**
Entschädigungsvereinbarungen o. Ä. mit Arbeitnehmern bzw. Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots existieren nicht. Hierfür verweisen wir auf den Vergütungsbericht.

Segmentberichterstattung

WACKER SILICONES

Umsatz um 3,4 Prozent auf über 1,6 Mrd. € gestiegen

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER SILICONES hat im Jahr 2012 um 3,4 Prozent zugelegt. Er erhöhte sich auf 1,65 Mrd. € (2011: 1,59 Mrd. €). Gestiegene Mengen und positive Währungseffekte haben den Preisdruck auf Siliconprodukte ausgeglichen. In allen Geschäftssparten unseres Silicongeschäftes bis auf den Baubereich haben wir unseren Umsatz steigern können. Besonders gut hat sich der Absatz von Siliconen für Körperpflegeprodukte, für die Textilindustrie und zur Papierbeschichtung entwickelt. Regional betrachtet konnte WACKER SILICONES in Asien, vor allem in Südostasien und China, seinen Umsatz um über 13 Prozent steigern. Prozentual zweistellige Zuwachsraten beim Umsatz verzeichneten wir ebenfalls in der Region Amerika. Auch in den übrigen Regionen der Welt erhöhten sich die Umsätze. Auf Grund der Schuldenkrise sind die Umsätze in Europa und in Deutschland zurückgegangen: in Europa um 3,7 Prozent und in Deutschland um vier Prozent.

WACKER SILICONES
wächst weiter

Das EBITDA ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen. Es fiel mit 189,3 Mio. € (2011: 182,9 Mio. €) um 3,5 Prozent höher aus. Die Rohstoff- und Energiekosten blieben insgesamt auf einem hohen Niveau, sind aber im Vergleich zum Vorjahr nicht noch einmal preisbedingt gestiegen. Der durchschnittliche Preis für Siliciummetall lag sechs Prozent unter dem Vorjahr, der Preis für Methanol erhöhte sich dagegen um sieben Prozent. Preisdruck insbesondere bei Standardprodukten hat die Ergebnisentwicklung gebremst. Der stärkere us-Dollar hat im Vergleich zum Vorjahr dagegen die Ertragskraft positiv beeinflusst. Die EBITDA-Marge blieb mit 11,5 Prozent auf Vorjahresniveau.

Investitionen liegen über dem Vorjahr

Die Investitionen sind gegenüber dem Vorjahr von 106,3 Mio. € auf 158,8 Mio. € gestiegen. Darin enthalten sind vereinbarte Einzahlungen in das assoziierte Unternehmen mit der Dow Corning in Zhangjiagang, die dazu dienen, die Finanzausstattung über Gesellschafterdarlehen neu zu gestalten. Die Investitionen in Sachanlagen wurden dafür verwendet, die Kapazitäten bestehender Anlagen zu steigern sowie die Kapazitäten für Fertig- und Spezialitätenprodukte zu erweitern.

Zum 31. Dezember 2012 waren im Geschäftsbereich WACKER SILICONES 3.960 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2011: 3.956).

T 3.11 Segmentdaten WACKER SILICONES

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Gesamtumsatz	1.648,0	1.593,8	1.580,5	1.238,8	1.408,6	1.361,0	1.286,9
EBITDA	189,3	182,9	229,9	157,9	167,9	226,9	231,9
EBIT	106,4	103,3	150,0	33,5	86,3	144,6	147,8
Investitionen	158,8	106,3	92,9	102,2	107,0	102,2	140,9
(Anlagenzugänge)							
Akquisitionen	-	-	81,2	-	-	-	-
F&E-Aufwendungen	31,3	25,4	25,3	26,9	31,5	35,9	34,4
Mitarbeiter (31.12., Anzahl) ..	3.960	3.956	3.892	3.873	3.927	3.871	3.767

WACKER POLYMERS

Die positive Geschäftsentwicklung bei WACKER POLYMERS hat sich im Jahr 2012 fortgesetzt. Erstmals hat der Geschäftsbereich mehr als eine Mrd. € Umsatz erzielt. Er lag mit 1,0 Mrd. € (2011: 928,1 Mio. €) 8,1 Prozent höher als im Vorjahr. Gestiegene Absatzmengen sowohl im Dispersions- wie auch im Dispersionspulvergeschäft, teilweise höhere Produktpreise und positive Währungseffekte haben das Geschäft beeinflusst. Die Rohstoffkosten blieben auf Vorjahresniveau. Weiter dynamisch entwickelte sich das Geschäft in den Marktsegmenten Teppich- und Verpackungsindustrie. Dort ersetzen vAE-Dispersionen von WACKER zunehmend Styrolbutadien und Styrolacrylat. Aber auch der Absatz von Produkten für die Bauindustrie konnte erneut zulegen.

Bis auf Deutschland, wo der Umsatz um 3,6 Prozent zurückging, hat WACKER POLYMERS in allen Regionen der Welt seinen Absatz steigern können. Vor allem das Substitutionsgeschäft in der Teppich- und Verpackungsindustrie hat dem Umsatzwachstum in Amerika einen deutlichen Schub gegeben. Der Umsatz erhöhte sich hier um mehr als 20 Prozent. Prozentual den höchsten Umsatzanstieg verzeichnete WACKER POLYMERS dabei in Indien.

Substitutionsgeschäft
treibt Umsatzanstieg

Noch stärker zulegen konnte im Vergleich zum Umsatz das EBITDA. Es ist im Vergleich zum Vorjahr um 31,8 Prozent gestiegen und lag bei 147,4 Mio. € (2011: 111,8 Mio. €). Der Zuwachs ist zurückzuführen auf gestiegene Absatzmengen, Rationalisierungen sowie positive Mix- und Währungseffekte. Die EBITDA-Marge hat sich auf 14,7 Prozent (2011: 12,0 Prozent) erhöht.

Kapazitätsausbau für künftiges Wachstum

Die Investitionen sind im Vergleich zum Vorjahr auf 58,8 Mio. € (2011: 30,4 Mio. €) gestiegen. Sie dienen dazu, neue Kapazitäten für das künftige Wachstum bereitzustellen. Der größte Teil der Investitionen ging in die Ausbauprojekte im chinesischen Nanjing und im südkoreanischen Ulsan. An beiden Produktionsstandorten erweitern wir unsere vAE-Dispersionsanlagen. In Ulsan kommen 40.000 Jahrestonnen hinzu, in Nanjing erhöhen wir die Kapazität um 60.000 auf 120.000 Jahrestonnen.

Die Zahl der Mitarbeiter des Geschäftsbereichs hat sich zum 31. Dezember 2012 mit 1.365 leicht verringert (31.12.2011: 1.412).

T 3.12 Segmentdaten WACKER POLYMERS							
Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Gesamtumsatz	1.003,1	928,1	810,0	743,8	867,9	632,8	559,6
EBITDA	147,4	111,8	122,6	117,2	108,9	107,0	106,6
EBIT	110,7	76,2	82,2	77,8	64,9	80,5	88,8
Investitionen	58,8	30,4	13,1	40,0	74,4	41,0	17,8
(Anlagenzugänge)							
F&E-Aufwendungen	13,0	14,1	14,0	14,2	15,0	7,6	7,1
Mitarbeiter (31.12., Anzahl) ..	1.365	1.412	1.377	1.362	1.579	1.128	1.050

WACKER BIOSOLUTIONS

Einen deutlichen Umsatzanstieg konnte auch der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS im Jahr 2012 verbuchen. Der Umsatz legte gegenüber dem Vorjahr um 9,1 Prozent auf 157,6 Mio. € (2011: 144,5 Mio. €) zu. Gestiegene Absatzmengen sowie positive Währungseffekte waren dafür verantwortlich. Bis auf das Geschäft mit Biopharmazeutika sind alle Bereiche gewachsen. Das größte Wachstum nach Regionen erzielte WACKER BIOSOLUTIONS mit 34 Prozent in Deutschland. In Europa und Amerika erhöhte sich der Umsatz jeweils um mehr als zehn Prozent. Einen leichten Umsatzzuwachs verzeichneten wir in Asien.

Deutlich gestiegen ist auch das EBITDA. Es wuchs durch höhere Absatzmengen und Währungseffekte um 20,1 Prozent auf 24,5 Mio. € (2011: 20,4 Mio. €). Die EBITDA-Marge erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 15,5 Prozent (2011: 14,1 Prozent).

Investitionen gegenüber Vorjahr mehr als verdoppelt

Die Investitionen haben sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Sie sind auf 19,3 Mio. € (2011: 8,6 Mio. €) gestiegen. Der größte Teil davon floss in den Aufbau einer neuen Anlage zur Herstellung von Polyvinylacetatfestharzen, die für die Herstellung von Kaugummirohmasse verwendet werden. Im chinesischen Werk Nanjing errichten wir eine Anlage mit einer Jahreskapazität von 20.000 Jahrestonnen. Der bisherige Produktionsstandort in Wuxi wird aufgegeben.

Produktion in China
wird ausgebaut

Die Zahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2012 im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS ist auf 357 gestiegen (31.12.2011: 354).

T 3.13 Segmentdaten WACKER BIOSOLUTIONS

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Gesamtumsatz	157,6	144,5	142,4	104,9	97,7	112,4	112,6
EBITDA	24,5	20,4	25,0	9,9	9,2	9,5	10,5
EBIT	17,8	13,3	16,6	4,7	6,0	-7,5	-4,5
Investitionen	19,3	8,6	6,5	12,7	16,5	7,5	4,0
(Anlagenzugänge)							
F&E-Aufwendungen	6,6	6,2	3,5	4,4	2,3	2,1	6,0
Mitarbeiter (31.12., Anzahl) ..	357	354	363	344	259	245	300

WACKER POLYSILICON

Schwieriges Marktumfeld in der Photovoltaikindustrie

Der Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON ist wie erwartet im Geschäftsjahr 2012 zurückgegangen. Er verringerte sich um 21,5 Prozent auf 1,14 Mrd. € (2011: 1,45 Mrd. €). WACKER POLYSILICON konnte die Absatzmenge im Jahr 2012 um 20 Prozent auf 38.000 Tonnen steigern, der Umsatz blieb aber auf Grund der deutlich niedrigeren Preise für polykristallines Reinstsilicium unter dem Vorjahr. Verantwortlich dafür war das schwierige Marktumfeld, das geprägt war von Überkapazitäten, hohen Vorratsbeständen, anhaltendem Konsolidierungsdruck und finanziellen Problemen bei einer Vielzahl von Kunden. Um die Produktionsmengen der Kundennachfrage anzupassen, hat WACKER POLYSILICON vom dritten Quartal an seine Produktion teilweise gedrosselt und in einzelnen Produktionsbetrieben am Standort Burghausen Kurzarbeit eingeführt.

Rund 38.000 Tonnen
Polysilicium abgesetzt

Insgesamt haben wir im vergangenen Jahr rund 38.000 Tonnen Polysilicium abgesetzt. Wichtigste Absatzregion war Asien, insbesondere China. In Amerika und Europa sind die Umsätze dagegen deutlich rückläufig.

Das EBITDA ist um 42,8 Prozent auf 427,5 Mio. € (2011: 747,3 Mio. €) zurückgegangen. Belastet wurde es in erster Linie durch die deutlich niedrigeren Preise. Durch die Auflösung von Verträgen mit Kunden, die sich aus dem Solargeschäft zurückgezogen haben, und aus Schadenersatzleistungen hat der Geschäftsbereich 113,1 Mio. € vereinnahmt. Die EBITDA-Marge belief sich auf 37,6 Prozent (2011: 51,6 Prozent).

Investitionen sind nochmals gestiegen

Die Investitionen von WACKER POLYSILICON sind im Jahr 2012 nochmals gestiegen. Sie erhöhten sich um 23,2 Prozent auf 698,1 Mio. € (2011: 566,5 Mio. €). Die Mittel wurden vor allem für den Aufbau des neuen Produktionsstandorts in Charleston im US-Bundesstaat Tennessee verwendet. Ein geringer Teil der Investitionen floss in die neuen Anlagen am Produktionsstandort Nünchritz, der im April 2012 offiziell in Betrieb genommen wurde.

Angesichts des gegenwärtig schwierigen Marktumfelds und der derzeitigen Überkapazitäten bei Polysilicium hat WACKER beschlossen, das Projekt in Tennessee zeitlich zu strecken. Mit der Produktion soll Mitte des Jahres 2015 begonnen werden, etwa 18 Monate später als ursprünglich geplant.

Die Zahl der Beschäftigten hat sich durch den Auf- und Ausbau der Produktionskapazitäten leicht erhöht. Sie stieg auf 2.349 (31.12.2011: 2.251).

T 3.14 Segmentdaten WACKER POLYSILICON							
Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Gesamtumsatz	1.135,8	1.447,7	1.368,7	1.121,2	828,1	456,9	325,6
EBITDA	427,5	747,3	733,4	520,8	422,0	182,2	118,3
EBIT	200,8	545,6	586,7	414,1	349,8	135,0	88,8
Investitionen (Anlagenzugänge)	698,1	566,5	309,9	400,1	410,3	259,5	148,5
F&E-Aufwendungen	12,8	14,5	12,8	11,3	5,4	6,3	5,1
Mitarbeiter (31.12., Anzahl) ..	2.349	2.251	1.763	1.600	1.289	1.003	875

SILTRONIC

Umsatz bleibt hinter dem Vorjahr zurück

Die zurückhaltende Nachfrage nach Siliciumwafern und niedrigere Preise führten bei Siltronic zu einem Umsatzrückgang. Der Umsatz verringerte sich um 12,5 Prozent auf 867,9 Mio. € (2011: 992,1 Mio. €). Während das Geschäft mit 300 mm Siliciumwafern im Gesamtjahr zunahm, entwickelte sich der Markt für 200 mm Siliciumwafer und besonders für noch kleinere Scheibendurchmesser schwächer. Hier war die Nachfrage um mehr als 20 Prozent niedriger als im Vorjahr. Aus diesem Grund haben wir mit Strukturmaßnahmen die Produktion von kleineren Scheibendurchmessern noch stärker konzentriert und den Produktionsstandort im japanischen Hikari und eine Produktionslinie für 150 mm Siliciumwafer in Portland geschlossen. Diese Maßnahmen haben die Auslastung der verbleibenden Produktionsanlagen für diese Scheibendurchmesser positiv beeinflusst. Regional betrachtet sind die Umsätze in allen Regionen unter dem Vorjahr geblieben. Stärkste Verkaufsregion ist nach wie vor Asien, obwohl auch hier der Absatz um zehn Prozent zurückging.

Produktion für kleinere
Scheibendurchmesser
gestrafft

Das EBITDA blieb mit 0,7 Mio. € (2011: 49,2 Mio. €) ebenfalls deutlich hinter dem Vorjahr zurück. Darin enthalten sind Sonderaufwendungen von rund 15 Mio. € für die Schließung der 150 mm Siliciumwaferproduktion in Portland. Für den EBITDA-Rückgang sind vor allem negative Preiseffekte und rückläufige Mengen bei den kleineren Scheibendurchmessern verantwortlich. Die EBITDA-Marge betrug null Prozent (2011: 5,0 Prozent).

Investitionen fallen geringer aus

Die Investitionen von Siltronic sind im Jahr 2012 zurückgegangen. Sie beliefen sich auf 103,2 Mio. € (2011: 128,1 Mio. €). Das sind 19,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Mittel wurden unter anderem für den weiteren Ausbau des Gemeinschaftsunternehmens zur Herstellung von 300 mm Siliciumwafern mit Samsung Electronics in Singapur sowie für Investitionen in verbesserte Technologien verwendet.

Die Beschäftigtenzahl bei Siltronic ist auf Grund der Strukturmaßnahmen deutlich zurückgegangen. Sie lag zum 31. Dezember 2012 bei 3.978 Mitarbeitern (31.12.2011: 4.974).

T 3.15 Segmentdaten SILTRONIC

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Gesamtumsatz	867,9	992,1	1.024,8	637,5	1.360,8	1.451,6	1.263,1
EBITDA	0,7	49,2	87,7	-162,4	357,3	478,1	355,6
EBIT	-92,2	-56,7	-3,5	-414,7	193,8	337,2	213,1
Investitionen (Anlagenzugänge)	103,2	128,1	75,5	73,0	199,6	200,0	167,7
F&E-Aufwendungen	67,4	71,7	72,3	62,9	67,7	63,9	63,2
Mitarbeiter (31.12., Anzahl)	3.978	4.974	5.025	5.096	5.469	5.634	5.585

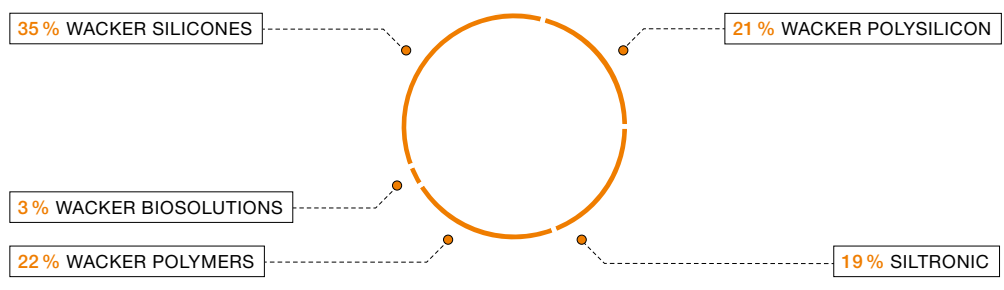
Sonstiges

Der unter „Sonstiges“ ausgewiesene Umsatz belief sich im Geschäftsjahr 2012 auf 169,9 Mio. € (2011: 176,9 Mio. €). Das sind 4,0 Prozent weniger als im Vorjahr.

Das EBITDA aus „Sonstiges“ betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr -2,5 Mio. € (2011: -7,8 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2012 waren im Segment „Sonstiges“ 4.283 Mitarbeiter beschäftigt (31.12.2011: 4.221). WACKER erfasst in diesem Segment unter anderem die Werkleitungen und die Mitarbeiter der Infrastruktureinheiten seiner Standorte Burghausen und Nünchritz.

G 3.12 Umsatzanteile der Geschäftsbereiche vom Umsatz mit Dritten



Regionenbericht

Das operative Geschäft von WACKER ist stark vom Auslandsgeschäft geprägt. Von den 4,63 Mrd. € Umsatz (2011: 4,91 Mrd. €) im Geschäftsjahr 2012 erwirtschafteten wir 85,2 Prozent im Ausland. Der Umsatzanteil in Deutschland lag bei 14,8 Prozent.

Region Asien wächst leicht

Die größte Bedeutung für unsere Geschäfts- und Wachstumspotenziale hat die Region Asien. Der Haupttreiber für höhere Umsätze ist der steigende Lebensstandard in den dortigen Schwellenländern. Er stimuliert die Nachfrage nach Produkten mit hoher Qualität, wie wir sie liefern. Mit einem Umsatzanteil von 40 Prozent (2011: 37 Prozent) war Asien wie im Vorjahr der bedeutendste Absatzmarkt. Der Umsatz belief sich auf 1,86 Mrd. € (2011: 1,82 Mrd. €). Das ist ein Plus von 2,2 Prozent. In der Region Greater China (einschließlich Taiwan) ging der Umsatz allerdings leicht zurück. Hier erzielte WACKER Umsatzerlöse von 986 Mio. € (2011: 1,03 Mrd. €), 1,7 Prozent weniger als im Vorjahr. Sehr stark gewachsen ist das Geschäft von WACKER in Südostasien und in Indien. In Südostasien erhöhten sich die Umsätze um 31,5 Prozent, in Indien um 17,0 Prozent. Vor allem die beiden Chemiebereiche WACKER SILICONES und WACKER POLYMERS sowie WACKER POLYSILICON konnten hier mehr Produkte verkaufen.

Region Asien hat weiteres Wachstumspotenzial

T 3.16 Außenumsatz am Sitz des Kunden

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Deutschland	686,0	899,4	887,3	774,6	948,6	723,5	657,6
Übriges Europa	1.090,7	1.186,7	1.175,4	944,1	1.008,2	1.034,7	960,8
Amerika	834,2	846,4	818,2	636,3	852,9	642,6	659,2
Asien	1.862,0	1.822,0	1.717,4	1.252,9	1.362,8	1.267,1	961,4
Sonstige Regionen	162,0	155,2	150,1	111,4	125,6	113,4	97,9
Konzern	4.634,9	4.909,7	4.748,4	3.719,3	4.298,1	3.781,3	3.336,9

Region Europa leidet unter der Schuldenkrise

In Europa, wo WACKER von jeher eine sehr starke Marktposition besitzt, ist der Umsatz auf Grund der Schuldenkrise und der schwachen Konjunktur in vielen EU-Ländern niedriger ausgefallen. Er verringerte sich um 8,1 Prozent auf 1,09 Mrd. € (2011: 1,19 Mrd. €). Der Anteil am Konzernumsatz lag bei 23,5 Prozent (2011: 24,2 Prozent). In Deutschland ging der Umsatz noch stärker zurück. Er sank um 23,7 Prozent auf 686,0 Mio. € (2011: 899,4 Mio. €).

Geschäft in Amerika leicht unter Vorjahr

Das Geschäft in der Region Amerika ist leicht unter dem Vorjahresniveau geblieben. Der Umsatz verringerte sich um 1,4 Prozent auf 834,2 Mio. € (2011: 846,4 Mio. €). Während das Chemiegeschäft um mehr als 15 Prozent zulegen konnte, ist der Umsatz mit Polysilicium deutlich unter dem Vorjahr geblieben. Der Anteil der Region Amerika am Konzernumsatz belief sich auf 18,0 Prozent (2011: 17,2 Prozent).

Sonstige Regionen wachsen weiter

Weiter zulegen konnte der Umsatz in den sonstigen Regionen. Er erhöhte sich um 4,4 Prozent auf 162,0 Mio. € (2011: 155,2 Mio. €). Ein Großteil dieses Umsatzes erzielt WACKER mit den Ländern des Nahen und Mittleren Ostens.

T 3.17 Außenumsatz am Sitz der Gesellschaft

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Deutschland	3.972,9	4.250,8	4.150,9	3.272,0	3.746,8	3.341,0	2.886,7
Übriges Europa	156,8	138,3	74,3	23,5	29,4	26,6	23,0
Amerika	817,6	783,0	779,4	599,2	736,4	659,1	700,8
Asien	729,7	750,4	684,1	491,4	546,3	480,2	418,9
Sonstige Regionen	6,8	7,4	6,3	3,5	2,2	1,8	1,4
Konsolidierung	-1.048,9	-1.020,2	-946,6	-670,3	-763,0	-727,4	-693,9
Konzern	4.634,9	4.909,7	4.748,4	3.719,3	4.298,1	3.781,3	3.336,9

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren und weitere Informationen

Forschung und Entwicklung

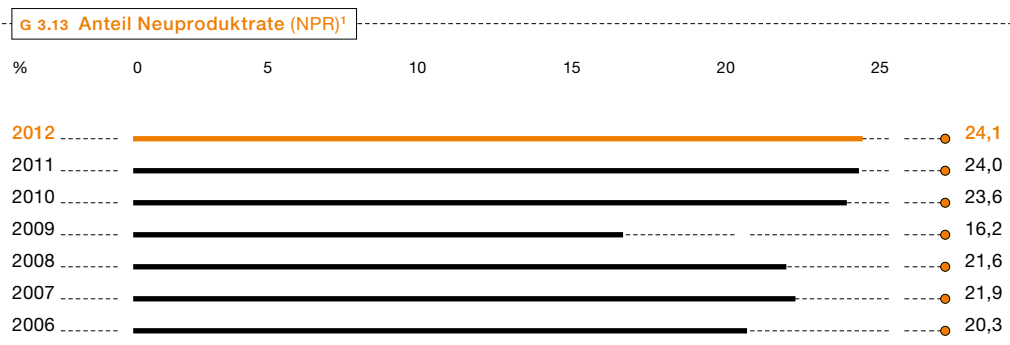
Mit seiner Forschung und Entwicklung verfolgt WACKER drei Ziele: Wir suchen nach Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden, um einen Beitrag zu deren Markterfolg zu leisten. Wir optimieren unsere Verfahren und Prozesse, um in der Technologie führend zu sein und nachhaltig zu wirtschaften. Und wir konzentrieren uns darauf, innovative Produkte und Anwendungen für neue Märkte zu schaffen sowie Zukunftstrends zu bedienen. Dazu zählen der steigende Energiebedarf, die Urbanisierung, die Digitalisierung und der Wohlstandszuwachs.

WACKER gehört zu den forschungsintensiven Chemieunternehmen der Welt. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (F&E) betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 174,5 Mio. € (2011: 172,9 Mio. €). Die F&E-Quote – das Verhältnis der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zum Konzernumsatz – liegt mit 3,8 Prozent leicht über dem Vorjahr.

Anteil neuer Produkte am Umsatz leicht gestiegen

Die Neuproduktrate (Umsatzanteil der in den vergangenen fünf Jahren eingeführten Produkte) ist auf 24,1 Prozent leicht gestiegen (2011: 24,0 Prozent). Ursachen dafür sind die stärkeren Umsätze mit Wafern der neuen Design-Rule-Generation sowie mit neuen Dispersionen für den Teppichmarkt.

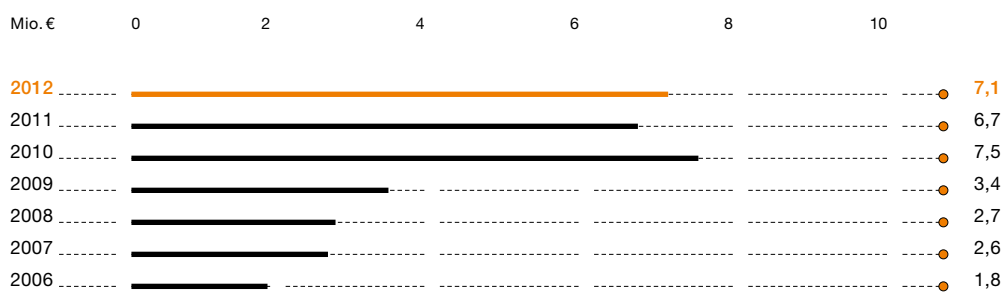
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sind gestiegen



¹Umsatzanteil der in den vergangenen fünf Jahren eingeführten Produkte

Aus Lizenzvergaben erhielten wir im Jahr 2012 rund 7,1 Mio. € (2011: 6,7 Mio. €). Die Zahl der von uns gehaltenen Patente und Patentanmeldungen ist ein Spiegelbild unserer Innovationskraft. Im Geschäftsjahr 2012 haben wir 119 Erfindungen zum Patent angemeldet (2011: 138). Unser Patentportfolio umfasst derzeit weltweit rund 5.400 aktive Patente sowie 2.900 laufende Patentanmeldungen.

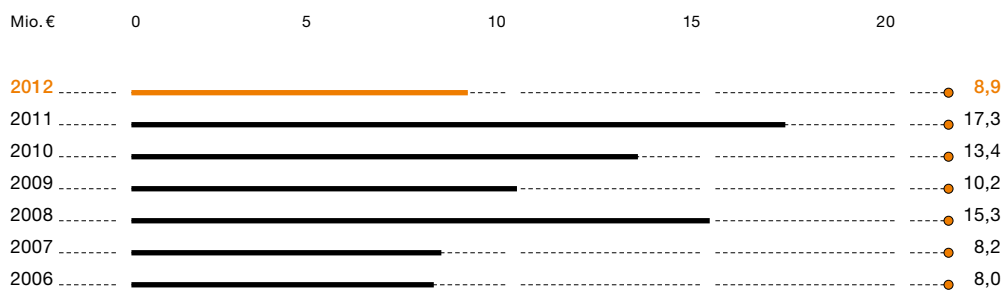
G 3.14 Einnahmen aus Lizenzvergaben



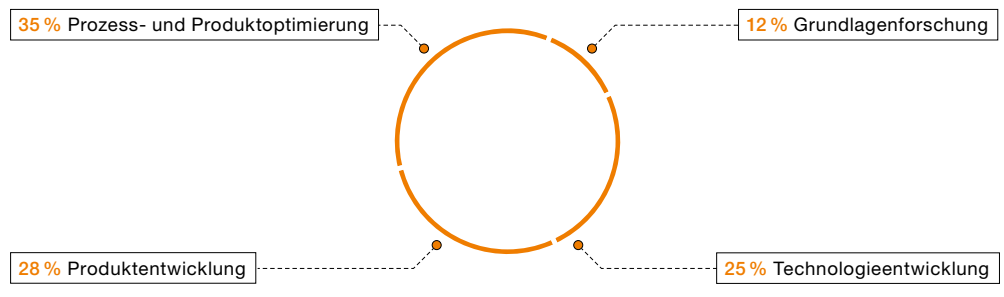
Im Jahr 2012 investierte WACKER 8,9 Mio. € in F&E-Einrichtungen (2011: 17,3 Mio. €). Das sind 0,8 Prozent unserer Gesamtinvestitionen. Der gegenüber dem Vorjahr reduzierte Betrag resultiert aus langfristigen Investitionsprojekten, die bereits im Jahr 2011 bilanziert wurden. In unserer zentralen Forschungsstätte, dem Consortium für elektrochemische Industrie in München, haben unsere Mitarbeiter ein neues Laborgebäude bezogen. Am Standort Burghausen hat unser Geschäftsbereich WACKER SILICONES ein neues Laborgebäude für Anwendungstechnik, F&E und Qualitätssicherung in Betrieb genommen. Auch die Zentrale Analytik arbeitet nun in diesem neuen Gebäude.

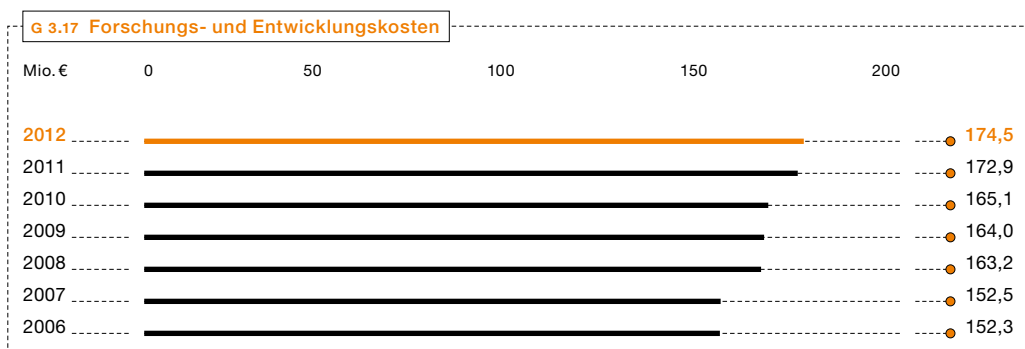
Weitere Investitionen der Forschung und Entwicklung flossen in ein Hochdurchsatzscreening für die effiziente Produktion von Proteinen mit ESETEC® sowie in Simulationssoftware, die Auswirkungen von Prozessänderungen vorhersagen kann. Wir haben in Labor- und Pilotanlagen investiert, zum Beispiel für Prozessoptimierungen bei der Herstellung von VAE-Dispersionen (Vinylacetat-Ethylen-Copolymer) und Vinylacetat Monomer (VAM) sowie für die Erforschung von Lithium-Ionen-Batterien. In Burghausen haben wir ein Labor eingerichtet, in dem wir aus unseren Rohstoffen Testformulierungen entwickeln, beispielsweise für die Lebensmittelindustrie.

G 3.15 Investitionen in Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen



G 3.16 Struktur der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen





Ein Großteil unserer F&E-Kosten in Höhe von 174,5 Mio. € entfiel auf die Entwicklung neuer Produkte und Produktionsverfahren. F&E-Know-how von Dritten haben wir im Jahr 2012 mit Ausgaben von rund 250.000 € nur in geringem Umfang erworben. Diese Ausgaben verteilen sich auf sechs Lizenzgeber, wobei wir vier Fünftel des Betrags in zwei Know-how-Lizenzen zu 120.000 € und 80.000 € investiert haben.

Einige unserer im Jahr 2012 laufenden Forschungsprojekte wurden durch Zuwendungen von öffentlicher Hand gefördert. Beispiele:

- Aus unserer Teilnahme in der Nationalen Plattform Elektromobilität (NPE, eine Initiative von Bundesregierung und Industrie) resultieren mehrere Kooperationsprojekte, an denen unsere Zentrale Forschung beteiligt ist. Einige dieser Projekte werden öffentlich gefördert, zum Beispiel das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) unterstützte Projekt SafeBatt für brandsicher und explosionsgeschützt konstruierte (eigensichere) Lithium-Ionen Batterien. Und das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) geförderte Projekt alpha-Laion, in dem wir an Hochenergie-Lithiumbatterien für Elektrofahrzeuge forschen.
- Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES entwickelt in einem vom BMBF geförderten Projekt elektroaktive Polymere auf Siliconbasis zum Einsatz in der Energiegewinnung.

Unsere Geschäftsbereiche und die Zentrale Forschung haben öffentliche Forschungsgelder für weitere Projekte beantragt, die noch in der Genehmigungsphase sind. Wir koordinieren unsere extern geförderten Forschungsprojekte in unserer Stelle für Fördermanagement, die mögliche Programme evaluiert, unsere Vorhaben anmeldet und sich mit dem Förderträger austauscht.

Forschungs- und Entwicklungsarbeit auf zwei Ebenen

WACKER forscht und entwickelt auf zwei Ebenen: im Zentralbereich Forschung und Entwicklung sowie dezentral in den Geschäftsbereichen. Der Zentralbereich koordiniert diese Arbeiten unternehmensweit und bindet andere Bereiche ein, beispielsweise die Ingenieurtechnik bei der Prozessentwicklung. Das Portfolio unserer Forschungs- und Entwicklungsprojekte stellen wir in einem Portfoliomanagementprozess konzernweit transparent dar. Unser Projekt System Innovation (PSI), mit dem wir unser Innovationsportfolio steuern, haben wir im Jahr 2012 erweitert: Wir haben die Risikoerfassung verbessert und Aspekte der Nachhaltigkeit verstärkt. So bewerten wir bei der Erforschung neuer Produkte nun auch systematisch den Einsatz von Material, Energie und Wasser sowie die Ökotoxizität über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg.

Unsere Wissenschaftler arbeiten derzeit an rund 260 Projekten auf mehr als 40 Technologieplattformen. Über ein Viertel dieser Themen betrifft strategische Schlüsselprojekte, für die wir im Berichtsjahr 45 Prozent der angefallenen Projektkosten von insgesamt 77 Mio. € aufgewendet haben. Die Zukunftsfelder, auf denen WACKER tätig ist, sind unter anderem Energie, Automobil und Bau, Produkte für Haushalt und Körperpflege sowie Nahrungsmittel und Biotechnologie.

Strategische Zusammenarbeit mit Kunden und Forschungseinrichtungen

Unsere Geschäftsbereiche betreiben eine anwendungsnahe Forschung und Entwicklung. Sie konzentrieren sich auf Produkt- und Prozessinnovationen in der Halbleitertechnologie, Silicon- und Polymerchemie, Biotechnologie sowie auf neue Verfahren zur Herstellung von polykristallinem Silicium. Um schneller und effizienter Forschungserfolge zu erzielen, kooperieren wir mit Kunden, wissenschaftlichen Instituten und Universitäten. Im Jahr 2012 arbeitete WACKER bei 59 Forschungsvorhaben mit mehr als 56 internationalen Forschungseinrichtungen auf drei Kontinenten zusammen.

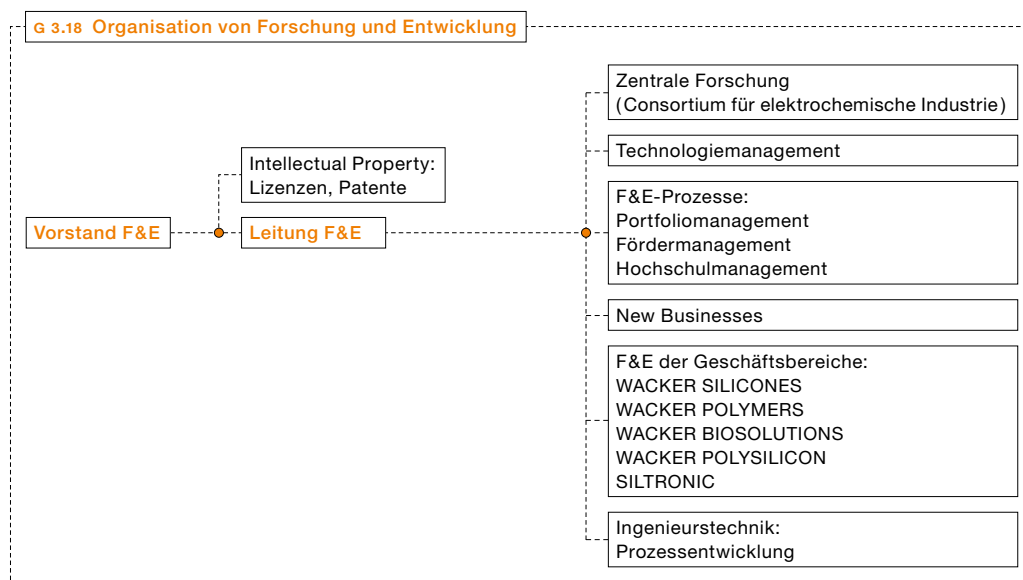
Die Themen unserer Kooperationen sind unter anderem Stromspeicherung, Biotechnologie, Prozesssimulation sowie Materialforschung zur regenerativen Energiegewinnung. Ein Projektbeispiel: Die Zentrale Forschung arbeitet beim Thema Lithium-Ionen-Batterien unter anderem mit der Universität Münster zusammen.

WACKER hat weltweit ein Netz von 21 technischen Kompetenzzentren geknüpft. Sie sind Bindeglieder zwischen Vertriebsniederlassungen und lokalen Produktionsstätten. In diesen Zentren passen unsere Spezialisten Produkte an regionale Besonderheiten an, zum Beispiel an klimatische Bedingungen, länderspezifische Normen und lokale Rohstoffe.

Forschungsarbeit bei WACKER

Die zentrale Konzernforschung hat die Aufgabe, wissenschaftliche Zusammenhänge zu erforschen, um neue Produkte und Prozesse effizient zu entwickeln. Eine weitere Aufgabe ist es, neue Geschäftsfelder, die zu den Kernkompetenzen des Konzerns passen, zu erschließen und aufzubauen.

Großteil der F&E-Kosten fließt in neue Produkte und Produktionsverfahren



In der Forschung und Entwicklung waren im Jahr 2012 bei WACKER 1.008 Mitarbeiter beschäftigt. Dies sind 6,2 Prozent der Mitarbeiter im Konzern. Unsere Wissenschaftler und Ingenieure erforschen wissenschaftliche Grundlagen, entwickeln neue Produkte und Prozesse und verbessern bestehende Verfahren. Unsere Laboranten und Techniker in der Forschung und Entwicklung, in der Anwendungstechnik und Betriebsunterstützung arbeiten in unseren Labors, Produktions- und Pilotanlagen oder vor Ort in den Anlagen der Kunden. Unser sonstiges F&E-Personal baut unter anderem in den Werkstätten Forschungsequipment oder arbeitet in der Verwaltung, zum Beispiel als Marktforscher oder Trendanalyst.

Über 1.000 Mitarbeiter bei WACKER arbeiten an F&E-Themen

T 3.18 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung zum 31.12.2012

Anzahl	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Mitarbeiter F&E Konzern	1.008	1.100	1.057	1.072	1.078	1.038	1.024
Quote ¹ F&E Konzern (%)	6,2	6,4	6,5	6,9	6,8	6,9	7,0
Mitarbeiter F&E Deutschland ...	849	868	855	860	836	835	819
Mitarbeiter F&E Ausland	159	232	202	212	242	203	205
Mitarbeiter F&E Deutschland nach Qualifikationen	849	868	855	860	836	835	819
Wissenschaftler und Ingenieure	339	346	337	332	311	302	288
Laboranten und Techniker	332	350	344	349	345	344	349
Sonstiges Personal	178	172	174	179	180	189	182
Mitarbeiter F&E Ausland nach Qualifikationen²	92	93	95	90	113	66	63
Wissenschaftler und Ingenieure	32	35	31	30	34	29	25
Laboranten und Techniker	32	30	32	29	34	36	34
Sonstiges Personal	28	28	32	31	45	1	4
Mitarbeiter F&E Ausland nur Siltronic AG (ohne Unterscheidung nach Qualifikation)	67	139	101	122	127	136	141

¹Verhältnis Mitarbeiter F&E zu Mitarbeiter Konzern gesamt
²Ohne Mitarbeiter F&E Siltronic AG

Alexander Wacker Innovationspreis

WACKER hat 2012 drei Mitarbeiter aus dem Geschäftsbereich WACKER POLYMERS für eine Produktinnovation mit dem „Alexander Wacker Innovationspreis“ ausgezeichnet. Die Forscher haben zwei neuartige Dispersionen auf Basis von Vinylacetat-Ethylen-Copolymeren entwickelt, die vor allem in den USA zunehmend zur Beschichtung von Papier eingesetzt werden. Diese Beschichtungen machen zum Beispiel den Druck auf Kartonverpackungen besonders beständig und farbintensiv. Gegenüber Produkten auf Acrylatbasis bieten die beiden Dispersionen VINNAPAS® EF 101 und EF 575 den Kunden eine technologische Alternative und erhebliche Kostenvorteile.

Neuartige Dispersionen mit „Alexander Wacker Innovationspreis“ ausgezeichnet

Ausgewählte Forschungsthemen des Zentralbereichs Forschung und Entwicklung

Beim Thema Energie haben wir uns weiter mit dem Speichern von Strom und der Energiewandlung befasst. Wir beschäftigen uns mit Materialien für Lithium-Ionen-Batterien, um diesen Batterietyp für den Einsatz in Konsumgütern und Autos weiterzuentwickeln. Einen weiteren Schwerpunkt setzen wir auf den Leichtbau, durch den mit leichteren Bauelementen – zum Beispiel für die Fahrzeug- und Luftfahrtindustrie – Rohstoffe und Energie eingespart werden können. Wir entwickeln hierzu Bausteine für Anwendungen in Verbundwerkstoffen (Composites).

In einem Projekt unseres Zentralbereichs Forschung und Entwicklung haben wir Kunststoffe modifiziert und die Marke VENTOTEC® in den Markt eingeführt. Der technologische Fortschritt fordert heute immer bessere Materialien: Kunststoffe, die wirtschaftlich zu produzieren sind und extremen Temperaturen standhalten, ohne spröde zu werden; Bauteile, die immer leistungsfähiger und zugleich leichter werden. Oft sind Eigenschaften gefordert, die ein einziger Werkstoff nicht leisten kann. Hier bietet VENTOTEC® eine Lösung: Schlagzähmodifizierung nach dem Core-Shell-Prinzip. Das pulverförmige Additiv besteht aus kugelförmigen Teilchen mit einem weichelastischen Silikonkern und einer harten Schale aus einem organischen Polymer. Nur geringe Einsatzmengen von VENTOTEC® sind notwendig, um die Zähigkeit des gehärteten Harzes deutlich zu erhöhen. Weil die Siliconteilchen bis zu etwa – 130°C weichelastisch sind, bleibt diese Wirkung auch bei sehr niedrigen Temperaturen erhalten.

Ausgewählte Forschungsprojekte aus unseren Geschäftsbereichen

WACKER SILICONES hat daran gearbeitet, die Produktionsprozesse von Methylchlorsilan und HDK® weiter zu optimieren und damit auch die Herstellkosten zu senken. Ein weiterer Schwerpunkt in diesem Geschäftsbereich war, auf spezifische Kundenbedürfnisse abzustimmen. Wir haben Siliconprodukte entwickelt, die bei der Stromerzeugung mit Wasserkraft eingesetzt werden können, aber auch Marktneuheiten für die Körperpflege und neue GENIOSIL®-Produkttypen für die Klebstoffindustrie.

Neue Produkttypen für
die Klebstoffindustrie

WACKER POLYMERS legt den Fokus auf Nachhaltigkeit und startete Projekte, um seine Produktpalette frei von schwer abbaubaren Stoffen zu machen. Zudem haben wir Zusatzstoffe ausgetauscht, die Formaldehyd freisetzen könnten. Ein weiterer Schwerpunkt lag darauf, die Produktionsverfahren für Dispersionen und Dispersionspulver weiter zu verbessern. Dadurch sparen wir Rohstoffe und Energie. Wir haben unsere Herstellprozesse für Vinylacetatmonomer (VAM) sowie für Dispersionen auf Basis von Vinylacetat-Ethylen (VAE) weiterentwickelt.

WACKER BIOSOLUTIONS hat seinen ESETEC®-Prozess für Pharmaproteine optimiert. In einer Machbarkeitsstudie haben wir untersucht, wie ein PASyliertes menschliches Wachstumshormon in hoher Ausbeute hergestellt werden kann. (PAS steht für die Aminosäuren Prolin, Alanin und Serin.) Mit der PASylation®-Technologie lassen sich Biopharmazeutika herstellen, die besser verträglich sind und eine verlängerte Wirkdauer bei weniger häufiger Wirkstoffgabe haben. In den Bereichen Nahrungsmittel, Pharma und Agro haben wir unsere Anlagen ausgebaut. Wir haben für Cyclodextrine neue Anwendungen erschlossen, zum Beispiel in Milchprodukten oder fettreduzierten Nahrungsmitteln. Die Europäische Kommission hat uns die Zulassung für den Einsatz von gamma-Cyclodextrin als Zutat für Nahrungsmittel und Getränke erteilt. Diese können bitteren Geschmack maskieren, zum Beispiel in Grüntee-Produkten. Sie steigern die Bioverfügbarkeit von Inhaltsstoffen wie Curcumin und Coenzym Q10. Gemeinsam mit Kunden hat WACKER BIOSOLUTIONS auch bei Pflanzenschutzmitteln neue Projekte gestartet.

Um die Energiebilanz von Solarzellen zu verbessern und unsere Kosten zu verringern, arbeiten wir bei der Herstellung von Polysilicium daran, den Energieverbrauch weiter zu senken. WACKER POLYSILICON hat Abläufe in seinem geschlossenen Produktionskreislauf optimiert. Wir haben die Reinheit des Polysiliciums durch verbesserte Produktionsschritte erhöht und den Energieverbrauch bei der Abscheidung und Konvertierung weiter gesenkt.

Die Leistungsfähigkeit von Halbleiterbauteilen verdoppelt sich etwa alle zwei Jahre. Ein Schlüsselparameter für die Leistungssteigerung sind Strukturbreiten auf dem Siliciumwafer – sie sind die Basis dafür, wie viele Transistoren pro Quadratcentimeter auf einem Bauteil untergebracht werden können. Die gängigen Strukturbreiten in der Halbleiterindustrie sind gegenwärtig 32 und 22 Nanometer (nm). In den kommenden Jahren werden sie auf 16 und dann auf elf nm zurückgehen. Wir entwickeln Verfahren zur Produktion von 300 mm Wafern, die für 16 und elf Nanometer Design Rules (Strukturbreite von Elektronik-chips) genutzt werden. Erste 16 nm Produkte sind in den Freigabeprozessen bei den Kunden. Wir haben die Technologie für 11 nm Wafer evaluiert und erste Versuchsprodukte hergestellt.

Wissenstransfer vor Ort

Unter dem Namen WACKER ACADEMY bieten wir Foren zum branchenspezifischen Wissenstransfer zwischen Kunden, Vertriebspartnern und WACKER-Experten. Im Fokus stehen bauchemische Trainings, die neben der Polymerchemie auch Siliconanwendungen für die Bauindustrie abdecken, sowie Schulungen für andere Industriezweige, zum Beispiel die Kosmetik- und Farbenbranche. Die Nähe zu den Entwicklungs- und Testlabors fördert den Austausch und ermöglicht den Teilnehmern Praxistests vor Ort. Wir arbeiten mit firmeneigenen Forschungsstätten, aber auch mit Universitäten und Instituten zusammen, um unser Seminarangebot auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft zu halten.

WACKER legt großen Wert darauf, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und engen Kontakt zu den Hochschulen zu halten. Im Jahr 2012 haben wir 31 Abschlussarbeiten an 19 internationalen Hochschulen beauftragt. Zusätzlich haben wir im sechsten Jahr nach Gründung des Instituts für Siliciumchemie an der Technischen Universität München 19 Stipendiaten gefördert. Sieben unserer Stipendiaten haben 2012 ihren Abschluss gemacht. Weitere Absolventen haben ihren Berufseinstieg in die Forschung und Entwicklung von WACKER gefunden, andere stehen kurz vor dem Start bei WACKER.

T 3.19 Wichtigste Produkteinführungen 2012

Produkt	Beschreibung	Anwendung	Branche
ELASTOSIL® N 9111	Zinnfreier Mehrzweck-Kleb- und -Dichtstoff	Verkleben, Abdichten, Beschichten, z. B. von Glaskeramikfeldern, Sichtblenden und Bedienelementen in Elektroherden oder Frontfenstern von Mikrowellenherden	Hausgerätetechnik, Automobil- und Elektronikindustrie
ELASTOSIL® LR 3040 und ELASTOSIL® R plus 4020	Flüssigsilikonkautschuk mit hohem Reißwiderstand	Schnelle Fertigung von weichen und zugleich beißfesten Schnullern oder Flaschensaugern aus Silicon	Babycare
WACKER® SILICONE PASTE P 250 und P 300	Silicongleitpasten, frei von borhaltigen Additiven	Montage von Kabelgarnituren	Hoch- und Mittelspannungsindustrie
POWERSIL® 570 PLUS	Lösemittelfreies Siliconcoating	Beschichtung von elektrischen Isolatoren	Hoch- und Mittelspannungsindustrie
GENIOSIL® XB	Klebstoffbindemittel (Hybridpolymer), die ohne Weichmacher, Lösemittel und Zinnkatalysatoren formuliert werden können	Konstruktionsklebstoffe für Holz, Glas, Metall oder Keramik	Kleb- und Dichtstoffindustrie, Bau
SILRES® BS 5137	Niedrigviskose, wasserbasierende Siliconölemulsion	Imprägnierung von Mineralwolle	Dämm- und Baustoffindustrie
SILRES® BS POWDER S	Hocheffizientes, wasserlösliches Hydrophobieradditiv	Starke Reduktion der Wasseraufnahme bei Gipsanwendungen	Bau- und Baustoffindustrie
ELASTOSIL® Katalysator NEO	Zinnfreier Härter für zweikomponentige, raumtemperaturvernetzende Silikonkautschuke	Abformungen, Vergussanwendungen	Manufakturen, Abformsammlungen, Restauratoren, Institute
SILPURAN® UR	Hochreine Spezialsilicone	Medizinische Langzeitanwendungen, z. B. Port-Katheter, Stimmprothesen, Magenbänder, Herzschrittmacher, Bandscheiben-, Gelenk- und Hörimplantate	Medizintechnik
ELASTOSIL® E 91 und ELASTOSIL® E 92 N	Zinnfreier, kondensationsvernetzender Silikonkautschuk	Beschichtung von Textilien mit guter Haftung und Anti-Rutsch-Effekt; kompatibel mit dem Öko-Tex® Standard 100	Textilindustrie

Produkt	Beschreibung	Anwendung	Branche
VINNAPAS® EP 8010	Vinylacetat-Ethylen-Copolymere(VAE)-Dispersion	Leistungsfähige Klebstoffe, vor allem für schwierig zu verklebende Papierprodukte und Verpackungen	Klebstoff- und Verpackungsindustrie
VINNAPAS® LL 5111 L	Dispersionspulver mit sehr niedrigem VOC-Anteil (Volatile Organic Compounds, flüchtige organische Substanzen)	Besonders glatte selbstverlaufende Fußboden- und Spachtelmassen, Zertifizierung nach EMICODE® EC1+ und Umweltzeichen „Blauer Engel“	Bauindustrie
CAPIVA® S	Festharz	Herstellung von Kaugummirohmasse, für schnellere Geschmacksfreisetzung sowie vereinfachte, kosteneffiziente Produktionsprozesse	Kaugummihersteller

Einkauf und Logistik

Das Beschaffungsvolumen von WACKER ist im Geschäftsjahr 2012 weiter gestiegen. Ursachen dafür waren sowohl Mengenzuwächse wie auch Preissteigerungen. Das Volumen unterteilt sich in Beschaffungen für Rohstoffe und Energie sowie für Dienstleistungen, Material und Equipment mit einem hohen Anteil für Investitionen. WACKER hat für Rohstoffe, Material und Dienstleistungen 3,49 Mrd. € (2011: 3,42 Mrd. €) ausgegeben. Darin enthalten ist die Beschaffung für Investitionsprojekte in Höhe von 907 Mio. € (2011: 870 Mio. €). Die Einkaufsquote – die Beschaffung für Rohstoffe, Dienstleistungen und Material, bezogen auf den Umsatz – lag bei 75,4 Prozent (2011: 69,6 Prozent). Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden rund 1.300 verschiedene Rohstoffe sowie eine Vielzahl technischer Güter und Dienstleistungen für den Anlagenbau und die Instandhaltung beschafft. Die Zahl unserer Lieferanten beläuft sich auf 9.900 (8.800 im Technischen Einkauf & Logistik, 1.100 im Rohstoffeinkauf).

Einkaufsquote ist gestiegen

T 3.20 Beschaffungsvolumen (inkl. Beschaffung für Investitionen)							
Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Beschaffungsvolumen	3.493	3.418	2.799	2.342	2.660	2.291	1.977

Beschaffungsvolumen für Energie und Rohstoffe auf Vorjahresniveau

Das Beschaffungsvolumen für Energie und Rohstoffe liegt mit 1,64 Mrd. € auf dem Niveau des Vorjahres. Wir haben weniger Siliciummetall zu niedrigeren Preisen eingekauft. Ebenfalls zurückgegangen sind unser Bedarf und die Preise bei Vinylacetatmonomer (VAM). Demgegenüber sind die Preise für Ethylen und Methanol im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Auch die Gaspreise lagen höher als im Jahr 2011. Im Vergleich zum Vorjahr haben wir keine Belastungen durch höhere Preise auf der Energie- und Rohstoffseite zu verzeichnen, sondern einen leicht positiven Effekt von rund fünf Mio. €.

Die Märkte für die von uns benötigten Rohstoffe sind so liquide, dass wir neue Verträge öfter mit kürzeren Laufzeiten abschließen, um eine höhere Preisflexibilität zu erreichen.

Neue Verträge für wichtige Rohstoffe abgeschlossen

Für Methanol haben wir einen neuen Vertrag über drei Jahre (2013–2015) abgeschlossen. Die Lieferung von Vinylacetatmonomer (VAM) haben wir durch einen neuen Vertrag in China sowie Mehrjahresverträge in Amerika und Südkorea gesichert. Bestehende Verträge in China, Südkorea und Amerika konnten wir verlängern. Die mittel- und langfristige Ethylenversor-

gung wurde bereits 2011 gesichert. Der höhere Bedarf an Essigsäure, den wir auf Grund der Stilllegung unserer eigenen Produktion hatten, konnte durch mehrere Verträge gedeckt werden. Für Silicium haben wir mehrere neue Verträge mit hohen Flexibilitäten und attraktiven Konditionen zum Abschluss gebracht. Für die künftige Produktion von Polysilicium in Tennessee ist der Siliciumbedarf gesichert. Der Vertrag ist an die Inbetriebnahme der Produktion geknüpft und hat eine Laufzeit von drei Jahren.

Die Gasversorgung für den Standort Burghausen ist für die nächsten Jahre gesichert. Der neue Vertrag konnte zu attraktiven Marktkonditionen abgeschlossen werden.

Technischer Einkauf & Logistik

Das Bestellvolumen im Zentralbereich Technischer Einkauf & Logistik blieb auf dem Vorjahresniveau. Durch die rückläufige Nachfrage nach technischen Materialien und Serviceleistungen kam es zu keinen weiteren Preiserhöhungen. Die Lieferzeiten haben sich deutlich verkürzt. Insgesamt hat WACKER einschließlich Siltronic weltweit rund 400.000 Bestellungen ausgelöst. Zehn Prozent unserer Lieferanten decken 90 Prozent unseres Einkaufsvolumens im Technischen Einkauf & Logistik ab.

Im Geschäftsjahr 2012 haben wir größere Rahmenverträge im IT-Bereich, in der Logistik, im Engineeringbereich und für Sicherheitsdienstleistungen abgeschlossen. Ausschreibungen sind bei WACKER ab einem Beschaffungsvolumen von 25.000 € verpflichtend. Der Projekteinkauf hat im vergangenen Jahr 20 Projekte in verschiedenen Planungsstadien betreut. Die vier größten davon waren die Polyausbauprojekte in Nünchritz und im US-Bundesstaat Tennessee sowie die Polysiliciumreinigung und das neue Laborgebäude in Burghausen.

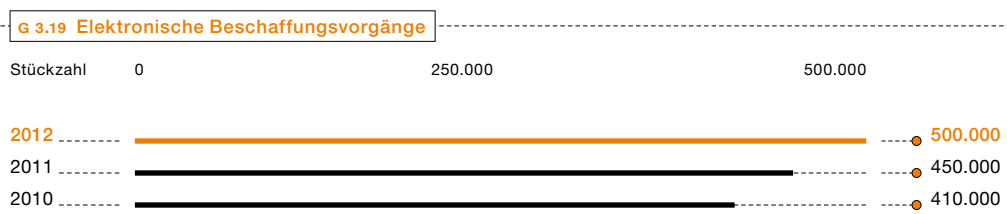
Projekteinkauf hat
20 Projekte im Jahr 2012
betreut

Durch die in Amerika, Asien und Europa durchgeführten Investitionsprojekte haben wir mit einer großen Zahl von qualifizierten lokalen Lieferanten zusammengearbeitet. Diese Zusammenarbeit werden wir weiter fortsetzen, um die Potenziale des globalen Beschaffungsmarkts für WACKER zu nutzen und den Wettbewerb mit unseren langjährigen Lieferanten zu erhöhen. Unser Ziel ist es, dadurch unsere Beschaffungskosten weiter zu optimieren.

Die systematische Risikobeobachtung ist für WACKER ein wichtiges Instrument, um unsere Lieferbeziehungen richtig bewerten zu können. Dabei kamen Analysen von Ratingagenturen, eigene Lieferantenbewertungen und verstärkt der direkte Kontakt zu unseren Partnern zum Einsatz. Wir selbst haben im vergangenen Jahr 374 Lieferanten beurteilt. Für die Bereiche Montage und Logistik haben wir im vergangenen Jahr neue Lieferanten qualifiziert und unter Vertrag genommen. So arbeiten wir zum Beispiel beim Thema Transport Europa mit 48 zusammen.

Zahl der elektronischen Beschaffungsvorgänge steigt weiter

Die elektronische Beschaffung wird für WACKER immer wichtiger. Der Anteil elektronischer Beschaffungsvorgänge ist erneut gestiegen. Gründe dafür sind die Ausweitung automatisierter Prozesse auf weitere WACKER-Standorte, Veränderungen in der Prozesslandschaft bei der IT und beim Einkauf sowie die Auslagerung von Lagerbeständen an Dienstleister und die Einführung neuer E-Kataloge. Insgesamt konnten von den rund 636.000 Bestellpositionen rund 500.000 Positionen (2011: 450.000 Positionen) automatisiert abgewickelt werden. Das sind in Deutschland rund 80 Prozent aller Einkaufsvorgänge, in Amerika mehr als 45 Prozent und in China 15 Prozent. Ebenfalls zugenommen hat die Beschaffung über E-Kataloge. Die Zahl der Lieferanten, die damit arbeiten, ist um 40 auf 190 gestiegen. Die Anzahl der Katalogartikel beträgt über 1,7 Mio. Wir haben rund 205.000 Bestellpositionen (2011: 180.000) über diesen Bestellkanal abgewickelt.



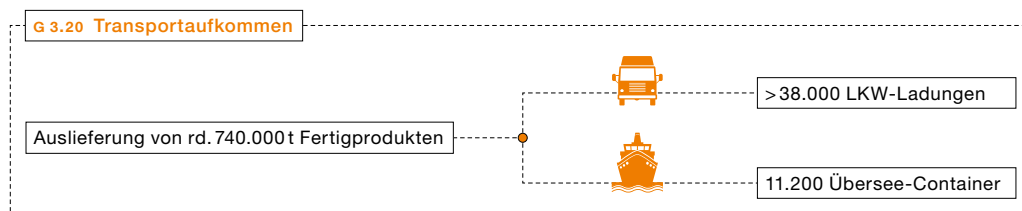
Direkter Kontakt zu unseren Lieferanten

WACKER hat schon immer Wert gelegt auf den direkten Kontakt zu unseren Lieferanten. Am 17. Lieferantentag in Nünchritz nahmen mehr als 200 Unternehmen teil. Die Firma Anton Paar, Ostfildern, wurde ausgezeichnet für innovative Produkte und Dienstleistungen sowie für ihren flexiblen und kundenorientierten Service. Die Firma Max Streicher, Deggendorf, erhielt einen Preis für die hohe Qualität ihrer Leistungen an mehreren WACKER-Standorten. Auf dem Logistiktag von WACKER in Burghausen nahmen Leo Prünster, Hohenlinden, als bester Transportgutspezialist, die Firma Schütz, Seiters, als bester Packmittellieferant und DB Schenker als bester Logistikpartner 2011 jeweils einen Preis entgegen. WACKER legt Wert auf eine langfristige Zusammenarbeit mit seinen Lieferanten und achtet gleichzeitig darauf, die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten zu verringern. In Deutschland, dem nach wie vor größten Beschaffungsmarkt, arbeiten wir mit rund 6.900 Lieferanten zusammen. Die durchschnittliche Lieferantenbindungsdauer (Technischer Einkauf & Logistik) beträgt zehn Jahre.

Transportvolumen nimmt zu

Das Transportvolumen ist gegenüber dem Vorjahr leicht um rund vier Prozent gestiegen. Von der Logistikdrehscheibe Burghausen aus wurden rund 740.000 Tonnen (2011: 715.000 Tonnen) Fertigprodukte an Kunden ausgeliefert. Das Volumen wurde über rund 38.000 LKW-Ladungen und 11.200 Übersee-Container abgewickelt.

740.000 Tonnen
Fertigprodukte
ausgeliefert



Neue Speditionspforte im Werk Burghausen erleichtert Transporte

Für den Bau der neuen Polysiliciumproduktion am Standort Charleston in Tennessee haben wir die Verantwortung für die gesamte Projektlogistik. Die dafür geschaffene Infrastruktur wird später beim Hochfahren der Anlagen und bei der Ver- und Entsorgung genutzt. Die Logistikpläne für die Standorte Nünchritz und Zhangjiagang sind entsprechend dem dort benötigten Bedarf umgesetzt worden. Die Planungen für eine Anbindung an das neue öffentliche Umschlagterminal (kv-Terminal) am Standort Burghausen laufen parallel zu dessen Bau, mit dem im Dezember 2012 begonnen wurde. Mittelfristig ist geplant, diese Anbindung zu einer neuen Speditionspforte auszubauen, mit der wir die An- und Abfahrt erleichtern und die Durchlaufzeiten im Werk verkürzen.

Produktion

Produktionsmengen entwickeln sich in einzelnen Geschäftsbereichen unterschiedlich

Die Produktionsmengen haben sich im Jahr 2012 in den einzelnen Geschäftsbereichen unterschiedlich entwickelt. Während sie in den Chemiebereichen und bei WACKER POLYSILICON gestiegen sind, gingen sie bei Siltronic leicht zurück. In den Chemiebereichen lag die Produktionsauslastung bei über 80 Prozent. Wesentliche Abschaltungen von Anlagen gab es nicht. Über alle Geschäftsbereiche ist die Produktionsmenge gestiegen. Die Produktionskosten haben sich um fünf Prozent erhöht. Die Instandhaltungskosten bewegen sich mit 355 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres.

T 3.21 Produktionsauslastung 2012

%	Auslastung der Produktionsanlagen
WACKER SILICONES	83
WACKER POLYMERS	84
WACKER POLYSILICON	85
SILTRONIC	76

Im Geschäftsjahr 2012 betragen die Investitionen in neue Produktionsanlagen 975 Mio. €. Der größte Teil davon entfiel auf den Ausbau der Polysiliciumproduktion. Am Standort Nünchritz wurde die Ausbaustufe 9 vollständig in Betrieb genommen. Im us-Bundesstaat Tennessee bauen wir seit April 2011 einen neuen Produktionsstandort für Polysilicium auf.

Für die Geschäftsbereiche WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS errichten wir zwei neue Anlagen an unserem chinesischen Standort Nanjing. Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS erweitern wir die bestehenden Produktionsanlagen für Vinylacetat-Ethylen-Copolymer (VAE)-Dispersionen um einen neuen Reaktor mit einer Jahreskapazität von 60.000 Tonnen. Im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS entsteht im Werk Nanjing eine neue Anlage zur Herstellung von Polyvinylacetatfestharzen mit einer Jahreskapazität von 20.000 Tonnen. Erweitert wurden auch die Dispersionskapazitäten an unserem südkoreanischen Produktionsstandort Ulsan um 40.000 Tonnen sowie an unserem amerikanischen Standort Calvert City um 30.000 Tonnen. Die Investitionen für diese vier Projekte beliefen sich im Jahr 2012 auf 38,3 Mio. €.

Siltronic hat, wie im Dezember 2011 bekanntgegeben, den Produktionsstandort für 200 mm Siliciumwafer in Hikari, Japan, zur Mitte des Jahres 2012 geschlossen. Im 3. Quartal wurde die Produktionslinie für 150 mm Siliciumwafer am Standort Portland eingestellt. Beide Maßnahmen haben die Auslastung der verbleibenden Produktionsanlagen für Siliciumwafer <300 mm positiv beeinflusst. Ebenfalls beendet haben wir die Eigenproduktion von Essigsäure am Standort Burghausen. Die benötigten Mengen kaufen wir jetzt zu.

Standort Hikari wie geplant geschlossen

T 3.22 Wichtige Inbetriebnahmen

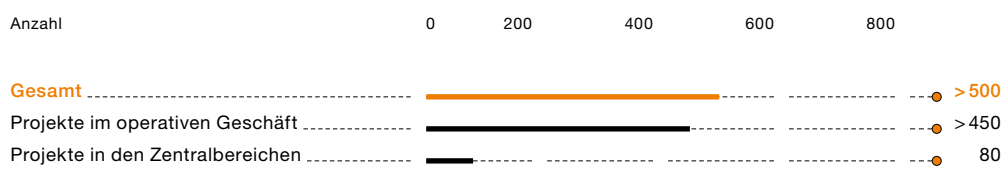
Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Nünchritz	Poly-Ausbaustufe 9	2012
Ulsan	VAE-Dispersionen	2012
Burghausen	Laborgebäude	2012
Burghausen	Polysiliciumproduktion	2012
Zhangjiagang	Compoundieranlage	2012

Die Projektabwicklung bei allen Investitionsprojekten liegt in den Händen der Ingenieurtechnik von WACKER. Auf Grund der weiteren Internationalisierung wird es immer wichtiger, lokale Projektteams vor Ort aufzubauen. In China hat WACKER eine eigene Planungsgruppe, die kleinere bis mittlere Projekte selbstständig abwickelt. Ähnliches planen wir auch in den USA, wo derzeit rund 20 amerikanische Mitarbeiter am Aufbau des neuen Polysiliciumstandorts in Tennessee arbeiten.

Geringerer Rohstoffeinsatz und höhere Energieeffizienz im Mittelpunkt des Produktivitätsprogramms

Hohe Produktivität entlang der gesamten Wertschöpfungskette ist ein Erfolgsgarant von WACKER. Über das Programm Wacker Operating System (WOS) steigern wir unsere Produktivität über die gesamte Wertschöpfungskette. Ziel ist es, die spezifischen Betriebskosten jedes Jahr weiter zu verringern. Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir mehr als 500 Projekte im operativen Geschäft und in den Zentralbereichen bearbeitet. Knapp 200 davon entfielen auf Kosteneinsparungen bei Rohstoffen und Energie.

G 3.21 Produktivitätsprojekte nach Schwerpunkten



Die 2009 gegründete WOS ACADEMY hat im vergangenen Jahr rund 100 Mitarbeiter in der Anwendung neuer Produktivitätsmethoden wie Six Sigma ausgebildet.

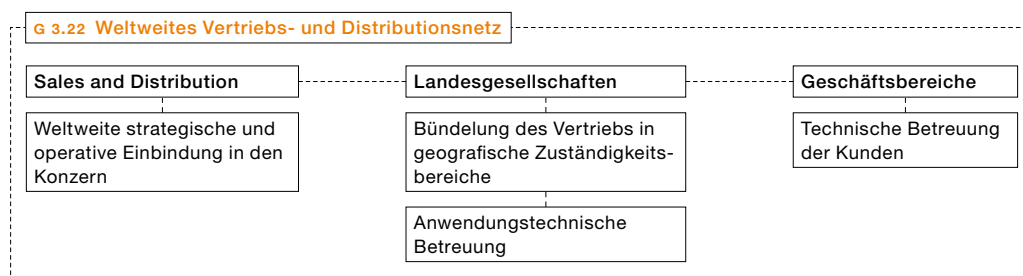
Vertrieb und Marketing

Umsatz von WACKER-Produkten geht leicht zurück

Der Umsatz unserer Produkte ist im Jahr 2012 leicht zurückgegangen. Die Umsätze bei WACKER POLYSILICON und Siltronic blieben vor allem preisbedingt hinter dem Vorjahr zurück. Im Gegensatz dazu konnte der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS bei Dispersionen wie auch Dispersionspulvern seinen Absatz deutlich erhöhen. Volumenzuwächse verzeichneten auch die Geschäftsbereiche WACKER SILICONES und WACKER BIOSOLUTIONS.

Unser Geschäft ist geprägt durch eine hohe Wiederkauftrate. Bei Siltronic haben 93 Prozent der Kunden im Jahr 2012 Produkte bezogen, die auch im Jahr 2011 beliefert wurden. Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS lag die Wiederkauftrate bei 97 Prozent (bezogen auf den Umsatz), im Geschäftsbereich WACKER SILICONES bei über 90 Prozent. Die Wiederkauftrate bei WACKER POLYSILICON ist nicht aussagekräftig, da sich Kunden aus dem Solargeschäft vollständig zurückgezogen haben.

Nachdem wir im Jahr 2011 für die drei Chemiebereiche ein neues Kundenmanagementsystem eingeführt hatten, konnte im Jahr 2012 auch der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON an das System mit dem Namen SMART angeschlossen werden. Mit diesem hoch integrierten System können Kundeninformationen erfasst und dokumentiert sowie mit kundenbezogenen Daten aus allen SAP-Modulen zusammengeführt werden.



Die Kunden von WACKER unterteilen sich in drei Gruppen: Key Accounts, Kunden und Distributoren. Key Accounts sind Kunden mit besonderer strategischer Bedeutung für WACKER und mit hohen Umsätzen. WACKER hat aktuell 37 Key Accounts, mit denen wir im Jahr 2012 rund 25 Prozent unseres Umsatzes in den Chemiebereichen (WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER BIOSOLUTIONS) erwirtschaftet haben. Mit unseren rund 8.000 aktiven anderen Kundenbeziehungen haben wir rund 60 Prozent unseres Chemieumsatzes erzielt, rund 15 Prozent mit Distributoren.

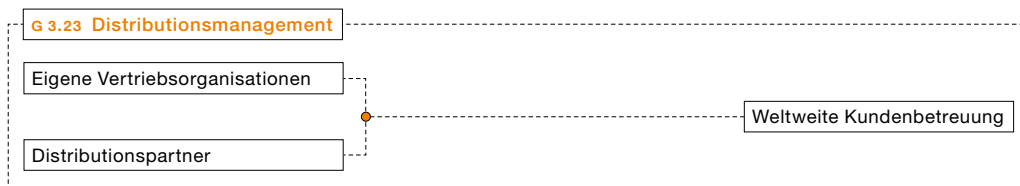
Der Umsatzanteil, der über elektronische Verkaufsplattformen abgewickelt wird, hat im Jahr 2012 weiter zugenommen. Sie kommen in 63 Ländern zum Einsatz. Am häufigsten genutzt wird der elektronische Vertriebskanal in Asien, wo rund 45 Prozent unserer Umsätze in den Chemiebereichen darüber abgewickelt werden.

Umsatz über elektronische Verkaufsplattformen nimmt zu

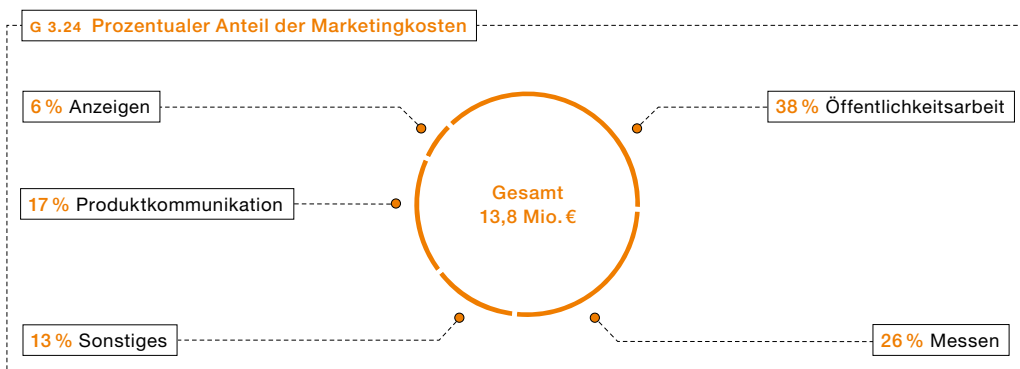
Vertriebs- und Distributionsnetz erweitert

Um unsere Produkte für die Pharma-, Lebensmittel- und Kosmetikindustrie sowie die Medizintechnik in Asien noch besser zu vertreiben, arbeiten wir dort mit DKSH als einem neuen Distributionspartner zusammen. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS hat ebenfalls einen neuen Partner für Cyclodextrin, Cystin und Cystein in den meisten Ländern Europas. Neue Distributionspartner gibt es seit dem Jahr 2012 auch in China, Indien, Taiwan und in der Türkei. Die Zahl der Händler ist trotz der Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben. Wir arbeiten mit 280 Distributoren (2011: 280) und fünf Distributorengruppen zusammen. WACKER ist damit in 87 Ländern aktiv. 80 Prozent unseres Distributorengeschäfts wickeln wir mit rund 50 Partnern ab.

Zusammenarbeit mit neuen Distributionspartnern

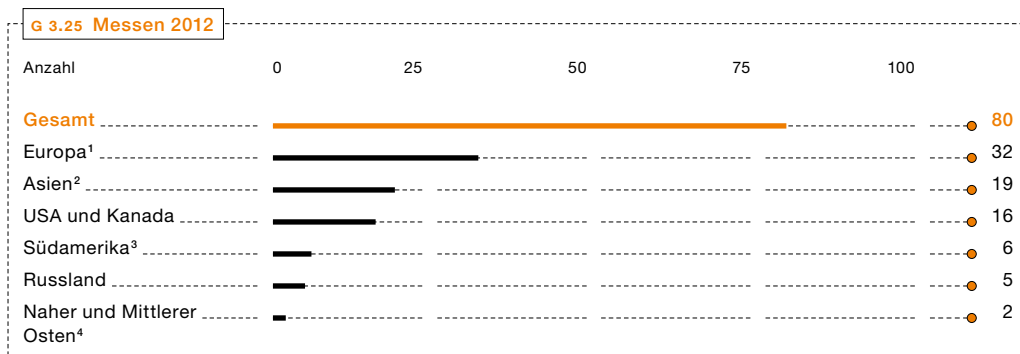


Die Marketingkommunikation ist ein zentrales Element, den Markenauftritt von WACKER zu stärken und den Absatz unserer Produkte wirkungsvoll zu unterstützen. Im Jahr 2012 haben wir 13,8 Mio. € (2011: 14,2 Mio. €) dafür ausgegeben.



Auf 80 Messen weltweit präsent

Die Präsenz von WACKER auf Fachmessen hat sich im Jahr 2012 leicht verringert. Insgesamt waren wir auf 80 Messen (2011: 86 Messen) mit einem eigenen Stand vertreten. In unserem Kernmarkt Europa haben wir unsere Produkte auf 32 Messen (2011: 26) präsentiert, gefolgt von Asien mit 19 Messen (2011: 21) und den USA mit 16 Messen (2011: 23). Die wichtigsten Fachmessen für WACKER waren die Paint India für unser Bauchemiegeschäft, die PVSEC in Frankfurt für die Photovoltaikindustrie und die Incosmetics in Barcelona, wo WACKER neue Produkte für die Haarpflege vorgestellt hat. Den Erfolg unserer Messekommunikation analysieren wir qualitativ und quantitativ. Im Jahr 2012 haben wir 23 Messen einer solchen Analyse unterzogen.



¹ Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Lettland, Österreich, Schweden, Schweiz, Spanien, Türkei
² China, Indien, Indonesien, Singapur, Thailand, Vietnam
³ Brasilien
⁴ Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate

Mitarbeiter

Mitarbeiterzahl durch Strukturmaßnahmen gesunken

Die Zahl der Mitarbeiter bei WACKER hat sich im Geschäftsjahr 2012 verringert. Zum Bilanzstichtag (31.12.2012) waren weltweit 16.292 Mitarbeiter (31.12.2011: 17.168 Mitarbeiter) beschäftigt. Das sind 5,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Wesentlicher Grund für den Rückgang waren Strukturmaßnahmen bei Siltronic.

Strukturmaßnahmen
bei Siltronic wirken sich
auf Mitarbeiterzahl aus

Siltronic hat zum 31. Mai 2012 den japanischen Produktionsstandort Hikari geschlossen. Von der Schließung waren rund 500 Mitarbeiter betroffen. Siltronic unterstützte die Mitarbeiter bei der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz. Bis zum Stichtag 31.12.2012 konnten 413 Mitarbeiter zu anderen Firmen vermittelt werden. Im dritten Quartal 2012 hat Siltronic die Produktion von 150 mm Siliciumwafern am Standort Portland eingestellt. Dadurch fielen rund 350 Arbeitsplätze weg. Der Personalabbau erfolgte im Rahmen eines Sozialplans, der Abfindungsangebote für die betroffenen Mitarbeiter einschloss. Am deutschen Standort Burghausen passt Siltronic die Fertigung von 150 Millimeter Wafern ebenfalls dem dauerhaft niedrigeren Nachfrageniveau an. Zusammen mit weiteren Produktivitätsmaßnahmen fallen dort bis Ende 2013 etwa 150 Arbeitsplätze weg. Bis zum 31.12.2012 wurden bereits 70 Stellen gestrichen. Die Arbeitsplätze sollen ohne betriebsbedingte Kündigungen abgebaut werden, vor allem durch Arbeitsplatzangebote in anderen Konzerneinheiten und über natürliche Fluktuation. Befristete Arbeitsverträge sind bis auf Einzelfälle nicht über Januar 2013 hinaus verlängert worden.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON führte auf Grund der gesunkenen Auslastung im Oktober 2012 Kurzarbeit ein. Im Dezember 2012 arbeiteten 662 Mitarbeiter kurz.

T 3.23 Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag 31.12.2012							
	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Deutschland	12.635	12.813	12.235	11.925	12.110	11.624	11.340
Ausland	3.657	4.355	4.079	3.693	3.812	3.420	3.328
Konzern	16.292	17.168	16.314	15.618	15.922	15.044	14.668

In Deutschland arbeiten 12.635 Mitarbeiter (77,6 Prozent) von WACKER; 3.657 Mitarbeiter (22,4 Prozent) sind an ausländischen Standorten beschäftigt. Zusätzlich waren im Berichtsjahr 91 Zeitarbeiter für WACKER tätig.

T 3.24 Anzahl Zeitarbeiter zum Stichtag 31.12.2012							
	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Deutschland	14	48	374	247	80	333	313
Ausland	77	65	114	53	58	213	208
Konzern	91	113	488	300	138	546	521

WACKER hat als produzierendes Unternehmen einen hohen Anteil gewerblicher Arbeitnehmer (55 Prozent). Rund jede achte gewerbliche Stelle wird von einer Frau besetzt (13 Prozent).

Der Personalaufwand ist auf 1,21 Mrd. € (2011: 1,28 Mrd. €) gesunken und war damit 6,0 Prozent niedriger als im Vorjahr. Darin enthalten sind Aufwendungen für Sozialleistungen und die betriebliche Altersversorgung in Höhe von 231,7 Mio. € (2011: 257,3 Mio. €).

T 3.25 Personalaufwand							
Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Personalaufwand	1.205,3	1.282,5	1.135,7	1.090,3	1.086,1	1.014,9	962,4

Zum fixen Grundgehalt mit Urlaubs- und Weihnachtsgeld erhalten WACKER-Mitarbeiter eine variable Vergütung. Diese freiwillige Leistung kommt tariflichen und außertariflichen Mitarbeitern zugute. Sie setzt sich aus einer Erfolgsbeteiligung und einer Entgeltkomponente zusammen, die an die persönliche Leistung geknüpft ist. Im Jahr 2012 erhielten die Mitarbeiter im Chemiebereich in Deutschland für das Geschäftsjahr 2011 eine Erfolgsbeteiligung von 12,5 Prozent des Jahresgehalts. Für das Jahr 2012 wird auf Grund der wirtschaftlichen Entwicklung des Konzerns keine Erfolgsbeteiligung ausgezahlt. Die Summe der im Jahr 2012 ausgezahlten variablen Entgeltkomponenten betrug konzernweit 96,6 Mio. €.

Mit dem Tarifvertrag „Lebensarbeitszeit und Demografie“ begegnen die Chemie-Arbeitgeber und die Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) den Herausforderungen des demografischen Wandels. Der von den Vertragsparteien vereinbarte Demografiebetrag I – 312,30 € pro Vollzeitbeschäftigten im Jahr 2012 – fließt bei WACKER in die Altersversorgung. Er dient als Ausgleich für Abschläge in der gesetzlichen Rentenversicherung bei vorzeitiger Pensionierung. Der mit dem Tarifvertrag 2012 zusätzlich vereinbarte Demografiebetrag II – 200 € pro Vollzeit-Tarifmitarbeiter für die Jahre 2012 bis 2015 – wird für lebensphasenorientierte Arbeitszeitmodelle verwendet. Darunter fallen zum Beispiel Altersteilzeit und verschiedene Freistellungsmöglichkeiten. Für das Tarifgebiet Ost gilt eine gesonderte Regelung. Sie sieht die Bildung eines betrieblichen Fonds vor. Dem Fonds werden jährlich 2,5 Prozent der tariflichen Entgelte des Vorjahres zugeführt. Das Fondsvolumen wird zudem jeweils um den Demografiebetrag II mit 200 € pro Vollzeit-Tarifmitarbeiter für die Jahre 2013 bis 2015 aufgestockt. Der Fonds soll es ermöglichen, die Arbeitszeit ausgewählter Mitarbeiter deren verschiedenen Lebensphasen anzupassen (u.a. Erziehung von Kindern, Pflege von Angehörigen) und dabei die konkrete Situation des Betriebs zu berücksichtigen.

Neuer Tarifvertrag für
die chemische Industrie
seit Mai 2012

Die IG BCE und die Arbeitgeber der chemischen Industrie haben sich im Mai 2012 auf einen neuen Tarifvertrag mit einer Laufzeit von 19 Monaten geeinigt. Die Tarifentgelte stiegen um 4,5 Prozent. Die Ausbildungsvergütungen wurden um 50 € pro Monat angehoben. Die Gehälter der außertariflichen Mitarbeiter erhöhte WACKER um 4,0 Prozent für eine Laufzeit von zwölf Monaten.

Die betriebliche Altersversorgung ist für WACKER ein wichtiger Bestandteil der Vergütung. Sie wird an den meisten Standorten im In- und Ausland gewährt. Ausnahmen bestehen dort, wo die gesetzliche Rente ausreichend erscheint oder es keinen angemessenen Rechtsrahmen gibt. In Deutschland bietet WACKER den Mitarbeitern eine betriebliche Altersversorgung über die Pensionskasse der Wacker Chemie AG in der Rechtsform eines Versicherungsvereins auf Gegenseitigkeit (VVaG). Die Pensionskasse hat rund 17.000 Mitglieder und leistet an rund 7.450 Rentenbezieher Pensionsleistungen. Die durchschnittlich ausgezahlte Rente betrug rund 630 € pro Monat. Zu den Beiträgen der Mitglieder steuerte WACKER je nach Vertragsart bis zum 3,5-Fachen der Eigenbeiträge bei. Die Mitarbeiter können außerdem steuerbegünstigte Eigenvorsorge betreiben.

Ausbildung nicht nur für das eigene Haus

Die Personalentwicklung beginnt bei WACKER unter anderem mit der betrieblichen Ausbildung. Im Geschäftsjahr 2012 traten 205 junge Menschen ihre Ausbildung bei WACKER oder im Berufsbildungswerk Burghausen (BBiW) an. In Summe hat das Unternehmen mit 665 Auszubildenden etwa so viele Lehrlinge beschäftigt wie im Vorjahr (2011: 663). Auch die Ausbildungsquote (Zahl der Auszubildenden im Verhältnis zur Konzernbelegschaft in Deutschland) liegt mit 5,0 Prozent auf dem hohen Niveau des Vorjahres (2011: 4,9 Prozent). 560 Auszubildende erlernen einen naturwissenschaftlich-technischen und 105 einen kaufmännischen Beruf. Einen Großteil der geeigneten Auszubildenden – 174 Absolventen – hat WACKER im Jahr 2012 unbefristet übernommen. Das Berufsbildungswerk Burghausen bildet auch für rund 30 Partnerunternehmen aus. Damit erfüllt die von WACKER gegründete öffentliche Stiftung des privaten Rechts auch einen überbetrieblichen Bildungsauftrag. Im Jahr 2012 traten 56 Auszubildende von Partnerfirmen ihre Berufslaufbahn im BBiW an.

Ausbildung nach wie
vor auf hohem Niveau

Um Nachwuchs für das Management auszubilden, bietet das Unternehmen eine General-Trainee-Ausbildung an. Im Jahr 2012 durchliefen vier Hochschulabsolventen das 18-monatige

Programm. Seit dem Start im Jahr 1997 absolvierten 75 junge Menschen die Management-Ausbildung.

Damit WACKER-Mitarbeiter ihre Aufgaben noch besser erfüllen können, bieten wir ihnen Möglichkeiten, sich gezielt weiterzubilden. Mindestens einmal im Jahr – im Rahmen des Mitarbeitergesprächs – besprechen Mitarbeiter und Vorgesetzte Entwicklungsmaßnahmen. Das gilt für alle Hierarchieebenen. Im Jahr 2012 absolvierte unsere Belegschaft rund 95.000 E-Learning-Schulungen, mehr als 15.500 Teilnehmer besuchten Seminare, Weiterbildungen, Kongresse oder erhielten Einzelunterricht.

Ein weiteres Ziel unserer Personalarbeit ist es, Nachwuchskräfte für Führungsaufgaben zu erkennen und vorzubereiten. Diesen Prozess steuert WACKER anhand eines konzernweit einheitlichen Prozesses. Der oFK Management Circle für Manager, die neu in ihrer Verantwortung als obere Führungskräfte sind, ist in der Staffel 2012/2013 mit zwölf Teilnehmern gestartet. Die Hälfte von ihnen kommt von ausländischen Standorten. Insgesamt hat WACKER im Jahr 2012 7,0 Mio. € in Personalentwicklung und Weiterbildung investiert, sechs Prozent weniger als im Vorjahr (2011: 7,4 Mio. €).

Personalmarketing baut Hochschulkontakte aus

Um trotz des demografischen Wandels wettbewerbsfähig zu bleiben, will WACKER verstärkt Absolventen für erfolgskritische Berufe anwerben. Die Abteilung Personalbeschaffung/-marketing hat im zweiten Jahr nach ihrer Gründung ihren Schwerpunkt auf den Ausbau der Hochschulkontakte gelegt. WACKER hat seine Präsenz auf Hochschulmessen gesteigert, vermehrt Exkursionen an Produktionsstandorten angeboten und weitere Kontakte zu herausragenden Lehrstühlen geknüpft. Neu eingeführt haben wir eine Ferienakademie in Kooperation mit den Universitäten Erlangen-Nürnberg, Stuttgart und der Technischen Universität München. In dem einwöchigen Seminarprogramm werden hochbegabte Studenten aus relevanten Studiengängen gefördert.

WACKER baut am neuen Standort Charleston/Tennessee in den USA eine Anlage für die Produktion von Polysilicium. Um qualifizierte Mitarbeiter gewinnen zu können, haben wir mit dem ansässigen Chattanooga State Community College im Jahr 2012 ein Ausbildungszentrum eröffnet. Im WACKER INSTITUTE werden Mechaniker, Anlagenelektroniker, Chemikanten und Chemielaboranten ausgebildet. WACKER stellt dafür drei Mio. US-\$ zur Verfügung. Auf Grund des geänderten Marktumfelds in der Solarindustrie und der Überkapazitäten für Polysilicium hat WACKER im Jahr 2012 bekannt gegeben, den Start der Produktion in Tennessee auf Mitte 2015 zu strecken. Die etwa 280 Mitarbeiter am Standort werden ihre Arbeit bis zur Fertigstellung der Anlage fortsetzen.

Ausbildungszentrum
WACKER INSTITUTE in
Charleston/Tennessee
eröffnet

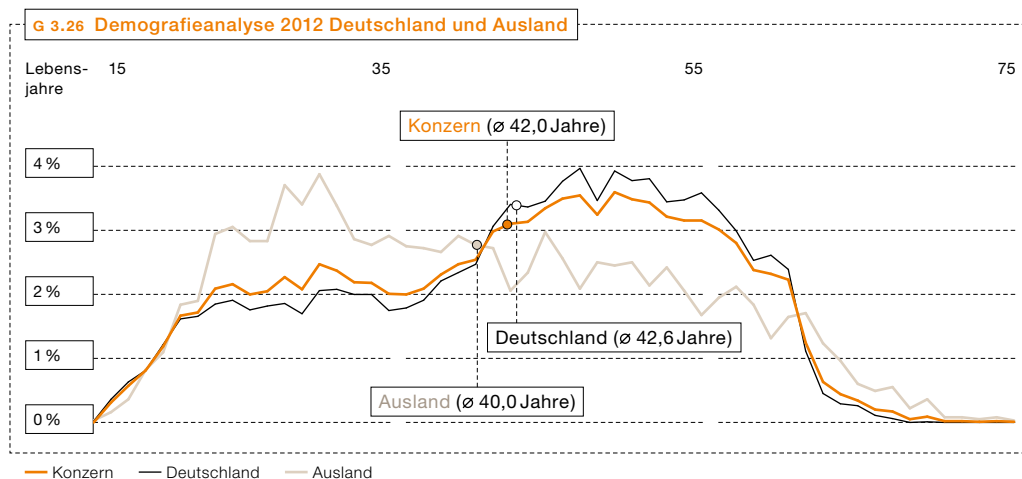
Neuer Rekord bei Verbesserungsideen

WACKER ist auf die Ideen seiner Mitarbeiter angewiesen, um besser zu werden und wettbewerbsfähig zu bleiben. Im Jahr 2012 reichten unsere Mitarbeiter so viele Ideen ein wie nie zuvor. Insgesamt verzeichneten wir 8.982 Vorschläge (2011: 8.220). Dies sind rund 9,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Beteiligungsquote (Zahl der Einreicher pro 100 Mitarbeiter) blieb mit 34 Prozent konstant (2011: 34 Prozent). Wir verfolgen weiterhin das Ziel, dass jeder zweite Mitarbeiter Ideen einbringt. Der rechenbare Nutzen sank auf 4,9 Mio. € (2011: 7,8 Mio. €). Beim Ideenmanagement-Ranking des Deutschen Instituts für Betriebswirtschaft (dib) landete WACKER im Berichtsjahr auf dem neunten Platz der Firmen mit mehr als 5.000 Mitarbeitern. Damit zählen wir zu den ideenreichsten Unternehmen Deutschlands.

Ideenmanagement mit
hoher Beteiligung

T 3.26 Ideenmanagement		2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Zahl der Verbesserungsvorschläge	8.982	8.220	7.702	5.724	5.808	4.440	3.816	
Beteiligungsquote (%)	34	34	33	28	28	24	24	
Rechenbarer Nutzen (Mio. €)	4,9	7,8	10,5	11,2	13,5	7,6	3,8	

WACKER beschäftigt sich seit Jahren mit dem demografischen Wandel. Unsere regional unterschiedlichen Altersstrukturen stellen keine Besonderheit von WACKER dar, sondern reflektieren die Altersstrukturen des jeweiligen Kontinents oder Landes. Das durchschnittliche Alter der Beschäftigten im Konzern lag zum Bilanzstichtag bei 42,0 Jahren. Die Belegschaft im Ausland ist jünger (durchschnittliches Alter: 40,0 Jahre) als in Deutschland (42,6 Jahre). Im Ausland unterscheiden sich die Altersstrukturen stark. Die Länder Asiens beschäftigen vor allem jüngere Mitarbeiter (durchschnittliches Alter: 34,3 Jahre), die Belegschaft der US-Niederlassungen war im Schnitt 47,2 Jahre alt.



Wir wollen unsere Mitarbeiter leistungsfähig halten

Um innovations- und wettbewerbsfähig zu bleiben, hat sich WACKER zehn strategische Ziele gesetzt. Die langfristig orientierten Maßnahmen für die Belegschaft reichen von Aus- und Weiterbildungsangeboten bis hin zu Gesundheitsprogrammen. Im Gesundheitsmanagement liegt der Fokus auf fünf Feldern: Wir wollen Rücken- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen in unserer Belegschaft vermeiden, die psychische Belastbarkeit stärken, ein altersgerechtes Arbeiten ermöglichen und gesundheitlich eingeschränkten Mitarbeitern passende Arbeitsplätze vermitteln.

Im Berichtsjahr haben wir das im Jahr 2010 gestartete Pilotprojekt mit der Deutschen Rentenversicherung Süd in eine unbefristete Zusammenarbeit umgewidmet. Das Programm zielt darauf ab, die Effizienz von Rehabilitationsmaßnahmen für Mitarbeiter, Unternehmen und Versicherer zu verbessern. WACKER kann nun über seinen werkärztlichen Dienst für Mitarbeiter Rehabilitationsanträge stellen, die von der Rentenversicherung beschleunigt bearbeitet werden. Unsere Werkärzte arbeiten mit Kooperationskliniken zusammen, um die Nachsorgemaßnahmen auf das berufliche Anforderungsprofil des Mitarbeiters abzustimmen. Im Jahr 2012 wurden 33 Reha-Verfahren auf diese Art bearbeitet.

Seit 2012 bieten wir an allen deutschen Standorten Führungskräften des mittleren Managements ab 45 Jahren Gesundheitsvorsorge-Untersuchungen an. Schwerpunkt des so genannten FK3-Checkups ist neben Organ-Untersuchungen eine Beratung, wie die Mitarbeiter psychische Belastungen besser bewältigen können.

Mit guten Sozialleistungen, einer leistungsorientierten Vergütung und motivierenden Aufgaben ist WACKER ein attraktiver Arbeitgeber. Die langjährige Bindung der Belegschaft an unser Unternehmen ist ein Beleg dafür: Die Mitarbeiter in Deutschland (Stammpersonal) gehören im Durchschnitt seit 16,8 Jahren zu unserem Unternehmen (2011: 16,7 Jahre). Die Fluktuationsrate erhöhte sich im Jahr 2012 konzernweit auf 7,9 Prozent (2011: 2,9 Prozent). Gründe dafür sind die Schließung des Siltronic-Produktionsstandorts in Hikari, Japan, und der Stellenabbau am Standort Portland, USA. Im Ausland stieg die Fluktuationsrate infolge dieser Strukturmaßnahmen von 8,9 Prozent im Jahr 2011 auf 30,8 Prozent in 2012. In Deutschland blieb sie mit 0,9 Prozent unverändert (2011: 0,9 Prozent).

T 3.27 Fluktuationsrate							
%	2012	2011	2010 ¹	2009 ¹	2008	2007	2006
Deutschland	0,9	0,9	0,6	0,7	0,9	0,9	0,8
Ausland	30,8	8,9	8,7	8,6	9,3	9,1	8,5
Konzern	7,9	2,9	2,5	2,5	2,9	2,8	2,6

¹Zahlen geändert auf Grund aktueller Daten aus dem Nachhaltigkeitsbericht 2009/2010.

Externe Bewertungen bestätigen WACKER als Toparbeitgeber

WACKER gehört nach Einschätzung der eigenen Führungskräfte weiterhin zu den beliebtesten Arbeitgebern der deutschen Chemieindustrie. Bei der jährlichen Zufriedenheitsanalyse des Verbands angestellter Akademiker und leitender Angestellter der chemischen Industrie (VAA) erreichte WACKER mit einer Gesamtnote von 2,78 den vierten Platz von 25 untersuchten Unternehmen (2011: Platz 1, Gesamtnote: 2,77). Die Corporate Research Foundation (CRF) zeichnete die Landesorganisation WACKER Greater China im Berichtsjahr mit dem Prädikat „Top Employer 2012“ aus. Die unabhängige Organisation bewertet seit 1991 Unternehmen unter anderem in Bezug auf Sozialleistungen, Arbeitsbedingungen, Fortbildungs- und Karriereöglichkeiten sowie Unternehmenskultur.

WACKER als Arbeitgeber
gut bewertet

Nachhaltigkeit

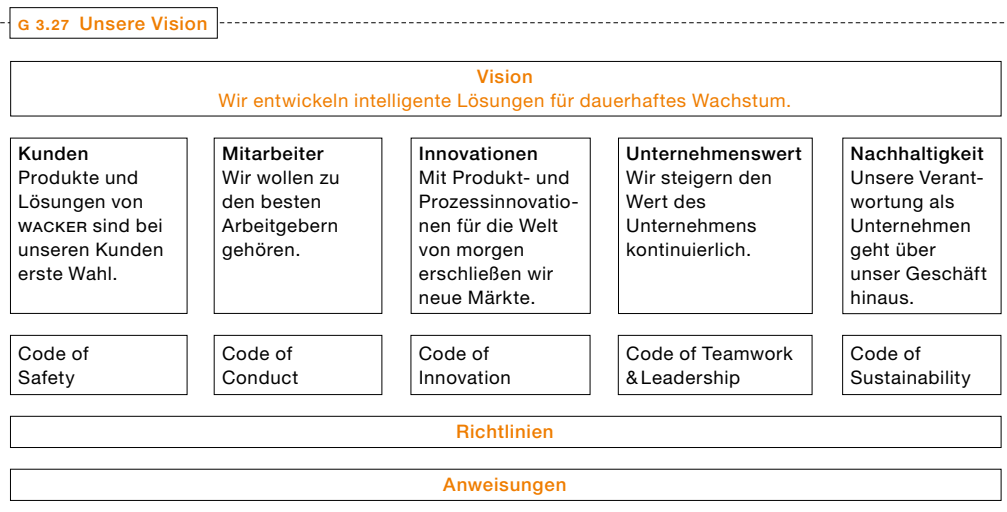
Nachhaltigkeitssteuerung

Unternehmen können nur dann dauerhaft erfolgreich wirtschaften, wenn sie ihre Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft ernst nehmen. Seit Jahren ist Nachhaltigkeit daher als Ziel in unseren Geschäftsprozessen verankert.

Die Basis unserer Nachhaltigkeitsarbeit bilden zwei globale Initiativen: das Programm der chemischen Industrie Responsible Care® und der Global Compact der Vereinten Nationen. Mit diesen Selbstverpflichtungen gehen wir über gesetzlich geforderte Standards zum Schutz von Umwelt, Mitarbeitern und Gesellschaft hinaus. Unsere Lieferanten sollen die Prinzipien des Global Compact ebenfalls einhalten.

Neue Vision und neue Ziele im Konzern verankert

Zu Beginn des Jahres 2012 haben wir unsere Vision und unsere Ziele neu definiert. Damit schärft WACKER sein Profil und schafft eine gemeinsame Wertegrundlage für den Konzern. Im Jahr 2012 haben unsere Führungskräfte begonnen, die Vision und die Ziele durch moderierte Gruppendiskussionen in das Unternehmen hineinzutragen.



Neben unserer Vision und unseren Zielen haben wir auch unsere Verhaltensgrundsätze und damit die dritte Säule der Unternehmensleitlinien überarbeitet. Diese Grundsätze – in fünf Codes festgehalten – regeln, wie die Unternehmensziele erreicht werden sollen. Dabei handelt es sich um den Code of Safety (Sicherheit), Code of Conduct (Verhalten), Code of Innovation (Innovation), Code of Teamwork & Leadership (Zusammenarbeit und Führungsverhalten) und Code of Sustainability (Nachhaltigkeit). Ein Regelwerk aus Richtlinien und Anweisungen ergänzt die Codes.

Energiemanagement nach ISO 50001 zertifiziert

Die operativen Prozesse steuern wir über unser Integriertes Managementsystem (IMS). Es regelt Abläufe und Verantwortlichkeiten und definiert konzernweite Standards zu Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Mit dem IMS wollen wir künftig weitere Themen der Nachhaltigkeitsarbeit stärker steuern, beispielsweise die effektive Nutzung von Ressourcen in unseren Produktionsprozessen, wie Energie. Unser Konzern-Managementsystem lassen wir durch eine weltweit tätige Zertifizierungsgesellschaft nach einheitlichen Maßstäben nach ISO 9001 (Qualität) und ISO 14001 (Umweltschutz) bewerten. Auf Grund spezifischer Prozesse und Kundenanforderungen ist die Tochtergesellschaft Siltronic mit allen Standorten nach der Qualitätsnorm ISO/TS 16949, nach ISO 14001 und OHSAS 18001 (Arbeitsschutz) zertifiziert.

Im Geschäftsjahr 2012 hat WACKER bei strategischen Projekten der Nachhaltigkeitssteuerung wichtige Fortschritte erzielt:

--- Konzernzertifikat:

Das von uns durchgeführte Konzernzertifikat stellt sicher, dass kundenbezogene Vorgaben und unsere Konzernstandards an allen WACKER-Standorten umgesetzt werden. Im Jahr 2012 haben wir den Standort Holla, Norwegen, nach ISO 9001 und ISO 14001 sowie unsere Verkaufsregionen nach ISO 9001 in die Konzernzertifizierung einbezogen. Fast alle Produktionsstandorte sind nun ins Konzernzertifikat eingegliedert. Ausnahmen bilden die Standorte in Brasilien und Indien sowie Jincheon, Südkorea. Diese haben jedoch entsprechende Einzelzertifikate.

--- Energiemanagement:

WACKER erwarb im Jahr 2012 für seine Standorte in Deutschland erstmals ein Zertifikat nach der Energiemanagement-Norm ISO 50001. Dadurch erhalten wir neue Impulse, um unseren Energieverbrauch und unsere Kosten weiter zu senken.

--- Arbeitsschutzmanagement:

Für die kommenden Jahre ist geplant, das Konzernzertifikat um eine weitere internationale Norm – OHSAS 18001 – zu ergänzen. OHSAS regelt Prozesse und Standards zum Arbeits- und Gesundheitsschutz. Die WACKER-Tochter Siltronic und der Standort Jincheon, Südkorea, haben ein Zertifikat nach OHSAS erworben.

--- Treibhausgasemissionen:

Nach der erstmaligen Erfassung der indirekten Treibhausgasemissionen aus dem Zukauf von Energie (gemäß Greenhouse Gas Protocol Scope 2) im Jahr 2011 haben wir im Berichtsjahr begonnen, unsere Scope-3-Emissionen zu berechnen. Sie umfassen alle Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette entstehen, zum Beispiel durch Lieferanten oder bei der Entsorgung und dem Transport von Produkten. Die konzernweite CO₂-Bilanz ist ein wesentliches Instrument dafür, den Klimaschutz zu verbessern.

--- Ökobilanzen:

Wir haben ein Analyseinstrument entwickelt, mit dem wir bereits in der Forschung und Entwicklung den Umwelteinfluss neuer Produkte abschätzen können. Die mit dem Eco Assessment Tool erstellte Umweltanalyse etablieren wir seit dem Jahr 2012 Schritt für Schritt im Konzern. Sie hilft uns, die Nachhaltigkeit unserer Produkte zu bewerten und zu verbessern.

Ökobilanzen bewerten
WACKER-Produkte

--- **Nachhaltigkeitsplattform:** Wir sind dabei, unsere unterschiedlichen IT-Systeme für das Nachhaltigkeitsreporting auf ein einheitliches Konzernsystem umzustellen. Dazu zählen das Management der Umwelt- und Energiedaten, der umwelt- und sicherheitsrelevanten Ereignisse sowie die Auditplanung und -nachverfolgung im Rahmen des Integrierten Managementsystems (IMS). Im Jahr 2012 haben wir die Anforderungen an die Software definiert und mit der Implementierung begonnen.

Sicherheitsziele in Zielvereinbarungen aufgenommen

Die Themen Arbeitsschutz und Anlagensicherheit haben für WACKER eine herausragende Bedeutung. Aus diesem Grund haben wir für obere Führungskräfte und leitende Angestellte in Deutschland im Berichtsjahr Sicherheitsziele in die jährlichen Zielvereinbarungen eingeführt. Als persönliche Ziele sind sie vor allem für die Führungskräfte verpflichtend, deren Verantwortungsbereich eine entsprechende Gefährdungslage aufweist. Sie fließen damit auch in die Leistungsbeurteilung ein.

Weltweit stehen Compliance-Beauftragte zur Verfügung

WACKER arbeitet nach ethischen Grundsätzen der Unternehmensführung, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Mitarbeiter können ihre Fragen weltweit an 22 Compliance-Beauftragte richten. Neben den bisherigen Compliance-Beauftragten in Deutschland, den USA, China, Japan, Indien, Korea, Brasilien und Singapur wurden im Berichtsjahr weitere in Mexiko, Taiwan und den Vereinigten Arabischen Emiraten ernannt und ausgebildet.

Bei beobachteten Verstößen sind die Mitarbeiter angehalten, ihre Vorgesetzten, die Compliance-Beauftragten, den Betriebsrat oder die Verantwortlichen der Personalabteilung zu informieren. Im Jahr 2012 setzte das Compliance-Management den Fokus darauf, Maßnahmen mit weltweiter Geltung, beispielsweise zum britischen Antikorruptionsgesetz UK Bribery Act 2010, im Dialog mit den ausländischen Standorten auf die lokalen Anforderungen abzustimmen und umzusetzen.

Umweltschutz

Alle Prozesse von WACKER basieren auf dem Anliegen, die Umwelt zu schützen und sicher zu produzieren. Wir legen besonderes Augenmerk auf den integrierten Umweltschutz. Er beginnt bereits in der Produktentwicklung und der Anlagenplanung. WACKER hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 8,6 Mio. € (2011: 7,9 Mio. €) für Umweltschutzinvestitionen ausgegeben. Die Umweltschutzbetriebskosten beliefen sich im gleichen Zeitraum auf 79,3 Mio. € (2011: 73,3 Mio. €).

Umweltschutzbetriebskosten gestiegen

Im Zuge des Aufbaus unserer Polysiliciumanlagen am Standort Nünchritz haben wir dort die Abwasserreinigungsanlagen erweitert. Zur Grundwassersanierung führen wir seit 2012 ein hydraulisches Verfahren durch. Dabei pumpen wir das Grundwasser in eine Behandlungsanlage und leiten es nach der Reinigung zurück in den Boden. Wir haben dort bis Jahresende 2012 rund 65.000 Kubikmeter Grundwasser gereinigt.

Bei den Umweltkennzahlen berücksichtigen wir seit dem Berichtsjahr 2011 die im Jahr 2010 erworbene Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen. Die metallurgische Produktion unterscheidet sich in Bezug auf ihre Umweltauswirkungen deutlich vom WACKER-typischen Chemiegeschäft. Durch den Zukauf haben sich die Umweltkennzahlen, insbesondere die Luftemissionen, erhöht. Im Abwasser haben sich die Werte für den chemischen Sauerstoffbedarf und die halogenierten organischen Kohlenstoffe (AOX) verringert, weil wir im dritten Quartal des Jahres 2012 die Acetaldehydanlage am Standort Burghausen stillgelegt haben. Die Abfälle zur Beseitigung haben sich reduziert, da der Filterkuchen aus der chemischen Abwasserreinigung in Burghausen nun verwertet statt wie zuvor beseitigt wird.

WACKER arbeitet ständig daran, Stoffkreisläufe zu schließen, Nebenprodukte an anderer Stelle in die Produktion zurückzuführen und somit Abfälle zu vermeiden und zu verringern. Benchmarkzahlen dazu, wie die chemische Industrie gefährliche Abfälle verwertet oder entsorgt, liegen uns wegen der Unterschiede im Produktmix der Branche und der individuellen Standortinfrastrukturen nur teilweise vor.

T 3.28 Luftemissionen Geschäftsbereiche/Metallurgie

	2012 Konzern	2011 Konzern	2012 Geschäfts- bereiche ¹	2011 Geschäfts- bereiche ¹	2012 Metallur- gische Produktion ²	2011 Metallur- gische Produktion ²
Luft						
CO ₂ -Emissionen (t)	1.294.000	1.341.000 ³	983.200	1.020.000 ³	310.800	321.000
NO _x (Stickoxide) (t)	2.225	2.221	1.072	1.052	1.153	1.169
Flüchtige organische Verbindungen ohne Methan (NMVOC) (t)	418	396	411	389	7	7

¹WACKER-Geschäftsbereiche, ohne Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen

²Standort Holla, Norwegen

³Wert beinhaltet die endgültigen, gemäß den Monitoring-Leitlinien des europäischen Emissionshandels (EU ETS) ermittelten Emissionen für das Kraftwerk Burghausen.

Unsere indirekten Treibhausgasemissionen aus dem Zukauf von Energie (gemäß Greenhouse Gas Protocol Scope 2) sind im Jahr 2012 um 5,9 Prozent gestiegen. Hauptursache ist die Erweiterung der Produktionskapazitäten für Polysilicium durch die Inbetriebnahme der neuen Anlagen am Standort Nünchritz.

Indirekte Treibhausgasemissionen erstmals 2012 erfasst

T 3.29 Umweltkennzahlen 2006–2012¹

	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Luft							
CO ₂ -Emissionen ² (t)	1.294.000	1.341.000	986.000	969.000	976.041	912.260	941.572
NO _x Stickoxide (t)	2.225	2.221	926	963	997	838	804
Flüchtige organische Verbindungen ohne Methan ³ (NMVOC) (t)	418	396	415	383	501	687	560
Treibhausgase							
direkte ⁴ (t CO ₂)	1.294.000	1.347.000	-	-	-	-	-
indirekte ⁵ (t CO ₂)	1.150.071	1.086.192	-	-	-	-	-
Wasser							
Wassereinsatz ⁶ (Tsd. m ³)	242.072	268.657	252.151	264.532	241.286	244.173	228.283
CSB chemischer Sauerstoffbedarf (t)	1.460	1.680	1.820	2.730	4.782	2.162	1.993
AOX halogenierte organische Kohlenwasserstoffe (t)	3	5	6	6	7	6	5
Abfall							
Beseitigt (t)	39.920	47.410	48.520	80.860	87.293	43.100	42.250
Verwertet (t)	96.880	80.290	77.030	63.430	74.327	74.676	73.774
Gefährlich ⁷ (t)	73.620	68.230	69.320	100.860	108.458	70.027	75.263
Nicht gefährlich ⁷ (t)	63.180	59.470	56.230	43.430	53.161	47.538	41.049
Energie							
Stromverbrauch (TWh)	4,6	4,4	3,8	2,7	2,4	2,1	1,9
Primärenergieeinsatz⁸							
Erdgas (TWh)	5,9	5,8	5,5	5,4	5,4	-	-
Feste Energieträger ⁹ (Kohle, Holzkohle, Holz) (TWh)	0,9	0,9	0,4	-	-	-	-
Wärme Fremdbezug ¹⁰ (TWh)	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	-	-
Heizöl (TWh)	0,02	0,02	0,01	0,01	0,01	-	-

¹Bei den Umweltkennzahlen ist seit dem Jahr 2011 erstmals die 2010 erworbene Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen, berücksichtigt.

²Rückgang im Jahr 2012 durch Optimierung des Kraftwerkbetriebs in Burghausen. Der Wert für das Jahr 2011 beinhaltet die endgültigen, gemäß den Monitoring-Leitlinien des europäischen Emissionshandels (EU ETS) ermittelten Emissionen für das Kraftwerk Burghausen.

³Anstieg durch höhere Anlagenauslastung in Burghausen und Calvert City, USA.

⁴gemäß Greenhouse Gas Protocol „A Corporate Accounting and Reporting Standard“,

Scope 1: direkte Emissionen, ohne Emissionen durch Energiezukauf, nur CO₂

⁵gemäß Greenhouse Gas Protocol „A Corporate Accounting and Reporting Standard“, Scope 2: indirekte Emissionen aus zugekauften Energien (Strom, Wärme), nur CO₂; erstmals im Jahr 2011 erhoben; Neuberechnung der Werte für 2011 auf Basis der von der International Energy Agency (IEA) veröffentlichten geänderten Emissionsfaktoren mit Differenzierung der Emissionsfaktoren für Strom und Wärme (Quelle: „CO₂ emissions from fuel combustion, 2012 edition“)

⁶Rückgang am Standort Burghausen durch geringere Auslastung einer kühlwasserintensiven Produktionslinie.

⁷Produktionsbedingte Steigerung der Abfallströme an den Standorten Nünchritz und Burghausen.

⁸Seit 2008 berichtet WACKER über die detailliertere Kennzahl Primärenergieeinsatz.

⁹Eingesetzt in der Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen

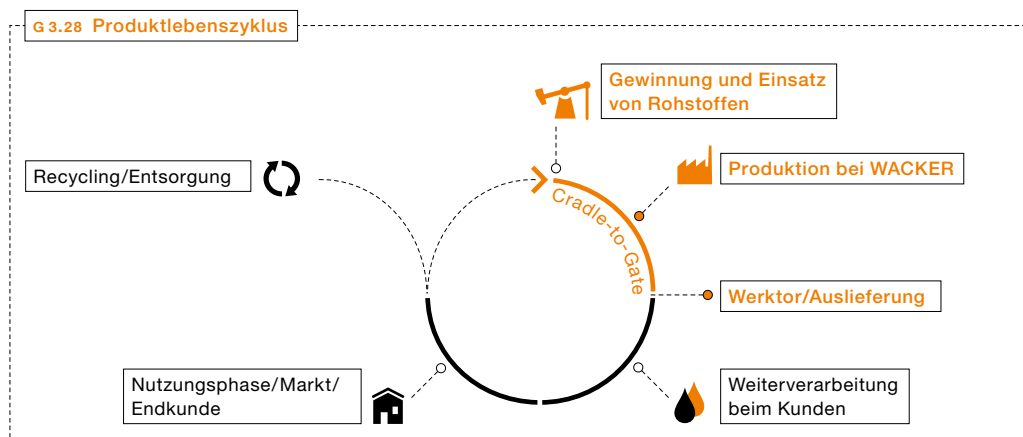
¹⁰Dampf, Fernwärme

Wir haben im Jahr 2012 begonnen, die weiteren indirekten Treibhausgasemissionen nach dem Greenhouse Gas Protocol zu erfassen. Darunter fallen Klimagase entlang der Wertschöpfungskette, zum Beispiel bei Herstellung und Transport der Rohstoffe oder bei der Entsorgung von Abfall. Diese Daten haben wir an das Carbon Disclosure Project (CDP) weitergegeben, an dem WACKER seit 2007 teilnimmt. Das CDP ist eine im Jahr 2000 in London gegründete Non-Profit-Organisation, die mehr Transparenz bei klimaschädlichen Treibhausgasemissionen schaffen will.

Produktverantwortung

Die Analyse des Umwelteinflusses unserer Produkte von der Herstellung bis zum Werktor (Cradle-to-Gate) haben wir im Jahr 2012 mittels Ökobilanzen weitergeführt. WACKER beteiligte sich an einer 2012 veröffentlichten Studie des europäischen Siliconverbands CES. Diese Studie umfasst den gesamten Produktlebenszyklus von Siliconen und verwandten Produkten, zum Beispiel Silanen. Sie stellt den bei der Produktion von Siliconen verursachten CO₂-Emissionen die aus der Anwendung der Produkte resultierenden Einsparungen von CO₂-Emissionen gegenüber. Aus der Studie geht hervor, dass ihr Einsatz den CO₂-Fußabdruck vieler wichtiger Produkte um das Verhältnis 1:9 verringert. Dies entspricht mit jährlich rund 54 Mio. Tonnen CO₂ den Emissionen, die bei der Beheizung von zehn Mio. Haushalten entstehen.

Wir haben ein Instrument eingeführt, um Chancen und Risiken unserer Produktpalette systematisch nach Umweltaspekten zu bewerten: Beim Eco Assessment Tool berücksichtigen wir Material-, Wasser- und Energieeinsatz sowie Ökotoxizität entlang des gesamten Produktlebenszyklus. Wir haben erste Produkte aus den Chemiebereichen auf diese Weise bewertet und werden diese Analyse ausweiten.



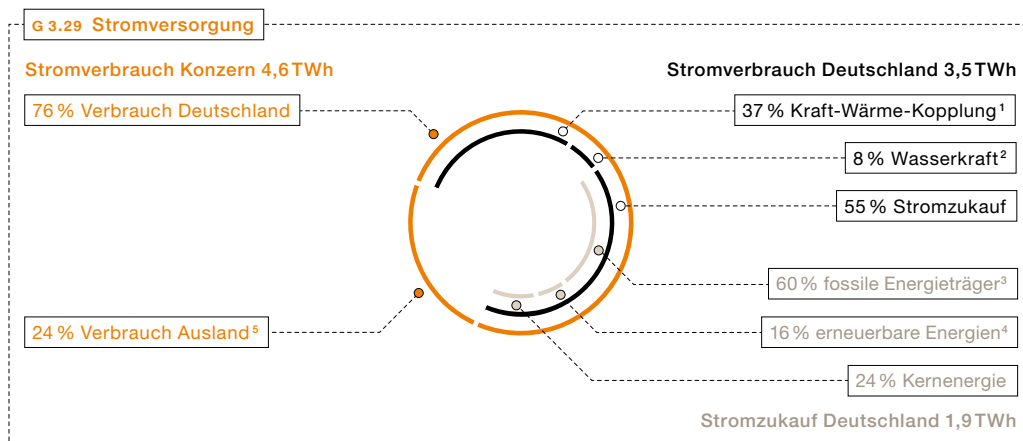
Energiemanagement

Die chemische Industrie ist eine der energieintensivsten Branchen. WACKER ist ein großer Energieverbraucher in Deutschland. Deshalb sind weltweit wettbewerbsfähige Energiepreise für uns von großer Bedeutung. WACKER verbessert ständig die Energieeffizienz seiner Prozesse. Damit bleiben wir auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig und leisten zugleich einen Beitrag zum Klimaschutz. Unser Energiemanagementsystem haben wir im Jahr 2012 für den Teilkonzern WACKER Deutschland nach der Norm ISO 50001 zertifizieren lassen. Den durchschnittlichen spezifischen Energieverbrauch (Energie pro Nettoproduktionsmenge) haben wir durch Produktivitätsmaßnahmen, insbesondere durch unser Energieeffizienzprogramm POWER PLUS, seit dem Jahr 2007 um 22 Prozent gesenkt.

Am Standort Burghausen nutzen wir Wasserkraft, um Strom zu gewinnen. Unser Produktionsstandort in Holla, Norwegen, bezieht seinen Strom überwiegend aus Wasserkraft. In der Energieerzeugung setzen wir vor allem auf das klimafreundliche Erdgas. An den großen WACKER-Standorten Burghausen und Nünchritz erzeugen wir Dampf und Strom in gekoppelter Produktion. Unsere Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen haben mit über 80 Prozent einen doppelt so hohen Brennstoffnutzungsgrad wie konventionelle Anlagen zur Energieerzeugung.

WACKER hat im Geschäftsjahr 2012 seinen Stromverbrauch auf 4,6 Mio. MWh erhöht (2011: 4,4 Mio. MWh). Ursache dafür war die höhere Produktion von Polysilicium im Jahr 2012. Unsere Kraftwerke – das Gas- und Dampfturbinenwerk mit Kraft-Wärme-Kopplung und das Wasserkraftwerk in Burghausen sowie das Heizkraftwerk Nünchritz – erzeugten im Jahr 2012 rund 1,6 Mio. MWh (2011: 1,5 Mio. MWh). Damit produzierte WACKER rund ein Drittel seines Gesamtstrombedarfs selbst. Der Kohlendioxidausstoß, der zu rund 60 Prozent aus unternehmenseigenen emissionshandlungspflichtigen Anlagen zur Energieerzeugung stammt, belief sich wie im Vorjahr konzernweit auf 1,3 Mio. Tonnen.

Stromverbrauch
hat sich erhöht



¹Burghausen/Nünchritz
²Burghausen
³Steinkohle, Braunkohle, Öl, Gas
⁴Wasserkraft, Wind, Solar
⁵Im Ausland beziehen wir den Strom fremd auf Basis des örtlichen Standard-Energiemix.

Vom konzernweiten Strombedarf entfallen 76 Prozent (2011: 73 Prozent) auf die Produktionsstandorte in Deutschland. WACKER hat in Deutschland 55 Prozent (2011: 53 Prozent) seines benötigten Stroms zugekauft. Entsprechend den Primärenergiequellen der Versorgungsunternehmen wurden 60 Prozent (2011: 58 Prozent) dieses Stroms aus fossilen Energieträgern erzeugt. 24 Prozent (2011: 20 Prozent) stammen aus Kernenergie, 16 Prozent (2011: 22 Prozent) aus erneuerbaren Energiequellen. Der Wärmeverbrauch, in dem der Einsatz fester fossiler und biogener Energieträger (Kohle, Holzkohle, Holz) bei der Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen, berücksichtigt ist, sank geringfügig auf 3,8 TWh (2011: 3,9 TWh).

T 3.30 Energieverbrauch

TWh	2012	2011	2010	2009	2008
Stromverbrauch	4,6	4,4	3,8	2,7	2,4
Wärmeverbrauch ¹	3,8	3,9	3,4	2,8	2,8
Primärenergieeinsatz					
Erdgas	5,9	5,8	5,5	5,4	5,4
Feste Energieträger ² (Kohle, Holzkohle, Holz)	0,9	0,9	0,4	-	-
Wärme Fremdbezug ³	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Heizöl	0,02	0,02	0,01	0,01	0,01

¹Im Wärmeverbrauch ist seit dem Jahr 2010 der Einsatz fester fossiler Energieträger (Kohle, Holzkohle, Holz) in der Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen, berücksichtigt.

²Eingesetzt in der Siliciummetallproduktion in Holla, Norwegen, als Reduktionsmittel

³Dampf, Fernwärme

Projekte in der Arbeits- und Anlagensicherheit

Ein wichtiges Ziel für WACKER ist es, Anlagen und Prozesse so zu gestalten, dass Menschen und Umwelt nicht gefährdet werden. Wir betreiben deshalb ein konzernweites Sicherheitsmanagement, das Arbeitsschutz und Anlagensicherheit umfasst.

Um die Sicherheit unserer Anlagen zu gewährleisten, ermitteln wir zunächst systematisch Gefahren und bewerten sie. WACKER analysiert dabei zum einen, wie gut wir die im Prozess vorhandene Energie (Druck, Wärme) beherrschen, und zum anderen, welchen Einfluss mögliche Einzelfehler auf eine Ereigniskette bis hin zum Stör- oder Unfall haben können. Nach dieser umfassenden Analyse legen wir Schutzmaßnahmen fest, um ungewünschte Ereignisse zu verhindern.

Im Berichtsjahr haben wir ein neues Sicherheitsprojekt begonnen: Bei ANSIKO 2012/2013 identifizieren wir Maschinen mit Verletzungsrisiko, überprüfen deren Sicherheitskonzepte kritisch und legen bei Bedarf zusätzliche Maßnahmen zum Schutz der Mitarbeiter fest. Das Projekt startete im Berichtsjahr an den deutschen Standorten. Ab Mitte 2013 beziehen wir auch die ausländischen Produktionsstandorte ein.

Der Standort Nünchritz hat im Zuge der Erweiterung um die Polysiliciumproduktion seine Gefahrenabwehr ausgebaut. Dadurch können wir nun im Ernstfall mit Gasdetektoren frühzeitig Schadstofffreisetzungen erkennen, über Sirenen die Nachbarschaft warnen und mit Signalen den Straßenverkehr sperren, der am Werk vorbeiführt.

WACKER legt besonderen Wert darauf, seine Sicherheitsexperten aus- und weiterzubilden. Regelmäßig schult das Unternehmen beispielsweise in Themen der Anlagensicherheit und des Explosionsschutzes. Fachleute des Konzerns halten an internationalen WACKER-Standorten Sicherheitstrainings ab. Im Berichtsjahr kamen Experten aller Produktionsstandorte zum Informationsaustausch und zu Trainings am Standort Burghausen zusammen. Wir haben ein Gremium für die Weiterbildung zu Themen der Standort- und Anlagensicherheit gegründet, das Expert Committee Plant and Process Safety. Im Jahr 2012 haben wir Standorte in den USA in Bezug auf Sicherheit und Gesundheit auditiert.

Konzernweit ereigneten sich im Berichtsjahr 4,7 Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen pro eine Mio. Arbeitsstunden (2011: 3,9 Arbeitsunfälle). Damit liegen wir im Vergleich zu den im Arbeitsschutz führenden Chemieunternehmen zurück. So verzeichneten Bayer, BASF, Dow, Evonik und Henkel im Jahr 2011 zusammen durchschnittlich 1,5 Arbeitsunfälle mit Ausfalltagen pro eine Mio. Arbeitsstunden. Bei den meldepflichtigen Arbeitsunfällen (Unfälle mit mehr als drei Ausfalltagen) weist WACKER, verglichen mit dem Durchschnitt der deutschen Chemieindustrie, deutlich bessere Zahlen aus: Hier betrug die Quote im Berichtsjahr 2,1 pro eine Mio. Arbeitsstunden, während die Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie im Jahr 2011 9,5 meldepflichtige Unfälle auf eine Mio. Arbeitsstunden in Chemiebetrieben registrierte.

In der Berichtsperiode hatte eine Partnerfirma bedauerlicherweise einen Arbeitsunfall mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen. Bei Betonierungsarbeiten in unserem Werk Charleston im US-Bundesstaat Tennessee waren zwei Bauarbeiter einer Partnerfirma von einem losen Formteil in die Tiefe gerissen worden. Nach einer vorübergehenden Stilllegung der Baustelle haben wir zusammen mit dem betroffenen Bauunternehmen die Sicherheitsvorkehrungen verbessert.

Die wenigsten Unfälle an unseren Standorten sind chemietypisch. Häufigste Ursachen sind Unachtsamkeit bei manuellen Tätigkeiten, Stolpern, Rutschen oder Stürzen. Wir geben uns mit der Unfallhäufigkeit nicht zufrieden und erhöhen unsere Anstrengungen im Arbeitsschutz. Konsequenterweise setzen wir unser neues Sicherheitsprogramm um: WACKER Safety Plus (WSP) nutzt erfolgreiche Sicherheitselemente von Standorten mit besonders niedrigen Unfallzahlen. Dazu zählen Sicherheitsrundgänge, Gespräche mit der Betriebsmannschaft und Notfallübungen. WACKER Safety Plus zielt darauf ab, unsichere Handlungen zu erkennen und zu vermeiden – ob beim Bedienen von Anlagen, im Umgang mit Chemikalien, im Betrieb, im Büro oder auf dem Arbeitsweg. Im Jahr 2012 haben wir Seminare zu WSP für Führungskräfte an allen Produktionsstandorten organisiert.

Sicherheitsinitiative
„Safety Plus“ soll
Unfälle verhindern

T 3.31 Unfallhäufigkeit: Arbeitsunfälle pro eine Mio. Arbeitsstunden

Anzahl	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Arbeitsunfälle ¹ Mitarbeiter Konzern	4,7	3,9	4,3	4,0	3,7	3,8	4,1
Meldepflichtige Arbeitsunfälle ² Mitarbeiter Konzern	2,1	1,4	1,2	1,2	1,0	1,4	1,2

¹ Unfälle ab einem Ausfalltag

² Unfälle mit mehr als drei Ausfalltagen

Strenge Kontrollen für sichere Transporte

WACKER achtet darauf, seine Produkte sicher zu lagern und zu transportieren. Bevor wir Fahrzeuge beladen, kontrollieren wir sie streng. Dies gilt besonders für Gefahrgut. Im Jahr 2012 haben wir insgesamt mehr als 6.600 LKW überprüft. Bei Mängeln weisen wir sie zurück, bis diese behoben sind. Seit Jahren ist die Mängelquote niedrig. Im Jahr 2012 betrug sie bei Gefahrguttransporten in Deutschland 2,2 Prozent (2011: 3,6 Prozent). Mindestens alle zwei Jahre werden Gefahrgutspediteure von WACKER auditiert.

Auch beim Thema Transportsicherheit setzen wir auf gut ausgebildetes Personal. Im Jahr 2012 haben wir konzernweit mehr als 1.000 Mitarbeiter in Präsenzs Schulungen hinsichtlich Gefahrguttransporten unterrichtet, rund 1.500 Mitarbeiter absolvierten eine Online-Schulung.

Regelmäßig tauschen wir uns mit unseren Logistikdienstleistern zu Themen der Transportsicherheit aus, beispielsweise während des jährlichen Logistiktags. Bei Mängeln vereinbaren wir Verbesserungsmaßnahmen und überprüfen ihre Umsetzung. WACKER nutzt interne Bewertungskriterien und international anerkannte Systeme wie das Safety and Quality Assessment System (SQAS) des europäischen Chemieverbands CEFIC, um Logistikdienstleister auszuwählen und ihre Leistungen zu beurteilen. Unter anderem fließen Ausbildungsstand der Fahrer, Fahrzeugausrüstung und Reaktionsfähigkeit bei Unfällen in die Bewertung ein. Über Vorgaben stellt WACKER sicher, dass auch die Unterauftragnehmer unserer Logistikdienstleister unseren hohen Sicherheitsanforderungen entsprechen.

Im Geschäftsjahr 2012 verzeichneten wir zehn Transportvorkommnisse (2011: acht). Dazu zählen wir Unfälle und Ereignisse, die sich bei der Distribution unserer Zwischenprodukte und Produkte ereignen, sofern der Transport von uns beauftragt wird. Mitgerechnet sind auch Zwischenfälle ohne Gefahrgut und solche, die keine negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt haben. Diese Ereignisse fließen ebenfalls in die Spediteursbewertung ein.

T 3.32 Transportunfälle

Zahl der Unfälle	2012	2011	2010	2009	2008	2007 ¹	2006 ¹
Straße	8	6	4	5	11	-	-
Schiene	2	1	1	-	4	-	-
See	-	1	-	-	2	-	-
Binnenschiff	-	-	-	-	-	-	-
Flugzeug	-	-	-	-	-	-	-

¹ Im Jahr 2008 wurden die Kriterien zur Erfassung und Bewertung von Transportunfällen neu definiert. Daher liegen keine vergleichbaren Daten für 2006 und 2007 vor.

Schulversuchskoffer mit neuem Konzept

Der wirtschaftliche Erfolg von Unternehmen gründet auch auf dem Vertrauen der Gesellschaft. Deshalb übernimmt WACKER gesellschaftliche Verantwortung, vor allem im regionalen Umfeld seiner Standorte. Die naturwissenschaftlich-technische Ausbildung junger Menschen ist uns ein besonderes Anliegen. Denn wir benötigen auch künftig engagierte Chemiker und Ingenieure, um wettbewerbsfähig zu bleiben.

Bildungsarbeit für Jugendliche im Fokus

Im Jahr 2012 haben wir zum achten Mal die Patenschaft und Organisation des Landeswettbewerbs Jugend forscht in Bayern übernommen. Auch standen wir wieder Pate für den Regionalwettbewerb Dresden/Ostsachsen von Jugend forscht. Unter dem Namen CHEM₂DO haben wir einen neuen Schulversuchskoffer aufgelegt. Mit ihm erforschen Schüler die modernen Werkstoffe Silicone und Cyclodextrine. Die Experimente können in Gymnasien, Real-, Gesamt- und Berufsschulen lehrplanorientiert eingesetzt werden. Neben der kompletten Überarbeitung der Versuchsunterlagen haben wir erstmals eine deutschlandweite Fortbildung für Lehrer entwickelt. Der Kurs, der von den Lehrerfortbildungszentren der Gesellschaft Deutscher Chemiker sowie von ausgewählten Universitäten angeboten wird, bereitet Chemielehrer ideal auf die Versuche vor.

WACKER hat an der Liangfeng Senior High School in Zhangjiagang, China, ein Stipendienprogramm initiiert. Das WACKER-Stipendium wird jährlich an 25 Schüler und sechs Lehrer vergeben, die sich durch hervorragende Leistungen auszeichnen. Dabei werden auch Schüler aus benachteiligten Familien finanziell unterstützt. WACKER-Experten geben außerdem ihr Wissen weiter, indem sie an der Liangfeng-Schule Fachunterricht über Siliconanwendungen in der Industrie halten.

Mitarbeiter spenden für nachhaltige Projekte

Als unternehmerischer Bürger setzen wir uns an unseren Standorten und weltweit auch für soziale Kinder- und Jugendprojekte ein. Seit 2007 unterstützt WACKER das christliche Kinder- und Jugendwerk „Die Arche“. Die Sozialeinrichtung kümmert sich in mehreren deutschen Städten um Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien. Sie versorgt die Kinder mit warmen Mahlzeiten, gibt Nachhilfe, organisiert Freizeitangebote und leistet Beratung und Seelsorge. Im Berichtsjahr übergab WACKER der Münchner Arche zum sechsten Mal eine 100.000-€-Spende.

Kinder- und Jugendwerk „Die Arche“
erneut unterstützt

Der WACKER HILFSFONDS, unsere Stiftung für Katastrophenhilfe, hat den Mitarbeitern im Jahr 2012 angeboten, die Cent-Beträge der monatlichen Gehaltsabrechnung regelmäßig dem Fonds zu spenden. Rund 4.300 Mitarbeiter in Deutschland sind dem Aufruf gefolgt und unterstützen damit nachhaltig die Stiftungsprojekte, deren Schwerpunkt auf dem Wiederaufbau und dem Betrieb von Schulen und Ausbildungsstätten liegt. Der WACKER-Konzern beteiligt sich an dem Cent-Spendenprogramm, indem er – wie bei anderen Aktionen des Fonds auch – die Spenden der Mitarbeiter verdoppelt. Die Stiftung kann nun mit Hilfe der Cent-Spenden eine ganze Schule mit rund 200 Schülern in Kosgoda, Sri Lanka, bis zur zehnten Jahrgangsstufe finanzieren. Die von Naturkatastrophen zerstörten Schulen in Gressier, Haiti, und Murghazar, Pakistan, die der WACKER HILFSFONDS ebenfalls unterstützt, haben im Jahr 2012 den Unterricht in neuen Gebäuden aufgenommen.

Der WACKER-Standort Nanjing, China, öffnete im Berichtsjahr seine Pforten für die Öffentlichkeit. Zu dem Tag der offenen Tür haben der Verband der in China tätigen internationalen Chemieunternehmen (Association of International Chemical Manufacturers) und der Nanjing Chemical Industry Park eingeladen. 400 Gäste aus Stadtregierung, den umliegenden Gemeinden sowie Studenten und Journalisten kamen, um sich ein Bild von dem WACKER POLYMERS-Standort zu machen.

Risikobericht

Beschreibung und Erklärung zum internen Kontroll- und Risikomanagementsystem

Risikomanagement ist integrierter Bestandteil der Unternehmensführung

Das Risikomanagement ist für WACKER ein integrierter Bestandteil der Unternehmensführung. Als weltweit tätiges Unternehmen sind wir einer Vielzahl unterschiedlicher Risiken ausgesetzt, die sich unmittelbar aus unserer operativen Tätigkeit ergeben. Ausgehend vom vertretbaren Gesamtrisiko entscheidet der Vorstand, welche Risiken wir eingehen, um Chancen nutzen zu können, die sich dem Unternehmen bieten. Das Risikomanagement von WACKER hat das Ziel, Risiken so früh wie möglich zu erkennen, sie angemessen zu bewerten und durch geeignete Maßnahmen zu begrenzen. Risiken sind für uns interne und externe Ereignisse, die ein Erreichen unserer Ziele negativ beeinflussen. Das bestehende Risikomanagementsystem haben wir im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert. Ein neues Risiko für unser Polysiliciumgeschäft ist mit der Einleitung eines Anti-Dumping-Verfahrens gegen chinesische Solarunternehmen in Europa und der Einleitung eines Anti-Dumping-Verfahrens sowie eines Anti-Subventions-Verfahrens von Seiten der chinesischen Regierung gegen europäische Polysiliciumhersteller aufgetreten. In den Risikokonsolidierungskreis sind alle Mehrheitsgesellschaften von WACKER einbezogen sowie die at equity konsolidierten Unternehmen.

Risikomanagement
Bestandteil aller
Entscheidungen und
Geschäftsprozesse

Als Spezialchemie- und Halbleiterunternehmen haben wir eine besondere Verantwortung für den Betrieb unserer Anlagen und den Schutz von Mensch und Umwelt. An allen unseren Produktionsstandorten gibt es Mitarbeiter, die für die Themen Anlagen- und Arbeitssicherheit sowie Gesundheits- und Umweltschutz verantwortlich sind. Unser Risikomanagement entspricht den gesetzlichen Anforderungen und ist Bestandteil aller Entscheidungen und Geschäftsprozesse. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über die aktuelle Risikolage des Konzerns und der einzelnen Geschäftsbereiche informiert.

Risikosteuerung

WACKER konzentriert sich darauf, Risiken im Rahmen eines nachvollziehbaren, alle Unternehmensprozesse umfassenden Risikomanagement- und Kontrollsystems zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern und zu überwachen. Die Grundlage dafür bilden die definierte Risikostrategie und ein effizientes Berichtswesen. Dabei wird die Risikostrategie vom Vorstand regelmäßig überprüft und weiterentwickelt, vor allem in Bezug auf die konzernweiten Prozesse der strategischen Planung und des Berichtswesens. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wird vom Vorstand über bestehende Risiken regelmäßig unterrichtet.

Alle Unternehmensebenen sind in das Risikomanagement eingebunden. Es besteht aus drei miteinander verzahnten Elementen:

- bereichsspezifisches Risikomanagement mit entsprechenden Frühwarnsystemen
- konzernweite Risikoabdeckung
- konzernweite Risikoabbildung

Organisation und Instrumente des Risikomanagementsystems

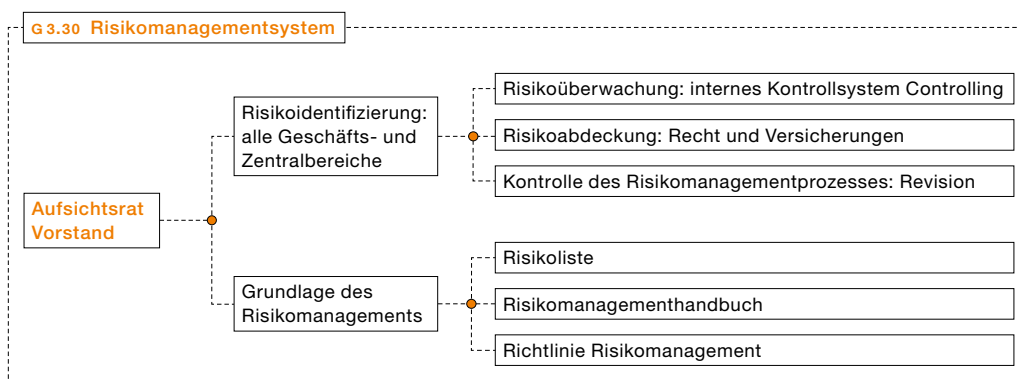
Das Risikomanagementsystem von WACKER beinhaltet verschiedene Elemente. Das konzernweite Risikomanagementsystem greift auf bestehende Organisations- und Berichtsstrukturen zurück, ergänzt um zusätzliche Elemente:

- Das Risikomanagementhandbuch: Es enthält Grundsätze und Prozesse des Risikomanagements. Darin beschrieben sind Meldegrößen für Risiken und Informationen darüber, wie sie abgedeckt und abgebildet werden.
- Die Richtlinie Risikomanagement: Sie regelt konzernweit unter anderem die Anforderungen an die Berichterstattung und wann welche Gremien informiert werden.
- Der Risikomanagementbeauftragte: Er ist verantwortlich für das Risikomanagementsystem und wird durch lokale Risikobeauftragte unterstützt.
- Die Risikoliste: Hier werden spezielle Einzelrisiken der Unternehmens- und Geschäftsbereiche erfasst. Berichtspflicht für Einzelrisiken besteht ab einer Größenordnung, deren Ergebnisauswirkung fünf Mio. € übersteigt.

Risikoidentifikation

Risiken werden bei WACKER auf zwei Ebenen identifiziert: auf Geschäftsbereichs- und Konzernebene. Um Risiken zu erkennen und zu ermitteln, setzen wir unterschiedliche Instrumente ein. Dazu gehören u. a. Auftragsentwicklung, Markt- und Wettbewerbsanalysen, Kundengespräche und laufende Beobachtung und Analyse des wirtschaftlichen Umfelds.

Zwei Ebenen der
Risikoidentifikation



Bewertung, Quantifizierung und Management von Risiken

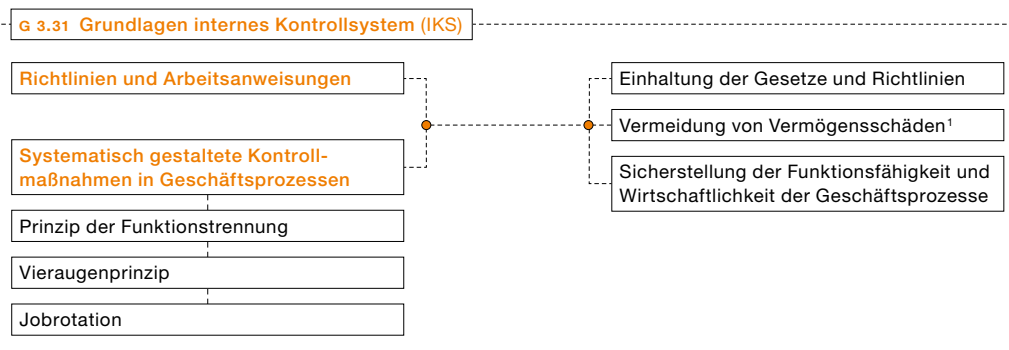
Identifizierte Risiken werden hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer potenziellen Auswirkungen auf das Ergebnis analysiert. In monatlichen Berichten wird der Vorstand durch das Konzerncontrolling über die gegenwärtige und zukünftige Geschäftsentwicklung informiert. Risiken und Chancen bewerten wir in regelmäßigen Besprechungen mit den Geschäftsbereichen und wägen sie gegeneinander ab.

Der Zentralbereich Controlling stellt sicher, dass die Standards des Risikomanagements umgesetzt werden und der Risikomanagementprozess weiterentwickelt wird. Er ist verantwortlich für das konzernweite Erfassen aller wesentlichen Risiken sowie für die systematische Bewertung nach einheitlichen Maßstäben. Wesentliche sowie bestandsgefährdende Risiken werden sofort über ein so genanntes Ad-hoc-Reporting gemeldet. Da die Geschäftsbereiche Ergebnisverantwortung tragen, ist dieser Prozess eng mit dem operativen Controlling verknüpft. Die Risiken der einzelnen Geschäftsbereiche werden monatlich identifiziert und eingeschätzt. Das operative Risikomanagement ist in diesen Einheiten verankert. Ebenso eingebunden in das Risikocontrolling auf Konzernebene sind die Zentralbereiche Finanzen, Bilanzierung und Steuern, Einkauf Rohstoffe, Technischer Einkauf & Logistik sowie Recht und Versicherungen.

Das Management finanzwirtschaftlicher Risiken liegt in der Verantwortung des Zentralbereichs Finanzen. Dort konzentriert sind alle Maßnahmen zu Währungs- und Zinssicherungsgeschäften sowie zur ausreichenden Liquiditätsausstattung des Konzerns. Der Handlungsrahmen besteht aus detaillierten Vorgaben und Richtlinien, die unter anderem eine Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen. Das Forderungsmanagement gegenüber Kunden und Lieferanten überwacht der Zentralbereich Bilanzierung.

Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems.



¹Vermögensschäden, die durch eigene Mitarbeiter oder Dritte vorsätzlich oder durch unbeabsichtigtes Fehlverhalten entstehen können

Mit dem internen Kontrollsystem in Bezug auf die Rechnungslegung verfolgen wir das Ziel, die gesetzlichen Vorgaben, die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie die Regeln der International Financial Reporting Standards (IFRS) und des internen Kontrollsystems einheitlich umzusetzen und zu gewährleisten. Das schafft die Voraussetzung dafür, den interessierten Zielgruppen, wie Investoren, Banken und Analysten, ordnungsgemäße und verlässliche Informationen zur Verfügung zu stellen.

Zusätzlich zu den beschriebenen Grundlagen des IKS nehmen wir Bewertungen und Analysen vor, um Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung zu identifizieren und zu minimieren. Wir verfolgen ständig Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften und schulen die Mitarbeiter, die an diesen Themen arbeiten, umfassend und regelmäßig. Um das Risiko von Fehlaussagen in der Bilanzierung komplexer, anspruchsvoller Teilbereiche zu verringern, beispielsweise beim Thema Pensionen, ziehen wir externe Experten hinzu.

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte Bilanzierung aller Geschäftsvorfälle vorgenommen wird und dass kontinuierlich zuverlässige Daten über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vorliegen. Wir halten dabei die gesetzlichen Normen, Rechnungslegungsvorschriften und internen Bilanzierungsregelungen ein. Sie sind für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich. Wesentliche Bilanzierungsrichtlinie ist das konzernweit gültige, im Intranet zugängliche Bilanzierungshandbuch. Es formuliert verbindliche Regeln für die konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung. Die Konzernrichtlinie zur Bilanzierung enthält einheitliche Vorgaben für die organisatorische Verantwortung von bilanzierungsrelevanten Themen. Der Organisationsablauf ist zudem durch Bilanzierungs- und Organisationsrichtlinien sowie Buchungsanweisungen vorgegeben. Ein konzernweit gültiger Terminkalender stellt den vollständigen und zeitgerechten Ablauf des Abschlusses sicher. Die Funktionstrennung von Bilanzbuchhaltung und Bilanzanalyse sowie Bilanzierungsstrategie beugt der Gefahr vor, dass mögliche Fehler vor Fertigstellung des Abschlusses nicht identifiziert werden oder dass Rechnungslegungsvorschriften nicht eingehalten werden. Zugriffsvorschriften im IT-System sowie das Vieraugenprinzip in der Buchhaltung der Einzelgesellschaften wie auch bei der Konsolidierung im Konzern sichern die Vollständigkeit und Genauigkeit der Prozesse.

Internes Kontrollsystem sorgt für zeitnahe, einheitliche und korrekte Bilanzierung aller Geschäftsvorgänge

Die Tochtergesellschaften sind verantwortlich dafür, dass die bestehenden Regelungen dezentral umgesetzt werden. Sie werden dabei vom Konzernrechnungswesen unterstützt und überwacht. Daneben existieren länderspezifische Bilanzierungsvorschriften, die es einzuhalten gilt.

Die Wirksamkeit der Kontrollen gewährleisten wir durch Feedback-Gespräche der verantwortlichen Mitarbeiter sowie durch die laufende Kontrolle wesentlicher Kennzahlen im Rahmen der monatlichen Managementberichterstattung und systemgestützter Testläufe. Daneben gibt es regelmäßig externe Prüfungen sowie prüferische Durchsichten zum Ende des Geschäftsjahrs und zu den Quartalen.

Das Management der Geschäfts- und Zentralbereiche sowie der Tochtergesellschaften bestätigt quartalsweise durch bereichsbezogene Bestätigungen, dass alle für den Quartals- oder Jahresabschluss wesentlichen Sachverhalte gemeldet wurden.

Der Aufsichtsrat ist durch den Prüfungsausschuss ebenfalls in das Kontrollsystem eingebunden. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere den Rechnungslegungsprozess, die Wirksamkeit des Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie die Abschlussprüfung. Zudem prüft er die Unterlagen zum Einzelabschluss der Wacker Chemie AG und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für diese Abschlüsse und erörtert diese mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer.

Interne Kontrolle

Vervollständigt wird das Risikomanagementsystem durch unsere interne Konzernrevision. Sie überprüft im Auftrag des Vorstands und mit Hilfe des Revisionshandbuchs regelmäßig alle Unternehmensteile. Die Auswahl der Prüfthemen wird vom Vorstand in Abstimmung mit dem Prüfungsausschuss nach einem risikoorientierten Ansatz festgelegt und wenn notwendig an geänderte Rahmenbedingungen unterjährig flexibel angepasst. Im Jahr 2012 hat WACKER schwerpunktmäßig diese Themen geprüft:

- Abrechnung von Investitionsprojekten und externer Instandhaltungsleistungen
- Know-how Schutz der Planungsdienstleister beim Umgang mit Daten von WACKER
- Auditierung funktionsübergreifender Geschäftsprozesse von neun Tochtergesellschaften

Insgesamt führte die Konzernrevision 32 Audits im Geschäftsjahr 2012 (2011: 37 Audits) durch. Der aufgestellte Prüfplan wurde im Wesentlichen abgearbeitet, neun Themen bzw. Punkte der Nachschau werden im Geschäftsjahr 2013 abgeschlossen. Es ergaben sich keine wesentlichen Beanstandungen. Hinweise aus den Prüfungen, die Prozesse zu optimieren, werden umgesetzt und systematisch verfolgt.

Konzernrevision hat
32 Audits in diesem
Jahr durchgeführt

Externe Kontrolle

Extern wird das Risikofrüherkennungssystem durch den Abschlussprüfer im Rahmen der Jahresabschlussprüfung untersucht. Er berichtet darüber an Vorstand und Aufsichtsrat.

Zentrale Risikofelder

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Szenario

Konjunktur schwächt sich weiter ab

Auswirkungen für WACKER

Produktionsauslastung sinkt, höhere spezifische Herstellungskosten, Umsatz- und Ergebnisrückgang im Konzern

Maßnahmen

Wir begegnen diesem Risiko, indem wir die konjunkturelle Entwicklung in unseren wesentlichen Absatzmärkten fortlaufend beobachten. Schwächt sich die wirtschaftliche Entwicklung ab, treffen wir frühzeitig Vorbereitungen, um unsere Produktionskapazitäten, Ressourcen und Vorräte der Kundennachfrage flexibel anpassen zu können. In einem solchen Fall konzentrieren wir beispielsweise die Auslastung auf Produktionsstandorte mit den besten Kostenpositionen und legen Produktionsanlagen zeitweise still. Um einem Konjunkturabschwung zu begegnen, nutzen wir auch das Instrument der Kurzarbeit und verlängern keine befristeten Arbeitsverträge. Im Jahr 2012 haben wir auf Grund schwächerer Geschäfte in unseren Geschäftsbereichen WACKER POLYSILICON und Siltronic die Zahl der Zeitarbeiter verringert, Kurzarbeit eingeführt und geplante Neueinstellungen auf unbestimmte Zeit verschoben.

Einschätzung

Für das Jahr 2013 erwarten wir, dass die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen schwierig bleiben. Die anhaltende Eurokrise belastet weiter die Weltwirtschaft. Das Wachstum in den aufstrebenden Schwellenländern (Brasilien, China, Indien) könnte nach einem schwächeren Wachstum im Jahr 2012 wieder an Dynamik gewinnen. Das Risiko, dass sich die Konjunktur abschwächt, bleibt dennoch.

Absatzmarktrisiken

Szenario 1

Überkapazitäten in den Chemiebereichen

Auswirkungen für WACKER

Preis- und Mengendruck auf unsere Produkte

Maßnahmen

WACKER begegnet diesem Risiko, indem wir unsere Produktionskapazitäten anpassen und die Anlagenauslastung durch Mengensteuerung sichern, durch strukturiertes Preismanagement, durch Prozessoptimierungen und durch das intensive Bearbeiten von Wachstumsmärkten. Es ist weiterhin unser Ziel, den Anteil konjunkturstabiler Produktbereiche im Geschäftsportfolio auszubauen und in den Bereichen, in denen der Konzern tätig ist, weltweit zu den führenden Anbietern zu zählen. Durch enge Zusammenarbeit mit den Kunden versuchen wir frühzeitig, neue Anwendungen zu erschließen und damit die Kunden langfristig an uns zu binden.

Einschätzung

Wir gehen davon aus, dass das Risiko von Überkapazitäten im Jahr 2013 für unsere Produkte gleich bleiben wird. Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS sehen wir Überkapazitäten für Dispersionen und Dispersionspulver in Asien. Wir gehen allerdings davon aus, dass wir trotz der Überkapazitäten stark ausgelastet sein werden. Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES gibt es bei der Siloxanproduktion in China Überkapazitäten wie auch in einzelnen Segmenten, beispielsweise bei Flüssigsilikonkautschuk, die zu einer niedrigeren Auslastung führen können. Der Preisdruck auf die Produkte in den Chemiebereichen bleibt im Jahr 2013 bestehen.

Szenario 2

Zyklische Schwankungen und intensiver Wettbewerb auf dem Halbleitermarkt

Auswirkungen für WACKER

Rückgang bei Mengen und Preisen

Maßnahmen

Siltronic versucht, die Risiken durch konsequentes Kostenmanagement und Flexibilität in Strukturen und Produktion zu verringern. Wir haben mit der Schließung des Standortes Hikari, Japan, im Jahr 2012 und der Stilllegung der 150 mm Siliciumwafer Fertigung in Portland unsere Kapazitäten bei Durchmessern < 300 mm den Marktentwicklungen angepasst.

Einschätzung

Das Jahr 2013 bleibt für die Halbleiterindustrie herausfordernd. Marktforscher gehen davon aus, dass der Absatz um sieben Prozent zulegen wird bei gleichbleibend hohem Preisdruck. Wir erwarten eine höhere Nachfrage bei 200 und 300 mm Siliciumwafern. Die Auslastung wird sich auf Grund unserer Kapazitätsanpassungen bei Siliciumwafern < 300 mm verbessern.

Szenario 3

Preis- und Mengenrisiken im Polysiliciumgeschäft auf Herstellerseite, schwierigere Marktbedingungen auf Grund rückläufiger Subventionen bei staatlichen Förderprogrammen, schwierige finanzielle Situation vieler Kunden

Auswirkungen für WACKER

Mögliche Mengenrisiken sowie ein höherer Preiswettbewerb mit Druck auf die Margen könnten zu rückläufigem Umsatz und Ergebnis führen, ebenso gekürzte Subventionen für Photovoltaikanlagen in einzelnen Ländern.

Maßnahmen

Diesem Risiko begegnen wir, indem wir unsere Produktivität, unsere Kostenpositionen und unsere Qualität ständig verbessern. Bei Nachfragerückgängen passen wir unsere Produktionskapazitäten flexibel der Marktentwicklung an. Auf Grund der Marktsituation haben wir im Jahr 2012 mit unseren Kunden individuelle Lösungen entwickelt, um diese Situation zu

meistern. Seit Oktober 2012 haben wir in einzelnen Betrieben am Standort Burghausen Kurzarbeit eingeführt. Angesichts des schwierigen Marktumfelds haben wir beschlossen, den neuen Standort in Tennessee Mitte 2015 in Betrieb zu nehmen, 18 Monate später als geplant.

Einschätzung

Die Photovoltaikindustrie ist nach wie vor geprägt von Produktionsüberkapazitäten und Preisdruck in allen Wertschöpfungsstufen. Der Konsolidierungsprozess in der Branche hält im Jahr 2013 an. Wir gehen weiter davon aus, dass die staatlichen Fördermittel für die Photovoltaik in einigen Ländern weiter gesenkt werden. Im Gegensatz dazu wurden in einigen anderen Märkten wie in China, Japan und Amerika die Förderprogramme deutlich ausgeweitet. Das Risiko, dass produzierte Mengen von Kunden teilweise nicht abgenommen werden, ist nach wie vor groß. Demgegenüber erhöht der deutliche Preisverfall bei Polysilicium, Wafern, Zellen und Modulen die Wettbewerbsfähigkeit der Photovoltaik. Sie wird damit in den Gestehungskosten kostengünstiger sein als andere erneuerbare Energien. Diese Entwicklung wird dazu beitragen, dass neue Märkte erschlossen werden und der weltweite Markt für Photovoltaikanwendungen weiter wachsen wird. Insgesamt gehen wir davon aus, dass wir als Kosten- und Qualitätsführer gestärkt aus diesem Konsolidierungsprozess hervorgehen werden.

Beschaffungsmarktrisiken

Szenario

Höhere Rohstoff- und Energiepreise, Engpässe in der Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe

Auswirkungen für WACKER

Ergebnisbelastung auf Grund höherer Rohstoff- und Energiepreise. Bei Engpässen in der Verfügbarkeit erhöhen sich die Lieferzeiten zum Kunden und es können sich Absatzverluste ergeben

Maßnahmen

Für strategische Rohstoffe und Energie führen wir regelmäßig ein Risikomonitoring („Rohstoffmatrix“) durch. Es zeigt uns transparent und schnell vorhandene Risiken und ist die Grundlage für Strategien und Maßnahmen. Wir minimieren diese Risiken durch langfristige Lieferverträge mit Partnern, die eine hohe Bonität aufweisen, durch zentral verhandelte Einkaufsverträge sowie die Sicherung mehrerer Lieferquellen bei ein und demselben Produkt. Mit dem Erwerb der Siliciummetallproduktion im norwegischen Holla haben wir uns bei einem unserer wichtigsten Rohstoffe rückwärtsintegriert. Das verringert unsere Abhängigkeit von externen Lieferanten deutlich. Wir sind in der Lage, knapp ein Drittel unserer benötigten Mengen in hoher Qualität selbst zu produzieren. Beim Einkauf von Strom setzen wir auf eine strukturierte Beschaffung. Dabei kaufen wir Strom zu unterschiedlichen Zeitpunkten bei gleichzeitiger Deckung des Restbedarfs am Spotmarkt. Das verringert unser Preisrisiko.

Einschätzung

WACKER hat sich im Energie- und Rohstoffeinkauf so aufgestellt, dass wir im Auf- wie im Abschwung der wirtschaftlichen Entwicklung die Risiken besser steuern können. Sollte sich die Weltwirtschaft deutlich abschwächen, sind unsere Verträge bei wichtigen Rohstoffen so angelegt, dass wir die Abnahmemengen flexibel anpassen können und, wo immer es geht, durch Preisgleitklauseln von niedrigeren Preisen profitieren. Sollte die Weltwirtschaft wachsen, sind wir bei Mengen und Preisen so abgesichert, dass wir keine größeren Risiken in der Rohstoffversorgung sehen. Bei den petrochemischen Rohstoffen Methanol und Ethylen ist eher mit einem weiteren Preisanstieg zu rechnen. Das hängt allerdings maßgeblich davon ab, wie sich die Weltwirtschaft entwickelt. Eine Rezession würde fallende Rohstoffpreise nach sich ziehen. Für das Jahr 2013 gehen wir davon aus, dass die Energiepreise relativ stabil bleiben. Das Risiko steigender Energiepreise ist kurzfristig gering. Leicht rückläufig ist der Preis für Silicium. Regulatorische Vorgaben oder zusätzliche Kosten wie beispielsweise die Stromsteuer oder Verpflichtungen bzw. zukünftige Änderungen aus dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) können die Energiekosten beeinflussen.

Marktentwicklungsrisiken

Szenario

Fehleinschätzung künftiger Marktentwicklungen, fehlende Kundenakzeptanz bei neu entwickelten Produkten

Auswirkungen für WACKER

Eine falsche Einschätzung künftiger Marktentwicklungen kann sich auf unsere Stellung im Markt und unsere Ergebnissituation auswirken. Neue Produkte, die wir am Markt vorbei entwickeln, haben negative Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis.

Maßnahmen

WACKER arbeitet eng mit seinen Kunden zusammen und hat dadurch eine gute Informationsbasis für neue Anwendungen und Produkte. Gleichzeitig beobachten wir intensiv den Markt und unsere Wettbewerber bis hinunter auf Geschäftsfeldebene, führen Kunden- und Lieferanteninterviews durch und sind regelmäßig auf den für WACKER wichtigen Messen präsent. In Einzelfällen geben wir Marktstudien in Auftrag. Risiken, die sich aus unserer Entwicklungsarbeit ergeben, minimieren wir, indem wir bestimmte Entwicklungen gemeinsam mit Kunden durchführen. WACKER kooperiert bei seinen Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen, um neueste Trends in seiner Technologie- und Produktentwicklung zu berücksichtigen.

Einschätzung

WACKER verfügt über langjährige Markterfahrung und eine detaillierte Planung, die sofort aktualisiert wird, sobald sich Marktentwicklungen verändern. Das Risiko, dass wir Marktentwicklungen falsch beurteilen oder darauf nicht entsprechend reagieren, schätzen wir als gering ein.

Investitionsrisiken

Szenario

Fehlinvestitionen, höhere Investitionskosten als geplant, Inbetriebnahme verzögert sich, ursprüngliche Marktprämissen verändern sich negativ, Übernahme von Risiken aus at equity-Beteiligungen

Auswirkungen für WACKER

Fehlinvestitionen führen zu Leerkosten bzw. Wertminderungen auf Anlagen und Beteiligungen. Höhere Investitionskosten führen zukünftig zu einem höheren Abschreibungsaufwand im operativen Ergebnis. Verzögerte Inbetriebnahmen bergen die Gefahr, dass wir Lieferverträge nicht erfüllen können und Umsatz- sowie Ergebnisrückgänge verzeichnen.

Maßnahmen

WACKER hat wie auch andere Wettbewerber eine eigene zentrale Ingenieurtechnik mit rund 400 Mitarbeitern. Mit ihrer langjährigen Erfahrung in der Projektierung neuer Produktionsanlagen, in der Montage- und Baustellenüberwachung, im Projektcontrolling und in der Inbetriebnahme sorgt sie dafür, dass die Projekte möglichst fristgerecht und im Kostenplan abgewickelt werden.

WACKER verfügt über eine Vielzahl an Maßnahmen, Investitionsrisiken entgegenzuwirken. Die Planung von neuen Projekten mit einer Investitionssumme über 1,5 Mio. € wird grundsätzlich auf Vollständigkeit und Plausibilität geprüft. Anhand von Studien für den Vergleich mit anderen Anlageprojekten, auch von Wettbewerbern, prüfen wir die Wirtschaftlichkeit. Investitionen werden von uns nur in Teilabschnitten freigegeben. Ein intensives Projektcontrolling dient dazu, Zeitverzögerungen zu minimieren bzw. auszuschließen.

Durch die Gründung von Partnerschaften wie mit Samsung oder Dow Corning haben wir unser eigenes Investitionsrisiko verringert. In diesem Zusammenhang bestehen jedoch langfristige Abnahme- und Finanzierungsverpflichtungen mit den jeweiligen assoziierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen. Gleichzeitig kann über das Equity-Ergebnis unsere Ertragslage beeinflusst werden.

Angesichts des schwierigen Marktumfelds haben wir beschlossen, die Polysiliciumproduktion am neuen Standort in Tennessee Mitte 2015 in Betrieb zu nehmen, 18 Monate später als geplant. Das kann zu höheren Investitionskosten führen sowie zu höheren sonstigen Kosten, die sich aus vertraglichen Vereinbarungen mit Lieferanten ergeben.

Einschätzung

WACKER hat in den vergangenen Jahren bewiesen, dass komplexe technische Investitionsprojekte im vorgegebenen Zeitplan oder früher fertig gestellt werden können. Die WACKER-eigene Ingenieurtechnik mit ihrem Engineering-Know-how hat einen großen Anteil daran. Daran hat sich nichts geändert. Das Investitionsprojekt in Tennessee ist auf Grund des Marktumfelds zeitlich gestreckt worden. Wir werden die Entwicklung des Markts genau beobachten und den Verlauf des Projekts gegebenenfalls nachjustieren.

Produktionsrisiken

Szenario

Risiken bei Produktion, Lagerung, Abfüllung und Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen

Auswirkungen für WACKER

Personen-, Sach- und Umweltschäden, Produktionsausfälle und Betriebsunterbrechungen, Verpflichtung zu Schadenersatzzahlungen

Maßnahmen

WACKER steuert seine Prozesse über das Integrierte Managementsystem (IMS). Es regelt Abläufe und Verantwortlichkeiten und berücksichtigt gleichrangig Produktivität, Qualität, Sicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Basis für das IMS sind gesetzliche Regelungen sowie nationale und internationale Standards wie Responsible Care® und Global Compact, die weit über die von Gesetzen geforderten Standards hinausgehen. Durch umfangreiche Instandhaltungskontrollen und laufende Inspektionen versuchen wir, höchstmögliche Betriebssicherheit an unseren Produktionsstandorten zu gewährleisten. Um die Sicherheit der Anlagen zu garantieren, führen wir von der Konzeption bis zur Inbetriebnahme umfangreiche Sicherheits- und Risikoanalysen durch. Zum Thema Sicherheit führen wir regelmäßig Seminare zu Anlagensicherheit, Explosions- und Arbeitsschutz durch. Im Schadensfall regeln an jedem WACKER-Standort Gefahrenabwehrpläne die Zusammenarbeit von internen und externen Einsatzkräften sowie mit den Behörden. Bei der Zusammenarbeit mit Logistikdienstleistern werden Gefahrguttransporte vor jedem Beladen kontrolliert. Mängel werden konsequent erfasst und verfolgt.

Einschätzung

Risiken, die sich aus der Produktion, Lagerung, Abfüllung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen ergeben, sind nie ganz auszuschließen. Für uns sind zurzeit keine Risiken erkennbar, aus denen sich gravierende Gefahren ableiten lassen.

Finanzwirtschaftliche Risiken

WACKER ist finanzwirtschaftlichen Risiken aus seiner laufenden Geschäftstätigkeit und aus der Finanzierung ausgesetzt. Dazu gehören Kreditrisiken, Marktpreisrisiken sowie Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken. Das Management dieser Risiken wird von den dafür zuständigen Bereichen von WACKER gesteuert. Wir setzen originäre und derivative Finanzinstrumente ein, um die durch das operative Geschäft notwendigen finanziellen Bedürfnisse und Risiken zu decken und zu steuern. Der Einsatz dieser Finanzinstrumente ist verboten, wenn kein tatsächliches oder geplantes operatives Geschäft zugrunde liegt. Der Konzernanhang informiert ausführlich über die Sicherung von Risiken durch derivative Finanzinstrumente. [Weitere Informationen dazu auf Seite 225 im Konzernanhang](#)

T 3.33 Steuerung von finanzwirtschaftlichen Risiken

Risiko	Steuerung durch Zentralbereich
Kreditrisiken	Finanzen und Versicherungen
Marktpreisrisiken	Finanzen und Versicherungen
Liquiditätsrisiken	Finanzen und Versicherungen
Währungs- und Zinsrisiken	Finanzen und Versicherungen
Rohstoffpreisrisiken	Einkauf Rohstoffe

Kreditrisiko

Szenario

Kunde oder Geschäftspartner kommt seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nach

Auswirkungen für WACKER

Forderungsausfall aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausfall von Banken auf Grund der Bankenkrise

Maßnahmen

Wir setzen verschiedene Instrumente ein, das Risiko des Forderungsausfalls zu verringern. Je nach Art und Höhe der jeweiligen Leistungen verlangen wir Sicherheiten. Dazu gehört der Eigentumsvorbehalt. Unsere Vorsorgemaßnahmen umfassen das Einholen von Referenzen und Kreditauskünften sowie die Auswertung historischer Daten der Geschäftsbeziehung, insbesondere des Zahlungsverhaltens. Ausfallrisiken begrenzen wir durch Kreditversicherungen. Dem Kontrahentenrisiko bzgl. der Banken und Vertragspartner begegnen wir durch eine sorgfältige Auswahl unserer Vertragspartner. Geldanlagen und Derivategeschäfte tätigen wir nur mit Banken, die ein Mindestrating von A- der Ratingagentur Standard & Poor's oder einer vergleichbaren anderen Ratingagentur haben. Für Anlagen gelten zusätzlich noch Höchstanzahllimits und maximale Laufzeiten. In Ausnahmefällen dürfen auch mit Banken niedrigerer Bonität innerhalb enger Limits und Laufzeiten Anlagen getätigt oder Derivategeschäfte abgeschlossen werden. Die gleichen Kriterien gelten für den Erwerb von Staats- und Unternehmensanleihen.

Einschätzung

Die Risiken aus dem Kreditgeschäft sind beherrschbar, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als gering ein. Kreditrisiken aus anderen vertraglichen Verpflichtungen ergeben sich aus sonstigen Finanzanlagen, kurzfristigen Bankanlagen sowie derivativen Finanzinstrumenten. Geschäfte mit Währungs- und Zinsderivaten sowie das Management der Liquidität erfolgen weltweit zentral durch den Zentralbereich Finanzen. Wir gehen davon aus, dass durch unsere Regelungen zum Kontrahentenrisiko unsere Risikokonzentration bzgl. des Ausfalls von Banken gering ist. [Weitere Informationen dazu auf Seite 225 im Konzernanhang](#)

Marktpreisrisiken sowie Risiken schwankender Zahlungsströme

Szenario

Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisschwankungen

Auswirkungen für WACKER

Einfluss auf Ergebnis, Liquidität und Finanzanlagen

Maßnahmen

Währungsrisiken entstehen im Wesentlichen durch Wechselkursschwankungen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die nicht in Euro gehalten werden. Das Währungsrisiko aus Finanzinstrumenten ist insbesondere für den us-Dollar, den japanischen Yen, den Singapur-Dollar und den chinesischen Renminbi bedeutsam. Das resultierende Netto-Fremdwährungsexposure sichert WACKER ab einer bestimmten Größenordnung durch derivative Finanzinstrumente ab, mit Ausnahme des chinesischen Renminbi. Deren Einsatz ist in der Anweisung zum Devisenmanagement geregelt.

Wir arbeiten mit Devisenoptionen, Devisentermingeschäften und Devisenswaps. Devisensicherungen erfolgen vorwiegend für den us-Dollar, den japanischen Yen sowie den Singapur-Dollar. Außerdem begegnen wir Wechselkursrisiken durch unsere lokalen Produktionsstandorte sowie lokalen Finanzierungen bei Banken.

Zinsrisiken entstehen durch Veränderung der Marktzinsen. Das wirkt sich auf zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Aufnahmen und Anlagen aus. Die Veränderung hat damit unmittelbaren Einfluss auf Liquidität und Finanzlage des Konzerns. Zinssicherungen nehmen wir bei identifiziertem Exposure im Eurobereich vor. Der Abschluss derivativer Finanzinstrumente ist in internen Anweisungen geregelt, die die Funktionstrennung von Handel und Abwicklung vorsehen und strengen Kontrollen innerhalb des gesamten Abwicklungsprozesses unterliegen. Die Effektivität der durchgeführten Maßnahmen wird kontinuierlich überwacht. Warenpreise werden teilweise durch börsengehandelte Futures abgesichert.

Einschätzung

Einen Teil unseres us-Dollar-, Yen- und Singapur-Dollar-Geschäftes sichern wir durch Hedging ab. Wir gehen davon aus, dass der Euro sich gegenüber den für WACKER maßgeblichen Fremdwährungen ungünstiger entwickeln wird. Mögliche Belastungen, die sich aus dem Anstieg des Euro ergeben könnten, werden durch Hedgingmaßnahmen teilweise aufgehoben. Deshalb erwarten wir im Geschäftsjahr 2013 keine größeren Effekte aus Währungskursveränderungen. Die Auswirkungen, die sich auf Grund von Zinsänderungsrisiken ergeben, schätzen wir aus heutiger Sicht als gering ein.

Liquiditätsrisiko

Szenario

Mangelnde Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln, erschwerter Zugang zu den Kreditmärkten

Auswirkungen für WACKER

Steigende Finanzierungskosten, Einfluss auf die weiteren Ausbaupläne

Maßnahmen

Das Liquiditätsrisiko wird bei WACKER zentral gemanagt. Der Zentralbereich Finanzen setzt effiziente Systeme ein, um Cashmanagement und rollierende Liquiditätsplanung zu betreiben. Dem Finanzierungsrisiko beugt WACKER durch eine ausreichende Verfügbarkeit von fest zugesagten längerfristigen Kreditlinien sowie vorgehaltener Liquidität vor. Im Rahmen des Cashpoolings werden die liquiden Mittel intern im Konzern bedarfsgerecht weitergeleitet.

Einschätzung

Die Liquidität von WACKER hat sich im Geschäftsjahr 2012 gegenüber dem Vorjahr infolge der hohen Investitionen verringert. Zum Bilanzstichtag belief sie sich auf 496,7 Mio. €. Die Finanzverbindlichkeiten überstiegen zu diesem Zeitpunkt die Liquidität – bestehend aus lang- und kurzfristigen Wertpapieren, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten – um 700,5 Mio. €. Gleichzeitig bestanden ungenutzte Kreditlinien von rund 640 Mio. €. Wir legen liquide Mittel nur bei Emittenten oder Banken an, die eine Bonität im soliden Investment-Grade-Bereich haben. Die Anlage liquider Mittel unterliegt außerdem von uns festgelegten Limits. Wir schätzen die Wahrscheinlichkeit des Eintritts von Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken als gering ein. Risiken, die sich aus Verstößen gegen Financial Covenants ergeben, sehen wir aktuell nicht.

Pensionen

Szenario

Steigende Lebenserwartung der bezugsberechtigten Mitarbeiter, zusätzliche Verpflichtungen aus Gehalts- und Rentenanpassungen sowie sinkende Abzinsungsfaktoren erhöhen den Umfang der Pensionsverpflichtungen. Signifikante Veränderungen in der Zusammensetzung des investierten Fondsvermögens und der Kapitalmarktzinsen führen zu einem Anstieg bzw. Rückgang des Fondsvermögens. Andere Kriterien bei der Bewertung der Pensionspläne beeinflussen den periodenbezogenen Nettopensionsaufwand.

Im Jahr 2013 sind Unternehmen nach IAS 19 verpflichtet, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie andere Bewertungsänderungen sofort und vollständig im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Damit entfällt die vielfach angewendete Korridormethode, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nicht sofort in der Gewinn-und-Verlustrechnung zu buchen. Das führt dazu, dass sich das Eigenkapital bei der Erstanwendung der neuen Vorschriften verringert und es später zu einer höheren Volatilität des Eigenkapitals kommt. Weitere zukünftige Änderungen in den Grundsätzen der Pensionsbilanzierung können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns negativ beeinflussen.

Auswirkungen für WACKER

Ein Großteil der betrieblichen Pensionszusagen von WACKER ist über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, über Pensionsfonds und Zweckvermögen sowie über Versicherungen abgedeckt. Den Hauptbeitrag leistet die Pensionskasse. Ein Anstieg der Pensionsrückstellungen sowie ein Sinken des Fondsvermögens und eine mögliche Zuführung finanzieller Mittel an die Pensionskasse bzw. in das Deckungsvermögen beeinflussen die Finanzlage und das Ergebnis des Konzerns. Neben der Grundversorgung über die Pensionskasse gibt es leistungsorientierte Versicherungspläne in Form von Direktzusagen. Außerdem haben Mitarbeiter die Möglichkeit, Teile ihres Entgelts in unmittelbare Versorgungszusagen umzuwandeln. Die höhere Lebenserwartung der Bezugsberechtigten sowie Gehalts- und Rentenanpassungen und der Abzinsungsfaktor (Barwertermittlung aus einem Endkapital) wirken sich ebenfalls erheblich auf die Finanzlage und das Ergebnis von WACKER aus.

Maßnahmen

Ein Großteil der betrieblichen Pensionszusagen von WACKER ist über die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG, über Pensionsfonds und Zweckvermögen sowie über Versicherungen abgedeckt. Gemäß ihrer Satzung und den allgemeinen Versicherungsbedingungen betreibt die Pensionskasse die Pensionsversicherung für die in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter von WACKER. Damit eine ausreichende Verzinsung des Vermögens sichergestellt und Anlagerisiken begrenzt werden können, ist das Anlageportfolio diversifiziert über unterschiedliche Anlageklassen und Regionen. Im Rahmen ihres Bilanzstrukturmanagements steuert und optimiert die Pensionskasse alle Vermögenspositionen mit dem Ziel, bei vorgegebenen Risikogrenzen die erforderliche Rendite zu erreichen. WACKER leistet als eines der Trägerunternehmen bedarfsorientierte finanzielle Zuwendungen an die Pensionskasse. So wird eine ausreichende Deckung der Pensionsverpflichtungen sichergestellt. Im Rahmen der übrigen leistungsorientierten Pensionszusagen passen wir von Zeit zu Zeit die Berechnungsparameter, beispielsweise bei der Mindestverzinsung, an.

Einschätzung

Die bezugsberechtigten Mitarbeiter werden immer älter und die Kapitalmarktzinsen sind in den vergangenen Jahren stetig gesunken. Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals reicht zukünftig nicht aus, um die Pensionsverpflichtungen auf Dauer zu erfüllen. So wurde der Beitrag für leistungsorientierte Pensionszusagen der Wacker Chemie AG im Rahmen der Absicherung durch die Pensionskasse im Jahr 2012 von 250 auf 350 Prozent des Arbeitnehmerbeitrages erhöht. WACKER geht davon aus, dass auch künftig weitere Zahlungen in die Pensionskasse und höhere Rentenzahlungen für die übrigen Zusagen geleistet werden müssen.

[Weitere Informationen dazu auf Seite 208 im Konzernanhang](#)

Sonstige Risiken

Emissionsberechtigungen

Szenario

CO₂-Ausstoß von WACKER übersteigt ab dem Jahr 2013 die voraussichtlich zugeteilten Emissionszertifikate

Auswirkungen für WACKER

Zukauf von Emissionszertifikaten, höhere spezifische Produktionskosten

Maßnahmen

Bisher hat WACKER durch den Überschuss an Emissionszertifikaten nur über Strompreiserhöhungen Auswirkungen gespürt. Gemäß EU- sowie nationalen Beschlüssen werden wir zu unseren bereits heute emissionshandlungspflichtigen Kraftwerksanlagen ab dem Jahr 2013 auch einzelne Produktionsbetriebe in das Handelssystem einbeziehen. Die Kosten für die erforderlichen Emissionen begrenzen wir, indem wir ständig an der Energieeffizienz unserer Anlagen arbeiten.

Einschätzung

Für die Periode 2008 bis 2012 wurden uns die benötigten Emissionszertifikate kostenlos zugeteilt. Wir gehen davon aus, dass wir mittelfristig durch den Zukauf von Emissionszertifikaten mit zusätzlichen finanziellen Belastungen rechnen müssen.

Rechtliche Risiken

Szenario

Vielfältige steuerliche, marken-, patent-, wettbewerbs-, kartell-, umwelt- und vertragsrechtliche Risiken, die sich aus unserem internationalen Geschäft ergeben können

Auswirkungen für WACKER

Langwierige Rechtsstreitigkeiten, die sich auf unser operatives Geschäft, auf das Image und die Reputation unseres Unternehmens auswirken und hohe Kosten verursachen können

Maßnahmen

Rechtliche Risiken begrenzen wir durch ein zentrales Vertragsmanagement und juristische Prüfung durch unsere Rechtsabteilung. In vielen Fällen greifen wir auf hoch qualifizierte spezialisierte Rechtsexperten von außen zurück.

Patente, Marken und Lizenzen schützen und überwachen wir durch unsere Abteilung Intellectual Property. Anhand von Recherchen patentrechtlicher Regelungen stellen wir sicher, dass vor Aufnahme von Forschungs- und Entwicklungsprojekten geklärt ist, ob bestehende Patente und Schutzrechte Dritter eine wettbewerbsfähige Vermarktung neu entwickelter Produkte, Technologien und Verfahren behindern.

Mögliche Rechts- und Gesetzesverletzungen begrenzen wir durch Compliance-Programme. Im Code of Conduct des WACKER-Konzerns, den wir im Jahr 2012 ergänzt haben, sind Verhaltensregeln definiert und festgelegt, die für alle Mitarbeiter bindend gelten. Durch Schulungen steigern wir die Sensibilität für diese Themen und versuchen, Reputationsrisiken zu vermeiden.

Einschätzung

Wir sehen zurzeit keine Rechtsstreitigkeiten, Patentverletzungen oder anderen rechtlichen Risiken, die unser Geschäft erheblich beeinflussen könnten.

Anti-Dumping-Verfahren

Szenario

Anti-Dumping-Verfahren der Europäischen Union gegen chinesische Solarunternehmen und Anti-Dumping Verfahren des chinesischen Wirtschaftsministeriums gegen Polysiliciumhersteller aus Amerika, Südkorea und Europa

Auswirkungen für WACKER

Negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, Einfluss auf die weiteren Ausbaupläne für Polysilicium, Einfluss auf langfristige Kundenbeziehungen

Maßnahmen

Zurzeit laufen ein Anti-Dumping-Verfahren und ein Anti-Subventions-Verfahren der EU gegen chinesische Solarhersteller sowie ein Anti-Dumping- und ein Anti-Subventions-Verfahren des chinesischen Wirtschaftsministeriums gegen Polysiliciumhersteller aus Amerika, Südkorea und Europa. WACKER versucht durch aktive Teilnahme an diesen Verfahren, Strafzölle für chinesische Solarhersteller wie auch Strafzölle für Polysiliciumhersteller in China zu ver-

hindern. Als betroffene interessierte Partei haben wir uns im Anti-Dumping-Verfahren der EU registrieren lassen. WACKER lehnt jegliche Form von Handelsbeschränkungen ab. Wir tragen in Brüssel unsere Position vor und versuchen dort in zahlreichen Gesprächen mit den politischen Verantwortungsträgern, das Verhängen von Strafzöllen gegen chinesische Solarhersteller zu vermeiden. Unsere Position vertreten wir darüber hinaus auch öffentlich.

Im Verfahren gegen Polysiliciumhersteller außerhalb Chinas arbeiten wir kooperativ mit dem chinesischen Wirtschaftsministerium zusammen. WACKER versucht ebenso wie seine chinesischen Kunden, den negativen Einfluss von Strafzöllen auf die Geschäftsentwicklung und den Markt deutlich zu machen.

Eine Entscheidung in den beiden Verfahren wird bis Mitte 2013 erwartet. Das Verfahren des chinesischen Wirtschaftsministeriums sieht einen vorläufigen Entscheid vor, der bereits früher veröffentlicht werden kann.

Einschätzung

Es ist nicht vorhersehbar, wie sich die EU und das chinesische Wirtschaftsministerium entscheiden werden. WACKER geht davon aus, dass eine Ablehnung von Strafzöllen für chinesische Solarunternehmen den Ausgang des Verfahrens in China positiv beeinflussen könnte. Sollte es jedoch zu signifikanten Strafzöllen auf beiden Seiten kommen, ist das Risiko für die weitere Entwicklung bei WACKER POLYSILICON hoch, denn dies hätte starke Auswirkungen auf unser Geschäft und könnte die Werthaltigkeit unserer Produktionsanlagen beeinflussen.

IT-Risiken

Szenario

Angriff, Störung und unerlaubter Zugriff auf die IT-Systeme und die Netzwerke, die die Datensicherheit gefährden

Auswirkungen für WACKER

Negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, auf Produktions- und Arbeitsabläufe, Know-how-Verlust

Maßnahmen

WACKER überprüft ständig die eingesetzten Informationstechnologien und unternimmt alles, damit die IT-gestützten Geschäftsprozesse sicher abgewickelt werden können. Unser IT-Sicherheits- und -Risikomanagement hat die Aufgabe, Gefährdungen in wirtschaftlicher Weise zu beherrschen. Die Grundlage dafür bildet der ISO-Standard 27001. Anhand einer Risikoanalyse definieren wir für unsere zentralen Systeme die Anforderungen hinsichtlich der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität der Daten, die wir in so genannten SLAs (Service Level Agreements) mit unseren Geschäfts- und Zentralbereichen festhalten. Das Einhalten dieser SLAs überwachen und kontrollieren wir laufend. Für unsere zentralen ERP-Systeme (Enterprise Resource Planning) haben wir für das Jahr 2012 eine Verfügbarkeit von 99,5 Prozent vereinbart und übertroffen. Das erreichen wir durch eine hochverfügbare Auslegung unserer Systeme sowie ein damit verbundenes Backup- und Recovery-Verfahren. Für den Notfall haben wir entsprechende Vorsorge getroffen (Business Continuity Management).

IT-Risiken im Projektumfeld minimieren wir durch eine einheitliche Projekt- und Qualitätsmanagementmethode. Sie stellt sicher, dass Änderungen kontrolliert in unsere Systemlandschaft integriert werden. Konsequentes Architektur- und Bauungsmanagement verringert die Komplexität und die Risiken.

Auftretende Risiken im operativen Betrieb erfassen wir im Rahmen des Risikomanagements, bewerten sie und leiten gezielt Gegenmaßnahmen ein. Ebenso optimieren wir laufend die Prozesse im Bereich IT-Servicemanagement. Um Ausfälle, Datenverlust, Datenmanipulation und unerlaubte Zugriffe auf unser Netzwerk zu verhindern, setzen wir moderne Hard- und Softwarelösungen ein. Angriffen auf unsere IT-Systeme durch Schadsoftware begegnen wir durch effiziente Schutzprogramme. Weltweit haben wir ein Sicherheitsteam etabliert, das Problemen bei Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit der Daten und Systeme durch organisatorische und technische Maßnahmen sowie mittels Awareness-Programmen entgegen-

genwirkt. Zusätzlich führen wir in regelmäßigen Abständen umfassende Penetrationstests und Audits im In- und Ausland durch, um der Gefahr von Hackerattacken vorzubeugen.

Einschätzung

Störungen und Angriffe auf die IT-Systeme und Netzwerke sind nie vollständig auszuschließen. Ein langfristiger Ausfall der IT-Systeme oder ein wesentlicher Datenverlust können den Geschäftsbetrieb von WACKER erheblich beeinträchtigen. Auf Grund der Vorsorgemaßnahmen stufen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit und sich daraus ergebende Risiken als nicht hoch ein.

Personalrisiken

Szenario

Demografischer Wandel, Mangel an qualifizierten Fach- und Führungskräften, Probleme beim Besetzen von Führungspositionen

Auswirkungen für WACKER

Der Mangel an Fach- und Führungskräften kann sich negativ auf das weitere Wachstum des Unternehmens auswirken, Verlust des technologischen Vorsprungs

Maßnahmen

Wir begrenzen die Personalrisiken über personalpolitische Maßnahmen. Dazu gehören vielfältige Aus- und Weiterbildungsangebote, gute Sozialleistungen und eine leistungsorientierte Vergütung. Wir bieten unseren Mitarbeitern außerdem unterschiedliche Arbeitszeitregelungen und -modelle an sowie Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

WACKER hat für die Mitglieder des Oberen Führungskreises (OFK) konzernweit eine detaillierte Nachfolgeplanung. Für jede Stelle im oberen Management werden bis zu drei Kandidaten hinsichtlich Potenzial und Leistung beobachtet. WACKER unterscheidet zwischen kurzfristigem (bis zu zwei Jahren) und mittelfristigem (zwischen zwei und vier Jahren) Nachfolgebedarf. Unabhängig davon hat WACKER für jeden OFK-Mitarbeiter für den Fall einer längeren Abwesenheit oder Krankheit einen Stellvertreter benannt.

Einschätzung

Der demografische Wandel wird das Risiko, nicht ausreichend geeignetes Fach- und Führungspersonal zu finden, mittel- und langfristig erhöhen. Für das Jahr 2013 sehen wir nur geringe Risiken für unseren Personalbedarf.

Externe Risiken

Szenario

Pandemie, Naturkatastrophe, Krieg oder Bürgerkrieg

Auswirkungen für WACKER

Beeinträchtigung unserer unternehmerischen Handlungsfähigkeit, Produktionsausfälle, Ausfall von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Umsatz- und Ergebniseinbußen

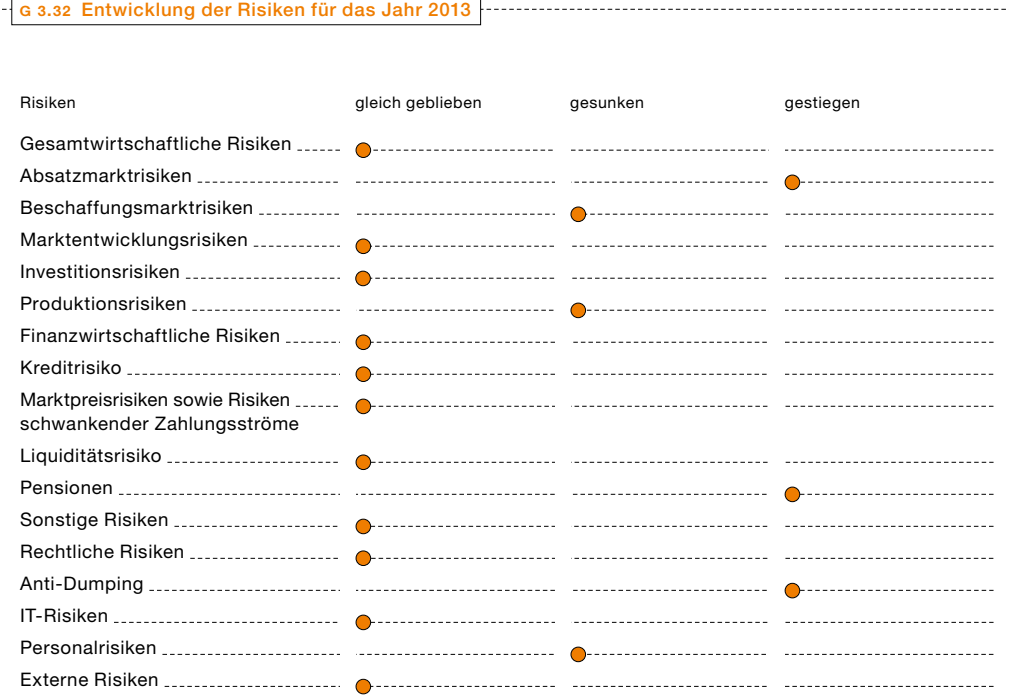
Maßnahmen

WACKER ist ein global operierender Konzern mit Produktionsanlagen und technischen Zentren in Europa, Amerika und Asien sowie weltweit rund 50 Vertriebsbüros. Mögliche Pandemien, Naturkatastrophen und Kriegshandlungen in einzelnen Ländern oder Regionen, in denen wir tätig sind, stellen ein potenzielles Risiko für unsere Geschäfts- und Produktionsabläufe, den Absatz unserer Produkte, unser Anlagevermögen und damit für unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dar. Unsere geschäftsverantwortlichen Einheiten und unsere Standorte haben Pläne und Maßnahmen erarbeitet und kommuniziert, um die Auswirkungen einer Pandemie auf die Gesundheit unserer Mitarbeiter und auf unsere Geschäftsprozesse zu minimieren. Die Konzernrichtlinie „Pandemie-Vorsorgeplan“ stellt ein einheitliches und koordiniertes Vorgehen sicher. Die finanziellen Auswirkungen von Schäden an unseren Produktionsanlagen durch Naturkatastrophen sind zum Teil durch Versicherungen abgedeckt. Da WACKER über Produktionsstandorte auf verschiedenen Kontinenten verfügt, ist unsere Produktions- und Lieferfähigkeit bis zu einem gewissen Grad auch dann gewährleistet, wenn einzelne Anlagen ausfallen sollten.

Einschätzung

Risiken, die sich aus Pandemien, Naturkatastrophen, Kriegs- oder Bürgerkriegshandlungen ergeben können, sind nie ganz auszuschließen. Unsere Vorsorgepläne sowie unsere weltweit verteilten Produktionsstandorte und Vertriebsniederlassungen tragen dazu bei, die Auswirkungen lokaler oder regionaler Schäden auf unsere Geschäftsabläufe zu begrenzen.

G 3.32 Entwicklung der Risiken für das Jahr 2013



Beurteilung des Gesamtrisikos durch den Vorstand

Das implementierte Risikomanagementsystem bildet die Grundlage für die Einschätzung des Gesamtrisikos durch den Vorstand. Es fasst alle Risiken zusammen, die von den Geschäftsbereichen, den einzelnen Zentralbereichen und den Regionen angezeigt werden. Es wird regelmäßig vom Vorstand überprüft. Mit der Einleitung eines Anti-Dumping-Verfahrens gegen chinesische Solarunternehmen in Europa und der Einleitung eines Anti-Dumping-Verfahrens sowie eines Anti-Subventions-Verfahrens von Seiten der chinesischen Regierung gegen europäische Polysiliciumhersteller ist für WACKER im Jahr 2012 ein neues Risiko im Absatzmarkt aufgetreten. Der Ausgang dieser Verfahren ist offen und birgt für unser Polysiliciumgeschäft ein erhebliches Risiko. In zahlreichen Gesprächen auf politischer Ebene setzen wir uns aktiv dafür ein, Strafzölle gegen chinesische Solarhersteller in Europa, aber auch gegen europäische Polysiliciumhersteller in China zu vermeiden.

Keine Risiken, die die Fortführung des Unternehmens gefährden

Das Gesamtrisiko hat sich dadurch im Vergleich zum Vorjahr erhöht, obwohl alle anderen beschriebenen Risiken im Wesentlichen unverändert geblieben sind. Für den Vorstand sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts keine einzelnen oder aggregierten Risiken zu erkennen, die die Fortführung des Unternehmens ernsthaft gefährden könnten. Die Marktrisiken in der Photovoltaikindustrie, die geprägt sind von Überkapazitäten und Preisdruck in allen Wertschöpfungsstufen sowie einer Konsolidierung innerhalb der Branche, bremsen weiterhin unser Polysiliciumgeschäft. Trotz dieser Risiken sehen wir für WACKER nach wie vor gute Chancen, in diesem Markt mittel- bis langfristig erfolgreich zu sein. Wir bleiben zuversichtlich, dass WACKER strategisch und finanziell so gut aufgestellt ist, dass wir die Chancen, die sich uns bieten, nutzen können.

Nachtragsbericht

Seit dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 und dem Aufstellungstermin des Konzernabschlusses am 25. Februar 2013 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten. Es haben sich keine wesentlichen grundsätzlichen Veränderungen des Wirtschafts- und Geschäftsumfelds ergeben, in dem wir tätig sind.

Die rechtliche Unternehmensstruktur wie auch die Organisationsstruktur blieben in den ersten Wochen des Jahres 2013 unverändert.

Lagebericht der Wacker Chemie AG

(Kurzfassung nach HGB)

Der Lagebericht der Wacker Chemie AG und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2012 sind nach § 315 Abs. 3 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 3 HGB zusammengefasst. Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG nach HGB und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Ergänzend zur Berichterstattung über den WACKER-Konzern erläutern wir die Entwicklung der Wacker Chemie AG. Der zusammengefasste Lagebericht umfasst grundsätzlich auch alle gesetzlich verpflichtenden Bestandteile für die Wacker Chemie AG.

Die Wacker Chemie AG ist das Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns und hat ihren Sitz in München. Sie ist operativ in den vier Geschäftsbereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS, WACKER POLYSILICON und WACKER BIOSOLUTIONS tätig und erzielt in diesen Geschäftsbereichen einen wesentlichen Teil des Konzernumsatzes. Die Siltronic AG ist über einen Gewinnabführungsvertrag mit der Wacker Chemie AG verbunden. Die Wacker Chemie AG ist zudem stark durch ihre direkten und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften und Beteiligungen im In- und Ausland geprägt. Die Wacker Chemie AG hält insgesamt 55 Tochtergesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen Gesellschaften und umfasst ferner die Zentralfunktionen des Konzerns. Wesentliche Leitungsfunktionen des Gesamtkonzerns liegen in der Verantwortung des Vorstands der Wacker Chemie AG. Er legt unter anderem die Konzernstrategie fest, verteilt Ressourcen wie zum Beispiel Investitionsmittel und verantwortet das Führungskräfte- und das Finanzmanagement. Der Vorstand der Wacker Chemie AG bestimmt auch die Kommunikation mit wichtigen Zielgruppen des Unternehmens, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Wacker Chemie AG entsprechen im Wesentlichen denen des Konzerns und werden im [Kapitel 3](#) angegeben.

Zum 31. Dezember 2012 beschäftigte die Wacker Chemie AG 9.467 Mitarbeiter.

Der Jahresabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Ertragslage der Wacker Chemie AG nach HGB

T 3.34 Gewinn- und Verlustrechnung		
Mio. €	2012	2011
Umsatzerlöse	3.298,1	3.539,5
Bestandsveränderungen	-0,1	124,7
Andere aktivierte Eigenleistungen	31,7	41,6
Gesamtleistung	3.329,7	3.705,8
Sonstige betriebliche Erträge	279,4	194,1
Materialaufwand	-1.481,7	-1.470,5
Personalaufwand	-726,1	-777,2
Abschreibungen	-341,3	-330,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-670,9	-641,3
Betriebsergebnis	389,1	680,8
Beteiligungsergebnis	-245,7	18,8
Zinsergebnis	-40,0	-10,7
Sonstiges Finanzergebnis	-4,9	-7,7
Finanzergebnis	-290,6	0,4
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	98,5	681,2
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-83,6	-179,0
Jahresüberschuss	14,9	502,2
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	978,7	775,2
Ausschüttung	-109,3	-158,9
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-230,0	-139,8
Bilanzgewinn	654,3	978,7

Die Ertragslage der Wacker Chemie AG war im Geschäftsjahr 2012 geprägt durch ein niedrigeres Betriebsergebnis und Abschreibungen von Beteiligungen in China. Der Jahresüberschuss ging von 502,2 Mio. € im Vorjahr auf 14,9 Mio. € zurück.

Im Wesentlichen wurde das Betriebsergebnis durch geringere Umsatzerlöse gemindert, insbesondere im Bereich WACKER POLYSILICON. Die Wacker Chemie AG hat im Geschäftsjahr 2012 erhaltene Anzahlungen und Schadenersatzleistungen aus der Auflösung von langfristigen Lieferverträgen für Polysilicium in Höhe von 113,1 Mio. € vereinnahmt. Das hat die Ertragslage positiv beeinflusst. Das Finanzergebnis enthält unter anderem Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 175,0 Mio. €. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 98,5 Mio. € (2011: 681,2 Mio. €).

Der Umsatz ging von 3,54 Mrd. € auf 3,30 Mrd. € zurück. Das ist ein Minus von sieben Prozent. Dabei entwickelten sich die Umsätze der einzelnen Geschäftsbereiche unterschiedlich. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES hat seinen Umsatz im Vergleich zum Vorjahr von 1,26 Mrd. € auf 1,27 Mrd. € leicht gesteigert. Positiv entwickelte sich auch der Umsatz von WACKER POLYMERS. Er hat sich von 625,7 Mio. € auf 642,0 Mio. € erhöht. Das sind knapp drei Prozent mehr als vor einem Jahr. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON ist der Umsatz auf Grund des schwierigen Marktumfelds in der Photovoltaikindustrie um rund 20 Prozent auf 1,10 Mrd. € (2011: 1,37 Mrd. €) zurückgegangen. Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS konnte den Umsatz von 103,4 Mio. € auf 114,4 Mio. € steigern. Das ist ein Plus von fast elf Prozent. Die Gesamtleistung verringerte sich um 376,1 Mio. € auf 3,33 Mrd. €. Anders als im Vorjahr ergab sich kein positiver Effekt aus dem Bestandsaufbau von Vorräten (2011: 124,7 Mio. €), da die Vorräte auf dem Niveau von 2011 verblieben.

Der Materialaufwand lag in der gleichen Größenordnung wie im Vorjahr. Er betrug 1,48 Mrd. € (2011: 1,47 Mrd. €). Niedrigere Rohstoffkosten und höhere Aufwendungen für Energie glichen sich über das Gesamtjahr hinweg aus. Der Energieverbrauch erhöhte sich auch durch die neue Polysiliciumproduktion in Nünchritz, die im vergangenen Jahr auf volle Auslastung hochgefahren wurde. Insgesamt hat WACKER in Deutschland deutlich mehr Polysilicium produziert als im Jahr 2011. Strategische Rohstoffe wie Ethylen und Methanol waren durchschnittlich um sieben Prozent teurer als im Vorjahr. Silicium als strategischer Rohstoff für alle siliciumbasierten Produkte war dagegen um sechs Prozent günstiger als vor einem Jahr.

Der Personalaufwand ging um sieben Prozent auf 726,1 Mio. € zurück (2011: 777,2 Mio. €) zurück. Der wesentliche Grund dafür waren geringere variable Vergütungsleistungen, auch bedingt durch den operativen Ergebnismrückgang. Die laufenden Personalaufwendungen aus Löhnen und Gehältern blieben im Vergleich zum Vorjahr annähernd konstant. Zum 31. Dezember 2012 beschäftigte die Wacker Chemie AG 9.467 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (31.12.2011: 9.511). Der laufende Aufwand für die Pensionen ist durch den höheren Firmenbeitrag für leistungsorientierte Pensionszusagen gestiegen. Die Wacker Chemie AG zahlte im abgelaufenen Geschäftsjahr erstmals 350 Prozent des Arbeitnehmerbeitrags (2011: 250 Prozent) in die Pensionskasse ein.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten der Wacker Chemie AG beliefen sich im Jahr 2012 auf 105,0 Mio. € (2011: 96,0 Mio. €). Dies ist ein Anstieg von neun Prozent.

Die Abschreibungen haben sich leicht erhöht. Sie wuchsen von 330,1 Mio. € im Vorjahr auf 341,3 Mio. €. Das ist ein Plus von drei Prozent. Im Vorjahr waren jedoch außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von rund 25 Mio. € enthalten. Der Grund für den Anstieg der planmäßigen Abschreibung ist zum einen die Verkürzung der Nutzungsdauern für Infrastrukturanlagen und Betriebsvorrichtungen für Polysiliciumanlagen. Ferner wurden die Produktionsanlagen für Polysilicium in Nünchritz im Jahr 2012 erstmals voll planmäßig abgeschrieben.

Das sonstige betriebliche Ergebnis, bestehend aus sonstigem betrieblichen Ertrag und Aufwand, hat sich per Saldo um zwölf Prozent verbessert. Es beträgt –391,5 Mio. € (2011: –447,2 Mio. €). Der wesentliche Grund für dieses Plus sind vereinnahmte erhaltene Anzahlungen und Schadenersatzleistungen aus der Auflösung von Polysiliciumverträgen. Diese summierten sich im Geschäftsjahr 2012 auf 113,1 Mio. € (2011: 66,2 Mio. €). Das operative Währungsergebnis wies einen negativen Saldo von 10,0 Mio. € auf (2011: +19,2 Mio. €). Zuführungen zu und Auflösungen von Rückstellungen haben das sonstige betriebliche Ergebnis per Saldo um 3,7 Mio. € (2011: 8,6 Mio. €) erhöht. Im sonstigen betrieblichen Aufwand sind neben dem Währungsergebnis im Wesentlichen Aufwendungen für Ausgangsfrachten, Zölle und sonstige Vertriebskosten, sonstige Fremdarbeiten sowie Reparaturen und Instandhaltung enthalten.

Das Betriebsergebnis lag mit 389,1 Mio. € (2011: 680,8 Mio. €) um 43 Prozent unter dem Vorjahreswert. Geringere Umsätze sind die Hauptursache für diesen Rückgang. Auf Grund der rückläufigen Gesamtleistung stieg die Materialeinsatzquote auf 44,5 Prozent (2011: 39,7 Prozent). Die Personaleinsatzquote ist nur geringfügig gewachsen. Sie erhöhte sich von 21,0 Prozent im Vorjahr auf 21,8 Prozent.

Das Beteiligungsergebnis ist bestimmt durch Abschreibungen auf chinesische Gesellschaften und Aufwendungen für übernommene Verluste aus Ergebnisabführungsverträgen.

Im vergangenen Jahr wurde die Verrechnungspreispolitik zwischen den chinesischen WACKER-Gesellschaften und dem assoziierten Unternehmen Dow Corning (ZJG) Co. Ltd., das am Standort Zhangjiagang (China) Siloxan herstellt, an die Marktgegebenheiten angepasst. Das hat die Transferpreise für Siloxan erheblich reduziert und führte zu einer Wertberichtigung auf den Beteiligungsansatz der Dow Corning (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur, in Höhe von 105,0 Mio. Euro. Die Wacker Chemie AG hält 25 Prozent an dieser Gesellschaft.

Im Rahmen der Anpassung der Transferpreise für Siloxan wurde auch der Transferpreis für hochdisperse Kieselsäure der Marke HDK® reduziert, die Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Co. Ltd. am Standort Zhangjiagang produziert. Dadurch ergab sich eine Wertberichtigung auf den Beteiligungsansatz der Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Holding Co. Ltd., Singapur, in Höhe von 20,0 Mio. Euro. Die Wacker Chemie AG hält 51 Prozent an dieser Gesellschaft.

Darüber hinaus wurde eine Wertberichtigung auf den Beteiligungsansatz der Wacker Chemicals (China) Company Ltd. (Holding), Shanghai, China, in Höhe von 50,0 Mio. Euro vorgenommen. Wacker reagiert mit den Abschreibungen auf die aktuelle Marktsituation im Silicongeschäft.

Den übernommenen Verlusten, im Wesentlichen aus der Beteiligung an der Siltronic AG in Höhe von 112,0 Mio. € (2011: 20,4 Mio. €) standen kumulierte Erträge aus den Chemiebeteiligungen in Höhe von 41,3 Mio. € (2011: 39,2 Mio. €) gegenüber.

Das Zinsergebnis ist im Vergleich zum Vorjahr um 29,3 Mio. € auf –40,0 Mio. € zurückgegangen (2011: –10,7 Mio. €). Im Wesentlichen zeigen sich hier geringere Zinserträge aus der Anlage von Wertpapieren und Festgeldern. Für die gestiegenen Finanzverbindlichkeiten fielen im Jahr 2012 höhere Zinsaufwendungen an. Der Zinsaufwand für die Aufzinsung von Pensionsrückstellungen erhöhte sich ebenfalls.

Der Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist mit 83,6 Mio. € deutlich gesunken (2011: 179,0 Mio. €). Hier spiegelt sich das operativ geringere Ergebnis wider. Bereinigt um steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Beteiligungen ergibt sich eine Steuerquote von rund 30 Prozent.

Der Jahresüberschuss beträgt 14,9 Mio. € (2011: 502,2 Mio. €). Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2012 ergibt sich durch den Gewinnvortrag aus dem Vorjahr abzüglich der Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 230,0 Mio. € und der Dividendenausschüttung in Höhe von 109,3 Mio. €. Er beläuft sich auf 654,3 Mio. € (2011: 978,7 Mio. €).

Vermögens- und Finanzlage der Wacker Chemie AG nach HGB

T 3.35 Bilanz		
Mio. €	2012	2011
Aktiva		
Immaterielle Vermögensgegenstände	5,9	6,2
Sachanlagen	1.823,0	1.919,0
Finanzanlagen	1.453,6	1.174,4
Anlagevermögen	3.282,5	3.099,6
Vorräte	447,5	454,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	330,1	303,1
Andere Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	805,7	650,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.135,8	953,9
Wertpapiere	175,4	374,2
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	125,2	350,7
Umlaufvermögen	1.883,9	2.133,4
Rechnungsabgrenzungsposten	3,4	1,7
Summe Aktiva	5.169,8	5.234,7
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	260,8	260,8
./. Nennbetrag eigener Anteile	-12,4	-12,4
Ausgegebenes Kapital	248,4	248,4
Kapitalrücklage	157,4	157,4
Andere Gewinnrücklagen	1.000,0	770,0
Bilanzgewinn	654,3	978,7
Eigenkapital	2.060,1	2.154,5
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	535,7	498,6
Andere Rückstellungen	297,6	350,5
Rückstellungen	833,3	849,1
Finanzverbindlichkeiten	1.056,2	818,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	154,4	202,7
Übrige Verbindlichkeiten	1.065,8	1.209,8
Verbindlichkeiten	2.276,4	2.231,1
Summe Passiva	5.169,8	5.234,7

Der Bilanzsumme der Wacker Chemie AG ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Sie beläuft sich auf 5,17 Mrd. € (2011: 5,23 Mrd. €). Das ist ein Prozent weniger als zum 31.12.2011. In den einzelnen Posten ergaben sich dabei einige gegenläufige Effekte.

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr 2012 von 3,10 Mrd. € auf 3,28 Mrd. € erhöht. Das ist ein Plus von sechs Prozent. Das Sachanlagevermögen wuchs durch Investitionszugänge um 244,9 Mio. €. Im Wesentlichen handelte es sich dabei um technische Anlagen und Maschinen. Abschreibungen minderten das Sachanlagevermögen um 337,6 Mio. € (2011: 325,8 Mio. €). Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich von 1,17 Mrd. € auf 1,45 Mrd. €. Zum einen wurde die Zwischenholding der Produktionsgesellschaft Wacker Polysilicon North America, LLC im abgelaufenen Geschäftsjahr mit zusätzlichem Eigenkapital in Höhe von 285,7 Mio. € ausgestattet. Dadurch wird der Aufbau des Produktionsstandorts Tennessee finanziert. Zum anderen gab es Abschreibungen von insgesamt 175,0 Mio. € auf die Beteiligungsansätze der beiden Joint Venture Dow Corning (zJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur, und Wacker Chemicals Fumed Silica (zJG) Holding Co. Ltd., Singapur, sowie der Wacker Chemicals (China) Company Ltd. (Holding), Shanghai, China. Der Grund für diese Abschreibungen ist die angepasste Verrechnungspreispolitik zwischen den chinesischen WACKER-Gesellschaften und den beiden Gesellschaften.

Der als Finanzanlage bilanzierte geschlossene Investmentfonds wurde von 100,0 Mio. € auf 140,0 Mio. € aufgestockt. Er enthält kurzfristig nicht benötigte Liquidität für zukünftige Investitionsprojekte. Darüber hinaus wurde ein langfristiges Darlehen in Höhe von 87,9 Mio. € an die WACKER Finance B.V. Kommenie, Amsterdam, Niederlande ausgereicht. Das Anlagevermögen macht 63 Prozent der Bilanzsumme der Wacker Chemie AG aus. Im Vorjahr waren es 59 Prozent.

Der Bestand an Vorräten ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Er belief sich auf 447,5 Mio. € (2011: 454,6 Mio. €). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stiegen von 303,1 Mio. € auf 330,1 Mio. €. Das ist ein Plus von neun Prozent. Erhöht haben sich auch die anderen Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände. Sie beliefen sich zum Stichtag auf 805,7 Mio. €. Das sind 24 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Forderungen an verbundene Unternehmen erhöhten sich von 467,7 Mio. € auf 676,7 Mio. €. Der Grund für diesen Zuwachs ist die laufende Finanzierung der Baumaßnahmen am neuen Produktionsstandort Charleston, Tennessee, über die Produktionsgesellschaft Wacker Polysilicon North America, LLC. Die sonstigen Vermögenswerte gingen um 32 Prozent zurück. Sie sanken auf 118,8 Mio. € (2011: 175,7 Mio. €). Die sonstigen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Steuerforderungen und sonstige Forderungen.

Wie bereits im Vorjahr hat die Wacker Chemie AG auch im Geschäftsjahr 2012 überschüssige Liquidität in Wertpapieren angelegt. Die Anleihen haben eine Laufzeit von mehr als drei Monaten. Zum 31.12.2012 verfügte die Wacker Chemie AG über 175,4 Mio. € an Wertpapieren. Das sind 198,8 Mio. € weniger als im Vorjahr, da Liquidität für die laufenden Investitionen verwendet wurde.

Das Kassen- und Bankguthaben der Wacker Chemie AG belief sich zum 31.12.2012 auf 125,2 Mio. € (2011: 350,7 Mio. €). Der Grund für den Rückgang sind die hohen Investitionsausgaben im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Das Eigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 2,06 Mrd. € (2011: 2,15 Mrd. €). Das entspricht einer Eigenkapitalquote von 39,8 Prozent (2011: 41,2 Prozent). Wie von der Hauptversammlung beschlossen, wurden 230 Mio. € aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2011 in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt. Der verbleibende Bilanzgewinn in Höhe von 654,3 Mio. € setzt sich im Wesentlichen aus dem laufenden Gewinn des Jahres 2012 in Höhe von 14,9 Mio. € und dem nicht ausgeschütteten Gewinnvortrag aus dem Vorjahr zusammen. An seine Aktionäre hat das Unternehmen für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende in Höhe von 109,3 Mio. € ausgeschüttet.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind im Vergleich zum Vorjahr wie erwartet gewachsen. Sie erhöhten sich um 37,1 Mio. € auf 535,7 Mio. € (2011: 498,6 Mio. €). Die anderen Rückstellungen gingen dagegen mit 297,6 Mio. € (2011: 350,5 Mio. €) um 15 Prozent zurück. Sie setzen sich im Wesentlichen aus Steuerrückstellungen sowie aus Personal- und Umweltschutzrückstellungen zusammen. Reduziert haben sich vor allem die Personalrückstellungen. Sie sanken um 69,3 Mio. €. Die Ursachen dafür sind niedrigere Aufwendungen für erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile und geringere Rückstellungen für Altersteilzeit. Insgesamt bilden die Rückstellungen 16 Prozent der Bilanzsumme ab.

Die Finanzverbindlichkeiten betragen zum Bilanzstichtag 1,06 Mrd. € (2011: 818,6 Mio. €). Das ist ein Anstieg von 29 Prozent. Die Kreditaufnahme bei Banken belief sich auf 857,1 Mio. € (2011: 469,0 Mio. €). Die Wacker Chemie AG hat das niedrige Zinsniveau genutzt, um am Kapitalmarkt langfristige Finanzierungen zu zeichnen. Am 23. Februar 2012 legte sie im Zuge der strategischen Mehrjahresfinanzierung vier Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 300 Mio. € auf. Die Laufzeiten betragen drei und fünf Jahre. Die abgeschlossene Finanzierung beinhaltet marktübliche Kreditklauseln. Im 3. und 4. Quartal 2012 wurden zusätzlich jeweils fünf Mrd. japanische Yen mit einer langfristigen Fälligkeit aufgenommen. Finanzverbindlichkeiten aus dem Cashpooling sowie konzerninterne Darlehen gingen um 154,3 Mio. € zurück.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beliefen sich zum Stichtag auf 190,0 Mio. € (2011: 344,3 Mio. €). Die Finanzverbindlichkeiten entsprechen 20 Prozent der Bilanzsumme (2011: 16 Prozent).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gingen von 202,7 Mio. € im Vorjahr auf 154,4 Mio. € zurück. Ein Grund hierfür ist die im 4. Quartal 2012 geringere Produktion insbesondere im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON. Die übrigen Verbindlichkeiten sind ebenfalls zurückgegangen. Sie sanken von 1,21 Mrd. € im Vorjahr auf 1,07 Mrd. € zum Bilanzstichtag. Hier wirkt sich im Wesentlichen der Rückgang der erhaltenen Anzahlungen aus Polysiliciumverträgen aus. Diese verminderten sich im Verlauf des Geschäftsjahrs 2012 um 155,0 Mio. € auf 1,02 Mrd. € (2011: 1,18 Mrd. €). Die erhaltenen Anzahlungen aus Polysiliciumlieferungen entsprechen 20 Prozent der Bilanzsumme.

Die Finanzlage der Wacker Chemie AG war im Geschäftsjahr 2012 bestimmt durch hohe Investitionsausgaben und einen deutlich geringeren Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 399,0 Mio. € (2011: 849,3 Mio. €) und ist somit um 450,3 Mio. € geringer ausgefallen als vor einem Jahr. Im Wesentlichen sind hierfür das niedrigere Jahresergebnis von 14,9 Mio. € und hohe Verrechnungen von erhaltenen Anzahlungen aus Polysiliciumlieferungen an Kunden verantwortlich. Die Veränderung der erhaltenen Anzahlungen belief sich auf 155,0 Mio. €. Nicht zahlungswirksame Vorgänge wie Abschreibungen auf Sachanlagen und Finanzanlagen beeinflussten den operativen Cashflow positiv. Rückläufige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen führten zu Mittelabflüssen in der Berichtsperiode.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit der Wacker Chemie AG ist mit –482,2 Mio. € (2011: –908,0 Mio. €) deutlich geringer als im Vorjahr. Enthalten sind hier Käufe und Verkäufe von Wertpapieren in Höhe von 129,1 Mio. €. Im Vorjahr wurden 151,6 Mio. € in Wertpapiere investiert. Die Investitionen in Sachanlagevermögen gingen zurück. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2012 auf 251,9 Mio. € (2011: 390,4 Mio. €). Der Großteil dieser Mittel floss in den weiteren Ausbau der Polysiliciumproduktion an den Standorten Nünchritz und Burghausen. Die Investitionen in Finanzanlagen enthalten im Wesentlichen Kapitalerhöhungen in der Gesellschaft Wacker Polysilicon North America, LLC, für den Aufbau des Produktionsstandorts in Tennessee. Die Finanzierung erfolgte über eine Zwischenholding. Bereinigt um den Effekt aus Wertpapieren ergibt sich für das vergangene Geschäftsjahr ein Mittelabfluss aus langfristiger Investitionstätigkeit in Höhe von 611,2 Mio. € (2011: 756,4 Mio. €).

Der Netto-Cashflow als Saldo von Investitionstätigkeit und laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Wertpapieren und erhaltenen Anzahlungen belief sich im Jahr 2012 auf –57,3 Mio. € (2011: –70,6 Mio. €). WACKER hat auch für die Wacker Chemie AG die Definition des Netto-Cashflows geändert. Die Veränderung der erhaltenen Anzahlungen wird nun nicht mehr im Netto-Cashflow erfasst. Nach der bisherigen Definition hätte die Wacker Chemie AG für das Jahr 2012 einen Netto-Cashflow von –212,3 Mio. € (2011: 92,9 Mio. €) ausgewiesen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zeigt die im Geschäftsjahr 2012 getätigten Finanzierungsmaßnahmen. Er beläuft sich auf –207,2 Mio. € (2011: 3,7 Mio. €). Die Wacker Chemie AG nahm zur Finanzierung von Investitionsprojekten Bankdarlehen in Höhe von 398,7 Mio. € in Anspruch. Außerdem tätigte sie konzerninterne Finanzierungen. Im Saldo nahm die Konzernfinanzierung um 496,6 Mio. € zu. Zahlungswirksam wurde auch die Dividende für das Geschäftsjahr 2011 in Höhe von 109,3 Mio. €.

Die Liquidität – definiert als Saldo der Wertpapiere des Umlaufvermögens, der Fondsanteile und des Kassen- und Bankguthabens – veränderte sich von 824,9 Mio. € zum 31.12.2011 auf 440,6 Mio. € zum 31.12.2012. Im Vorjahr hatte die Wacker Chemie AG als Saldo von Liquidität und Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten Nettofinanzforderungen in Höhe von 355,9 Mio. € ausgewiesen. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2012 ergaben sich Nettofinanzschulden in Höhe von 416,5 Mio. €.

Risiken und Chancen

Die Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Risiken und Chancen wie die des WACKER-Konzerns. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die Wacker Chemie AG grundsätzlich entsprechend ihrer jeweiligen Beteiligungsquote. Aus den Beziehungen zu unseren Beteiligungen und Tochtergesellschaften können zusätzlich aus gesetzlichen oder vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen resultieren. Diese Haftungsverhältnisse werden im Anhang der Wacker Chemie AG dargestellt.

Die Wacker Chemie AG als Mutterunternehmen des WACKER-Konzerns ist eingebunden in das konzernweite Risikomanagementsystem.

Weitere Informationen hierzu finden sich auf den Seiten 225 bis 227 dieses Geschäftsberichts. Die nach § 289 Abs. 5 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems für die Wacker Chemie AG erfolgt im Abschnitt „Internes Kontrollsystem (IKS) und rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem“ ab Seite 122

Ausblick

Die Erwartung für die weitere Geschäftsentwicklung der Wacker Chemie AG in den kommenden zwei Jahren ist im Wesentlichen identisch mit dem Ausblick des WACKER-Konzerns, der im Prognosebericht des Konzerns ausführlich beschrieben wird.

Die Prognosen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sind nach wie vor von einer hohen Unsicherheit gekennzeichnet. WACKER erwartet, dass trotz dieser Risiken die Weltwirtschaft im Jahr 2013 leicht zulegen wird. Das Wachstum in China und anderen Schwellenländern kann 2013 wieder etwas anziehen. Auch die us-Wirtschaft wächst moderat. Die Wirtschaft in Europa ist nach wie vor von der Schuldenkrise belastet.

Für das Jahr 2013 gehen wir davon aus, dass der Umsatz auf Vorjahresniveau liegt. Für das Jahr 2014 gehen wir nach heutigem Kenntnisstand von einem Umsatzanstieg aus. Beim Jahresüberschuss gehen wir von einem positiven Ergebnis für 2013 und 2014 aus.

Veröffentlichung

Der von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Wacker Chemie AG, aus dem hier insbesondere die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung wiedergegeben sind, wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und ist über die Website des Unternehmensregisters zugänglich. Er wird zusammen mit dem Konzernabschluss veröffentlicht. Dieser Abschluss kann bei der Wacker Chemie AG, Hanns-Seidel-Platz 4, 81737 München, angefordert oder im Internet abgerufen werden. www.wacker.com

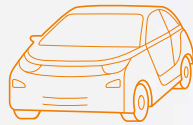
4

Zusammengefasster Lagebericht

Prognosebericht

Energiesparende Chips

Aus einem Siliciumstab (1) werden Wafer (2) geschnitten. Daraus werden Chips für elektronische Bauteile (3) hergestellt. Sensoren, Leistungsbaulemente, Mikrocontroller und andere Elektronikchips sorgen dafür, dass moderne Elektrogeräte, Hybrid- und Elektrofahrzeuge sicher und sparsam sind.



40%

der Neuwagen sollen bis zum Jahr 2025 einen Hybrid- oder Elektroantrieb haben.



1



2



3

Zusammengefasster Lagebericht Prognosebericht

Prognosebericht 147

Prognosebericht

Die Prognosen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sind nach wie vor von einer hohen Unsicherheit gekennzeichnet. Die Risiken, dass die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2013 schwach bleibt, sind immer noch groß. Die anhaltende Schuldenkrise in Europa belastet die wirtschaftliche Entwicklung der EU-Länder. WACKER geht aber davon aus, dass der Rückgang der Wirtschaftsleistung in vielen EU-Ländern nicht mehr sehr viel weiter geht. Die US-Wirtschaft sollte im Vergleich zum abgelaufenen Jahr ihre Wirtschaftsleistung steigern. Das Wachstum in China und den anderen Schwellenländern kann im Jahr 2013 wieder etwas anziehen. Die wichtigste Aufgabe der Europäischen Union bleibt es, die Schuldenkrise erfolgreich zu lösen. Das würde die wirtschaftliche Entwicklung vor allem in Europa, aber auch in anderen Regionen der Welt stabilisieren.

Wir gehen in unserem Szenario davon aus, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2013 leicht zulegen wird. Für das Jahr 2014 rechnen wir im Vergleich dazu mit einem stärkeren Zuwachs.

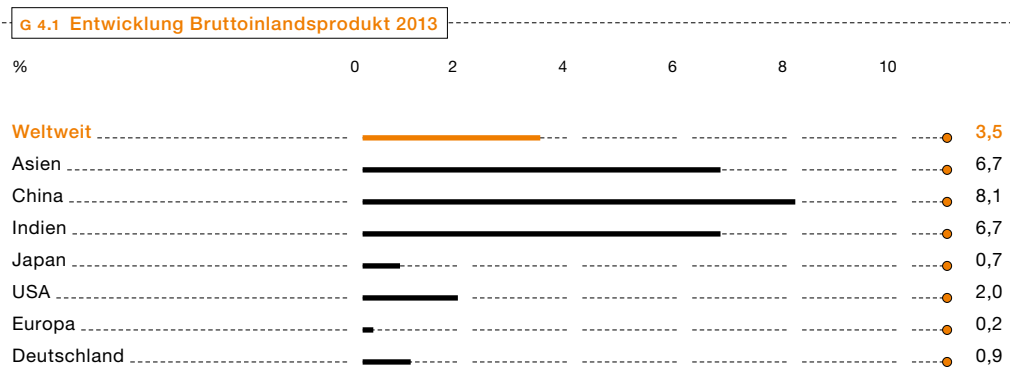
Weltwirtschaft soll im Jahr 2013 leicht wachsen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wird nach Ansicht des Internationalen Währungsfonds (IWF) 2013 etwas stärker wachsen als ein Jahr zuvor. Der IWF geht davon aus, dass das weltweite Bruttoinlandsprodukt um 3,5 Prozent (2012: 3,3 Prozent) steigt. Für das Jahr 2014 erwartet der IWF ein Wachstum von 4,1 Prozent. Den größten Anteil an dieser Aufwärtsentwicklung im Jahr 2013 haben die Schwellenländer mit einem Plus von 5,6 Prozent. Die Industrienationen werden nur einen Anstieg ihrer Wirtschaftsleistung von 1,5 Prozent beisteuern.

us-Wirtschaft mit moderatem Wachstum

Das größte Problem der us-Wirtschaft bleibt die hohe Arbeitslosigkeit. Dagegen wird damit gerechnet, dass sich der Immobilienmarkt im Jahr 2013 weiter erholt. Das stützt die amerikanische Wirtschaft. Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) rechnet mit einem Anstieg der Wirtschaftsleistung um 2,0 Prozent. Für das Jahr 2014 erwartet die OECD ein Wachstum von 2,8 Prozent.



Quellen: weltweit: IWF, Asien: ADB, China: ADB, Indien: ADB, Japan: OECD, USA: OECD, Europa: IWF, Deutschland: IWF (Dez. 2012)

Asien bleibt Wachstumsmotor der Weltwirtschaft

Die geldpolitische Lockerung in China sowie die beschlossenen Infrastrukturprojekte werden im Jahr 2013 für mehr Wachstum sorgen als ein Jahr zuvor. Die Asiatische Entwicklungsbank (ADB) geht von einem Anstieg in China von 8,1 Prozent aus. Ausbleibende Investitionen, eine wachsende Arbeitslosigkeit, hohe Inflation und Staatsschulden haben das Wachstum in Indien gebremst. Trotz dieses Problempakets rechnet die ADB im Jahr 2013 mit einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 6,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. In Japan wird die Wirtschaft im Jahr 2013 nur moderat zulegen. Im Jahr 2012 wuchs Japans Wirtschaft dank einer kräftigen Erholung nach dem Erdbeben um 1,6 Prozent. Das wird sich im Jahr 2013 nicht wiederholen. Die OECD prognostiziert im Vergleich zum Vorjahr nur ein Wachstum von 0,7 Prozent, im Jahr 2014 von 0,8 Prozent. Um die Wirtschaft anzukurbeln, hat die neue japanische Regierung im Januar ein Konjunkturprogramm in Höhe von 175 Mrd. € beschlossen. Insgesamt wird sich die Region Asien in den kommenden zwei Jahren prozentual deutlich stärker entwickeln als der Rest der Welt. Nach Ansicht der ADB werden Asiens Volkswirtschaften gegenüber dem Jahr 2012 um 6,7 Prozent wachsen.

Chinas Wirtschaft soll wieder stärker zulegen

Wachstum in Europa durch Schuldenkrise gebremst

Europa wird nach Ansicht des IWF 2013 die Rezession überwinden und ganz leicht wachsen. Für das Jahr 2013 rechnet der IWF nach dem Minus im vergangenen Jahr mit einem kleinen Plus beim Bruttoinlandsprodukt von 0,2 Prozent. Im Jahr 2014 könnte dann auf Grund erfolgreicher Haushaltskonsolidierung einzelner Länder die Wirtschaftsleistung wieder stärker zulegen. Nach Ansicht der OECD ist dann ein Wachstum um 1,3 Prozent möglich. In Deutschland erwarten die Wirtschaftsexperten ein Wachstum in ähnlicher Größenordnung wie im Vorjahr. Der IWF prognostiziert einen Anstieg um 0,9 Prozent. Der private Konsum und die Bauwirtschaft stabilisieren die Nachfrage. Im Jahr 2014 soll sich nach Ansicht der OECD das Bruttoinlandsprodukt um 1,9 Prozent erhöhen.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in den für unser Geschäft bedeutenden Branchen wird sich aus unserer Sicht im Jahr 2013 differenziert gestalten.

Nachfrage nach Halbleiterwafern soll im Jahr 2013 steigen

Nach Einschätzung des Marktforschungsinstituts Gartner wird das Marktvolumen für Halbleiterwafer im Jahr 2013 steigen. Der weltweite Absatz von Siliciumwafern nach verkaufter Fläche erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozent auf rund 62.389 Mio. cm². Dabei soll das Segment der 300 mm Wafer mit einem Plus von 13,1 Prozent überproportional zunehmen. Auch bei 200 mm Wafern wird ein leichter Zuwachs erwartet. Dagegen soll der Verkauf von 150 mm Wafern gegenüber dem Vorjahr nochmals zurückgehen. Für den weltweiten Umsatz mit Halbleiterwafern sagen die Experten von Gartner im Jahr 2013 einen Anstieg von 4,3 Prozent auf rund 9,8 Mrd. US-\$ voraus. Für das Jahr 2014 prognostiziert Gartner weitere Zuwächse beim weltweiten Absatz und Umsatz. WACKER hat in den vergangenen zwölf Monaten die Produktion von kleineren Waferdurchmessern zurückgefahren und sollte von einem weiteren Marktwachstum der 300 mm Wafer profitieren. Entscheidend wird dabei allerdings sein, ob der Preisdruck in diesem Segment weiter anhält.

T 4.1 Wichtige Abnehmerbranchen von WACKER

Branchen	Entwicklung 2012	Entwicklung 2013
Bauindustrie	Wachstum	Wachstum in allen Regionen mit Ausnahme von Europa
Photovoltaikindustrie	Moderates Wachstum	Wachstum, nach wie vor Überkapazitäten am Markt und weitere Konsolidierung
Halbleiterindustrie	Rückgang	Moderates Wachstum
Energie/Elektro	Leichtes Wachstum	Wachstum
Chemieindustrie	Stagnation	Schwaches Wachstum

Photovoltaikmarkt bleibt herausfordernd

Der Photovoltaikmarkt ist auch im Jahr 2013 gekennzeichnet von Produktionsüberkapazitäten, Preisdruck und Unsicherheiten in der Förderung erneuerbarer Energien. Das kann unseren Absatz von Polysilicium an unsere Kunden beeinträchtigen. Zusätzlich belastet wird die Marktentwicklung von Anti-Dumping-Untersuchungen der EU gegen chinesische Solarhersteller und des chinesischen Handelsministeriums gegen ausländische Polysiliciumhersteller. Der Konsolidierungsprozess in der Branche wird sich weiter fortsetzen.

Photovoltaikmarkt wächst, Konsolidierung hält weiter an

Mio. €	Neu installierte PV-Leistung (MW)		Wachstum 2013
	2013	2012	%
Deutschland	5.000	7.600	-34
Italien	2.000	4.300	-53
Übriges Europa	4.800	3.500	9
USA	3.500	3.000	17
Japan	3.000	2.400	25
China	8.000	5.000	60
Übrige Welt	10.400	6.300	81
Gesamt	36.700	32.100	14

Quellen: UBS AG, UBS Investment Research – Wacker Chemie, 15. Januar 2013

Durch den starken Preisrückgang in allen Wertschöpfungsstufen ist die Photovoltaik gegenüber anderen Energieträgern noch wettbewerbsfähiger geworden. Das führt dazu, dass neue Märkte erschlossen werden und der weltweite Markt für Photovoltaikanwendungen weiter wachsen wird. Bislang war Europa mit Deutschland und Italien an der Spitze der größte Markt. In den nächsten zwei Jahren werden andere Länder außerhalb Europas stärker wachsen. Zu den Ländern mit weiterem Wachstumspotenzial gehören laut EPIA (European Photovoltaic Industry Association) China, die USA, Japan, Indien und Südafrika.

WACKER geht nach eigenen Marktuntersuchungen davon aus, dass der Markt für Photovoltaik im Jahr 2013 moderat wachsen wird. Die neu installierte Photovoltaikleistung (PV-Leistung) könnte zwischen 35 und 40 Gigawatt (GW) liegen.

Chemische Industrie soll im Jahr 2013 wieder leicht zulegen

Nach einem etwas schwächeren Jahr 2012 geht der Verband der Chemischen Industrie (VCI) davon aus, dass Produktion und Umsatz im Jahr 2013 leicht steigen. Die Produktion soll um ein Prozent zulegen und der Umsatz um zwei Prozent. Das Exportgeschäft bleibt der Wachstumstreiber der deutschen Chemie. Das Inlands- und das Europageschäft werden kaum wachsen. In den anderen Schwellenländern geht der VCI von einem kontinuierlichen Anstieg der deutschen Chemieexporte aus. Der wichtigste Handelspartner bleibt mit Abstand Amerika.

Die Chemiebereiche von WACKER sehen vor allem Wachstumsmöglichkeiten in den BRIC-Staaten, anderen aufstrebenden Schwellenländern und in Amerika. Der steigende Wohlstand in den Schwellenländern sorgt dafür, dass wir in Ländern wie China und Indien sowie in der Region Südostasien unsere Umsätze weiter erhöhen. WACKER hat viele höherwertige Produkte im Portfolio, die von neuen Käuferschichten nachgefragt werden. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS sieht zudem weiterhin gute Wachstumsmöglichkeiten in der Substitution durch VAE-Dispersionen auf dem amerikanischen Markt. Auch der Geschäftsbereich WACKER SILICONES rechnet mit steigenden Umsätzen für die nächsten beiden Jahre in Amerika.

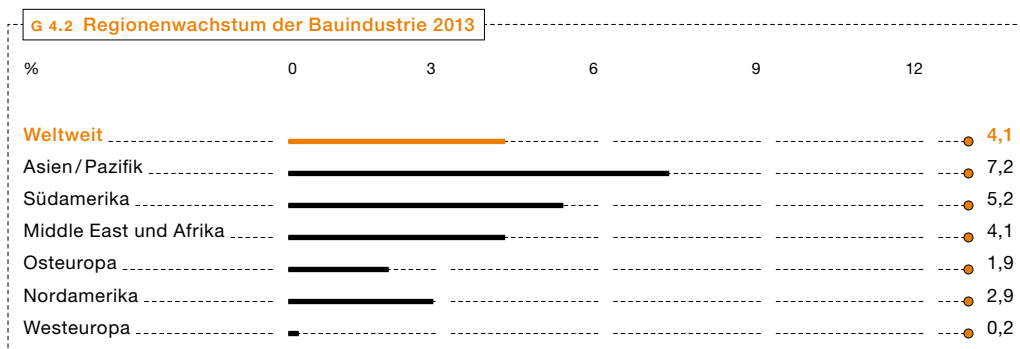
Weltweite Bauindustrie bleibt auf Wachstumskurs

Die Bauindustrie wird nach Ansicht des Marktforschungsinstituts Global Insight in den nächsten Jahren weiter wachsen. Etwas gebremst wird die positive Entwicklung der Bauindustrie durch die Euroschuldenkrise. Bis auf Europa, wo nur ein minimaler Anstieg prognos-

Gute Perspektiven für die Bauindustrie im Jahr 2013

tiziert wird, sollen alle anderen Regionen im Jahr 2013 stärker zulegen. Die Region Asien wird dabei ein Wachstumsmotor bleiben. In China profitiert der Infrastruktursektor von dem im Jahr 2012 aufgelegten Konjunkturprogramm. Größere Infrastrukturprojekte sorgen auch in Lateinamerika für Zuwachs. Durch die Erholung auf dem Immobilienmarkt in Amerika wird auch der private Wohnungsbau wieder etwas stärker wachsen. In Westeuropa erwartet Global Insight allerdings im Jahr 2013 einen weiteren Rückgang der Bautätigkeit in diesem Bereich. Das Thema Energieeffizienz bietet für WACKER auch in den kommenden Jahren sehr gute Wachstumspotenziale.

Im Geschäftsbereich WACKER POLYMERS erwarten wir für 2013 in allen Regionen einen Anstieg unserer Umsätze mit der Bauindustrie. Den weiteren Zuwachs sehen wir bei Teppichbeschichtungen, Innenfarbe und Trockenmörtel. Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES bleibt Europa im Jahr 2013 ein schwieriger Markt. In allen anderen Regionen gehen wir von Umsatzzuwächsen aus. Gute Wachstumspotenziale haben Hybridprodukte aus silanmodifizierten organischen Polymerbausteinen, daraus formulierte Kleb- (Allroundkleber) und Dichtstoffe (kristallklare Fugendichtstoffe) sowie unter unserer Marke vertriebene Siliconkartuschen.



Quelle: Global Insight (Jan. 2013)

Elektro- und Elektronikindustrie zuversichtlich optimistisch

Die Geschäftserwartungen für die Elektro- und Elektronikindustrie für das Jahr 2013 sind zuversichtlich optimistisch. Nach Schätzungen des Zentralverbandes Elektrotechnik- und Elektronikindustrie (ZVEI) könnte das Marktvolumen im Jahr 2013 weiter steigen. Der ZVEI geht von einem Zuwachs von sechs Prozent aus. Die BRIC-Staaten werden prozentual zweistellig wachsen. Sie bleiben damit der wichtigste Treiber für den globalen Elektro- und Elektronikmarkt. Der deutsche Elektronikmarkt soll um 1,5 Prozent auf rund 177 Mrd. € (2012: 175 Mrd. €) wachsen. Der Ausbau der Stromnetze wird sich positiv auf das Geschäft im Geschäftsbereich WACKER SILICONES auswirken. In den etablierten Industriemärkten werden alte Netze erneuert, aufgerüstet oder für den Transport von Windenergie beispielsweise in Deutschland neu gebaut. In Schwellenländern verbessern neue Stromnetze die Versorgung und sorgen für eine bessere Verfügbarkeit. WACKER nimmt mit seinem hochtemperaturvernetzenden Siliconkautschuk für Langstabilisatoren wie auch mit Flüssigsiliconkautschuk für Hohlisolatoren und Kabelgarnituren eine führende Position in Amerika, Europa und Indien ein.

Gute Wachstumsperspektiven sehen wir auch im Markt für Automobilelektronik. Dieser Markt bleibt dynamisch. Die Nachfrage nach Produkten mit höherem Temperatur- und Medienwiderstand steigt. WACKER SILICONES bietet hier UV-initiierte Silicone und neuartige temperatur- und medienresistente Vergussmassen für Motoren. Zuwächse erwarten wir auch mit Produkten für optische Anwendungen (LED) und Bildschirme (Displays).

Ausrichtung des Konzerns in den folgenden zwei Jahren

Die Geschäftsstrategie von WACKER wird auch in den kommenden zwei Jahren von drei Hebeln bestimmt: Expansion in aufstrebenden Märkten und Regionen, Innovationen und Substitution durch WACKER-Produkte. Fokusregionen für weiteres Wachstum sind Brasilien, China, Indien, Südostasien sowie der Nahe und Mittlere Osten. Das größte Potenzial hat

Drei Hebel bestimmen
Geschäftsstrategie in in
den kommenden zwei
Jahren

dabei China. Aber auch in Amerika, einem etablierten Markt, sehen wir Potenzial, unsere Umsätze zu erhöhen.

Die Internationalisierung von WACKER wird damit in den kommenden zwei Jahren voranschreiten. Das Netz technischer Kompetenzzentren werden wir wie die WACKER ACADEMY gezielt erweitern. Die operative Verantwortung stärker auf die Regionen zu übertragen und noch mehr auf lokale Bedürfnisse zugeschnittene Produkte zu entwickeln, sind weitere Schwerpunkte, das internationale Geschäft voranzubringen.

Im Jahr 2013 legen wir verstärkt den Fokus auf Ressourcensteuerung. Im Einzelnen heißt das:

T 4.3 Maßnahmen zur Ressourcensteuerung

Wir steuern unsere Investitionen Cashflow-orientiert

Mehr Wettbewerb beim Einkauf und Ausbau unserer weltweiten Lieferantenbasis

Begrenzen unserer Sachkosten

Verschlimmern unserer Ablaufprozesse

Zurückhaltung beim Aufbau neuer Stellen

Produktivitätsmaßnahmen WACKER POLYSILICON

Neue Ressortverteilung im Vorstand seit dem 01. Januar 2013

Der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG hat mit Wirkung zum 01. Januar 2013 Dr. Tobias Ohler neu in den Vorstand berufen. Dr. Wilhelm Sittenthaler ist zum 31. Dezember 2012 aus persönlichen Gründen aus dem Vorstand ausgeschieden. Mit der Bestellung von Dr. Tobias Ohler in den Vorstand der Wacker Chemie AG gibt es eine neue Ressortverteilung.

T 4.4 Ressortverteilung im Vorstand seit dem 01. Januar 2013

Dr. Rudolf Staudigl

Vorsitzender

WACKER POLYSILICON
Obere Führungskräfte, Konzernentwicklung, Corporate Communications,
Investor Relations, Konzernrevision, Recht, Compliance

Dr. Tobias Ohler
(Arbeitsdirektor)

WACKER POLYMERS
Personal/Soziales, Technischer Einkauf & Logistik,
Einkauf Rohstoffe
Region Asien

Dr. Joachim Rauhut

SILTRONIC
Bilanzierung und Steuern, Konzerncontrolling, Finanzen und Versicherungen,
Zentrale Ingenieurtechnik, Information Technology
Region Amerika

Auguste Willems

WACKER SILICONES
WACKER BIOSOLUTIONS
Sales and Distribution, Forschung und Entwicklung, Intellectual Property,
Werkleitungen, Corporate Security, Umwelt/Gesundheit/Safety,
Product Stewardship
Regionen Europa, Middle East

Strukturelle Veränderungen

Zum 01. Januar 2013 wird sich die Zuordnung einzelner nicht wesentlicher Einheiten und Geschäfte verändern.

--- Die Produktion für hochdisperse Kieselsäuren (HDK®) am Standort Burghausen, die bisher dem Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON zugeordnet war, gehört jetzt zum

Geschäftsbereich WACKER SILICONES. Die Produktionsmitarbeiter werden damit von WACKER SILICONES geführt.

- Das Salzgeschäft von WACKER, das bisher im Umsatz und Ergebnis dem Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON zugeordnet war, wird jetzt im Segment „Sonstiges“ erfasst.
- Die Innenumsätze der Geschäftsbereiche wird WACKER bis auf den Umsatz des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON mit Siltronic nicht mehr gesondert ausweisen.

Durch diese Maßnahmen wird sich der Umsatz des Geschäftsbereichs WACKER POLYSILICON im Jahr 2013 auf mit dem Vorjahr vergleichbarer Basis um rund 100 Mio. € verringern.

Die Infrastruktureinheiten in China und in Amerika werden künftig ebenfalls im Segment „Sonstiges“ geführt. WACKER erfasst in diesem Segment bereits die Werkleitungen und die Mitarbeiter der Struktureinheiten seiner Standorte Burghausen und Nünchritz.

Wertmanagement

Der Kapitalkostensatz vor Steuern hat sich im Jahr 2013 verringert. Wir überprüfen in jedem Jahr in allen Geschäftsbereichen die Kapitalkosten und ermitteln spezifische Risikoprämien (Beta-Faktor). Zur Ermittlung des BVC werden die Kapitalkosten sowie nicht operative Faktoren vom EBIT abgezogen. Jeder Geschäftsbereich erhält ein BVC-Ziel, das im Rahmen der Planung ermittelt und auf Konzernebene zu einem Wert zusammengeführt wird.

Der Kapitalkostensatz vor Steuern liegt im Jahr 2013 bei 11 Prozent (2012: 12 Prozent). Zwei Gründe haben uns dazu bewogen, den Kapitalkostensatz anzupassen:

- Erstens: die weiterhin niedrigen Zinsen an den internationalen Kapitalmärkten, die zu einer historisch geringen Verzinsung so genannter risikofreier Anlagen führen.
- Zweitens: unsere veränderte Zielkapitalstruktur. Bei niedrigen Zinsen und unseren hohen Investitionen hat sich der Fremdfinanzierungsgrad erhöht.

Die Zielkapitalstruktur liegt damit im Jahr 2013 bei 60 Prozent Eigen- und 40 Prozent Fremdkapital.

Künftige Entwicklung des WACKER-Konzerns

Nach unserem angenommenen Szenario erwarten wir, dass die Weltwirtschaft im Jahr 2013 wächst. Aus Europa werden dabei keine wesentlichen Impulse kommen. Das Wachstum kommt in erster Linie aus den BRIC-Staaten und anderen Schwellenländern.

WACKER setzt vor allem auf organisches Wachstum seines Geschäfts. Nach wie vor sehen wir hier gute Wachstumspotenziale in Anwendungen und Märkten. Unsere Investitionen passen wir den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen an. Der Schwerpunkt unserer Investitionen konzentriert sich in den nächsten zwei Jahren auf die Fertigstellung unserer Polysiliciumproduktion im us-Bundesstaat Tennessee, die wir 18 Monate später als geplant in Betrieb nehmen. Inflationsbedingt wird sich die Investitionssumme um etwa zehn Prozent auf zwei Mrd. us-\$ erhöhen. Gleichzeitig wird die Nennkapazität der Anlage um mindestens zehn Prozent auf über 20.000 Jahrestonnen steigen, da durch die längere Bauzeit die Anlagentechnik und der Herstellungsprozess optimiert werden.

Für die Geschäftsbereiche WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS errichten wir zwei neue Produktionsanlagen im chinesischen Nanjing. Der neue Reaktor für Vinyl-Ethylen-Copolymer für Dispersionen hat eine Jahresleistung von 60.000 Tonnen. Damit verdoppeln wir unsere Kapazitäten von WACKER POLYMERS an diesem Standort auf 120.000 Tonnen. Für den Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS bauen wir eine neue Anlage zur Herstellung von Polyvinylacetatfestharzen mit einer Jahreskapazität von 20.000 Tonnen.

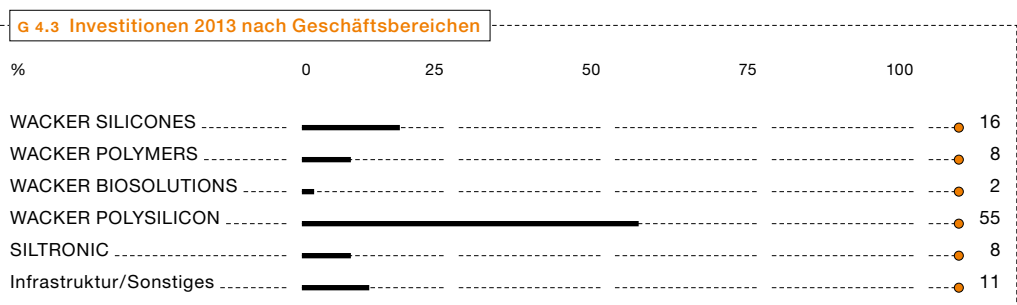
Mit den Investitionsvorhaben festigen wir unsere Position als weltweit führender Hersteller von Polymeren für Dispersionen und Kaugummirohmasse. Die Anlage für Dispersionen soll im Jahr 2013 in Betrieb genommen werden, die für Polyvinylacetatfestharze im Jahr 2014.

Investitionen bei
WACKER POLYMERS
festigen unsere Position
als Weltmarktführer

Bereits im ersten Quartal 2013 soll die Produktion von Dispersionen in einer neuen Anlage am amerikanischen Standort Calvert City beginnen. Die Kapazität dieser Anlage beträgt 30.000 Tonnen.

Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES investieren wir im Jahr 2013 in Anlagen für die Herstellung von Fertigprodukten. Bei Siltronic sind die Investitionen konzentriert, um die Anforderungen der neuesten Design-Rules bei der 300 mm Technologie zu bedienen.

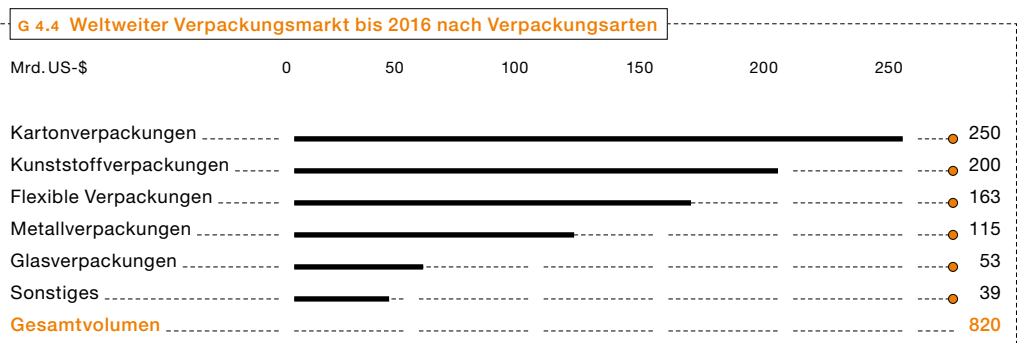
Im Jahr 2013 belaufen sich die Investitionen voraussichtlich auf knapp 600 Mio. €. Die Investitionen werden voraussichtlich nicht in vollem Umfang aus dem erwarteten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gedeckt. Für das Jahr 2014 sind rund 600 Mio. € geplant. Die Abschreibungen werden im Jahr 2013 bei 550 Mio. € liegen, im Jahr 2014 ebenfalls bei rund 550 Mio. €.



Künftige Produkte und Dienstleistungen

Die Substitution von Styrolbutadien durch vAE-Dispersionen von WACKER wird sich fortsetzen. Die wichtigsten Adressaten sind dabei die Verpackungs- und die Teppichindustrie. Aber auch der Bereich Beschichtungen von Verpackungen ist interessant. Das größte Wachstum erwarten wir im Substitutionsgeschäft in Amerika. Das Land ist mit 50 Prozent (9,5 Mrd. US-\$) des Gesamtvolumens der größte Teppichmarkt der Welt. Erst ein kleiner Teil dieses Marktes arbeitet mit vAE-Dispersionen von WACKER oder anderen Herstellern. Neben dem Substitutionspotenzial in der Verpackungsindustrie führt der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS neue Produkte für diese Branche ein. Mit einem neuen Lackharz werden Aluminiumfolien zuverlässig gegen unpolare Kunststoffe versiegelt. Es eignet sich besonders für heißsiegelbare Verschlusssysteme wie Joghurtdeckel oder Saftbecher. Außerdem bringen wir für anspruchsvolle Verpackungs- und Industriebeschichtungen ein Bindemittel auf den Markt, das speziell für Druckfarben auf Lebensmittelverpackungen zum Einsatz kommt. Beide Produkte zeigen wir im März auf der ECS in Nürnberg. Der weltweite Verpackungsmarkt hatte im Jahr 2011 ein Volumen von 696 Mrd. US-\$. Nach Ansicht der Marktforscher von Pira International soll er bis zum Jahr 2016 auf 820 Mrd. US-\$ ansteigen. Größter Einzelmarkt ist Amerika mit 127 Mrd. US-\$.

Verpackungs- und
Teppichindustrie mit
Wachstumspotenzialen
für WACKER



Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES wollen wir verschiedene neue Kleber auf den Markt bringen. Dazu gehören ein Parkettkleber aus Silicon- und organischen Polymerbausteinen sowie ein Kleber für hochfeste Holzverklebungen und für den Automobilmarkt sowie ein Kleber, der Metall auf Holz hochfest verbindet. Das Marktforschungsinstitut Ceresana rechnet damit, dass der weltweite Klebstoffmarkt jährlich um 2,9 Prozent wächst und im Jahr 2019 ein Volumen von 50 Mrd. US-\$ erreicht. Die Bauindustrie und die Holzverarbeitende Industrie werden bis 2019 den größten Anteil am Klebstoffmarkt haben.

Eine Reihe neuer Produkte liefert WACKER für Farb- und Beschichtungsanwendungen. Bei den Dispersionen haben wir ein vielseitig einsetzbares Bindemittel der Marke VINNAPAS® entwickelt für hochwertige Farb- und Putzanwendungen für innen und außen. Für hitzebeständige Lacke bringt der Geschäftsbereich WACKER SILICONES eine Siliconharzemulsion auf den Markt, die die Hitzebeständigkeit von Bindemitteln deutlich verbessert.

Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS hat ein neues Festharz für die Produktion von Kaugummimirohmase im Programm. Es vereinfacht den Herstellungsprozess, weil weniger Inhaltsstoffe in der Formulierung nötig sind. Gleichzeitig wird der Kaugummi länger haltbar und lässt sich leichter von Oberflächen entfernen. Weltweit werden rund eine Mio. Tonnen Kaugummi pro Jahr verzehrt.

Für das Jahr 2014 planen wir weitere Produkteinführungen im Bereich Innen- und Außenfarbe, neue Dichtungsstoffe für Tür- und Fensterrahmen sowie die Substitution von Acrylaten durch VAE-Dispersionen.

Forschung und Entwicklung

Strategische Konzern-Schlüsselprojekte stehen weiter im Fokus unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit. WACKER plant, im Jahr 2013 für diese Projekte 25 Prozent (2012: 21 Prozent) des F&E-Budgets aufzuwenden. Das F&E-Budget soll im Jahr 2013 bei rund 175 Mio. € liegen. Schwerpunkte unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit sind nach wie vor die Zukunftsfelder Energie, Katalyse, Biotechnologie und Bauanwendungen sowie Halbleiter. Besonderes Augenmerk legen wir dabei auf die Themen Energiespeicherung und Erzeugung regenerativer Energie.

Im Jahr 2014 wird WACKER mit der Technischen Universität Berlin einen internationalen Wissenschaftskongress organisieren. Zum 17. International Symposium on Silicon Chemistry (ISOS XVII) und zu den gemeinsam veranstalteten 7. European Silicon Days werden bis zu 600 Forscher auf dem Gebiet der Silicium- und Siliconchemie in Berlin erwartet. Im Rahmen des Kongresses vergibt WACKER zum 14. Mal den WACKER Silicone Award für herausragende Leistungen in diesem Forschungsgebiet.

Produktion

In den nächsten beiden Jahren wird WACKER neue Produktionskapazitäten in Betrieb nehmen. Im Jahr 2013 startet der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS im Werk Nanjing seine neue Produktionsanlage für VAE-Dispersionen (Jahreskapazität: 60.000 Tonnen). Der Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS beginnt seine Inbetriebnahme für PVAc-Festharze (Jahreskapazität: 20.000 Tonnen) Ende 2013. Nach der geforderten Produktqualifizierung für Nahrungsmittelhersteller wird der bisherige Standort in Wuxi geschlossen. An unserem amerikanischen Standort in Calvert City erweitern wir die Kapazität bestehender Produktionsanlagen für VAE-Dispersionen um 30.000 Tonnen.

Neue Produktionskapazitäten in Calvert City und Nanjing werden 2013 in Betrieb genommen

Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES gibt es kleinere Projekte und Erweiterungen für Produkte wie Siliconemulsionen und Vinylpolymere, die in den nächsten zwei Jahren ihre Produktion aufnehmen sollen.

Infolge der schwierigen Situation auf dem Solarmarkt hat WACKER die Fertigstellung der Produktionsanlagen in Tennessee zeitlich gestreckt. Mitte 2015, also etwa 18 Monate später als ursprünglich geplant, soll der Standort in Betrieb genommen werden.

T 4.5 Inbetriebnahmen Produktionsanlagen 2013

Standort	Projekt	Inbetriebnahme
Nanjing	VAE-Dispersionen	2013
Nanjing	Festharze	2013
Calvert City	VAE-Dispersionen	2013
Zhangjiagang	Siliconemulsion	2013
Burghausen	Vinylpolymere	2013

Fortsetzen werden wir das konzernweite Programm „Wacker Operating System“ (WOS). Unser Ziel ist es, die Produktivität weiter zu verbessern. Wir nehmen dabei alle wesentlichen Produktivitätshebel (Rohstoff- und Energieeffizienz, Kapazitäten, Arbeitsproduktivität) unter die Lupe. Der Schwerpunkt liegt auf Schlüsselprojekten mit hohem wirtschaftlichem Einfluss auf Kosten und Nutzen.

Der Instandhaltungsaufwand wird im Geschäftsjahr 2013 auf dem Vorjahresniveau von rund 370 Mio. € bleiben.

Einkauf und Logistik

Der Einkauf von Energie und Rohstoffen ist ein wichtiger Einflussfaktor hinsichtlich der Ertragsstärke von WACKER. Energie- und Rohstoffkosten machen mehr als ein Drittel unserer Herstellungskosten aus. Bei den Rohstoffkosten gehen wir für 2013 von einer leichten Entspannung aus. Die Preise für unsere vier wichtigsten Rohstoffe entwickeln sich unterschiedlich, selbst in einzelnen Regionen. Der Preis für Siliciummetall wird aus unserer Sicht im Jahr 2013 weiter leicht rückläufig sein. Für Vinylacetatmonomer (VAM) erwarten wir in Amerika etwas niedrigere Preise, in Europa dagegen leicht steigende Preise. Die Preise für Ethylen werden etwas günstiger, vor allem in Amerika. Bei Methanol gehen wir von steigenden Preisen aus.

Leichte Entspannung
bei den Rohstoffkosten
im Jahr 2013

Regulatorische Effekte dominieren die Preisentwicklung für Energie. Ihr Einfluss ist größer als alle Marktschwankungen an der Strombörse. Durch die höhere EEG-Umlage steigen die Energiepreise im Jahr 2013, wobei der Preis für Strom und Gas niedriger ist als im Jahr 2012. Die Energiekosten bleiben im Jahr 2013 auf dem Niveau des Vorjahres.

Bei der Versorgungssicherheit bezüglich Rohstoffen und Energie sehen wir in den kommenden beiden Jahren keine Probleme. Die Märkte für die von uns benötigten Rohstoffe sind so liquide, dass es zu keinen Lieferengpässen kommen sollte. Für unsere wichtigsten vier Rohstoffe haben wir die benötigten Mengen für das Jahr 2013 weitgehend gesichert. Unseren Energiebedarf haben wir ebenfalls für das Jahr 2013 zu einem Teil vertraglich unter Dach und Fach.

Die Verträge mit unseren Lieferanten wollen wir flexibel gestalten mit Hilfe von marktbasierter Preisformeln und vertraglich vereinbarten Gleitklauseln hinsichtlich der Abnahmemengen. Damit können wir auf stärkere Marktschwankungen in positiver wie negativer Richtung besser reagieren. In den nächsten beiden Jahren arbeiten wir weiter daran, das Lieferantenportfolio von WACKER für Rohstoffe global breiter aufzustellen. Gleichzeitig werden wir die für uns relevanten Rohstoffeinkaufsquellen noch stärker und intensiver beobachten, um neue Lieferanten für uns zu erschließen.

Das Gleiche gilt für den technischen Einkauf. Auch hier ist es unser Ziel, die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten systematisch zu verringern und neue Partner zu qualifizieren. Den Ausbau des globalen Beschaffungsnetzwerkes werden wir in den nächsten beiden Jahren weiter vorantreiben. Zwei Themen stehen dabei im Fokus. Unter dem Titel „Aus der Region für die Region“ werden wir bei neuen Projekten in Asien und hier in erster Linie in China konsequent nach geeigneten Lieferanten vor Ort suchen, die WACKER beliefern. Gleichzeitig werden wir künftig mit Equipmentlieferungen aus China, Indien und Südkorea an unsere Produktionsbereiche in Amerika und Europa beginnen. Dazu gehört auch, unsere internatio-

nale Einkaufsorganisation informationstechnisch und kommunikativ besser miteinander zu vernetzen. Im Fokus stehen die schrittweise Internationalisierung der Warenklassenarbeit und ein regelmäßiger Austausch der regionalen Einkaufsorganisationen.

Im Bereich der Logistik ist die Anbindung an das neue öffentliche Umschlagterminal (kv-Terminal) am Standort Burghausen ein wichtiges Thema. Als Betreiber begleiten wir den Bau und die Ausschreibungen. Hier werden wir mittelfristig die Anbindung an das kv-Terminal mit einer neuen Speditionspforte optimieren. An den chinesischen Produktionsstandorten Nanjing und Zhangjiagang werden die Logistikinfrastrukturen und -prozesse dem steigenden Bedarf der Produktion angepasst. Die in den vergangenen Jahren entwickelten Masterpläne werden jetzt schrittweise umgesetzt.

Vertrieb und Marketing

Wir arbeiten in den kommenden zwei Jahren daran, unser Vertriebs- und Distributionsnetz weiter zu optimieren und auszubauen. Unseren Anteil am E-Business-Geschäft werden wir kontinuierlich erhöhen, um noch mehr Umsätze über diesen Vertriebskanal abzuwickeln. Im Jahr 2013 stehen zwei wichtige Leitmessen für WACKER auf dem Terminplan: die European Coatings Show (ECS) im März in Nürnberg und die Kunststoffmesse im Oktober in Düsseldorf. WACKER wird auf der ECS seine neuesten Produkte und Lösungen für Anwendungen in der Farben-, Beschichtungs-, Klebstoff- und Bauindustrie vorstellen. Auf der Kunststoffmesse zeigen wir neue Siliconprodukte für die Automobil-, Elektro-, Medizin-, Solar- und die kunststoffverarbeitende Industrie.

Zwei wichtige Leit-
messen stehen im
Jahr 2013 für WACKER
auf dem Programm

Mitarbeiter

Bei der Neueinstellung von Mitarbeitern wird WACKER zurückhaltend vorgehen. Die Strukturmaßnahmen bei Siltronic führen im Jahr 2013 dazu, dass weitere Arbeitsplätze in der 150mm Waferfertigung wegfallen. Der Abbau soll, wie im Jahr 2012, ohne betriebsbedingte Kündigungen erfolgen. Befristete Arbeitsverträge sind bis auf Ausnahmen über den Januar 2013 nicht verlängert worden. Insgesamt gehen wir davon aus, dass sich die Zahl der Mitarbeiter im WACKER-Konzern im Jahr 2013 produktionsbedingt leicht erhöhen wird. Für das Jahr 2014 gehen wir von einem Anstieg der Mitarbeiterzahl aus.

WACKER hat sich das Ziel gesetzt, den Anteil von Frauen in mittleren und oberen Führungspositionen mittelfristig zu erhöhen. Im Fokus stehen rund 100 Mitarbeiterinnen, die für eine solche Aufgabe über das notwendige Potenzial verfügen. Die vielfältigen Möglichkeiten flexibler Arbeitszeit ergänzen wir in den kommenden Jahren um ein Modell zur Familienpflegezeit. Mitarbeiter können bei Pflege von Angehörigen in ein Teilzeitmodell wechseln. Das Teilzeitgehalt wird während dieser Phase um einen finanziellen Betrag von WACKER aufgestockt. Der finanzielle Betrag wird nach der Pflegezeit durch die Arbeitsleistung des Mitarbeiters quasi zurückgezahlt. Durch dieses Modell können Mitarbeiter die Pflegezeit finanziell besser überbrücken.

Mit der Deutschen Rentenversicherung Süd startet WACKER im Jahr 2013 ein weiteres Projekt in der Gesundheitsvorsorge. Dabei geht es um die Gesundheit von Schichtarbeitern. In einer speziell auf diese Berufsgruppe zugeschnittenen Gesundheitswoche erlernen Teilnehmer Übungen, um mit den Belastungen aus Schichtarbeit besser fertig zu werden. Der Erfolg dieser Maßnahmen soll nach einem halben Jahr ausgewertet werden.

Nachhaltigkeit

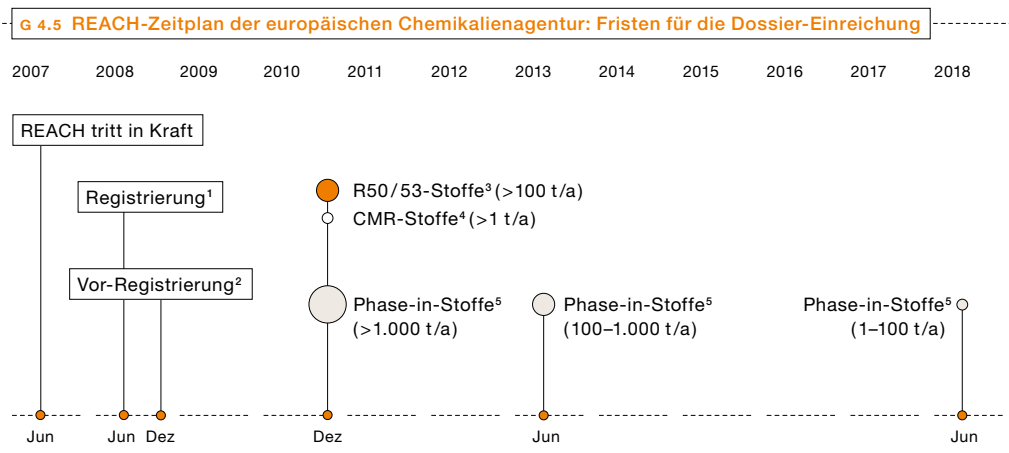
Um die Energieeffizienz weiter zu verbessern und den spezifischen Energieverbrauch (Energie pro Nettoproduktionsmenge) zu senken, hat der Vorstand Energieziele für den Konzern festgelegt. Gleichzeitig erfüllen wir damit eine Vorgabe zur Zertifizierung nach der Norm ISO 50001. Bisher haben wir den spezifischen Energieverbrauch im Zeitraum von 2007 bis 2012 um 22 Prozent verringert. Von 2013 bis 2022 soll er um weitere elf Prozent sinken. Insgesamt reduzieren wir damit den spezifischen Energieverbrauch bis 2022 um ein Drittel.

Im Jahr 2012 haben wir damit begonnen, unsere indirekten Treibhausgasemissionen gemäß Greenhouse Gas Protocol Scope 3 zu berechnen. Sie umfassen alle Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette entstehen.

Im Jahr 2013 will Wacker den Standort Jincheon, Südkorea, in die Konzernzertifizierung einbeziehen. Die deutschen Produktionsstandorte sollen nach der Norm OHSAS 18001 (Arbeitsschutz) zertifiziert und die Zertifikate ISO 14001 (Umweltschutz) und OHSAS 18001 der Wacker Chemie AG mit denen der Siltronic AG verschmolzen werden.

Beim Arbeitsschutz wollen wir die Zahl der Arbeitsunfälle pro einer Mio. Arbeitsstunden gegenüber 2010 um etwa die Hälfte auf unter 2,0 im Jahr 2015 verringern.

Bis Juni 2013 beabsichtigen wir, im Rahmen von REACH 67 weitere Dossiers für Stoffe zwischen 100 und 1.000 Jahrestonnen bei der europäischen Chemikalienagentur ECHA einzureichen.



¹ Neustoffe > 1 Tonne/Jahr

² Phase-in-Stoffe > 1 Tonne/Jahr

³ R50/53-Stoffe: „sehr giftig für Wasserorganismen“ und „kann in Gewässern langfristig schädliche Wirkungen haben“

⁴ CMR-Stoffe: cancerogen, mutagen, reproduktionstoxisch

⁵ Phase-in-Stoffe: überwiegend Altstoffe des EINECS-Inventars (European Inventory of Existing Commercial Chemical Substances; Verzeichnis der Stoffe, die vor 1981 auf dem Markt waren)

Das Nachhaltigkeitsmanagement wird im Jahr 2013 die Implementierung der neuen Plattform für das Kennzahlenreporting abschließen und erstmals routinemäßig damit arbeiten. Außerdem veröffentlicht WACKER den Nachhaltigkeitsbericht über die Jahre 2011/2012.

Erwartete Ertragslage

Die wichtigsten Prämissen, die WACKER bei seiner Planung zugrunde legt, sind die Energie- und Rohstoffkosten, die Personalkosten und die Wechselkurse. Für das Jahr 2013 planen wir mit einem Wechselkurs des Euro zum US-Dollar von 1,35 und zum Yen von 120.

Konzernumsatz 2013 mit Mengenwachstum – preisbedingt auf Vorjahresniveau

WACKER erwartet im Geschäftsjahr 2013 steigende Mengen in allen Geschäftsbereichen. In unseren Planungsprämissen gehen wir von niedrigeren Preisen für Siliciumwafer aus sowie von Preisen für Polysilicium, die auf dem Niveau des 4. Quartals 2012 liegen. Aus diesem Grund erwarten wir einen Konzernumsatz auf Vorjahresniveau. Das setzt außerdem voraus, dass

- es zu keinen Handelsbarrieren (Strafzölle) zwischen den wichtigsten Handelspartnern kommt,
- die Nachfrage im Halbleitergeschäft im 2. Halbjahr 2013 anzieht.

Die tatsächliche Entwicklung des WACKER-Konzerns und der Geschäftsbereiche kann auf Grund der wirtschaftlichen Unsicherheiten positiv wie auch negativ von unseren Annahmen abweichen.

Aus heutiger Sicht werden die Chemiebereiche im Umsatz wachsen. Dagegen geht der Umsatz bei WACKER POLYSILICON und Siltronic zurück. Das größte Umsatzwachstum für unsere Produkte erwarten wir in Asien. Das Umsatzwachstum soll sich im Vergleich zum Jahr 2013 im Jahr 2014 fortsetzen – vorausgesetzt, dass die weltweite Konjunktur wie von den Wirtschaftsforschungsinstituten prognostiziert auf Wachstumskurs bleibt und es nicht zu unvorhersehbaren Einbrüchen in den für WACKER wesentlichen Absatzregionen und -branchen kommt.

T 4.6 Ausblick 2013

Mio. €	2013	2012
Umsatz	auf Vorjahresniveau	4.635
EBITDA	unter Vorjahr	787
Investitionen (Anlagenzugang)	knapp 600	1.100
Abschreibungen	550	528

EBITDA-Entwicklung

Beim EBITDA für das Jahr 2013 gehen wir davon aus, dass es unter dem Niveau des Vorjahres liegt. Verantwortlich dafür sind in erster Linie niedrigere Polysilicium- und Siliciumwaferpreise im Vergleich zum Vorjahr sowie eine angenommene Belastung aus Wechselkursentwicklungen vom Euro zum us-Dollar und zum japanischen Yen. Beim Konzernjahresüberschuss planen wir bei gegenüber dem Vorjahr steigenden Abschreibungen und einem höheren negativen Finanzergebnis ein leicht positives Jahresergebnis.

Das EBITDA der Chemiebereiche soll im Vergleich zum Vorjahr weiter steigen. Vom Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON erwarten wir einen substanziellen EBITDA-Beitrag, der aber auf Basis der von uns zugrunde gelegten Polysiliciumpreise unter dem Vorjahr liegt. Bei der Siltronic sehen wir aus heutiger Sicht keine wesentliche EBITDA-Verbesserung im Vergleich zum Vorjahr.

Entwicklung der Geschäftsbereiche

Für den Geschäftsbereich WACKER SILICONES erwarten wir für das Jahr 2013 einen Umsatzanstieg ohne wesentliche Belastungen bei den Rohstoffkosten, allerdings bei anhaltendem Preisdruck bei Standardprodukten. Der Volumenzuwachs im Geschäftsbereich soll prozentual über dem Wachstum des weltweiten Bruttoinlandsprodukts liegen. Das Wachstum kommt vor allem aus Asien, wo der Wohlstandszuwachs zu einem höheren Pro-Kopf-Verbrauch von Siliconprodukten führt. Zudem beschleunigt der steigende Qualitätsanspruch die Substitution von einfachen zu höherwertigen Produkten, in denen Silicone zum Einsatz kommen. Den stärksten Anstieg erwarten wir mit Produkten für Körperpflege. Steigende Umsätze sehen wir auch bei Produkten für die Elektro- und Elektronikindustrie sowie für die Medizintechnik und die Bauindustrie. Ein wesentlicher Fokus unserer Strategie ist es, unser Geschäft mit höherpreisigen Spezialprodukten auszubauen.

Chemiebereiche sollen im Umsatz und EBITDA 2013 zulegen

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS wird seinen Wachstumskurs bei leicht steigenden Rohstoffkosten für Ethylen und VAM im Jahr 2013 fortsetzen. Wir haben die Kapazitäten, um dieses Wachstum zu bedienen. Im Jahr 2013 erhöhen wir unsere Produktionskapazitäten um 130.000 Tonnen. An unserem amerikanischen Standort Calvert City nehmen wir 30.000 Tonnen in Betrieb, in Ulsan, Südkorea, 40.000 Tonnen und in Nanjing 60.000 Tonnen. Wachstumstreiber für das Dispersionsgeschäft ist nach wie vor die Substitution von Styrolbutadien durch VAE-Dispersionen in der Verpackungs- und Teppichindustrie in Amerika. In den Schwellenländern erwarten wir weiteres Wachstum im Bereich der Bauanwendungen, insbesondere beim Thema Innenfarben. Den regional stärksten Zuwachs beim Umsatz sehen wir in China und Indien sowie in Amerika. In Europa erwarten wir nur ein leichtes Umsatzplus. Weiter vorantreiben werden wir die Umsetzung individuell auf die unterschiedlichen Regionen zugeschnittener Marktstrategien, um die Wachstumspotenziale ausschöpfen zu können.

Einen weiteren Umsatzanstieg erwarten wir im Jahr 2013 im Geschäftsbereich WACKER BIOSOLUTIONS. Mit der Inbetriebnahme der neuen Produktionsanlage in Nanjing wollen wir unsere führende Rolle im Geschäft mit Kaugummirohmasse weiter ausbauen. Aber auch in den anderen Bereichen Pharma/Agro und Ernährung (Food) sehen wir steigende Umsätze. Höhere Investitionen in Innovationen sollen den Anteil neuer Produkte am Umsatz mittelfristig verbessern. Die größten Wachstumschancen sehen wir weiterhin in Asien, aber auch in Deutschland.

Das Polysiliciumgeschäft von WACKER bleibt auch im Jahr 2013 schwierig. Die Gründe dafür sind vielfältig. Der Konsolidierungsprozess in der Branche ist noch nicht abgeschlossen. Es gibt nach wie vor Überkapazitäten. Die finanzielle Situation vieler Kunden ist kritisch. Die Preise für Polysilicium sind nach wie vor niedrig. Zusätzlich belastet wird der Markt durch die Anti-Dumping-Untersuchungen der Europäischen Union und des chinesischen Wirtschaftsministeriums. Sollte es zur gegenseitigen Verhängung von Strafzöllen kommen, kann das den weltweiten Photovoltaikmarkt negativ beeinflussen. WACKER hat auf diese herausfordernde Situation bereits reagiert: Die Fertigstellung der Polysiliciumproduktion in Tennessee haben wir um 18 Monate gestreckt. Die Inbetriebnahme soll damit erst im Jahr 2015 erfolgen. Am Standort Burghausen wurde seit Oktober 2012 kurzgearbeitet. Im Februar 2013 haben wir die Kurzarbeit dort aufgehoben. Mit einem ambitionierten Kostenprogramm wollen wir die Herstellungskosten für Polysilicium nochmals deutlich verringern, um unsere Kostenführerschaft zu verteidigen. Für das Jahr 2013 erwarten wir einen geringeren Umsatz im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON als im Vorjahr. Dieser Umsatzrückgang ist einmal darauf zurückzuführen, dass der Umsatz aus dem Salzgeschäft jetzt im Bereich „Sonstiges“ verbucht wird und die Produktverantwortung für pyrogene Kieselsäuren (HDK®) dem Geschäftsbereich WACKER SILICONES zugeordnet wurde. Das mindert den Gesamtumsatz von WACKER POLYSILICON um rund 100 Mio. €. Außerdem gehen wir nochmals von einem niedrigeren Umsatz im Photovoltaikgeschäft aus. Verantwortlich dafür sind im Durchschnitt niedrigere Preise für Polysilicium als im Vorjahr. Die Umsätze mit Kunden aus der Halbleiterindustrie bleiben stabil. Trotz dieser nach wie vor schwierigen Marktsituation beurteilen wir die Perspektiven für die Photovoltaik als einen wichtigen Energieträger der Zukunft positiv. Das jetzt erreichte Preisniveau für Photovoltaikanlagen führt dazu, dass der weltweite Markt weiter wachsen wird. Insgesamt gehen wir davon aus, dass wir als Kosten- und Qualitätsführer gestärkt aus diesem Konsolidierungsprozess hervorgehen.

Der Markt für Halbleiter wird aus Sicht von Marktforschern vor allem im zweiten Halbjahr 2013 wachsen. Der Start in das Jahr verläuft aber zunächst schleppend. Für Siltronic erwarten wir für das Jahr 2013 einen Umsatzrückgang bei weiter bestehendem Preisdruck. Das Marktwachstum kommt vor allem aus dem 300 mm Geschäft. 200 mm Siliciumwafer legen moderat zu. Finanzielle Lasten aus der Schließung von Hikari und Portland gibt es nicht mehr.

Erwartete Finanz- und Liquiditätslage

WACKER geht mit einer deutlich höheren Verschuldung in das Jahr 2013. Die Nettofinanzverbindlichkeiten werden im Lauf des Jahres weiter steigen und bei über einer Mrd. € liegen.

Der Netto-Cashflow wird negativ bleiben. Das Minus ist allerdings deutlich geringer als im Vorjahr. Für die Anzahlungen, die wir in den vergangenen Jahren von unseren Polysiliciumkunden erhalten haben, erfolgen jetzt unsere Lieferungen. Das allein mindert unsere Liquidität um rund 200 Mio. €. Durch die spätere Inbetriebnahme des Polysiliciumstandortes in Tennessee und niedrigere Investitionen entlasten wir unseren Cashflow um einen dreistelligen Mio. €-Betrag.

Netto-Cashflow bleibt
2013 negativ

Im Jahr 2013 sind Unternehmen nach IFRS 19 verpflichtet, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie andere Bewertungsänderungen sofort und vollständig im sonstigen Ergebnis zu erfassen. Damit entfällt die vielfach angewendete Korridormethode, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nicht sofort in der Gewinn- und Verlustrechnung zu buchen. Das führt dazu, dass sich das Eigenkapital bei der Erstanwendung der neuen Vorschriften deutlich verringert.

Künftige Dividende

Die Dividendenpolitik von WACKER orientiert sich grundsätzlich daran, mindestens 25 Prozent des Jahresergebnisses an die Aktionäre auszuschütten, vorausgesetzt, die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die beschließenden Gremien stimmen zu.

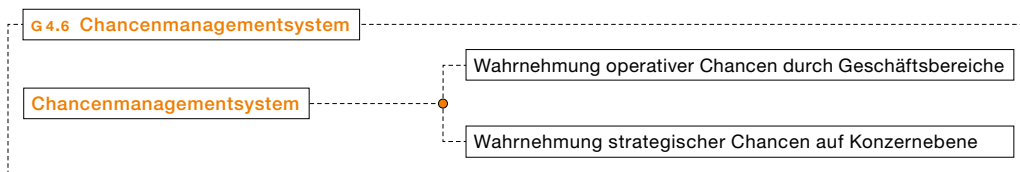
Finanzierung

Die Grundzüge unserer Finanzpolitik behalten ihre Gültigkeit. Auch wenn die Verschuldung im Jahr 2013 weiter ansteigt, setzen wir auf ein starkes Finanzprofil mit einer vernünftigen Kapitalstruktur und einer gesunden Fälligkeitsstruktur unserer Finanzschulden. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 verfügt WACKER über genutzte und ungenutzte Kreditlinien von rund 1,63 Mrd. €.

Chancenbericht

Chancenmanagementsystem

Das Chancenmanagementsystem des WACKER-Konzerns ist unverändert gegenüber dem Vorjahr. Es ist als Instrument auf der Ebene der Geschäftsbereiche wie auch auf Konzern-ebene verankert. Operative Chancen identifizieren und nutzen wir in den Geschäftsbereichen, da sie über das notwendige detaillierte Produkt- und Markt-Know-how verfügen. WACKER setzt kontinuierlich Marktbeobachtungs- und Analyseinstrumente ein, beispielsweise zur strukturierten Auswertung von Markt-, Industrie- und Wettbewerbsdaten. Zudem greifen wir für die Beurteilung zukünftiger Chancen auf Kundeninterviews zurück. Die Kontrolle – wie WACKER Chancen wahrnimmt – erfolgt über Kennzahlen (Rolling Forecast, Ist-Berichterstattung).



Strategische Chancen von übergeordneter Bedeutung – wie Strategieanpassungen oder mögliche Akquisitionen, Kooperationen und Partnerschaften – werden auf Vorstandsebene behandelt. Das geschieht im Rahmen des jährlichen Strategieentwicklungs- und Planungsprozesses und bei aktuellen Themen in den turnusmäßigen Vorstandssitzungen. Für diese Themen werden in der Regel unterschiedliche Szenarien und Risiko-Chancen-Profile entwickelt und zur Entscheidung gestellt.

WACKER sieht in den nächsten Jahren eine Reihe von Chancen, das Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln.

Gesamtwirtschaftliche Wachstumschancen

Unabhängig von dem schwieriger werdenden wirtschaftlichen Umfeld sieht WACKER gute Chancen, in jungen Märkten und Absatzregionen weiter zu wachsen. Die Fokusbereiche sind dabei für uns Brasilien, China, Indien und der Mittlere Osten. Das stärkste Wachstum sehen wir nach wie vor in China und Südostasien. Um diese Chancen wahrnehmen zu können, bauen wir unsere Präsenz in diesen Märkten kontinuierlich und gezielt aus. Unsere technischen Kompetenzzentren und die WACKER ACADEMY bilden das Fundament für die hohe Servicequalität und Kundennähe von WACKER.

Risiken	Chancen
Erhebung von Strafzöllen auf Polysiliciumlieferungen nach China	Erholung des Halbleitermarkts im 2. Halbjahr 2013
Anhaltende Rezession in Europa	Zusätzliches Substitutionsgeschäft in der Verpackungs- und Teppichindustrie
Überkapazitäten auf dem Photovoltaikmarkt	Höhere Installationsraten bei Photovoltaikanlagen

T 4.8 Übersicht Unternehmenschancen

Gesamtwirtschaftliche Chancen	Wachstum in Asien und anderen Schwellenländern
Branchenspezifische Chancen	Gutes Produktportfolio für die Megatrends Energie, Wohlstandszuwachs, Urbanisierung und Digitalisierung
Unternehmensstrategische Chancen	Ausbau unserer Produktionskapazitäten Neue qualitativ hochwertige Produkte durch Innovationen
Leistungswirtschaftliche Chancen	Höhere Produktivität der Anlagen Ausbau der Vertriebsorganisation und Aufbau technischer Kompetenzzentren Regionenspezifische Produktentwicklung durch geschlossene Wertschöpfungskette bei Dispersionen und Dispersionspulvern

Branchenspezifische Chancen

Branchenspezifische Chancen ergeben sich vor allem aus unserem breiten Produktportfolio, mit dem wir in hervorragender Weise globale Zukunftsthemen bedienen. An der Bedeutung dieser Themen für unser Geschäft hat sich nichts geändert.

Der zunehmende Wohlstand in der Wachstumsregion Asien und in Schwellenländern anderer Regionen führt dazu, dass die Nachfrage nach höherwertigen Produkten, in denen Silicone zum Einsatz kommen, steigt. Der Markt für Siliconprodukte soll bis zum Jahr 2014 auf 11,1 Mrd. € steigen. Das ist ein durchschnittliches Wachstum von sechs Prozent pro Jahr. Der Geschäftsbereich WACKER SILICONES kann fast allen Branchen Produkte und Lösungen anbieten, die diesen Wohlstandszuwachs begleiten, die Urbanisierung und den Aufbau der Infrastruktur voranbringen sowie den Umweltschutz fördern.

Zunehmender Wohlstand in den Schwellenländern erhöht die Nachfrage nach Siliconprodukten

Energie bleibt ein wichtiges Zukunftsthema und hier vor allem die Photovoltaikindustrie. Die Wettbewerbsfähigkeit der Solarindustrie im Vergleich zu anderen Energieträgern erhöht die Nachfrage nach Solaranlagen weiter. Immer stärker werden regenerative Energiequellen in vielen Ländern der Welt genutzt. Andere Länder und Regionen lösen Deutschland als wichtigen Markt ab. Zu nennen sind hier in erster Linie Amerika, China und Japan. Der Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON wird als Hersteller von polykristallinem Reinstsilicium und als Kosten- und Qualitätsführer davon profitieren. Mit WACKER-Produkten lässt sich aber auch Energie sparen. Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS verfügt über innovative Produkte beispielsweise beim Wärmedämmschutz von Gebäuden. Die chinesische Regierung hat das Thema Energiesparen als eines der wichtigsten Umweltschutzziele für die nächsten Jahre proklamiert. WACKER kann mit seinen Produkten einen wichtigen Beitrag dazu leisten.

Die digitale Informationsverarbeitung und -speicherung schreitet weiter voran. WACKER profitiert als Hersteller von Siliciumwafern für die Halbleiterindustrie davon. Getrieben wird der größer werdende Siliciumbedarf durch Produkte für die Unterhaltungselektronik und durch das Mengenwachstum in Asien. Der Anteil der 300 mm Wafer wird dabei weiter zunehmen. WACKER verfügt mit dem Ausbau in unserem Gemeinschaftsunternehmen Siltronic Samsung Wafer in Singapur im Jahr 2013 über genügend Kapazitäten, an diesem Wachstum teilzuhaben.

Unternehmensstrategische Chancen

Der Ausbau unserer Produktionskapazitäten bietet WACKER Chancen, in seinen Geschäftsbereichen weiter zu wachsen. In allen Geschäftsbereichen investieren wir gezielt in Produktionsanlagen und Technologien, die dieses Wachstum unterstützen und voranbringen. Die größten Wachstumschancen bieten sich in den drei Chemiebereichen WACKER SILICONES, WACKER POLYMERS und WACKER BIOSOLUTIONS. Im Geschäftsbereich WACKER POLYSILICON wollen wir am weiteren Wachstum des Photovoltaikmarkts teilhaben.

Weitere Chancen ergeben sich durch die Entwicklung hochwertiger WACKER-Produkte, mit denen wir andere Marktprodukte substituieren können.

Der Geschäftsbereich WACKER POLYMERS sieht durch die Substitution von Styrolbutadien durch VAE-Dispersionen weitere Wachstumschancen. Der hohe Rohölpreis und die mangelnde Versorgungssicherheit durch die Umstellung der amerikanischen Cracker-Produktion von Erdöl hin zu Ethan haben dazu geführt, dass viele Papier- und Teppichhersteller auf die kostengünstigeren VAE-Dispersionen zurückgreifen. Aus unserer Sicht wird sich diese Entwicklung fortsetzen. Auch für den Bereich Beschichtungen sehen wir Substitutionschancen.

Im Geschäftsbereich WACKER SILICONES wollen wir mehr Produkte für Spezialanwendungen verkaufen. Dazu entwickeln wir eine Reihe neuer Produkte und Anwendungen. Ein Beispiel dafür sind thermoplastische Siliconelastomere. Der große Vorteil dieser Produkte ist, dass der Vernetzungszustand unter Wärme mit etablierten Techniken rückgängig gemacht werden kann und sie die typischen Siliconeigenschaften weiterhin besitzen. Einsatzgebiete hierfür sind die Photovoltaikindustrie, die Medizintechnik und die Folienindustrie. Wachstumschancen ergeben sich auch mit der Gründung eines neuen Entwicklungszentrums für Unterhaltungselektronik in Südkorea, dem weltweit bedeutendsten Zentrum für diese Industrie. Das neue „Center of Excellence Electronics“ soll neue Produkte und maßgeschneiderte Hightech-Lösungen für die Elektronikindustrie entwickeln und einfacher sowie schneller die Anforderungen der Kunden umsetzen.

Gründung eines neuen
Entwicklungszentrums
für Unterhaltungselektronik
in Südkorea

Leistungswirtschaftliche Chancen

Eine deutliche Entlastung bei den Energiekosten hätte besonders in der energieintensiven Produktion von Polysilicium signifikante Auswirkungen auf unsere Herstellungskosten.

Es ist unser Ziel, die Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten systematisch zu verringern und neue Partner zu qualifizieren, um unsere Einkaufskosten zu optimieren.

Prozesse optimieren und Produktivität erhöhen – mit dem Programm „Wacker Operating System“ (wos) wollen wir jedes Jahr an den wichtigen Stellschrauben unserer Wertschöpfungskette drehen, um noch besser zu werden. Oberstes Ziel ist es, die Kosten- und Qualitätsführerschaft von WACKER gegenüber den Wettbewerbern zu verteidigen. Wesentlichen Anteil daran, dieses Ziel zu erreichen, hat die eigene Ingenieurtechnik, die über ein hervorragendes Anlagen-Know-how verfügt. Im Jahr 2013 liegt das besondere Augenmerk darauf, unsere Kosten im Herstellprozess von Polysilicium deutlich zu senken.

Der Ausbau unserer Vertriebsorganisation sowie der technischen Kompetenzzentren und der WACKER ACADEMY wird fortgesetzt. Im Jahr 2013 wird das technische Kompetenzzentrum in Brasilien erweitert. Die noch stärkere Präsenz in den Märkten eröffnet uns Chancen, zusätzliche Marktanteile zu gewinnen.

Gesamtaussage des Vorstands zur voraussichtlichen Geschäftsentwicklung

WACKER erwartet trotz der weiterhin schwierigen Wirtschaftslage in Europa und der Risiken bei der Bewältigung der Schuldenkrise, dass die Weltwirtschaft in den nächsten zwei Jahren weiter wachsen wird. Das Wachstum im Jahr 2013 wird aus unserer Sicht allerdings nur moderat ausfallen, im Jahr 2014 wird sich die Weltwirtschaft stärker erholen. Das Jahr 2013 wird für WACKER herausfordernd.

Der Photovoltaikmarkt ist im Jahr 2013 weiter gekennzeichnet von Produktionsüberkapazitäten, Preisdruck in den einzelnen Wertschöpfungsstufen und einer weiteren Konsolidierung. Die Anti-Dumping-Verfahren, die derzeit in Europa gegen chinesische Solarunternehmen und in China gegen ausländische Polysiliciumhersteller anhängig sind, können sich negativ auf die weitere Entwicklung unseres Geschäftes auswirken. Eine Prognose für unser Polysiliciumgeschäft ist auf Grund dieser unvorhersehbaren Einflussfaktoren nicht möglich. Obwohl wir damit rechnen, dass der Photovoltaikmarkt auch im Jahr 2013 moderat wachsen wird, gehen wir davon aus, dass sich Umsatz und Ertrag nochmals schwächer entwickeln werden als im Vorjahr. Insgesamt erwarten wir aber, dass wir als Kosten- und Qualitätsführer gestärkt aus diesem Konsolidierungsprozess hervorgehen werden.

Auf Grund der Marktsituation in der Photovoltaikindustrie haben wir unsere Investitionen für die nächsten beiden Jahre zurückgenommen und den Zeitplan für den Aufbau der neuen Polysiliciumproduktion in Tennessee gestreckt. Das entlastet unseren Cashflow im Jahr 2013.

Der Markt für Siliciumwafer für die Halbleiterindustrie wird im ersten Halbjahr bei anhaltendem Preisdruck schwach bleiben und erst im zweiten Halbjahr wieder anziehen.

Wir erwarten im Jahr 2013 einen Umsatz auf Vorjahresniveau. Das EBITDA wird unter dem Vorjahr liegen. Die größte Unsicherheit kommt dabei aus dem Polysiliciumgeschäft. Für das Jahr 2014 rechnen wir gegenüber dem Jahr 2013 mit einem Anstieg von Umsatz und EBITDA.

In unseren drei Chemiebereichen erwarten wir für das Jahr 2013 einen Umsatzanstieg gegenüber dem Vorjahr. Die Energie- und Rohstoffkosten als wichtigste Einflussfaktoren für unsere Herstellungskosten werden in Summe im Jahr 2013 auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Der Preisdruck bei Siliconstandardprodukten hält an. Gute Wachstumsperspektiven sehen wir nach wie vor im Dispersionsgeschäft. Hier rechnen wir vor allem in den USA durch die Substitution von Styrolbutadien und Styrolacrylat in der Verpackungs- und Teppichindustrie mit einem Umsatzplus.

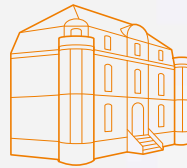
Bis zum Zeitpunkt der Abschlussaufstellung hat sich an unserer Einschätzung nichts geändert. Das Siliciumwafergeschäft ist schwächer in das Jahr 2013 gestartet. Die Mengen bei Polysilicium haben auf niedrigem Preisniveau in den ersten Wochen angezogen. Die Chemiebereiche verzeichneten eine gute Nachfrage.

5

Konzernabschluss

Langfristiger Fassadenschutz

Auf Basis von Quarz (1) hergestellte Produkte der Marke SILRES® BS (2) wirken in Fassadenfarben und -putzen schützend und ermöglichen eine hohe Durchlässigkeit von Wasserdampf. Dies führt zu lang anhaltend schönen Fassaden sowie zu besseren Dämmeffekten (3) und damit hoher Energieeffizienz.



25 Jahre

länger wird der Renovierungszyklus von Fassaden durch Siliconharzfarben und -putze.



Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung des WACKER-Konzerns	167
Gesamtergebnisrechnung des WACKER-Konzerns	168
Bilanz des WACKER-Konzerns	169
Kapitalflussrechnung des WACKER-Konzerns	171
Entwicklung des Eigenkapitals des WACKER-Konzerns	172
Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten	173
Segmentdaten nach Bereichen	174
Segmentdaten nach Regionen	176
Anhang des WACKER-Konzerns	177
Aufsichtsrat	237
Vorstand	239
Corporate Governance	
Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung	240
Erklärung des Vorstands	
zur Rechnungslegung und zur Prüfung	250
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	251
Mehrjahresübersicht	252
Chemisches Glossar	254
Finanzglossar	256
Stichwortverzeichnis	257
Tabellen- und Grafikverzeichnis	259

Gewinn- und Verlustrechnung des WACKER-Konzerns

Für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember

T 5.1 Gewinn- und Verlustrechnung				
Mio. €		Anhang	2012	2011
Umsatzerlöse	01		4.634,9	4.909,7
Herstellungskosten			-3.821,8	-3.747,2
Bruttoergebnis vom Umsatz			813,1	1.162,5
Vertriebskosten			-280,2	-280,8
Forschungs- und Entwicklungskosten			-174,5	-172,9
Allgemeine Verwaltungskosten			-119,2	-124,0
Sonstige betriebliche Erträge	01		366,7	286,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	01		-265,4	-260,5
Betriebsergebnis			340,5	610,9
Equity-Ergebnis	02		-82,6	-7,7
Sonstiges Beteiligungsergebnis	02		0,1	-
EBIT (Earnings before interest and taxes)			258,0	603,2
Zinserträge	02		16,0	16,9
Zinsaufwendungen	02		-26,2	-13,5
Übriges Finanzergebnis	02		-54,6	-39,2
Finanzergebnis			-64,8	-35,8
Ergebnis vor Ertragsteuern			193,2	567,4
Ertragsteuern	03		-86,4	-211,3
Jahresergebnis			106,8	356,1
Davon				
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend			112,8	352,6
auf andere Gesellschafter entfallend	12		-6,0	3,5
Ergebnis je Stammaktie (€) (unverwässert/verwässert)	19		2,27	7,10

Gesamtergebnisrechnung des WACKER-Konzerns

Für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember

T 5.2 Gesamtergebnisrechnung

Mio. €	2012				2011	
	Vor Steuern	Latente Steuern		Vor Steuern	Latente Steuern	
Jahresergebnis			106,8			356,1
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	-14,0	-	-14,0	9,3	-	9,3
Marktwertänderungen der zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere	0,6	-0,1	0,5	0,5	-0,1	0,4
Marktwertänderungen von derivativen Finanzinstrumenten (Cashflow Hedge)	6,1	-1,7	4,4	-30,1	8,4	-21,7
Davon ergebniswirksam	-3,3	0,9	-2,4	-35,4	9,7	-25,7
Anteiliger Cashflow Hedge bei Equity-Unternehmen	1,8	-	1,8	-0,3	-	-0,3
Anteile anderer Gesellschafter	-0,7	-	-0,7	-0,8	-	-0,8
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-6,2	-1,8	-8,0	-21,4	8,3	-13,1
Summe der im Geschäftsjahr erfassten Erträge und Aufwendungen			98,8			343,0
Davon						
auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallend			105,5			340,3
auf andere Gesellschafter entfallend			-6,7			2,7

Bilanz des WACKER-Konzerns

Zum 31. Dezember

T 5.3 Aktiva				
Mio. €		Anhang	2012	2011
Immaterielle Vermögenswerte	04, 05		25,5	30,2
Sachanlagen	04, 06		3.922,9	3.500,5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	07		1,5	1,5
At equity bewertete Beteiligungen	08		41,0	124,5
Finanzielle Vermögenswerte	08		269,8	141,0
Langfristige Wertpapiere	11		61,1	162,5
Sonstige Vermögenswerte	10		13,1	13,3
Steuerforderungen	10		24,5	10,9
Aktive latente Steuern	03		13,3	11,6
Langfristige Vermögenswerte			4.372,7	3.996,0
Vorräte	09		712,1	713,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10		600,2	566,1
Sonstige Vermögenswerte	10		118,5	132,8
Steueransprüche	10		90,8	117,3
Kurzfristige Wertpapiere	11		243,0	237,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11		192,6	473,9
Kurzfristige Vermögenswerte			1.957,2	2.241,0
Summe Aktiva			6.329,9	6.237,0

T 5.4 Passiva				
Mio. €	Anhang	2012	2011	
Gezeichnetes Kapital der Wacker Chemie AG		260,8	260,8	
Kapitalrücklage der Wacker Chemie AG		157,4	157,4	
Eigene Anteile		-45,1	-45,1	
Gewinnrücklagen/ Konzernergebnis		2.219,9	2.216,4	
Übrige Eigenkapitalposten		6,6	13,9	
Auf die Aktionäre der Wacker Chemie AG entfallendes Eigenkapital		2.599,6	2.603,4	
Anteile anderer Gesellschafter		18,2	26,3	
Eigenkapital	12	2.617,8	2.629,7	
Pensionsrückstellungen	13	569,3	527,1	
Andere Rückstellungen	14	161,3	193,9	
Steuerrückstellungen	14	32,1	61,3	
Passive latente Steuern	03	13,0	33,8	
Finanzverbindlichkeiten	15	958,5	662,1	
Sonstige Verbindlichkeiten	16	816,6	1.007,8	
Langfristige Schulden		2.550,8	2.486,0	
Andere Rückstellungen	14	100,7	114,7	
Steuerrückstellungen	14	42,3	7,2	
Steuerverbindlichkeiten	16	17,2	22,7	
Finanzverbindlichkeiten	15	238,7	115,8	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	16	379,8	402,6	
Sonstige Verbindlichkeiten	16	382,6	458,3	
Kurzfristige Schulden		1.161,3	1.121,3	
Schulden		3.712,1	3.607,3	
Summe Passiva		6.329,9	6.237,0	

Kapitalflussrechnung des WACKER-Konzerns

Für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember

T 5.5 Kapitalflussrechnung

Mio. €	Anhang	2012	2011
Jahresergebnis		106,8	356,1
Abschreibungen und Wertminderungen/Zuschreibungen auf Anlagevermögen		528,8	501,0
Veränderung der Rückstellungen		107,6	39,2
Veränderung der latenten Steuern		-24,4	8,1
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		-81,0	-45,5
Ergebnis aus Abgang von Anlagevermögen		-2,0	0,4
Ergebnis aus Equity-Accounting sowie Ausschüttungen von Gemeinschaftsunternehmen		85,2	9,8
Veränderung der Vorräte		-20,4	-192,1
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-49,2	43,0
Veränderung der sonstigen Vermögenswerte		-4,8	-45,6
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten		-129,0	22,2
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen		-154,4	170,4
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	21	363,2	867,0
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie in als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		-942,9	-781,1
Investitionen in finanzielle Vermögenswerte		-0,3	-18,4
Auszahlungen für Darlehen an at equity bewertete Beteiligungen		-117,8	-34,9
Erlöse aus Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		7,2	1,3
Erlöse aus Abgang von Finanzinvestitionen		-	1,6
Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren		-1.053,8	-831,5
Erwerb von Wertpapieren		-151,3	-187,5
Veräußerung von Wertpapieren		234,7	40,0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	21	-970,4	-979,0
Gewinnausschüttungen		-109,3	-159,0
Gewinnausschüttungen an andere Gesellschafter		-1,4	-1,1
Aufnahme Bankverbindlichkeiten		505,9	262,6
Rückzahlung Bankverbindlichkeiten		-66,1	-54,7
Aufnahme sonstiger Finanzverbindlichkeiten		3,7	-0,8
Rückzahlung sonstiger Finanzverbindlichkeiten		-6,2	-9,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	21	326,6	37,4
Veränderung aus Wechselkursänderungen		-0,7	3,3
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	11	-281,3	-71,3
Stand am Jahresanfang		473,9	545,2
Stand am Jahresende		192,6	473,9
Ergänzende Informationen zu Zahlungsvorgängen, die im Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit enthalten sind			
Ertragsteuerzahlungen		-85,2	-262,0
Zinsauszahlungen		-37,0	-24,4
Zinseinzahlungen		24,2	13,2
Erhaltene Ausschüttungen		2,8	2,1

Entwicklung des Eigenkapitals des WACKER-Konzerns

Für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember

T 5.6 Entwicklung des Eigenkapitals								
Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Eigene Anteile	Gewinn- rücklagen/ Konzern- ergebnis	Übrige Eigen- kapital- posten	Summe	Anteile anderer Gesell- schafter	Gesamt
01.01.2011	260,8	157,4	-45,1	2.022,8	26,2	2.422,1	24,7	2.446,8
Jahresergebnis	-	-	-	352,6	-	352,6	3,5	356,1
Ausschüttung	-	-	-	-159,0	-	-159,0	-1,1	-160,1
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	-12,3	-12,3	-0,8	-13,1
31.12.2011	260,8	157,4	-45,1	2.216,4	13,9	2.603,4	26,3	2.629,7
01.01.2012	260,8	157,4	-45,1	2.216,4	13,9	2.603,4	26,3	2.629,7
Jahresergebnis	-	-	-	112,8	-	112,8	-6,0	106,8
Ausschüttung	-	-	-	-109,3	-	-109,3	-1,4	-110,7
Im Eigenkapital zu erfassende Erträge und Aufwendungen	-	-	-	-	-7,3	-7,3	-0,7	-8,0
31.12.2012	260,8	157,4	-45,1	2.219,9	6,6	2.599,6	18,2	2.617,8

Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

Für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember

T 5.7 Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten

Mio. €	Marktwert- änderung der zur Ver- äußerung verfügbaren Wert- papiere	Unter- schieds- betrag aus der Wäh- rungs- rechnung	Marktwert- änderung derivativer Finanz- instrumente (Cashflow Hedge)	Summe (ohne Anteile anderer Gesell- schafter)
01.01.2011	0,5	7,5	18,2	26,2
Zugänge	0,4	-	-7,9	-7,5
Sonstige Veränderungen	-	-	11,6	11,6
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-	-25,7	-25,7
Veränderung Translation	-	9,3	-	9,3
31.12.2011	0,9	16,8	-3,8	13,9
01.01.2012	0,9	16,8	-3,8	13,9
Zugänge	0,5	-	3,0	3,5
Sonstige Veränderungen	-	-	5,6	5,6
Ergebniswirksame Umgliederung	-	-	-2,4	-2,4
Veränderung Translation	-	-14,0	-	-14,0
31.12.2012	1,4	2,8	2,4	6,6

Segmentdaten nach Bereichen

Für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember

T 5.8 2012								
Mio. €	Silicones	Polymers	Bio-solutions	Polysilicon	Siltronic	Sonstiges	Konsolidierung	Konzern
Umsatz mit Dritten	1.633,8	975,3	154,1	949,4	858,5	63,8	-	4.634,9
Innenumsätze	14,2	27,8	3,5	186,4	9,4	106,1	-347,4	-
Gesamtumsatz	1.648,0	1.003,1	157,6	1.135,8	867,9	169,9	-347,4	4.634,9
EBIT	106,4	110,7	17,8	200,8	-92,2	-85,4	-0,1	258,0
Abschreibungen und Wertminderungen/ Zuschreibungen auf Anlagevermögen	82,9	36,7	6,7	226,7	92,9	82,9	-	528,8
EBITDA	189,3	147,4	24,5	427,5	0,7	-2,5	-0,1	786,8
Im EBIT sind enthalten:								
Equity-Ergebnis	-55,9	-	-	-	-26,6	-	-0,1	-82,6
Wertminderungen im Anlagevermögen	-	-	-	-	-2,5	-	-	-2,5
Sachanlagenzugänge ¹	70,9	58,8	19,3	698,1	73,3	56,9	-	977,3
Finanzanlagenzugänge ²	87,9	-	-	-	29,9	0,3	-	118,1
Anlagenzugänge	158,8	58,8	19,3	698,1	103,2	57,2	-	1.095,4
Vermögen (31.12.)	1.180,4	483,2	107,6	2.417,6	1.136,6	1.270,5	-266,0	6.329,9
Schulden (31.12.)	569,3	220,5	44,8	1.917,6	238,2	985,0	-263,3	3.712,1
Netto-Vermögen (31.12.)	611,1	262,7	62,8	500,0	898,4	285,5	-2,7	2.617,8
Im Vermögen enthaltene Equity-Werte (31.12.)	19,3	-	-	-	22,2	-	-0,5	41,0
Forschungskosten	31,3	13,0	6,6	12,8	67,4	48,4	-5,0	174,5
Mitarbeiter (31.12.)	3.960	1.365	357	2.349	3.978	4.283	-	16.292
Mitarbeiter (Durchschnitt)	3.947	1.370	349	2.325	4.351	4.321	-	16.663

¹Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien²At equity bewertete Beteiligungen, Finanzielle VermögenswerteDie Segmentdaten nach Bereichen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen siehe Ziffer 22.

T 5.9 2011

Mio. €	Silicones	Polymers	Bio- solutions	Polysilicon	Siltronic	Sonstiges	Konsoli- dierung	Konzern
Umsatz mit Dritten	1.580,2	901,4	138,9	1.234,8	985,1	69,3	-	4.909,7
Innenumsätze	13,6	26,7	5,6	212,9	7,0	107,6	-373,4	-
Gesamtumsatz	1.593,8	928,1	144,5	1.447,7	992,1	176,9	-373,4	4.909,7
EBIT	103,3	76,2	13,3	545,6	-56,7	-78,9	0,4	603,2
Abschreibungen und Wertminderungen/ Zuschreibungen auf Anlagevermögen	79,6	35,6	7,1	201,7	105,9	71,1	-	501,0
EBITDA	182,9	111,8	20,4	747,3	49,2	-7,8	0,4	1.104,2
Im EBIT sind enthalten:								
Equity-Ergebnis	16,7	-	-	-	-24,4	-	-	-7,7
Wertminderungen im Anlagevermögen	-	-	-0,7	-25,9	-14,8	-	-	-41,4
Sachanlagenzugänge ¹	87,9	30,4	8,6	566,5	93,2	141,3	-	927,9
Finanzanlagenzugänge ²	18,4	-	-	-	34,9	-	-	53,3
Anlagenzugänge	106,3	30,4	8,6	566,5	128,1	141,3	-	981,2
Vermögen (31.12.)	1.197,7	478,9	96,1	1.928,7	1.190,4	1.672,0	-326,8	6.237,0
Schulden (31.12.)	597,9	209,1	39,8	1.796,4	317,3	965,5	-318,7	3.607,3
Netto-Vermögen (31.12.)	599,8	269,8	56,3	132,3	873,1	706,5	-8,1	2.629,7
Im Vermögen enthaltene Equity-Werte (31.12.)	80,0	-	-	-	44,9	-	-0,4	124,5
Forschungskosten	25,4	14,1	6,2	14,5	71,7	42,8	-1,8	172,9
Mitarbeiter (31.12.)	3.956	1.412	354	2.251	4.974	4.221	-	17.168
Mitarbeiter (Durchschnitt)	3.957	1.404	357	2.054	5.002	4.160	-	16.934

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

² At equity bewertete Beteiligungen, Finanzielle Vermögenswerte

Die Segmentdaten nach Bereichen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen siehe Ziffer 22.

Segmentdaten nach Regionen

Für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember

T 5.10 2012							
Mio. €	Deutsch-land	Übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige Regionen	Konsolidierung	Konzern
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	686,0	1.090,7	834,2	1.862,0	162,0	-	4.634,9
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	3.972,9	156,8	817,6	729,7	6,8	-1.048,9	4.634,9
Sachanlagenzugänge ¹	301,1	4,0	604,4	67,6	0,2	-	977,3
Finanzanlagenzugänge ²	0,3	117,8	-	-	-	-	118,1
Anlagenzugänge	301,4	121,8	604,4	67,6	0,2	-	1.095,4
Vermögen (31.12.)	6.205,6	1.271,2	1.847,8	690,2	5,6	-3.690,5	6.329,9
Schulden (31.12.)	3.298,4	140,5	544,5	528,0	2,9	-802,2	3.712,1
Netto-Vermögen (31.12.)	2.907,2	1.130,7	1.303,3	162,2	2,7	-2.888,3	2.617,8
Langfristiges Vermögen ³	2.659,4	352,2	1.019,6	360,3	3,4	-17,3	4.377,6
Forschungskosten	158,0	-	11,5	6,4	-	-1,4	174,5
Mitarbeiter (31.12.)	12.635	361	1.531	1.725	40	-	16.292

T 5.11 2011							
Mio. €	Deutsch-land	Übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige Regionen	Konsolidierung	Konzern
Außenumsatz nach Sitz des Kunden	899,4	1.186,7	846,4	1.822,0	155,2	-	4.909,7
Außenumsatz nach Sitz der Gesellschaft	4.250,8	138,3	783,0	750,4	7,4	-1.020,2	4.909,7
Sachanlagenzugänge ¹	553,8	5,3	313,4	55,4	-	-	927,9
Finanzanlagenzugänge ²	18,4	34,9	-	-	-	-	53,3
Anlagenzugänge	572,2	40,2	313,4	55,4	-	-	981,2
Vermögen (31.12.)	5.959,9	878,7	1.007,8	672,7	5,8	-2.287,9	6.237,0
Schulden (31.12.)	3.189,1	67,7	283,9	555,7	3,3	-492,4	3.607,3
Netto-Vermögen (31.12.)	2.770,8	811,0	723,9	117,0	2,5	-1.795,5	2.629,7
Langfristiges Vermögen ³	2.823,1	327,2	467,2	329,9	3,4	-136,5	3.814,3
Forschungskosten	155,6	-	11,9	11,1	-	-5,7	172,9
Mitarbeiter (31.12.)	12.813	370	1.822	2.122	41	-	17.168

¹ Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

² At equity bewertete Beteiligungen, Finanzielle Vermögenswerte

³ Langfristige Vermögenswerte gem. IFRS 8 (ohne Finanzinstrumente, latente Steueransprüche und Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses)

Die Segmentdaten nach Regionen sind Bestandteil des Anhangs. Zur Erläuterung der Kennzahlen siehe Ziffer 22.

Anhang des WACKER-Konzerns

Grundlagen und Methoden

Der WACKER-Konzern (WACKER) ist ein global operierender Chemiekonzern mit operativen Geschäftsbereichen in der Silicon- und der Polymer-Chemie, der Spezial- und Feinchemie, der Polysilicium-Herstellung sowie der Halbleitertechnologie. Die Aktivitäten der einzelnen Segmente sind im Lagebericht erläutert.

Die Führungsgesellschaft des Konzerns, die Wacker Chemie AG, ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft mit Sitz in München. Die Anschrift lautet: Wacker Chemie AG, Hans-Seidel-Platz 4, 81737 München.

Die Wacker Chemie AG wird beim Amtsgericht München unter der Nummer HRB 159705 geführt. Der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht sowie die sonstigen offenlegungspflichtigen Unterlagen werden beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht. Ferner können der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht des WACKER-Konzerns und der Wacker Chemie AG auf der Internetseite von WACKER abgerufen werden. www.wacker.com/geschaeftsbericht

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären auf der Internetseite von WACKER zugänglich gemacht worden. www.wacker.com/corporate-governance

Der Konzernabschluss der Wacker Chemie AG ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, sowie nach den ergänzenden Vorschriften des § 315 a Abs. 1 HGB erstellt. Alle vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen, für das Geschäftsjahr geltenden IFRS wurden von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen. Der Konzernabschluss entspricht damit auch den IFRS. Die für das laufende Geschäftsjahr verbindlichen Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls angewendet.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr. Der Bilanzausweis von Vermögenswerten und Schulden erfolgt nach ihrer Fristigkeit. Der Konzern klassifiziert Vermögenswerte und Schulden als kurzfristig, wenn diese voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert oder erfüllt werden. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren gegliedert. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die funktionale Währung des Konzerns ist Euro. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio. €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist. Alle Beträge sind jeweils für sich kaufmännisch gerundet; das kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen.

Der Vorstand der Wacker Chemie AG hat den Konzernabschluss am 25. Februar 2013 freigegeben. Er wird dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 7. März 2013 vorgelegt.

Neue Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2012 erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften

Standard/ Interpretation		Anwendungs- pflicht	Übernahme durch die EU	Wesentliche Änderungen und voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
Amendments to IFRS 7	Angabepflichten bei der Übertragung von finanziellen Vermögens- werten	01.07.2011	22.11.2011	Die Änderungen an IFRS 7 betreffen erweiterte Angabepflichten bei der Übertragung finanzieller Vermögenswerte. Damit sollen die Beziehungen zwischen finanziellen Vermögenswerten, die nicht vollständig auszubuchen sind, und den korrespondierenden finanziellen Verbindlichkeiten verständlicher werden. Mangels einschlägiger Sachverhalte ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER oder die Darstellung des Abschlusses.
Amendments to IFRS 1 für erstmalige Anwender	Schwerwiegende Hoch- inflation und Beseitigung fixer Daten	01.07.2011	11.12.2012	Durch die Änderung werden bisher bestehende Verweise auf das Datum 01. Januar 2004 durch einen Verweis auf den Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS ersetzt. Daneben werden Regeln für jene Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen auf Grund von Hyperinflation nicht in der Lage ist, allen Vorschriften der IFRS gerecht zu werden. Die Anwendung hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Amendments to IAS 12	Latente Steuern: Realisie- rung zugrundeliegender Vermögenswerte	01.01.2012	11.12.2012	Die Änderungen enthalten eine teilweise Klarstellung zur Behandlung temporärer steuerlicher Differenzen des Zeitwertmodells von IAS 40. Bei als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien ist es oftmals schwierig, zu beurteilen, ob sich bestehende Differenzen im Rahmen der fortgeführten Nutzung oder im Zuge einer Veräußerung umkehren. Die Änderung sieht daher vor, grundsätzlich von einer Umkehrung durch Veräußerung auszugehen. Die Anwendung hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER. WACKER bilanziert als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien ausschließlich zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Nicht vorzeitig angewandte Standards/Interpretationen

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat nachfolgende Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards herausgegeben, deren Anwendung noch nicht verpflichtend ist und die von der Wacker Chemie AG auch nicht vorzeitig angewendet werden. Soweit von neuen Standards bzw. Interpretationen keine offizielle Übersetzung vorliegt, verwenden wir den englischen Titel der neuen Verlautbarung. Die Auswirkungen der neuen Standards auf den Konzernabschluss werden laufend von WACKER geprüft.

Bereits von der Europäischen Union anerkannte Standards/Interpretationen und Änderungen bestehender Standards

Standard / Interpretation		Anwendungs- pflicht	Übernahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
Amendments to IAS 1	Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses	01.07.2012	05.06.2012	Die Anwendung des geänderten Standards wird keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER haben. Die Darstellung des sonstigen Ergebnisses im Abschluss von WACKER wird erweitert.
Amendments to IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer	01.01.2013	05.06.2012	Die Änderungen des IAS 19 werden Auswirkungen auf die Erfassung und Bewertung des Aufwands für leistungsorientierte Pensionspläne und von Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben. Zusätzlich kommt es zu einer Ausweitung der Angabepflichten zu Leistungen an Arbeitnehmer. Das Wahlrecht, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste nach der Korridormethode zu erfassen, entfällt. Zukünftig erfolgt eine sofortige Erfassung im "Sonstigen Ergebnis". Darüber hinaus wird der Ertrag des Planvermögens nicht mehr auf Basis der erwarteten Verzinsung, sondern auf Grundlage des Diskontierungszinssatzes erfasst. Da WACKER derzeit die Korridormethode anwendet, wird die Änderung zum 01. Januar 2013 voraussichtlich zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen um rund 680 Mio. € und zu einer Reduzierung des Konzerneigenkapitals um rund 490 Mio. € führen. Zukünftig wird die Erfassung der Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis zu einer höheren Volatilität des Eigenkapitals führen.
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	11.12.2012	IFRS 10 ändert die Definition von "Beherrschung" dahingehend, dass zur Ermittlung des Beherrschungsverhältnisses auf alle Unternehmen die gleichen Kriterien angewandt werden. Der Standard ersetzt die Konsolidierungsleitlinien im bisherigen IAS 27 und SIC 12. Die Neuregelungen können zu deutlichen Änderungen im Konsolidierungskreis im Vergleich zur bisherigen Konzernabgrenzung nach IAS 27 führen. Die Anwendung des geänderten Standards hat nach der aktuellen Einschätzung von WACKER keinen Einfluss auf die aktuelle Abgrenzung des Konsolidierungskreises.
IFRS 11	Gemeinschaftliche Vereinbarungen	01.01.2014	11.12.2012	IFRS 11 regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung über ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Der Standard ersetzt IAS 31. Zukünftig werden Gemeinschaftsunternehmen ausschließlich nach der Equity-Methode bilanziert. Das Wahlrecht der Quotenkonsolidierung wurde abgeschafft. Der Wegfall der Quotenkonsolidierung hat keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER, da WACKER die Gemeinschaftsunternehmen bereits jetzt nach der Equity-Methode bilanziert. Die weiteren Auswirkungen des IFRS 11, auch in Bezug auf gemeinschaftliche Tätigkeiten, kann WACKER abschließend noch nicht beurteilen.
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.2014	11.12.2012	IFRS 12 regelt die Angaben im Konzernanhang, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Art, Risiken und finanziellen Auswirkungen zu beurteilen, die mit dem Engagement des Unternehmens bei Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen, gemeinschaftlichen Vereinbarungen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen verbunden sind. Die Anwendung des geänderten Standards wird zu einer deutlichen Erweiterung der Anhangsangaben im Konzernabschluss von WACKER führen.

Standard/ Interpretation		Anwendungs- pflicht	Übernahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
IFRS 13	Bewertung zum beizulegenden Zeitwert	01.01.2013	11.12.2012	IFRS 13 beschreibt, wie der beizulegende Zeitwert zu bestimmen ist, und erweitert die Angaben zum beizulegenden Zeitwert. Auf den Konzernabschluss von WACKER wird die Anwendung der neuen Zeitwertermittlung in allen Bereichen relevant sein, in denen beizulegende Zeitwerte ermittelt werden. WACKER erwartet aus der neuen Vorgehensweise keine wesentlichen Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Die Angabepflichten im Konzernanhang werden sich erhöhen.
IAS 27	Einzelabschlüsse	01.01.2014	11.12.2012	IAS 27 behandelt zukünftig nur noch Regelungen zu Einzelabschlüssen. Die bestehenden Leitlinien für Einzelabschlüsse bleiben unverändert. Die Anwendung des geänderten Standards wird keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER oder die Darstellung des Abschlusses haben.
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschafts- unternehmen	01.01.2014	11.12.2012	IAS 28 regelt nun auch die Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen nach der Equity-Methode. Die Anwendung des geänderten Standards wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER haben.
IFRIC 20	Kosten der Abraumbeseitigung während des Abbaubetriebes im Tagebau	01.01.2013	11.12.2012	IFRIC 20 regelt die Behandlung von Abraumbeseitigungskosten in der Produktionsphase einer über Tagebau erschlossenen Mine. Die Interpretation hat auf Grund fehlender Sachverhalte keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Amendments to IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2014	13.12.2012	Die Ergänzung zum IAS 32 ist eine Klarstellung der Voraussetzungen der Saldierung von Finanzinstrumenten. Die Anwendung des geänderten Standards wird keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER haben.
Amendments to IFRS 7	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2013	13.12.2012	Die Änderungen im IFRS 7 erweitern die Vorschriften zu den Anhangangaben im Zusammenhang mit der Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten. Die Ergänzungen werden Auswirkungen auf die Darstellung des Abschlusses haben.

Von der Europäischen Union noch nicht anerkannte Standards/Interpretationen sowie Änderungen bestehender Standards

Standard/ Interpretation	Veröffentlichung durch IASB	Anwendungs- zeitpunkt	Übernahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER	
IFRS 9	Finanzinstrumente	12.11.2009	01.01.2015	Zurückgestellt	Finanzielle Vermögenswerte werden künftig entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Zuordnung hängt vom Geschäftsmodell des Unternehmens ab. WACKER kann im Moment noch nicht abschließend beurteilen, welche Auswirkungen die Erstanwendung des Standards haben wird, sofern der Standard von der EU in dieser Form übernommen wird.
Amendments to IFRS 9 und IFRS 7	Verpflichtender Anwendungszeitpunkt und Anhangangaben bei Übergang	16.12.2011	01.01.2015	Zurückgestellt	Die Änderung regelt die Verschiebung des Anwendungszeitpunktes von IFRS 9 und fordert zusätzliche Anhangangaben. Da WACKER die Auswirkungen der Erstanwendung des Standards noch nicht beurteilen kann, ist auch eine Abschätzung der Auswirkungen des Amendments IFRS 9 und IFRS 7 im Moment noch nicht möglich.

Standard/ Interpretation		Veröffent- lichung durch IASB	Anwendungs- zeitpunkt	Übernahme durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf WACKER
Amendments to IFRS 1 für erstmalige Anwender	Darlehen der öffentlichen Hand	13.03.2012	01.01.2013	Erwartet in Q1 2013	Diese Änderung gewährt IFRS-Erstanwendern die gleichen Erleichterungen in Bezug auf die Bilanzierung von Darlehen der öffentlichen Hand wie bestehenden Anwendern. Die Anwendung wird keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Darstellung des Abschlusses von WACKER haben.
Improvements to IFRS (2009–2011)		17.05.2012	01.01.2013	Erwartet in Q1 2013	Änderungen betreffen die Standards IFRS 1, IAS 1, IAS 16, IAS 32 und IAS 34; die Änderungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER.
Amendments to IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12	Übergangs- vorschriften	28.06.2012	01.01.2013 ¹	Erwartet in Q1 2013	Ziel der Änderung ist eine Klarstellung der Übergangsvorschriften in IFRS 10. Die Änderungen beinhalten daneben zusätzliche Erleichterungen beim Übergang auf IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12. Durch die Änderungen wird sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER nicht wesentlich verändern.
Amendments to IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27	Investment- gesell- schaften	31.10.2012	01.01.2014	Erwartet in Q3 2013	Die Neudefinition des Begriffes der Investmentgesellschaft steht im Vordergrund der Änderungen. Ebenfalls werden Investmentgesellschaften von der Verpflichtung befreit, die von ihnen beherrschten Tochterunternehmen in den Konzernabschluss im Rahmen der Vollkonsolidierung einzubeziehen. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Darstellung des Abschlusses von WACKER.

¹ Da die zugrunde liegenden Standards lt. EU-Recht erst zum 01.01.2014 in Kraft treten, können diese Amendments auch erst zum 01.01.2014 lt. EU-Recht in Kraft treten.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Wacker Chemie AG und ihre Tochterunternehmen einbezogen. Tochterunternehmen sind Gesellschaften, bei denen die Wacker Chemie AG mittelbar oder unmittelbar die Stimmrechtsmehrheit hält oder auf andere Weise die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik einer Gesellschaft zu bestimmen, um aus deren Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Bei der Bestimmung des Beherrschungsverhältnisses werden auch potenzielle Stimmrechte, die gegenwärtig ausgeübt oder umgewandelt werden können, berücksichtigt. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Die Einbeziehung endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht.

Auch Zweckgesellschaften (sogenannte Special Purpose Entities, SPE) werden konsolidiert, wenn die wirtschaftliche Betrachtung des Verhältnisses zeigt, dass eine Beherrschung vorliegt.

Gemeinschaftsunternehmen oder assoziierte Unternehmen sind Gesellschaften, auf die die Wacker Chemie AG einen maßgeblichen Einfluss ausübt. Im Allgemeinen handelt es sich um Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent; diese Gesellschaften werden at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Soweit Gemeinschaftsunternehmen bzw. assoziierte Unternehmen selbst Tochtergesellschaften haben, werden diese in der nachfolgenden Tabelle nicht mitgezählt.

Gesellschaften, an denen die Wacker Chemie AG mit weniger als 20 Prozent beteiligt ist bzw. bei denen WACKER keinen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden als Beteiligungen unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Anzahl	Deutsch-land	Übriges Europa	Amerika	Asien	Sonstige Regionen	Gesamt
Vollkonsolidierte Unternehmen (inkl. Muttergesellschaft)						
01.01.2012	14	13	5	16	2	50
31.12.2012	14	13	5	16	2	50
At equity konsolidierte Unternehmen						
01.01.2012	1	-	-	4	-	5
Abgänge	-1	-	-	-	-	-1
31.12.2012	-	-	-	4	-	4
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen						
01.01.2012	1	-	-	-	-	1
31.12.2012	1	-	-	-	-	1
Gesamt						
01.01.2012	16	13	5	20	2	56
Abgänge	-1	-	-	-	-	-1
31.12.2012	15	13	5	20	2	55
Special Purpose Entities						
01.01.2012	1	-	-	-	-	1
31.12.2012	1	-	-	-	-	1

Veränderungen des Konsolidierungskreises

Abgänge bei at equity konsolidierten Unternehmen

Thin Materials AG, Eichenau, Deutschland (Verlust des maßgeblichen Einflusses im Juni 2012) 32,68 %

In 2012 wurden keinerlei Akquisitionen getätigt. WACKER hat im Geschäftsjahr Anteile an dem als at equity konsolidierten Unternehmen, Thin Materials AG, verkauft. Durch Verpflichtungen aus dem Verkaufsvertrag hat WACKER den maßgeblichen Einfluss verloren.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Insgesamt werden 14 inländische und 40 ausländische Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen.

Das Tochterunternehmen, w.E.L.T. Reisebüro GmbH, dessen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, wird wegen Geringfügigkeit nicht konsolidiert. Die Umsätze lagen im Geschäftsjahr 2011 unter einer Mio. €, die Bilanzsumme unter 0,5 Mio. €. Das Tochterunternehmen, an dem WACKER 51 Prozent der Anteile hält, wird zu Anschaffungskosten bewertet und innerhalb der langfristigen finanziellen Vermögenswerte ausgewiesen.

Neben den mittelbar oder unmittelbar beherrschten Unternehmen konsolidiert WACKER auf Grund des beherrschenden Einflusses eine Zweckgesellschaft. Hierbei handelt es sich um einen Spezialfonds, in den die Wacker Chemie AG Sondervermögen eingezahlt hat. Dieser Treuhandfonds wurde ausschließlich für WACKER aufgelegt und alle Anteile des Fonds werden von WACKER gehalten. Die Einbringung des Sondervermögens fällt auf Grund der vertraglichen Ausgestaltung unter SIC 12.10.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Einzelabschlüssen der Wacker Chemie AG und der einbezogenen Tochterunternehmen und Zweckgesellschaften. Alle Gesellschaften haben den 31. Dezember als Bilanzstichtag.

Alle wesentlichen Abschlüsse sind für Zwecke der Einbeziehung in den Konzernabschluss von unabhängigen Wirtschaftsprüfern geprüft.

Die Erstkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen auf den Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Hierbei ergibt sich das Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen unter Berücksichtigung aller identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden sowie Eventualverbindlichkeiten; die Bewertung aller Bilanzposten erfolgt mit ihren beizulegenden Zeitwerten. Ein positiver Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Tochterunternehmens und dem so ermittelten anteiligen Eigenkapital wird als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und einem jährlichen Impairment-Test unterworfen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird unmittelbar als Ertrag vereinnahmt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen.

Die nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen werden beim Erwerb mit den Anschaffungskosten bewertet. Soweit diese höher als das anteilige Eigenkapital sind, verbleibt ein Unterschiedsbetrag (Geschäftswert- oder Firmenwert) im Beteiligungsansatz. Dieser ist zum Bilanzstichtag auf das Vorliegen von Anzeichen einer Wertminderung zu untersuchen. Soweit die Anschaffungskosten geringer als das anteilige Eigenkapital im Erwerbszeitpunkt sind, wird dieser Unterschiedsbetrag dem Bilanzansatz zugeschrieben und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Equity-Ergebnis erfasst. Die Anschaffungskosten werden jährlich um die dem WACKER-Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert.

Zwischenergebnisse, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen den einbezogenen Gesellschaften sowie anteilige Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen werden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Unternehmenserwerbe

Die Bilanzierung eines Unternehmenserwerbs erfolgt mithilfe der Erwerbsmethode, die eine Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Beherrschung vorsieht.

Die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen, vor allem der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, der übernommenen Verbindlichkeiten sowie der Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die Bewertung basiert in großem Umfang auf antizipierten Zahlungsmittelzu- und -abflüssen. Abweichungen zwischen den tatsächlichen und den bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zugrunde gelegten Zahlungsmittelzu- und -abflüssen können die zukünftigen Konzernergebnisse beeinflussen.

Die Kaufpreisaufteilung wesentlicher Akquisitionen erfolgt unter der Mithilfe externer unabhängiger Gutachter. Die damit zusammenhängenden Bewertungen basieren auf Informationen, die zum Erwerbszeitpunkt verfügbar sind.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Schulden in fremden Währungen mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Termingeschäfte, die – aus wirtschaftlicher Sicht – zur Kurssicherung dienen, werden zu ihren jeweiligen Zeitwerten (Fair Value) angesetzt. Dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam bzw. beim Vorliegen von Cash Flow Hedges im übrigen Eigenkapital erfasst.

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Konzerngesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Nach dieser werden die Bilanzen von der funktionalen Währung in die Berichtswährung mit dem Mittelkurs zum Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Durchschnittskursen der Berichtsperiode umgerechnet. Da die Tochtergesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist deren funktionale Währung grundsätzlich identisch mit der jeweiligen Landeswährung der Gesellschaft. Die sich aus der Umrechnung des Eigenkapitals ergebenden Nettogewinne oder -verluste werden in den übrigen Eigenkapitalposten erfasst. Umrechnungsdifferenzen, die aus abweichenden Umrechnungskursen in der Gewinn- und Verlustrechnung resultieren, werden ebenfalls dort berücksichtigt. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse der wichtigsten Währungen stellen sich im Verhältnis zu einem Euro wie folgt dar:

	ISO Code	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		31.12.2012	31.12.2011	2012	2011
US-Dollar	USD	1,32	1,29	1,29	1,39
Japanischer Yen	JPY	113,51	100,30	102,50	110,99
Singapur Dollar	SGD	1,61	1,68	1,61	1,75
Chinesischer Renminbi	CNY	8,22	8,13	8,11	9,00

Schätzungen und Annahmen bei der Erstellung des Konzernabschlusses

Die Aufstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert, dass Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet werden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten auswirken. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Die Annahmen der Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern, die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen sowie die Annahmen im Zusammenhang mit Impairment-Tests und Kaufpreisallokationen.

Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt und wirken sich auf das Ergebnis der Periode der Änderung bzw. gegebenenfalls zukünftiger Perioden aus.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen/at equity bewertete Beteiligungen

Die voraussichtlichen Nutzungsdauern und Abschreibungsverläufe von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen beruhen auf Erfahrungswerten, Planungen und Schätzungen. Hierbei werden auch der Zeitraum und die Verteilung der zukünftigen Mittelzuflüsse aus den getätigten Investitionen und der zukünftige technische Fortschritt ge-

schätzt. Der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen beträgt 3,95 Mrd. € (Vorjahr 3,53 Mrd. €). At equity bewertete Beteiligungen sind in Höhe von 41,0 Mio. € (Vorjahr 124,5 Mio. €) in der Bilanz ausgewiesen.

Impairment-Tests werden für Vermögenswerte durchgeführt, wenn bestimmte Indikatoren auf eine mögliche Wertminderung oder Wertaufholung hinweisen. Hierbei ist der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes zu schätzen, der dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert entspricht. Zur Ermittlung des Nutzungswertes sind die diskontierten zukünftigen Cashflows des betreffenden Vermögenswertes zu bestimmen. Die Schätzung der diskontierten künftigen Cashflows beinhaltet wesentliche Annahmen wie insbesondere solche bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Kosten und der Diskontierungssätze. Obwohl WACKER davon ausgeht, dass die Schätzungen der relevanten erwarteten Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Branchen, sowie die Einschätzungen der diskontierten künftigen Cashflows angemessen sind, könnte durch eine Veränderung der Annahmen oder Umstände eine Veränderung der Analyse erforderlich werden. Hieraus könnten in der Zukunft zusätzliche Wertminderungen oder Wertaufholungen resultieren. [Siehe Ziffer 4](#)

Rückstellungen

Wesentliche Risiken ergeben sich bei Umweltschutzrückstellungen sowie Rückstellungen für Schadensersatz und belastende Verträge durch mögliche Änderungen der Schätzungen zukünftiger Kosten und Nutzen, geänderte Eintrittswahrscheinlichkeiten für eine Inanspruchnahme und durch erweiterte gesetzliche Vorschriften für die Beseitigung und Vermeidung von Umweltschäden. Der Buchwert der Umweltschutzrückstellungen beträgt 52,4 Mio. € (Vorjahr 52,4 Mio. €) und der Buchwert der Rückstellung für Verkauf/Einkauf beträgt 44,7 Mio. € (Vorjahr 106,7 Mio. €) [Siehe Ziffer 14](#)

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren beinhalten den Diskontierungssatz, den erwarteten Kapitalertrag des Planvermögens, erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen, Sterblichkeitsraten und Steigerungsraten für Gesundheitsvorsorge. Diese Annahmen können auf Grund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen. Der Buchwert der Pensionsrückstellung beträgt 569,3 Mio. € (Vorjahr 527,1 Mio. €). [Siehe Ziffer 13](#)

Latente Steuern

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management u.a. die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren. Der Buchwert der in der Bilanz erfassten aktiven latenten Steuern beträgt 13,3 Mio. € (Vorjahr 11,6 Mio. €).

Änderung von Schätzungen und Annahmen bei der Erstellung des Konzernabschlusses

Die Höhe der Pensionsverpflichtung (versicherungsmathematischer Barwert der erdienten Versorgungsansprüche bzw. „Defined Benefit Obligation“, DBO) ermittelt WACKER nach versicherungsmathematischen Methoden. Die Pensionsverpflichtung ergibt sich durch Diskontierung der WACKER-spezifischen, erwarteten zukünftigen Zahlungsströme. Der Diskontierungszinssatz ermittelt sich aus der Zinsstrukturkurve hochrangiger festverzinslicher, auf Euro lautender, laufzeitäquivalenter Unternehmensanleihen zum Bilanzstichtag. Zum 31. Dezember 2012 hat WACKER die Annahmen für den Diskontierungszinssatz geändert. Bislang wurden als hochwertige Unternehmensanleihen Anleihen des sog. iBoxx EUR Corporate AA Indexes in einem Portfolio ermittelt. Aufgrund von Ratingherabstufungen reduzierte sich die Anzahl der in diesem Index enthaltenen Anleihen im Jahr 2012 jedoch so stark, dass er nicht mehr als

ausreichende Grundlage für die Ermittlung eines stabilen Rechnungszinssatzes geeignet ist. WACKER ermitteln nun anhand einer Bloomberg Datenbasis eine Auswahl von Anleihen, die mindestens ein AA- Rating, wie von IFRS gefordert, einer der drei großen Rating-Agenturen ausweisen. Das Verfahren zur Ableitung des Diskontierungszinssatzes wird mit dem erweiterten Anleihen-Portfolio konsistent zum Vorjahr durchgeführt. Die Änderung stellt somit keine Methodenänderung nach IAS 8 dar.

Zum 31. Dezember 2012 hätte der Rechnungszins vor Anpassung der Datenbasis 3,0 Prozent betragen. Durch die erweiterte Datenbasis ergibt sich ein Diskontierungszinssatz von 3,5 Prozent.

Bei einem Diskontierungszinssatz von 3,0 Prozent im Euro-Raum wäre die Verpflichtung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (DBO) zum Geschäftsjahresende um 248,1 Mio. € höher ausgefallen. Da WACKER zum 31. Dezember 2012 noch die Korridormethode des IAS 19 (alt) anwendet ergibt sich keine Änderung für das Jahresergebnis oder der Pensionsrückstellung in der Bilanz. Bei einem Diskontierungszinssatz von 3,0 Prozent hätten sich versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 925,9 Mio. € ergeben.

Zum Beginn des Geschäftsjahrs 2012 hat WACKER vor dem Hintergrund der veränderten Marktsituation am Polysiliciummarkt eine Verkürzung der wirtschaftlichen Nutzungsdauern von Infrastrukturanlagen und Betriebsvorrichtungen für Polysiliciumanlagen vorgenommen. Zukünftige technologische Entwicklungen werden die Neukonzeption der bestehenden Strukturen notwendig machen. Es handelt sich bilanziell um eine Änderung von Schätzungen, die keine Anpassung der Vorjahre notwendig macht. Im Geschäftsjahr führten die verkürzten Nutzungsdauern zu höheren Abschreibungen von rund 28 Mio. €.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Abschlüsse der Wacker Chemie AG sowie der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt.

Der Konzernabschluss basiert auf den Grundlagen historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Derivate und Planvermögen im Rahmen von Pensionsverpflichtungen.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen denen des letzten Konzernabschlusses zum Ende des vorherigen Geschäftsjahrs. Einschränkungen der Vergleichbarkeit können sich bei wesentlichen Erwerben vollkonsolidierter Unternehmen ergeben. Sofern dies der Fall ist, wird hierauf bei der Erläuterung des Konsolidierungskreises eingegangen. Soweit Anpassungen von Vorjahresbeträgen erfolgen, werden diese bei den betroffenen Anhangangaben erläutert.

Die **Umsatzerlöse** umfassen den beizulegenden Zeitwert der für den Verkauf von Waren und Dienstleistungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhaltenen Gegenleistung oder Forderung. Der Ausweis erfolgt ohne Umsatzsteuer und andere im Zusammenhang mit Umsätzen anfallende Steuern sowie Rabatte und Preisnachlässe. Die Umsatzerlöse gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden und die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Erwerber übergegangen sind. Umsätze aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde. Umsätze werden nicht ausgewiesen, wenn Risiken im Zusammenhang mit dem Erhalt der Gegenleistung bestehen. Risiken aus der Rücknahme von Erzeugnissen und Waren, Gewährleistungen oder sonstigen Reklamationen werden nach dem Grundsatz der Einzelbewertung zurückgestellt. Die Umsatzerlöse und ihre Entwicklung nach Bereichen und Regionen werden in der Segmentberichterstattung dargestellt.

WACKER tätigt keine Geschäfte, die eine Umsatzrealisierung als langfristige Fertigungsaufträge nach der Percentage of Completion Methode erfordern.

In den **Herstellungskosten** werden die Kosten der umgesetzten Erzeugnisse, Handelswaren und Leistungen ausgewiesen. Sie beinhalten neben den direkt zurechenbaren Kosten wie den Material-, Personal- und Energiekosten auch die Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen sowie die Abwertungen auf Vorräte. Ausgangsfrachten werden ebenfalls in diesem Posten ausgewiesen.

Die **Vertriebskosten** enthalten die Kosten der Vertriebsorganisation, der Werbung und der Marktforschung sowie die anwendungstechnische Beratung bei Kunden. Provisionsaufwendungen werden ebenfalls unter diesem Posten ausgewiesen.

Zu den **Forschungskosten** gehören auch Kosten der Produkt- und Verfahrensentwicklung. Für die Forschungskosten im engeren Sinne besteht ein Aktivierungsverbot. Entwicklungskosten sind dann zu aktivieren, wenn kumulativ alle vorgeschriebenen Ansatzkriterien erfüllt sind, die Forschungsphase eindeutig von der Entwicklungsphase getrennt werden kann und die entstehenden Kosten den einzelnen Projektphasen überschneidungsfrei zugeordnet werden können. Ferner müssen mit hinreichender Sicherheit zukünftige Finanzmittelzuflüsse erfolgen.

Zu den **Allgemeinen Verwaltungskosten** gehören die anteiligen Personal- und Sachkosten der Konzernsteuerung, des Personalbereichs, des Rechnungswesens und der Informationstechnologie, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen und damit unter Umständen auf andere Funktionsbereiche verrechnet worden sind.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwand erfasst. Zinserträge werden zeitanteilig unter Berücksichtigung der ausstehenden Darlehenssumme und des anzuwendenden Effektivzinssatzes bewertet. Dividendenerträge aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und, soweit ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben. Als Nutzungsdauer werden drei bis 15 Jahre zugrunde gelegt, wenn sich nicht ein abweichender Zeitraum z. B. auf Grund der Laufzeit eines Patents ergibt. Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und gegebenenfalls entsprechend den neuen Erwartungen angepasst. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (außer Geschäftswerte) sind den nutzenden Funktionsbereichen zugeordnet. Immaterielle Vermögenswerte, deren Nutzungsdauern nicht bestimmbar sind, unterliegen einem jährlichen Impairment-Test. Derzeit sind keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer aktiviert.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass mit der Nutzung des Vermögenswerts ein zukünftiger wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig bestimmt werden können. Sie werden zu Herstellungskosten angesetzt und planmäßig linear abgeschrieben. Die angesetzten Nutzungsdauern entsprechen denen der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerte. Sofern Entwicklungskosten aktiviert werden, umfassen diese die direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Aktivierte Entwicklungskosten werden ab dem Produktionsstart planmäßig über die Nutzungsdauer der korrespondierenden Produktionsanlagen abgeschrieben.

Geschäftswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Für bestehende Geschäftswerte wird jährlich ein Impairment-Test durchgeführt. Sofern der Impairment-Test zu einem Wert führt, der unter dem Buchwert liegt, erfolgen Wertminderungen auf den Geschäftswert. Eine Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt daneben, wenn Ereignisse oder Umstände eingetreten sind, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten. Die Wertminderungen des Geschäftswerts werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abge-

geschrieben. Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und gegebenenfalls entsprechend den Erwartungen angepasst. Anschaffungskosten umfassen neben dem Kaufpreis Anschaffungsnebenkosten sowie gegebenenfalls Kosten für Abbruch, Abbau und Beseitigung der Sachanlage von ihrem Standort und für die Wiederherstellung des Standorts. Anschaffungspreisminderungen reduzieren die Anschaffungskosten. Eine Neubewertung von Sachanlagen auf Basis der Regelungen in IAS 16 wird nicht vorgenommen. Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können.

Zuwendungen Dritter mindern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten; sofern nicht anders vermerkt, werden diese Zuwendungen (Investitionsförderung) von staatlichen Stellen gewährt. Ertragszuschüsse, denen keine zukünftigen Aufwendungen gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Solange die Zuwendungen aus der Investitionsförderung noch nicht zugeflossen sind, werden sie als separater Vermögenswert aktiviert. Bei Zuwendungen, auf die ein Rechtsanspruch besteht, erfolgt die Aktivierung des Anspruchs auf die Zuwendung, wenn das Unternehmen am Bilanzstichtag die sachlichen Voraussetzungen für die Gewährung erfüllt hat und zum Zeitpunkt der Bilanzaufstellung der erforderliche Antrag gestellt ist oder mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit gestellt wird.

Finanzierungskosten, die im Zusammenhang mit bestimmten, qualifizierten Vermögenswerten angefallen sind und diesen direkt oder indirekt zugeordnet werden können, werden bis zur erstmaligen Nutzung der Vermögenswerte als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Darüber hinaus werden Finanzierungskosten nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. WACKER bilanziert Finanzierungskosten gem. IAS 23 (Borrowing Costs) für wesentliche langfristige Investitionsmaßnahmen in Produktionsanlagen.

Die Herstellungskosten der **selbst erstellten Anlagen** enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Wenn **Sachanlagen stillgelegt, verkauft oder aufgegeben** werden, werden die Anschaffungs- oder Herstellungskosten gemeinsam mit den entsprechenden kumulierten Abschreibungen aus der Bilanz ausgebucht. Ein gegebenenfalls entstehender Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

In den Sachanlagen werden auch Vermögenswerte aus Leasingtransaktionen ausgewiesen. Im Wege des **Finance Lease** finanzierte Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Wert bilanziert, soweit die Barwerte der Mindestleasingzahlungen nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. über die kürzere Vertragslaufzeit. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen werden unter den Finanzverbindlichkeiten passiviert. Die zu zahlenden Leasingraten werden nach der Effektivzinsmethode in einen Tilgungsanteil und in einen Zinsanteil aufgeteilt.

Den **planmäßigen Abschreibungen** der Sachanlagen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

in Jahren	Nutzungsdauer
Produktionsgebäude	10 bis 40
Sonstige Bauten	10 bis 30
Maschinen und Apparate	6 bis 12
Fahrzeuge	4 bis 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 bis 12

Soweit der nach den vorstehenden Grundsätzen ermittelte Wert von immateriellen Vermögenswerten oder Sachanlagen, die planmäßig abgeschrieben werden, über dem Wert liegt, der ihnen am Abschlussstichtag beizulegen ist, wird einem solchen Umstand durch **Wertminderungen** Rechnung getragen.

Eine Prüfung auf Wertminderungen findet statt, wenn entsprechende Ereignisse beziehungsweise Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist. WACKER prüft zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für Wertminderungen oder den Wegfall von Wertminderungen gegeben sind. Ein Wertminderungsverlust wird dann in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswerts abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert ergibt sich dabei aus dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus der Nutzung des Vermögenswerts. Hierbei werden segmentspezifisch risikoadjustierte Vorsteuerzinssätze verwendet. Für die Ermittlung der Cashflows werden Vermögenswerte gegebenenfalls auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat identifiziert werden können (sog. zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Soweit die Gründe für die Wertminderungen nicht mehr bestehen, werden Zuschreibungen vorgenommen. Die Zuschreibung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne Wertminderung ergeben hätte. Wertminderungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, Zuschreibungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien werden nach dem Anschaffungskostenmodell wie Sachanlagen bewertet. Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien umfassen Grundstücke und Gebäude, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden und nicht für die eigene Produktion, für die Lieferung von Gütern oder die Erbringung von Leistungen, für Verwaltungszwecke oder für den Verkauf im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit genutzt werden. Beizulegende Zeitwerte dieser Immobilien werden regelmäßig durch externe Immobiliengutachten ermittelt.

Leasingtransaktionen sind entweder als Finance Lease oder als Operating Lease zu klassifizieren. Im Rahmen des Operating Lease genutzte Vermögenswerte werden nicht aktiviert. Die zu leistenden Leasingzahlungen werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der sie anfallen. Ein Finance Lease ist ein Leasingverhältnis, bei dem im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Ertragschancen eines Vermögenswertes auf den Leasingnehmer übertragen werden. Vermögenswerte, die im Rahmen des Finance Lease genutzt werden, werden mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen angesetzt. Leasingverträge können in andere Kontrakte eingebettet sein. Besteht gemäß IFRS-Regelungen eine Trennungspflicht für ein eingebettetes Leasing, so werden die Vertragsbestandteile separiert und nach den entsprechenden Regelungen bilanziert und bewertet.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten angesetzt, wenn nicht ein davon abweichender Marktwert verfügbar ist. Bei Realisierung durch Abgang oder bei Absinken des Marktwerts unter die Anschaffungskosten werden Marktwertänderungen erfolgswirksam erfasst. Ausleihungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; dabei werden unverzinsliche und niedrig verzinsliche Ausleihungen mit dem Barwert angesetzt.

Anteile an assoziierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß der Equity-Methode grundsätzlich mit ihrem anteiligen Eigenkapital bilanziert. Anteilige Ergebnisse werden hierbei erfolgswirksam berücksichtigt und dem Buchwert zu- oder von ihm abgeschrieben. Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen werden spiegelbildlich auch im Konzernabschluss erfolgsneutral behandelt. Ausschüttungen von Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen vermindern deren Eigenkapital und werden daher erfolgsneutral vom Buchwert abgesetzt. Soweit Verluste eines assoziierten Unternehmens oder eines Gemeinschaftsunternehmens deren Eigenkapital aufgezehrt haben, wird der Wert in der Konzernbilanz vollständig abgeschrieben. Weitergehende Verluste werden

nur dann berücksichtigt, wenn langfristige unbesicherte Forderungen gegenüber dem assoziierten Unternehmen bestehen bzw. der Konzern zusätzliche Verpflichtungen eingegangen ist oder für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet hat. Eine Erhöhung des Buchwerts erfolgt erst, nachdem der Verlustvortrag ausgeglichen wurde und wieder ein positives Eigenkapital vorliegt.

Zusätzlich wird bei Vorliegen entsprechender Indikatoren ein Impairment-Test durchgeführt und bei Bedarf eine Wertminderung vorgenommen. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags folgt den Regelungen des IAS 36. Wertminderungen werden im Equity-Ergebnis ausgewiesen.

Ein **Finanzinstrument** ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstruments führt. Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt im Konzernabschluss berücksichtigt, zu dem WACKER Vertragspartei des Finanzinstruments wird.

Bei marktüblichen Käufen oder Verkäufen (Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines Vertrags, dessen Bedingungen die Lieferung des Vermögenswertes innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Markts festgelegt wird) ist für die erstmalige bilanzielle Erfassung sowie den bilanziellen Abgang allerdings der Erfüllungstag relevant, d.h. der Tag, an dem der Vermögenswert an oder durch WACKER geliefert wird. Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen; sie werden nur dann saldiert, wenn bezüglich der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Aufrechnungsrecht besteht und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen. Bei zusammengesetzten Finanzinstrumenten werden Fremd- und Eigenkapitalkomponenten getrennt und beim Emittenten gesondert ausgewiesen.

Finanzinstrumente werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem **beizulegenden Zeitwert** bewertet. Dabei sind bei allen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten zu berücksichtigen. Die in der Bilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen in der Regel den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Sofern diese nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie unter Anwendung anerkannter Bewertungsmodelle und unter Rückgriff auf aktuelle Marktparameter berechnet.

Für Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert grundsätzlich dem Betrag, den der Konzern erhalten bzw. zahlen würde, wenn er die Finanzinstrumente am Bilanzstichtag tauschen bzw. begleichen wollte. Sofern Marktwerte an Märkten für Finanzinstrumente zur Verfügung stehen, werden diese verwendet. Ansonsten werden die beizulegenden Zeitwerte auf Basis der am Bilanzstichtag bestehenden Marktkonditionen – Zinssätze, Devisenkurse, Warenpreise – unter Verwendung der Mittelkurse berechnet. Dabei wird der Zeitwert mittels finanzmathematischer Methoden, zum Beispiel durch Diskontierung der zukünftigen Zahlungsströme mit dem Marktzinssatz oder die Anwendung anerkannter Optionspreismodelle ermittelt. Bei einigen Derivaten basiert der beizulegende Zeitwert auf externen Bewertungen unserer Finanzpartner.

Finanzielle Vermögenswerte bei WACKER umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie ausgereichte Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative finanzielle Vermögenswerte. WACKER macht von dem Wahlrecht, finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, keinen Gebrauch.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig einen Rückgabeanspruch in Zahlungsmitteln oder einem anderen finanziellen Vermögenswert. Darunter fallen insbesondere eigene Anleihen und sonstige verbrieftete Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen

und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen, Schuldscheindarlehen und derivative Finanzverbindlichkeiten. WACKER macht von dem Wahlrecht, finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, keinen Gebrauch.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten richtet sich danach, ob ein Finanzinstrument zu Handelszwecken oder bis zur Endfälligkeit gehalten wird, ob das Finanzinstrument zur Veräußerung verfügbar ist, oder ob es sich um vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen handelt.

Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente werden **erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert** bewertet. Ebenfalls unter die Kategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet fallen alle derivativen Finanzinstrumente, die nicht einer bilanziellen Sicherungsbeziehung zugerechnet werden.

Ist sowohl beabsichtigt als auch wirtschaftlich mit hinreichender Verlässlichkeit zu erwarten, dass ein **Finanzinstrument bis zur Endfälligkeit gehalten wird**, wird dieses unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen beinhalten kurz- und langfristige Wertpapiere sowie Teile der in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Posten.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Finanzinstrumente, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dieser Bewertungskategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Forderungen und Ausleihungen, die in den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen weiteren finanziellen Forderungen und Darlehen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet.

Die übrigen originären finanziellen Vermögenswerte sind, wenn es sich nicht um Kredite und Forderungen handelt, als **zur Veräußerung verfügbar** zu klassifizieren, und werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, sofern dieser verlässlich ermittelbar ist. Dies sind im Wesentlichen Eigenkapitaltitel und nicht bis zur Endfälligkeit zu haltende Schuldtitel. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden nach Berücksichtigung von latenten Steuern erfolgsneutral im übrigen Eigenkapital ausgewiesen. Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Wenn die beizulegenden Zeitwerte von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten fallen oder objektive Hinweise vorliegen, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, wird der direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das Unternehmen legt seiner Einschätzung möglicher Wertminderungen alle verfügbaren Informationen zugrunde, wie z. B. Marktbedingungen und -preise, anlagespezifische Faktoren sowie Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs unter die Anschaffungskosten. Wertminderungen eines Schuldinstruments werden in Folgeperioden rückgängig gemacht, sofern die Gründe für die Wertminderung entfallen sind. Mit dem Abgang der Finanzinstrumente werden die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne und Verluste erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Derivative Finanzinstrumente werden nur zu Sicherungszwecken eingesetzt, um Währungs-, Zins- und Rohstoffpreissrisiken aus dem operativen Geschäft bzw. den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen zu reduzieren.

Sofern derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken aus zukünftigen Zahlungsströmen sowie zur Sicherung von Bilanzposten eingesetzt werden, können gemäß IAS 39 bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen die Spezialvorschriften des Hedge Accountings angewendet werden. Dadurch besteht die Möglichkeit, die Volatilität in der Gewinn- und Ver-

Iustrechnung zu reduzieren. Je nach Art des abgesicherten Grundgeschäftes wird zwischen einem Fair-Value-Hedge, einem Cash-Flow-Hedge und einem Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation unterschieden.

Die bilanzielle Erfassung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt am Handelstag. Sie werden grundsätzlich zum Marktwert bilanziert und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Positive Marktwerte führen zum Ansatz einer Forderung, negative Marktwerte zum Ansatz einer Schuld.

Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten zur Begrenzung des Risikos zukünftig geringerer Zahlungszu- bzw. höherer -abflüsse aus in der Bilanz angesetzten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten („Cash-Flow-Hedge“) werden unter Berücksichtigung von Steuereffekten, bei Vorliegen und Dokumentation ausreichender Effizienz, im übrigen Eigenkapital erfasst. Erst zum Zeitpunkt der Realisierung des Grundgeschäfts wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Wird ein entsprechendes Derivat veräußert oder sind die Voraussetzungen für eine bilanzielle Sicherungsbeziehung nicht mehr erfüllt, verbleibt dessen Wertänderung bis zum Eintreten der geplanten Transaktion im übrigen Eigenkapital. Absicherungen von Marktwertänderungen bilanzierter Vermögenswerte oder Schulden oder nicht bilanzierter festen vertraglichen Verpflichtungen führen zu „Fair-Value-Hedges“. Marktwertänderungen werden sowohl bei den abgesicherten Grundgeschäften als auch bei den Finanzderivaten, die als Sicherungsinstrument eingesetzt werden, in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Sicherung einer Nettoinvestition in eine ausländische Einheit durch einen „Hedge of a Net Investment in a Foreign Operation“ wird derzeit von WACKER nicht angewendet.

Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Güter entsprechend dem eigenen Bedarf abgeschlossen werden, werden nicht als Derivate bilanziert, sondern als schwebende Geschäfte behandelt.

Wertänderungen von Devisentermingeschäften und -optionen werden im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen, während Wertänderungen von Zinsswaps und Zinsoptionen Bestandteil des Zinsergebnisses sind. Veränderungen beizulegender Zeitwerte von Warentermingeschäften und -Optionen werden in den Herstellungskosten erfasst. Die Sicherung von geplanten Umsätzen in Fremdwährung wird im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst. Es erfolgt keine Verrechnung entsprechender Aufwendungen und Erträge.

Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode bewertet. Niedrigere Nettoveräußerungswerte oder realisierbare Preise am Bilanzstichtag werden durch Wertminderungen auf den beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen berücksichtigt. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie lineare Abschreibungen. Finanzierungskosten werden auf Grund der relativ kurzfristigen Fertigungsprozesse nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Die Gemeinkostenzuschläge werden auf Basis durchschnittlicher Auslastungen ermittelt. Abwertungen werden für Bestandsrisiken, die sich aus erhöhter Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, sowie im Rahmen der verlustfreien Bewertung vorgenommen. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden in den Herstellungskosten darüber hinaus Kosten der nicht genutzten Produktionskapazitäten ausgewiesen. Auf Grund der Produktionsgegebenheiten werden unfertige und fertige Erzeugnisse im Posten Erzeugnisse zusammengefasst ausgewiesen.

Unentgeltlich zugeteilte **Emissionszertifikate** werden zum Nominalwert von Null bilanziert. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt zu Marktpreisen, maximal bis zur Höhe der Anschaffungskosten. Im Falle eines niedrigeren beizulegenden Zeitwertes am Bilanzstichtag erfolgt eine Abwertung auf diesen Wert. Erlöse aus dem Verkauf von Emissionszertifikaten werden erfolgswirksam vereinnahmt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte inkl. Steuerforderungen, mit Ausnahme von Finanzderivaten, werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Risiken sind durch angemessene Abschreibungen berücksichtigt, die als Wertberichtigungen gebucht werden. Die Bildung von Wertberichtigungen auf nicht versicherte Forderungen bzw. auf den Selbstbehalt bei versicherten Forderungen erfolgt in der Regel, wenn der Rechtsweg beschränkt wird. Soweit auch durch Einlegung von Rechtsmitteln mit dem Forderungseingang nicht mehr gerechnet wird, erfolgt die Ausbuchung der Bruttoforderung sowie die Auflösung der gebildeten Wertberichtigung. Sofern langfristige Forderungen unverzinslich oder niedrig verzinslich sind, werden sie abgezinst. WACKER ist nicht Auftragnehmer von langfristigen Fertigungen.

Forderungen aus Finance-Lease-Verträgen, bei denen WACKER als Leasinggeber agiert, werden unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen. Hierbei wird der um die noch nicht realisierten Finanzierungserträge reduzierte Bruttowert der ausstehenden Leasingzahlungen als Forderung aktiviert. Die eingehenden Leasingraten werden in den jeweiligen Zinsertrag und die Tilgung der ausstehenden Forderung so aufgeteilt, dass der Zinsertrag die konstante Verzinsung der noch offenen Forderung widerspiegelt. Der Zinsertrag wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Barmittel, Sichteinlagen sowie finanzielle Vermögenswerte, die jederzeit in Zahlungsmittel umgewandelt werden können und einer geringen Wertschwankung unterliegen. Sie haben bei Zugang eine Restlaufzeit von bis zu drei Monaten und sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten, welche dem Nennbetrag entsprechen, bewertet.

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen und den bilanziellen Wertansätzen sowie auf ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Eine Saldierung von aktiven und passiven Steuerabgrenzungen wird nur vorgenommen, soweit sie im Verhältnis zu einer Steuerbehörde aufrechenbar sind. Aktive und passive latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst. Bei Sachverhalten, deren Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden die darauf abzugrenzenden aktiven oder passiven latenten Steuern ebenfalls im übrigen Eigenkapital erfasst.

Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet. Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch erwartete Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf versicherungsmathematischen Gutachten unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen. Zur Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste besteht grundsätzlich ein Wahlrecht. Zur Vermeidung stichtagsbezogener Volatilitäten im Eigenkapital hat sich WACKER entschieden, die Korridor-methode anzuwenden. Mit Ausnahme der Effekte aus angepassten Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste erst erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb einer Bandbreite von zehn Prozent des höheren Betrages aus Verpflichtungsumfang und aus beizulegendem Zeitwert des Planvermögens liegen. In diesem Fall werden sie über die künftige durchschnittliche Restdienstzeit der Belegschaft verteilt. Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste, die sich aus geänderten bzw. angepassten Sterbetafeln ergeben, werden sofort ergebniswirksam als Reduktion bzw. Erhöhung der Pensionsrückstellung erfasst. Der Aufwand aus der Dotierung der Pensionsrückstellungen wird den Kosten der betroffenen Funktionsbereiche zugeordnet; der Zinsanteil wird im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen. Soweit Vermögenswerte zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen extern angelegt wurden (Planvermögen), werden die Marktwerte dieser Vermögenswerte von dem Barwert der Verpflichtung abgesetzt. Der Ausweis der erwarteten Erträge aus Planvermögen erfolgt ebenfalls im übrigen Finanzergebnis.

Für gegenüber Dritten bestehende rechtliche oder faktische Verpflichtungen werden **Rückstellungen** in der Bilanz angesetzt, wenn der Abfluss von Ressourcen zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen basiert auf den Beträgen, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns abzudecken. Bei der Bewertung der übrigen Rückstellungen fließen grundsätzlich alle Kostenbestandteile ein, die auch im Vorratsvermögen aktiviert werden. Es werden auch künftige Preissteigerungen bei der Bewertung berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen werden mit ihrem auf den Stichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Zinssatz entspricht dem gegenwärtigen Marktzins für risikofreie Anlagen, die in ihrer Laufzeit der Restlaufzeit der zu erfüllenden Verpflichtung entsprechen. Erwartete Erstattungen, soweit sie hinlänglich sicher oder rechtlich einklagbar sind, werden nicht mit Rückstellungen saldiert, sondern als separater Vermögenswert aktiviert, sofern die Realisierung so gut wie sicher ist.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidlichen Kosten. Rückstellungen für Umweltschutz werden gebildet, wenn zukünftige Mittelabflüsse zur Erfüllung von Umweltauflagen oder für Sanierungsmaßnahmen wahrscheinlich sind, die Kosten hinreichend zuverlässig geschätzt werden können und die Maßnahmen keinen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen. Sofern der vorhandene Bestand an Emissionszertifikaten die voraussichtliche Verpflichtung nicht deckt, werden Rückstellungen gebildet.

Resultiert aus einer geänderten Einschätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfangs, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den Funktionsbereichen erfasst, die ursprünglich bei der Bildung der Rückstellung mit dem Aufwand belastet waren.

Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei allen Finanzverbindlichkeiten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt. Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verträgen werden in Höhe des Barwertes der künftigen Leasingraten als Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Übrige Verbindlichkeiten inkl. Steuerverbindlichkeiten werden grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Bestehen von künftigen Ereignissen abhängt, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, sowie bestehende Verpflichtungen, die nicht passiviert werden können, weil entweder ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht hinreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Eventualverbindlichkeiten werden mit ihrem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang angegeben.

Die **Segmentberichterstattung** von WACKER ist gemäß dem sog. „Management Approach“ an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet. Die der Ermittlung der internen Steuerungsgrößen zu Grunde liegenden Daten werden aus dem nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss abgeleitet.

Beabsichtigte Veräußerungen (disposal group) und nicht fortgeführte Aktivitäten (discontinued operation) werden nach den in IFRS 5 definierten Kriterien abgebildet. Bei beabsichtigten Veräußerungen werden Vermögenswerte und zugehörige Verbindlichkeiten in der Bilanz gesondert ausgewiesen. Die Aufwendungen und Umsätze einer disposal group sind bis zur Veräußerung im Ergebnis aus fortgeführter Aktivität enthalten, außer es handelt sich um eine nicht fortgeführte Aktivität. Bei erstmaliger Klassifizierung als zur Veräußerung

gehalten werden langfristige Vermögenswerte zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt, eine planmäßige Abschreibung wird nicht mehr vorgenommen.

Änderungen der Bewertungsmethoden

Änderungen der Bewertungsmethoden und der Gliederung von Abschlussposten gegenüber dem Vorjahr wurden nicht vorgenommen.

Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Folgende Übersicht zeigt zusammengefasst die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

Bilanzierungs- und Bewertungsmethode	
Bilanzierungs- und Bewertungsmethode	Beschreibung
Umsatz-/ Ertragsrealisierung	Die Umsatzrealisierung erfolgt zum Zeitpunkt der Erbringung der Lieferung/Leistung und des Gefahrenübergangs.
Aufwandsrealisierung	Die Aufwandsrealisierung findet zum Zeitpunkt der Verursachung und mit Inanspruchnahme der Leistung statt.
Steuern	Latente Steuern werden auf temporäre Differenzen, ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen sowie steuerliche Verlustvorträge gebildet, soweit die Realisierung ausreichend wahrscheinlich ist.
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagevermögen	Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten. Abschreibungen werden grundsätzlich linear vorgenommen.
Zuwendungen der öffentlichen Hand	Zuschüsse von staatlichen Stellen werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt oder ertragswirksam vereinnahmt.
Vorräte	Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode.
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Risiken werden in Form von Wertberichtigungen berücksichtigt.
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	Die Ermittlung erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam verrechnet, wenn sie außerhalb des Korridors liegen. Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste, die sich aus geänderten bzw. angepassten Sterbetafeln ergeben, werden sofort ergebniswirksam als Reduktion bzw. Erhöhung der Pensionsrückstellung erfasst.
Finanzinstrumente	Bei ihrem erstmaligen Ansatz werden Finanzinstrumente (sonstige finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten) zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

01 Umsatzerlöse/Herstellungskosten/Sonstige betriebliche Erträge/ Sonstige betriebliche Aufwendungen

Mio. €	2012	2011
Umsatzerlöse		
Erlöse aus Lieferung von Erzeugnissen und Handelswaren	4.541,5	4.814,0
Erlöse aus sonstigen Leistungen	93,4	95,7
	4.634,9	4.909,7
Herstellungskosten		
Die Herstellungskosten enthalten folgende Auflösungen (+) / Bildungen (-) von Wertberichtigungen auf Vorräte	-3.821,8	-3.747,2
	-20,2	-15,2
Sonstige betriebliche Erträge		
Erträge aus Währungsgeschäften	144,6	167,1
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	27,7	13,2
Erträge aus Versicherungserstattungen	2,0	4,5
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	1,0	3,3
Erträge aus Anlagenabgang	5,9	0,9
Erträge aus Subventionen/Zuschüsse	6,7	4,9
Erträge aus der Vereinnahmung von erhaltenen Anzahlungen und Schadenersatzleistungen ¹	158,0	66,2
Übrige betriebliche Erträge	20,8	26,5
	366,7	286,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Aufwendungen aus Währungsgeschäften	-152,5	-127,3
Aufwendungen aus Wertberichtigungen auf Forderungen	-19,1	-1,6
Aufwendungen aus Anlagenabgang	-3,9	-1,3
Aufwendungen aus Wertminderungen im Anlagevermögen	-2,5	-41,4
Aufwendungen aus Umstrukturierungsmaßnahmen	-10,3	-49,6
Übrige betriebliche Aufwendungen	-77,1	-39,3
	-265,4	-260,5

¹enthält Erträge aus Vertragsauflösungen

In den Herstellungskosten sind insgesamt Nettoerträge aus der Reduktion einer Rückstellung für erwartete Verluste aus dem Silicongeschäft in China in Höhe von 74,9 Mio. € enthalten. Der Grund ist eine veränderte Verrechnungspreispolitik zwischen den chinesischen WACKER-Gesellschaften und dem assoziierten Unternehmen Dow Corning (ZJG) Co. Ltd., China zur Herstellung von Siloxan. Die Anpassung der Verrechnungspreise führte zu einer Wertberichtigung auf den Equity-Ansatz der Dow Corning (ZJG) Co. Ltd., China in Höhe von 77,0 Mio. €.

Die Aufwendungen aus Umstrukturierungen enthalten im Wesentlichen die Aufwendungen für die Schließung der 150 mm Waferproduktion am Standort Portland sowie Restrukturierungsaufwendungen in Deutschland. Im Vorjahr betrafen die Aufwendungen aus Umstrukturierungen in Höhe von 49,6 Mio. € die Schließung der Siliciumwaferproduktion der Siltronic Japan Corporation in Hikari.

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen enthalten überwiegend nicht aktivierungsfähige Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Aufbau der Polysiliciumanlagen in den USA.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden Wertminderungen auf kleinere Anlagen in Höhe von 2,5 Mio. € vorgenommen.

Die Wertminderungen im Anlagevermögen des Vorjahres betrafen die folgenden Sachverhalte:

- Im Zusammenhang mit der teilweisen Stilllegung einer Granulatanlage zur Polysiliciumproduktion wurde diese auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben und eine Wertminderung in Höhe von 23,6 Mio. € vorgenommen.
- Auf Grund der beschlossenen Schließung der Siliciumwaferproduktion in Japan mussten die dortigen Sachanlagen auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben werden. Dies führte zu einer Wertminderung in Höhe von 14,8 Mio. €.
- Die übrigen Wertminderungen von 3,0 Mio. € betreffen die geplante Stilllegung von kleineren Anlagen in Deutschland.

02 Equity-Ergebnis/Sonstiges Beteiligungsergebnis/Zinsergebnis/ Übriges Finanzergebnis

Mio. €	2012	2011
Equity-Ergebnis	-82,6	-7,7
davon auf Gemeinschaftsunternehmen entfallendes anteiliges Ergebnis	-22,3	-20,7
davon auf assoziierte Unternehmen entfallendes anteiliges Ergebnis	16,7	13,0
davon auf Wertminderungen entfallend	-77,0	-
Sonstiges Beteiligungsergebnis	0,1	-
Zinsergebnis		
Zinserträge	16,0	16,9
davon aus Finanzinstrumenten, die zur Veräußerung bestimmt sind	2,1	0,2
Zinsaufwendungen	-26,2	-13,5
	-10,2	3,4
Übriges Finanzergebnis		
Sonstige finanzielle Erträge	20,5	23,4
Zinseffekt verzinslicher Rückstellungen/Verbindlichkeiten/Finance Lease	-52,2	-38,8
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-22,9	-23,8
	-54,6	-39,2
Finanzergebnis	-64,8	-35,8

Die Equity-Ergebnisse entfallen im Wesentlichen auf Beteiligungen an Unternehmen in China und Singapur. Sie enthalten neben den anteiligen Jahresergebnissen Effekte aus anteiligen Zwischengewinneliminierungen.

Mit dem assoziierten Unternehmen Dow Corning (zJG) Co. Ltd., Zhangjagang bestehen langfristige Lieferverträge mit fixierten Transferpreisen. Im Rahmen einer geänderten Transferpreispolitik wurden die zukünftigen Transferpreise erheblich reduziert. Die Anpassung der Transferpreise führt zu einer Veränderung der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse beim assoziierten Unternehmen. Wacker hat aus diesem Grund den zugeordneten Equity-Ansatz um 77,0 Mio. € reduziert. Für den durchgeführten Impairmenttest wurde der Value-in-Use-Ansatz zu Grunde gelegt. Der Diskontierungszinssatz belief sich auf 10,7 Prozent (nach Steuern). Der Wertminderungsaufwand wurde dem Segment Silicones zugeordnet.

Im Geschäftsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 14,2 Mio. € (Vorjahr 11,3 Mio. €) aktiviert; hierdurch verbesserte sich das Zinsergebnis entsprechend. Der durchschnittliche Fremdkapitalzinssatz des Konzerns, der im Geschäftsjahr herangezogen wurde, belief sich auf 3,1 Prozent (Vorjahr 4,1 Prozent).

Im Zinseffekt verzinslicher Rückstellungen sind die Netto-Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen und der erwarteten Erträge aus Planvermögen in Höhe von 38,0 Mio. € (Vorjahr 26,6 Mio. €) und Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 13,9 Mio. € (Vorjahr 10,1 Mio. €) enthalten.

Die sonstigen finanziellen Erträge und Aufwendungen ergeben sich im Wesentlichen aus der Währungsumrechnung.

03 Ertragsteuern

Der Berechnung der Ertragsteuern liegen die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt geltenden oder erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. In Deutschland wird neben der Körperschaftsteuer auch ein Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer erhoben. Außerdem ist eine in Abhängigkeit der Gemeinde des ansässigen Unternehmens variierende Gewerbebeertragsteuer zu zahlen.

Steuersätze in Deutschland		
%	2012	2011
Gewichteter Durchschnittssatz für die Gewerbesteuer	11,6	11,6
Körperschaftsteuersatz	15,0	15,0
Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer	5,5	5,5

Entsprechend werden latente Steuern inländischer Gesellschaften zum Bilanzstichtag mit einem Gesamtsteuersatz, einschließlich Solidaritätszuschlag von 27,5 Prozent (Vorjahr 27,5 Prozent) bewertet. Der von den ausländischen Konzerngesellschaften erzielte Gewinn wird mit den im jeweiligen Sitzland gültigen Sätzen versteuert. Die für ausländische Gesellschaften zu Grunde gelegten jeweiligen landesspezifischen Ertragsteuersätze liegen zwischen 10,0 Prozent und 40,5 Prozent (Vorjahr 12,5 Prozent und 42,0 Prozent).

Es wurde keine Steuerabgrenzung auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften vorgenommen. Von einer Ermittlung der möglichen steuerlichen Auswirkungen wurde wegen des unverhältnismäßig hohen Aufwands abgesehen. An ausschüttungsfähigen Beträgen sind 492,5 Mio. € (Vorjahr 523,4 Mio. €) vorhanden.

Mio. €	2012	2011
Laufende Steuern Inland	-84,0	-179,8
Laufende Steuern Ausland	-26,8	-23,4
Laufende Steuern	-110,8	-203,2
Latente Steuern Inland	21,6	-2,8
Latente Steuern Ausland	2,8	-5,3
Latente Steuern	24,4	-8,1
Ertragsteuern gesamt	-86,4	-211,3
Ableitung des effektiven Steuersatzes		
Ergebnis vor Steuern	193,2	567,4
Ertragsteuersatz der Wacker Chemie AG (%)	27,5	27,5
Erwarteter Steueraufwand	-53,1	-156,0
Steuersatzbedingte Abweichungen	-1,7	6,7
Steuereffekt der nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-9,7	-13,1
Steuereffekt der steuerfreien Erträge	5,2	7,8
Periodenfremde Steuern (laufendes Ergebnis)	1,8	1,9
Effekte aus Verlustvorträgen und temporäre Differenzen	-5,1	-58,1
Equity-Ergebnis Konzern	-22,9	-2,7
Sonstige Abweichungen	-0,9	2,2
Ertragsteuern gesamt	-86,4	-211,3
Effektive Steuerbelastung (%)	44,7	37,2

Der ausgewiesene Steueraufwand des Geschäftsjahres in Höhe von 86,4 Mio. € ist um 33,3 Mio. € höher als der erwartete Steueraufwand in Höhe von 53,1 Mio. €, der sich bei Anwendung des inländischen Gesamtsteuersatzes von 27,5 Prozent auf das Ergebnis vor Steuern ergäbe.

In den Ertragsteuern sind laufende Steueraufwendungen für Vorjahre in Höhe von 2,9 Mio. € (Vorjahr 1,6 Mio. €) enthalten, denen periodenfremde latente Steuererträge von 4,7 Mio. € (Vorjahr 3,5 Mio. €) gegenüberstehen.

Zuordnung der Steuerabgrenzungen

Mio. €	2012		2011	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	13,5	–	12,8	–
Sachanlagen	3,7	94,4	1,3	115,3
Finanzanlagen	0,8	–	0,5	–
Kurzfristige Vermögenswerte	8,4	4,1	7,7	5,4
Pensionsrückstellungen	29,3	0,7	26,9	1,0
Übrige Rückstellungen	29,0	0,6	39,4	9,5
Verbindlichkeiten	14,0	0,1	17,4	0,5
Verlustvorträge	1,5	–	3,5	–
Verrechnung Gesellschaften mit Ergebnisabführung	–8,2	–8,2	–3,5	–3,5
Gesamt	92,0	91,7	106,0	128,2
Saldierungen	–78,7	–78,7	–94,4	–94,4
Bilanzposten	13,3	13,0	11,6	33,8

Eine Saldierung von aktiven und passiven latenten Steuern findet statt, wenn künftige Belastungen oder Minderungen desselben Steuerpflichtigen gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen. Des Weiteren werden aktive latente Steuern nur dann angesetzt, wenn die Realisierbarkeit dieser Steuervorteile wahrscheinlich ist.

Die Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern wurde in Höhe von 24,4 Mio. € (Vorjahr –8,1 Mio. €) erfolgswirksam erfasst, während –1,8 Mio. € (Vorjahr 8,3 Mio. €) direkt im Eigenkapital berücksichtigt wurden. Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge können wie folgt genutzt werden:

Mio. €	2012	2011
Innerhalb von 1 Jahr	–	5,8
Innerhalb von 2 Jahren	13,3	12,3
Innerhalb von 3 Jahren	20,5	21,6
Innerhalb von 4 Jahren	74,5	28,3
Innerhalb von 5 Jahren oder später	152,1	194,8
Gesamt	260,4	262,8
Davon voraussichtlich nicht realisierbare Verlustvorträge	–255,1	–250,4
Davon voraussichtlich realisierbare Verlustvorträge	5,3	12,4

Die im Ausland entstandenen steuerlichen Verlustvorträge betragen insgesamt 260,4 Mio. € (Vorjahr 262,8 Mio. €). Insgesamt entfallen 5,3 Mio. € (Vorjahr 12,4 Mio. €) auf realisierbare Verlustvorträge. Für 2012 ergeben sich in diesem Zusammenhang aktive latente Steuern in Höhe von 1,5 Mio. € (Vorjahr 3,5 Mio. €). Auf nicht realisierbare Verluste werden keine latenten Steuern gerechnet. Theoretisch würde sich jedoch ein Betrag in Höhe von 70,2 Mio. € (Vorjahr 70,5 Mio. €) errechnen. Von den steuerlich nicht realisierbaren Verlustvorträgen sind 8,4 Mio. € (Vorjahr

13,9 Mio. €) der Höhe und der Zeit nach unbegrenzt. Zum 31.12.2012 werden keine aktive latente Steuern für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 299,1 Mio. € (Vorjahr 303,5 Mio. €) angesetzt.

04 Entwicklung des Anlagevermögens

2012						
Mio. €	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	At equity bewertete Beteiligungen	Finanzielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten						
Anfangsstand 01.01.2012	155,8	9.953,6	11,7	124,5	143,2	10.388,8
Zugänge	2,3	975,0	-	-	118,1	1.095,4
Abgänge	-2,4	-366,4	-	-	-	-368,8
Umbuchungen	2,5	-2,5	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen ¹	-	-	-	-83,4 ²	8,0	-75,4
Währungsveränderungen	-1,6	-69,6	-	-0,1	2,5	-68,8
Endstand 31.12.2012	156,6	10.490,1	11,7	41,0	271,8	10.971,2
Abschreibungen						
Anfangsstand 01.01.2012	125,6	6.453,1	10,2	-	2,2	6.591,1
Zugänge	9,4	516,9	-	-	-	526,3
Wertminderungen	-	2,5	-	-	-	2,5
Abgänge	-2,0	-361,6	-	-	-	-363,6
Währungsveränderungen	-1,9	-43,7	-	-	-0,2	-45,8
Endstand 31.12.2012	131,1	6.567,2	10,2	-	2,0	6.710,5
Bilanzwert 31.12.2012	25,5	3.922,9	1,5	41,0	269,8	4.260,7
Minderung der Anschaffungskosten durch Investitionsförderung	-	-	-	-	-	483,6

2011						
Mio. €	Immaterielle Vermögenswerte	Sachanlagen	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	At equity bewertete Beteiligungen	Finanzielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungskosten						
Anfangsstand 01.01.2011	146,8	9.059,1	11,7	111,7	103,5	9.432,8
Zugänge	5,2	922,7	-	18,4	34,9	981,2
Abgänge	-1,7	-145,5	-	-	-1,6	-148,8
Umbuchungen	2,9	-2,9	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen ¹	-	-	-	-10,2	3,7	-6,5
Währungsveränderungen	2,6	120,2	-	4,6	2,7	130,1
Endstand 31.12.2011	155,8	9.953,6	11,7	124,5	143,2	10.388,8
Abschreibungen						
Anfangsstand 01.01.2011	113,6	6.033,4	10,2	-	2,1	6.159,3
Zugänge	11,1	448,5	-	-	-	459,6
Wertminderungen	0,5	40,9	-	-	-	41,4
Abgänge	-1,6	-143,9	-	-	-	-145,5
Währungsveränderungen	2,0	74,2	-	-	0,1	76,3
Endstand 31.12.2011	125,6	6.453,1	10,2	-	2,2	6.591,1
Bilanzwert 31.12.2011	30,2	3.500,5	1,5	124,5	141,0	3.797,7
Minderung der Anschaffungskosten durch Investitionsförderung	-	-	-	-	-	447,2

¹ Diese Werte enthalten Veränderungen aus der Anwendung der Equity-Methode, langfristige Zinsforderungen aus Ausleihungen sowie die Fair Value Bewertung von Beteiligungen.

² Enthalten sind 77,0 Mio. € Wertminderungen auf den at equity Ansatz des assoziierten Unternehmens mit Dow Corning (ZJG) Co. Ltd., Zhangjiagang.

05 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte.

06 Sachanlagen

2012					
Mio. €	Grund- stücke, Gebäude, vergleich- bare Rechte	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 01.01.2012	1.424,1	7.371,2	609,0	549,3	9.953,6
Zugänge	31,5	178,3	29,6	735,6	975,0
Abgänge	-5,2	-328,2	-30,7	-2,3	-366,4
Umbuchungen	68,6	132,7	15,2	-219,0	-2,5
Währungsveränderungen	-24,5	-21,9	-0,3	-22,9	-69,6
Endstand 31.12.2012	1.494,5	7.332,1	622,8	1.040,7	10.490,1
Abschreibungen					
Anfangsstand 01.01.2012	830,2	5.136,7	484,9	1,3	6.453,1
Zugänge	52,4	425,9	38,6	-	516,9
Wertminderungen	-	1,6	-	0,9	2,5
Abgänge	-5,0	-326,9	-28,3	-1,4	-361,6
Umbuchungen	-0,5	0,2	0,1	0,2	-
Währungsveränderungen	-22,3	-20,9	-0,4	-0,1	-43,7
Endstand 31.12.2012	854,8	5.216,6	494,9	0,9	6.567,2
Bilanzwert 31.12.2012	639,7	2.115,5	127,9	1.039,8	3.922,9
Darin enthaltene Vermögenswerte aus Finance Lease					
Bruttowerte	-	82,4	-	-	82,4
Abschreibungen	-	-40,6	-	-	-40,6
Bilanzwerte	-	41,8	-	-	41,8

Im Berichtsjahr sind Fremdkapitalkosten in Höhe von 14,2 Mio. € (Vorjahr 11,3 Mio. €) als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten von qualifizierten Vermögenswerten aktiviert worden. Der durchschnittliche Finanzierungssatz beträgt 3,1 Prozent (Vorjahr 4,1 Prozent).

In den Sachanlagen sind auch technische Maschinen sowie andere Anlagen in Höhe von 41,8 Mio. € (Vorjahr 48,1 Mio. €) enthalten, denen ein eingebettetes Finance Lease zugrunde liegt. WACKER ist auf Grund der Vertragsgestaltung das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen.

2011						
Mio. €	Grund- stücke, Gebäude, vergleich- bare Rechte	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt	
Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
Anfangsstand 01.01.2011	1.428,4	6.586,4	574,8	469,5	9.059,1	
Zugänge	35,9	287,0	43,6	556,2	922,7	
Abgänge	-94,5	-37,6	-13,4	-	-145,5	
Umbuchungen	29,5	463,2	2,9	-498,5	-2,9	
Währungsveränderungen	24,8	72,2	1,1	22,1	120,2	
Endstand 31.12.2011	1.424,1	7.371,2	609,0	549,3	9.953,6	
Abschreibungen						
Anfangsstand 01.01.2011	848,0	4.722,8	461,2	1,4	6.033,4	
Zugänge	39,1	374,4	35,0	-	448,5	
Wertminderungen	19,0	21,0	0,9	-	40,9	
Abgänge	-94,2	-36,4	-13,3	-	-143,9	
Umbuchungen	0,2	-0,2	-	-	-	
Währungsveränderungen	18,1	55,1	1,1	-0,1	74,2	
Endstand 31.12.2011	830,2	5.136,7	484,9	1,3	6.453,1	
Bilanzwert 31.12.2011	593,9	2.234,5	124,1	548,0	3.500,5	
Darin enthaltene Vermögenswerte aus Finance Lease						
Bruttowerte	0,2	81,9	0,1	-	82,2	
Abschreibungen	-0,2	-33,9	-	-	-34,1	
Bilanzwerte	-	48,0	0,1	-	48,1	

07 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Wacker Chemie AG ist Eigentümer von Immobilien am Produktionsstandort Köln. Hierbei handelt es sich um Grundstücke sowie um Infrastruktureinrichtungen (Energie, Abwasser usw.). Die Grundstücke sind vermietet bzw. langfristig verpachtet; es liegt kein Finance Lease vor. Die Betreuung, Wartung und Pflege der Grundstücke und Infrastruktureinrichtungen werden durch Dritte vorgenommen, die die entstehenden Kosten direkt an die Mieter bzw. Pächter verrechnen.

Die Miet- und Pachteinahmen sind in der folgenden Aufstellung enthalten.

Mio. €	2012	2011
Beizulegender Zeitwert	13,8	13,8
Miet-/Pachteinnahmen	0,8	0,8
Kosten	-0,2	-0,2

Der beizulegende Zeitwert beruht auf einem externen Gutachten, das periodisch aktualisiert wird. Die letzte Aktualisierung erfolgte in 2010.

08 At equity bewertete Beteiligungen/Finanzielle Vermögenswerte

Mio. €	At equity bewertete Betei- ligungen	Betei- ligungen	Sonstige Finanz- anlagen	Finanzielle Ver- mögens- werte
Anschaffungskosten				
Anfangsstand 01.01.2012	124,5	13,1	130,1	143,2
Zugänge	-	0,3	117,8	118,1
Abgänge	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	2,1	5,9	8,0
Veränderungen aus der Equity-Methode ¹	-83,4	-	-	-
Währungsveränderungen	-0,1	-0,1	2,6	2,5
Endstand 31.12.2012	41,0	15,4	256,4	271,8
Abschreibungen				
Anfangsstand 01.01.2012	-	2,2	-	2,2
Währungsveränderungen	-	-0,2	-	-0,2
Endstand 31.12.2012	-	2,0	-	2,0
Bilanzwert 31.12.2012	41,0	13,4	256,4	269,8
Anschaffungskosten				
Anfangsstand 01.01.2011	111,7	13,2	90,3	103,5
Zugänge	18,4	-	34,9	34,9
Abgänge	-	-0,2	-1,4	-1,6
Sonstige Veränderungen	-	-	3,7	3,7
Veränderungen aus der Equity-Methode	-10,2	-	-	-
Währungsveränderungen	4,6	0,1	2,6	2,7
Endstand 31.12.2011	124,5	13,1	130,1	143,2
Abschreibungen				
Anfangsstand 01.01.2011	-	2,1	-	2,1
Währungsveränderungen	-	0,1	-	0,1
Endstand 31.12.2011	-	2,2	-	2,2
Bilanzwert 31.12.2011	124,5	10,9	130,1	141,0

¹ Enthalten sind 77,0 Mio. € Wertminderungen auf den at-equity Ansatz des assoziierten Unternehmens mit Dow Corning (ZJG) Co. Ltd., Zhangjagang.

In 2012 wurden weitere Shareholder-Loans an die Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd., Singapur in Höhe von 29,9 Mio. € (Vorjahr: 34,9 Mio. €) ausgereicht. Der Zugang wurde unter den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesen. Über die Zins- und Tilgungsvereinbarungen hinaus erhält WACKER, wie bei bereits bestehenden Darlehensverträgen, das Recht, Darlehen in Eigenkapital umzuwandeln (Call-Option). Die Call-Optionen haben unterschiedliche Ausübungszeiträume bis längstens 31. März 2016.

Darüber hinaus wurde in 2012 ein Shareholder-Loan an die Dow Corning (ZJG) Co. Ltd., Zhangjagang in Höhe von 87,9 Mio. € ausgereicht.

Die Begebung der Shareholder-Loans erfolgte zu marktüblichen Konditionen.

Weitergehende Finanzinformationen zu assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen sind unter Ziffer 23 im Anhang enthalten.

09 Vorräte

Mio. €	2012	2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	185,4	182,3
Erzeugnisse	475,3	473,1
Handelswaren	46,3	54,7
Nicht abgerechnete Leistungen	0,3	–
Anzahlungen	4,8	3,6
Gesamt	712,1	713,7
Davon Bilanzierung zum Nettoveräußerungswert	122,4	101,3

10 Forderungen/Sonstige Vermögenswerte/Steuerforderungen

Mio. €	2012			2011		
	Gesamt	Davon langfristig	Davon kurzfristig	Gesamt	Davon langfristig	Davon kurzfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	600,2	–	600,2	566,1	–	566,1
Andere Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	0,5	–	0,5	0,6	–	0,6
Geleistete Anzahlungen gegenüber assoziierten Unternehmen	–	–	–	16,4	–	16,4
Darlehens- und Zinsforderungen	3,4	–	3,4	2,0	–	2,0
Derivative Finanzinstrumente	11,4	2,9	8,5	17,9	1,0	16,9
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	7,8	1,3	6,5	7,2	–	7,2
Investment-Fondsanteile ¹	2,9	2,9	–	4,4	4,4	–
Ansprüche aus Investitionsförderungsmaßnahmen	10,9	–	10,9	38,1	–	38,1
Forderungen an Lieferanten	6,4	0,2	6,2	4,3	0,1	4,2
Vermögenswerte aus Überdeckung Pensionspläne	5,8	5,8	–	7,6	7,6	–
Kautionen	19,1	–	19,1	1,5	–	1,5
Nicht frei verfügbare Zahlungsmittel	9,5	–	9,5	–	–	–
Übrige Vermögenswerte	53,9	–	53,9	46,1	0,2	45,9
Sonstige Vermögenswerte	131,6	13,1	118,5	146,1	13,3	132,8
Vom langfristigen Teil sind fällig > 5 Jahre	–	5,8	–	–	7,7	–
Steuerforderungen	115,3	24,5	90,8	128,2	10,9	117,3
Vom langfristigen Teil sind fällig > 5 Jahre	–	–	–	–	2,3	–

¹ Die Investment-Fondsanteile dienen der Sicherung von Altersteilzeitverpflichtungen und sind als zum Verkauf verfügbar klassifiziert. Die Fondsanteile werden auf aktiven Märkten gehandelt und sind den Altersteilzeitberechtigten individuell verpfändet. Die Marktwerte betragen 2,9 Mio. € (Vorjahr 4,4 Mio. €).

Die übrigen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Vorauszahlungen an die Pensionskasse.

Forderungen sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, die den Marktwerten entsprechen. Ausfallrisiken sind – soweit nicht durch Versicherungen abgedeckt – durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen und der Überfälligkeiten stellen sich wie folgt dar:

2012						
Mio. €	Buchwert	davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig			davon: zum Abschlussstichtag wertgemindert
			überfällig bis 30 Tage	überfällig 31 bis 45 Tage	überfällig über 45 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	600,2	465,4	103,9	22,9	1,2	6,8
Sonstige Vermögenswerte	131,6	130,2	0,6	0,2	0,6	–
Gesamt	731,8	595,6	104,5	23,1	1,8	6,8

2011						
Mio. €	Buchwert	davon: zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	davon: zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert, aber überfällig			davon: zum Abschlussstichtag wertgemindert
			überfällig bis 30 Tage	überfällig 31 bis 45 Tage	überfällig über 45 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	566,1	431,1	107,9	14,3	11,5	1,3
Sonstige Vermögenswerte	146,1	145,4	0,4	–	0,3	–
Gesamt	712,2	576,5	108,3	14,3	11,8	1,3

Entwicklung der Wertberichtigungen						
Mio. €	2012			2011		
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Vermögenswerte	Gesamt	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Sonstige Vermögenswerte	Gesamt
Wertberichtigungen						
Anfangsstand 01.01.	5,6	0,9	6,5	12,3	0,9	13,2
Inanspruchnahme	–0,7	–	–0,7	–2,0	–	–2,0
Zuführung/Auflösung	12,5	–0,1	12,4	–4,5	–	–4,5
Währungsveränderungen	–0,7	–	–0,7	–0,2	–	–0,2
Endstand 31.12.	16,7	0,8	17,5	5,6	0,9	6,5

Wertberichtigungen werden bei erkennbaren Kreditrisiken sowie bei Änderungen der Währungsparitäten gebildet. Permanente Bonitätseinschätzungen werden bzgl. der Werthaltigkeit der Forderungen durchgeführt und es werden gegebenenfalls Kreditausfallversicherungen abgeschlossen. Das maximale Ausfallrisiko besteht in Höhe des Buchwerts der nicht versicherten Forderungen. Es sind keine Ausleihungen oder Forderungen vorhanden, die nachverhandelt wurden, um eine Überfälligkeit oder eine mögliche Wertminderung zu vermeiden. Auf Grund der Erfahrungen der Vergangenheit sowie der Bedingungen zum Bilanzstichtag ergeben sich keine Einschränkungen bezüglich der Kreditqualität. Die Zuführungen/Auflösungen bei den Wertberichtigungen auf Forderungen im Berichtsjahr betreffen im Wesentlichen Unternehmen der Siltronic-Gruppe und die Wacker Chemie AG.

11 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente/Wertpapiere

Mio. €	2012	2011
Wertpapiere¹	304,1	399,7
Davon kurzfristig	243,0	237,2
Davon langfristig	61,1	162,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
Zahlungsmitteläquivalente	-	65,8
Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand (Zahlungsmittel)	192,6	408,1
	192,6	473,9

¹ Bei den Wertpapieren handelt es sich um Anleihen unterschiedlicher Emittenten, die der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten“ oder „zur Veräußerung verfügbar“ zugeordnet sind.

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennbetrag bilanziert. Bei den Zahlungsmitteläquivalenten vom Vorjahr handelte es sich im Wesentlichen um Commercial Paper, die von Emittenten mit erstklassiger Bonität ausgegeben werden und der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten“ zugeordnet waren. Die Laufzeiten betragen maximal drei Monate.

12 Eigenkapital/Anteile anderer Gesellschafter

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Wacker Chemie AG beträgt 260.763.000 €. Es besteht aus 52.152.600 nennwertlosen Stückaktien (Gesamtbestand). Dies entspricht einem rechnerischen Wert von fünf € je Stückaktie. Unterschiedliche Aktiegattungen bestehen nicht; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien.

Die Anzahl der ausstehenden Aktien hat sich im Rahmen des Börsengangs im April 2006 durch Veräußerung eines Teils der vorher im eigenen Bestand befindlichen Anteile erhöht. Die Entwicklung im Berichtsjahr und im Vorjahr ergibt sich aus folgender Tabelle:

Stück	2012	2011
Ausstehende Aktien zu Beginn des Geschäftsjahrs	49.677.983	49.677.983
Ausstehende Aktien zum Ende des Geschäftsjahrs	49.677.983	49.677.983
Eigene Anteile im Bestand	2.474.617	2.474.617
Gesamtbestand	52.152.600	52.152.600

Zur Erläuterung der Aktionärsstruktur der Wacker Chemie AG wird auf [Ziffer 24](#) – Nahestehende Personen verwiesen.

Die Kapitalrücklage enthält die in den Vorjahren bei der Ausgabe von Anteilen über den Nennbetrag hinaus erzielten Beträge sowie andere Zuzahlungen, die Gesellschafter in das Eigenkapital geleistet haben.

In den Gewinnrücklagen sind enthalten: die in früheren Geschäftsjahren bei der Wacker Chemie AG gebildeten Beträge, Einstellungen aus dem Jahresergebnis des Konzerns, die Ergebnisse der einbezogenen Gesellschaften abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, ergebniswirksame Veränderungen der Konsolidierungsposten und Konsolidierungskreisveränderungen.

Im übrigen Eigenkapital sind die Unterschiede aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Tochterunternehmen und die Effekte aus der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten ausgewiesen.

Die Ergebnisanteile anderer Gesellschafter teilen sich folgendermaßen auf Gewinn- bzw. Verlustanteile auf:

Mio. €	2012	2011
Gewinnanteile	3,0	3,5
Verlustanteile	-9,0	-
Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	-6,0	3,5

Die Wacker Chemie AG beachtet im Rahmen des Kapitalmanagements die gesetzlichen Vorschriften zur Kapitalerhaltung. Sie unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Besondere Kapitalbegriffe werden nicht verwendet.

Die Dividendenpolitik orientiert sich grundsätzlich daran, mindestens 25 Prozent des Jahresergebnisses an die Aktionäre auszuschütten, vorausgesetzt die wirtschaftliche Situation erlaubt dies und die Gremien stimmen zu.

13 Pensionsrückstellungen

Für die Mitarbeiter des WACKER-Konzerns bestehen je nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Alterssicherung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren.

Bei der betrieblichen Altersversorgung wird zwischen beitrags- und leistungsorientierten Plänen unterschieden. Aus beitragsorientierten Plänen resultieren über die Entrichtung von Beiträgen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen für das Unternehmen. Bei den Konzerngesellschaften existieren sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Pläne, die zum einen über Fonds/Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG finanziert, zum anderen in Form von Direktzusagen rückstellungsfinanziert sind. Pensionsverpflichtungen ergeben sich aus leistungsorientierten Plänen in Form von Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter des WACKER-Konzerns sowie deren Hinterbliebene.

Für Mitarbeiter der Wacker Chemie AG und anderen Konzerngesellschaften in Deutschland wird eine Grundversorgung über die rechtlich selbstständige Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG gewährt. Diese wird aus Mitglieds- und Firmenbeiträgen finanziert. Für Mitarbeiter, die der Pensionskasse bis 2004 beigetreten sind, gilt in der Grundversorgung eine feste Leistungszusage. Die Rentenhöhe ist dabei unabhängig vom Alter bei Beitragszahlung und auch unabhängig von der erzielten Vermögensverzinsung. Für Mitarbeiter, die nach 2004 in die Unternehmen eingetreten sind, gilt ein neuer Tarif für die Grundversorgung. Den garantierten Leistungen liegt dort ein fester Zins zugrunde und die Leistungshöhe hängt vom Alter bei Beitragszahlung ab. Jährliche Überschussbeteiligungen können in diesem Tarif die zukünftige Leistung erhöhen.

Darüber hinaus besteht für Mitarbeiter in Deutschland die Möglichkeit, Teile des Entgelts in unmittelbare Versorgungszusagen umzuwandeln. Zusagen bis zum 31. Dezember 2000 werden mit dem m/n-tel Barwert (gemäß Projected Unit Credit Methode), Neuzusagen ab dem 01. Januar 2001 mit dem Barwert der erworbenen Anwartschaft bewertet.

In 2011 wurde die Umsetzung des Tarifvertrages Lebensarbeitszeit und Demografie beschlossen. Die Durchführung erfolgt in Form einer Einzahlung der Beträge als freiwillige Höherversicherung PK+ in die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Mit diesem zusätzlichen Rentenbaustein können die Mitarbeiter ihre betriebliche Altersversorgung erhöhen.

Auf Grund des ähnlichen Charakters werden auch Verpflichtungen für die medizinische Versorgung von Mitarbeitern nach deren Eintritt in den Ruhestand (USA) sowie für Austrittsschädigungen unter den Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Die Verpflichtungen aus unmittelbaren Versorgungszusagen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von erwarteten zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Der Dienstzeitaufwand für die Versorgungsanwärter ergibt sich aus der planmäßigen Entwicklung der Anwartschaftsrückstellungen. Unterschiede zwischen den planmäßig ermittelten Pensionsverpflichtungen und dem Anwartschafts- bzw. Rentenbarwert am Jahresende werden als versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste behandelt und, mit Ausnahme der Effekte aus veränderten Annahmen bei den Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten, in den Folgeperioden auf die durchschnittliche Restdienstzeit der Anwärter verteilt, soweit sie zehn Prozent des höheren Betrags aus Marktwert des Planvermögens und Barwert des Verpflichtungsumfangs überschreiten. WACKER ist der Ansicht, dass bezogen auf die Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten zukünftig mit einer regelmäßigen Erhöhung der Lebenserwartungen gerechnet werden muss. Eine Glättung des Periodenaufwands auf Grund von geänderten bzw. angepassten Sterbetafeln ist daher nicht sinnvoll. Abweichungen bei den übrigen Bewertungsparametern werden als versicherungsmathematische Verluste oder Gewinne nach der Korridormethode berücksichtigt. Ab dem 01.01.2013 wird WACKER die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis erfassen. Die Änderung führt zum 01.01.2013 zu einer Erhöhung der Pensionsrückstellungen um rund 680 Mio. € und zu einer Reduzierung des Konzerneigenkapitals um rund 490 Mio. €. Zukünftig wird die Erfassung der Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im sonstigen Ergebnis zu einer höheren Volatilität des Eigenkapitals führen.

Die Finanzierung der Verpflichtungen erfolgt nur zum Teil über Rückstellungen. Wesentliche Teile der Pensionsverpflichtungen des Konzerns sind durch extern investiertes Planvermögen – für die Wacker Chemie AG sowie die deutschen Konzerngesellschaften in Form der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG – finanziert.

Die Dotierungen der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG durch die inländischen Konzerngesellschaften werden in den Aufwand für Altersversorgung einbezogen. Die sich nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ergebende Pensionsverpflichtung wird in Höhe des Marktwerts eines vorhandenen Planvermögens sowie noch nicht berücksichtigter versicherungsmathematischer Verluste gekürzt bzw. um noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne erhöht, soweit diese nicht Effekte aus Veränderungen bei den Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten betreffen. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste aus geänderten oder angepassten Sterbetafeln reduzieren bzw. erhöhen die ausgewiesene Pensionsverpflichtung.

Übersteigt das Fondsvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage, wird grundsätzlich ein Aktivposten ausgewiesen. Die Aktivierung steht jedoch unter dem Vorbehalt, dass das bilanzierende Unternehmen auch einen wirtschaftlichen Nutzen aus diesen Vermögenswerten ziehen kann, z.B. in Form von Rückflüssen oder künftigen Beitragsermäßigungen („Asset Ceiling“ nach IAS 19.58 ff.).

Da sich die tatsächliche Beitragsfestsetzung der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG nach aufsichtsrechtlichen Gegebenheiten richtet, besteht kein Zugriff auf das übersteigende Fondsvermögen in Deutschland. Überschießende Beträge werden deshalb nicht aktiviert. Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Pensionsrückstellungen passiviert.

Die Pensionsverpflichtungen werden unter Berücksichtigung von unternehmensspezifischen biometrischen Rechnungsgrundlagen und unter Berücksichtigung von landesspezifischen Rechnungsgrundlagen und Parametern ermittelt. Den Berechnungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zu Grunde, die folgende Parameter berücksichtigt haben:

Parameter	Deutschland		USA	
	2012	2011	2012	2011
	%			
Rechnungszins	3,5	4,5	4,0	4,5
Entgeltrend	3,0	3,0	3,0/3,5	3,0/3,5
Erwartete Verzinsung des Fondsvermögens	4,2	4,2	6,0	7,5

Die der Berechnung der Pensionsverpflichtung zu Grunde liegenden Diskontierungssätze und Gehaltssteigerungen wurden in Abhängigkeit von den entsprechenden ökonomischen Rahmenbedingungen nach einheitlichen Grundsätzen abgeleitet. Der Rechnungszins beruht auf einer Zinsstrukturkurve, die aus Renditen hochrangiger festverzinslicher und laufzeitäquivalenter Unternehmensanleihen des jeweiligen Landes abgeleitet wurde. Er berücksichtigt die WACKER-spezifischen, erwarteten zukünftigen Zahlungsströme der Verpflichtungen.

Die Annahmen über die erwarteten Erträge aus Planvermögen beruhen auf detaillierten Analysen von Finanzexperten und Versicherungsmathematikern. Berücksichtigt wurden sowohl die historischen tatsächlichen Renditen sowie die künftig zu erwartenden langfristigen Renditen. Die in den einzelnen Vermögensklassen der Fonds erzielten Verzinsungen können unterschiedlich sein; der gewählte Prozentsatz entspricht einem Durchschnittswert über alle Formen der Anlage.

Dem Anwartschaftsbarwert am Jahresende werden die in Fonds ausgegliederten Zweckvermögen zum Zeitwert gegenübergestellt (Finanzierungsstatus). Nach Abzug bzw. Hinzurechnung der noch nicht berücksichtigten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste ergeben sich die Pensionsrückstellungen bzw. Vermögenswerte aus der Überdeckung von Pensionsplänen.

Mio. €	Deutsch- land 2012	Ausland 2012	Gesamt 2012	Gesamt 2011
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts				
Anwartschaftsbarwert 01.01.	2.064,7	184,2	2.248,9	2.127,5
Laufender Dienstzeitaufwand	47,6	4,5	52,1	52,9
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-	-	-	-0,5
Zinsaufwand	91,5	8,0	99,5	95,3
Beiträge durch die Berechtigten	9,3	0,2	9,5	9,5
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	404,0	13,3	417,3	47,3
Pensionszahlungen	-64,1	-6,1	-70,2	-67,2
Währungsveränderungen	-	-3,6	-3,6	6,3
Sonstige Veränderungen	-	-15,4	-15,4	-22,2
Anwartschaftsbarwert 31.12.	2.553,0	185,1	2.738,1	2.248,9
Veränderung des Fondsvermögens				
Fondsvermögen zum Zeitwert 01.01.	1.300,3	121,9	1.422,2	1.377,3
Erträge des Fondsvermögens	86,1	11,9	98,0	53,6
Beiträge durch die Arbeitgeber	32,6	2,2	34,8	25,3
Beiträge durch die Berechtigten	9,3	0,2	9,5	9,5
Pensionszahlungen	-45,0	-5,3	-50,3	-48,6
Währungsveränderungen	-	-2,2	-2,2	3,8
Sonstige Veränderungen	-	-9,4	-9,4	1,3
Fondsvermögen zum Zeitwert 31.12.	1.383,3	119,3	1.502,6	1.422,2
Finanzierungsstatus	1.169,7	65,8	1.235,5	826,7
Noch nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-621,8	-55,6	-677,4	-311,8
Ähnliche Verpflichtungen	2,8	2,6	5,4	4,6
Nettopflichtung in der Bilanz	550,7	12,8	563,5	519,5
Davon Vermögenswerte aus überdeckten Pensionsplänen	-	5,8	5,8	7,6
Davon Pensionsrückstellungen	550,7	18,6	569,3	527,1
Vom Anwartschaftsbarwert	1.169,7	65,8	1.235,5	826,7
sind durch Rückstellungen finanziert				
In 2011 davon Deutschland				764,4
In 2011 davon Ausland				62,3

Die Erhöhung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste ist auf den auf 3,5 Prozent zurückgegangenen Rechnungszins zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde der Firmenbeitrag zur Pensionskasse von 250 auf 350 Prozent angehoben.

In den sonstigen Veränderungen ist im Wesentlichen der Abgang im Zusammenhang mit der Schließung eines Teils der Produktion bei der Siltronic Corporation in Portland enthalten.

Es wurden im Geschäftsjahr 2012 Pensionszahlungen für Pläne in Deutschland in Höhe von 64,1 Mio. € (Vorjahr 62,3 Mio. €) und für Pläne in den übrigen Ländern in Höhe von 6,1 Mio. € (Vorjahr 4,9 Mio. €) geleistet. Für das folgende Geschäftsjahr erwartet WACKER Zahlungen aus Pensionsplänen von rund 70,0 Mio. €. Beiträge zum Fondsvermögen durch den Arbeitgeber werden für 2013 in Höhe von rund 35,0 Mio. € erwartet.

Der Pensionsaufwand aus leistungsorientierten Pensionsplänen sowie die Summe aller Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2012	2011
Dienstzeitaufwand	-52,1	-52,9
Zinsaufwand	-99,5	-95,3
Erwartete Erträge des Fondsvermögens	61,5	68,6
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten	-9,9	-36,8
Plankürzungen und Abgeltungen	2,1	-
Tilgungsbetrag für rückwirkende Pensionsplanänderungen	-	-3,0
Sonstiges	-0,2	0,7
Pensionsaufwendungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-98,1	-118,7
Pensionsaufwendungen aus beitragsorientierten Pensionsplänen	-3,7	-2,6
Übrige Pensionsaufwendungen	-9,0	-5,8
Pensionsaufwendungen	-110,8	-127,1
Beiträge zur gesetzlichen Altersversorgung	-63,8	-64,0
Altersversorgung	-174,6	-191,1
Davon im Personalaufwand (Funktionskosten) enthalten	-136,6	-164,5
Davon im übrigen Finanzergebnis enthalten	-38,0	-26,6

Aus Anpassung der Sterblichkeitsannahmen ergaben sich in 2011 versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 29,9 Mio. €. Diese sind im Aufwand aus der Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten enthalten.

Abweichungen zwischen den Verpflichtungen und dem Planvermögen auf Grund der Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung:

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008
Anwartschaftsbarwert	2.738,1	2.248,9	2.127,5	1.863,6	1.568,9
Darin enthaltene	7,1	9,9	6,2	-1,9	-206,7
erfahrungsbedingte Anpassungen					
Fondsvermögen	1.502,6	1.422,2	1.377,3	1.292,1	1.201,5
Darin enthaltene	-26,0	-10,8	-1,8	-22,4	186,8
erfahrungsbedingte Anpassungen					
Finanzierungsstatus	1.235,5	826,7	750,2	571,5	367,4

Nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung des Planvermögens auf:

%	2012			2011		
	Gesamt	Davon Dritte	Davon Konzern ¹	Gesamt	Davon Dritte	Davon Konzern
Immobilien	15,2	10,1	5,1	16,1	10,7	5,4
Darlehen/Renten	60,8	60,8	–	59,1	59,1	–
Aktien/Fonds ²	20,5	20,5	–	21,9	21,9	–
Liquidität	3,5	3,5	–	2,9	2,9	–
Insgesamt	100,0	94,9	5,1	100,0	94,6	5,4

¹ Hier werden jene Teile ausgewiesen, welche von Konzerngesellschaften genutzt werden.

² Die Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG hat mit einer Kapitalanlagegesellschaft eine durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) anerkannte Vereinbarung geschlossen, wonach Kursschwankungen des Aktienbestandes abgesichert werden.

14 Andere Rückstellungen/Steuerrückstellungen

Mio. €	2012			2011		
	Gesamt	Davon langfristig	Davon kurzfristig	Gesamt	Davon langfristig	Davon kurzfristig
Personal	96,2	93,1	3,1	99,3	96,8	2,5
Verkauf/Einkauf	44,7	7,8	36,9	106,7	38,3	68,4
Umweltschutz	52,4	49,9	2,5	52,4	49,4	3,0
Umstrukturierung	7,8	0,9	6,9	2,8	–	2,8
Sonstige	60,9	9,6	51,3	47,4	9,4	38,0
Andere Rückstellungen	262,0	161,3	100,7	308,6	193,9	114,7
Steuerrückstellungen	74,4	32,1	42,3	68,5	61,3	7,2

Personalarückstellungen

Sie enthalten Verpflichtungen zur Gewährung von Jubiläumsgeldern, Lebensarbeitszeitkonten, andere Abgrenzungen sowie Rückstellungen auf Grund von Frühpensionierungs- und Altersteilzeitmodellen. Der Abfluss der langfristigen Jubiläumsrückstellungen erfolgt kontinuierlich. Die Rückstellung für Altersteilzeitmodelle wird spätestens im Jahr 2016 vollständig abgefließen sein, bis zu diesem Zeitpunkt erfolgt der Abfluss kontinuierlich.

Verkaufs-/Einkaufsrückstellungen

Die Rückstellungen auf Grund von Verkaufs- bzw. Einkaufsgeschäften umfassen Verpflichtungen aus Gewährleistungen oder Produkthaftung sowie noch zu gewährende Rabatte, Skonti oder sonstige Preisnachlässe, zu zahlende Provisionen für die Vermittlung von Verkäufen und drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen. Die Rückstellungen für drohende Verluste aus vertraglichen Vereinbarungen wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 79,6 Mio. € aufgelöst. Der Restbetrag führt im Wesentlichen in einem Zeitraum von zwei Jahren zu Abflüssen.

Umweltschutzrückstellungen

Die Rückstellungen für Umweltschutz decken erwartete Belastungen für die Sanierung kontaminierter Standorte, für Maßnahmen zum Gewässerschutz, zur Rekultivierung von Deponien, zur Beseitigung von Umweltbeeinträchtigungen an bestehenden Produktions- oder Lagereinrichtungen und ähnliche Maßnahmen ab. Sie enthalten auch die voraussichtlichen Umweltabgaben an staatliche Stellen. Die langfristigen Umweltschutzrückstellungen werden im Wesentlichen innerhalb von zwanzig Jahren zu Abflüssen führen.

Umstrukturierungsrückstellungen

Die Rückstellungen für Umstrukturierungen enthalten Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeiter, erwartete Kosten für Standortschließungen sowie Abbruchverpflichtungen und vergleichbare Belastungen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen eine Vielzahl erkennbarer Einzelrisiken und ungewisser Verpflichtungen (z.B. Schadensersatz, Prozessrisiken).

Die Zinssätze lagen wie im Vorjahr in einer Bandbreite zwischen rund 3,0 % und rund 11,0 %. Sie entfielen im Wesentlichen auf Rückstellungen im Zusammenhang mit Einkaufsgeschäften und Umweltrückstellungen.

Andere Rückstellungen									
Mio. €	01.01.2012	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Zinseffekt	Währungs- differenzen	Sonstiges ¹	31.12.2012	
Personal	99,3	- 10,3	-	10,5	-	- 0,2	- 3,1		96,2
Verkauf / Einkauf	106,7	- 17,1	- 80,4	23,7	12,1	- 0,3	-		44,7
Umweltschutz	52,4	- 2,5	- 0,5	1,7	1,3	-	-		52,4
Umstrukturierung	2,8	- 2,0	-	6,7	-	0,3	-		7,8
Sonstige	47,4	- 2,0	- 24,3	39,3	0,5	-	-		60,9
Gesamt	308,6	- 33,9	- 105,2	81,9	13,9	- 0,2	- 3,1		262,0

¹ Im Geschäftsjahr 2012 wurden die Rückstellungen aus Altersteilzeit mit den korrespondierenden Aktivwerten aus der Absicherung saldiert.

Steuerrückstellungen

Sie enthalten Steuerverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern sowie Beträge für Risiken aus Außenprüfungen und Rechtsmitteln. Der vorhandene Bestand an langfristigen Steuerrückstellungen wird im Wesentlichen in den nächsten zwei bis vier Jahren abfließen.

Steuerrückstellungen						
Mio. €	01.01.2012	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2012	
Steuern	68,5	- 8,4	- 0,3	14,6		74,4

15 Finanzverbindlichkeiten

Mio. €	2012			2011		
	Gesamt	Davon langfristig	Davon kurzfristig	Gesamt	Davon langfristig	Davon kurzfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.142,5	920,3	222,2	720,7	617,3	103,4
Davon > 5 Jahre	-	30,2	-	-	281,0	-
Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen ¹	45,3	38,2	7,1	51,5	44,8	6,7
Davon > 5 Jahre	-	13,6	-	-	17,2	-
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	9,4	-	9,4	5,7	-	5,7
Finanzverbindlichkeiten	1.197,2	958,5	238,7	777,9	662,1	115,8
Davon > 5 Jahre	-	43,8	-	-	298,2	-

¹ Die Verbindlichkeiten aus Leasing-Verpflichtungen enthalten in erster Linie Verpflichtungen aus dem Leasing des Gas- und Dampfkraftwerks in Burghausen sowie für technische Anlagen.

WACKER hat im ersten Quartal 2012 im Zuge der strategischen Mehrjahresfinanzierung vier Schuldscheindarlehen mit einer Laufzeit von drei und fünf Jahren in Höhe von insgesamt 300 Mio. € aufgelegt. Im zweiten Halbjahr 2012 wurden zusätzlich zehn Mrd. japanische Yen mit einer langfristigen Fälligkeit aufgenommen. Beide Aufnahmen erfolgten zu marktüblichen Bedingungen.

Für die Finanzverbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Sicherheiten. Es gibt keine Sicherung der Finanzverbindlichkeiten durch Pfandrechte und ähnliche Rechte. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind teilweise festverzinslich, teilweise handelt es sich um variable Verzinsungen. Teile der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden unter der Voraussetzung gewährt, dass bestimmte Kennzahlen (Covenants) eingehalten werden.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2012			2011		
	Währung	Buchwert Mio. €	Laufzeit bis	Währung	Buchwert Mio. €	Laufzeit bis
Förderkredit	EUR	200,0	2017	EUR	200,0	2017
Förderkredit	EUR	200,0	2016	EUR	200,0	2016
Darlehen	YEN	88,1	2017	-	-	-
Darlehen	EUR	50,0	2013	EUR	50,0	2013
Club Deals	CNY	80,1	2019	CNY	81,0	2019
Club Deals	CNY	41,4	2016	-	-	-
Club Deals	CNY	6,2	2013	-	-	-
Club Deals	-	-	-	CNY	66,9	2012
Schuldscheindarlehen	EUR	150,0	2015	-	-	-
Schuldscheindarlehen	EUR	150,0	2017	-	-	-
Schuldscheindarlehen	EUR	19,0	2013	EUR	19,0	2013
Sonstiges	-	10,6	2016	-	-	-
Sonstiges	-	13,4	2014	-	-	-
Sonstiges	-	133,7	2013	-	103,8	2013
Gesamt	-	1.142,5	-	-	720,7	-
Beizulegender Zeitwert	-	1.182,1	-	-	736,3	-

In den Förderkrediten sind wie im Vorjahr variable verzinsten Kreditbeträge enthalten. Der variable Anteil beträgt 200 Mio. € und hat eine Restlaufzeit bis 2016. In den Darlehen sind in 2012 variable verzinsten Kreditbeträge in Höhe von 88,1 Mio. € enthalten. Sie haben eine Restlauf-

zeit bis Ende 2017. In den Schuldscheindarlehen sind variable Kreditbeträge in Höhe von 101,0 Mio. € mit einer Restlaufzeit bis 2015 und 39,0 Mio. € mit einer Restlaufzeit bis 2017 enthalten. Sämtliche Club Deals und sonstige Darlehen sind wie im Vorjahr variable verzinst.

Die Buchwerte der kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten entsprechen dem Rückzahlungsbeitrag. Mit Ausnahme der Club Deals sind sämtliche Kredite und Darlehen endfällig. In den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Wesentlichen Working Capital Linien enthalten.

Der folgenden Übersicht können die zukünftigen Tilgungs- und Zinszahlungen entnommen werden.

Zinszahlungen und Tilgung					
Mio. €	2013	2014	2015	2016	2017 bis 2019
Tilgung	222,2	27,2	178,3	231,7	483,1
Zinsen	27,5	21,2	17,5	15,2	10,9

Daneben bestehen kurz- und langfristige ungenutzte Kreditlinien in Höhe von 837,6 Mio € (Vorjahr 774,3 Mio. €), für deren Inanspruchnahme alle Bedingungen erfüllt sind.

Für Finance-Lease-Verträge betragen die zukünftigen Mindestleasingzahlungen zum Stichtag:

Mio. €	2012			2011		
	Nominalwert	Zinsen	Barwert	Nominalwert	Zinsen	Barwert
Mindestleasingzahlung innerhalb eines Jahres	9,0	1,9	7,1	8,9	2,2	6,7
Mindestleasingzahlung zwischen einem und fünf Jahren	29,3	4,7	24,6	33,1	5,5	27,6
Mindestleasingzahlung mehr als fünf Jahre	14,3	0,7	13,6	18,8	1,6	17,2
Gesamt	52,6	7,3	45,3	60,8	9,3	51,5
Die Summe der erwarteten Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen beträgt	-	-	-	2,0	-	-

Bedingte Leasingzahlungen aus Finance Leasing liegen nicht vor.

Als Finance Lease wird ein von der Wacker Chemie AG am Standort Burghausen gepachtetes Gas- und Dampfkraftwerk aktiviert. Der Pachtvertrag für das Kraftwerk endet spätestens im Jahr 2019. WACKER hat das Recht, das Kraftwerk zu einem Kaufpreis zu erwerben, der sich an den Buchwerten nach deutschem Handelsrecht bemisst. Sofern WACKER dieses Kraftwerk erwirbt, darf das Kraftwerk innerhalb von fünf Jahren nicht an Dritte weiterveräußert werden.

Darüber hinaus bestehen für einige technische Anlagen Leasingverträge, die als Finance Lease qualifiziert und von WACKER aktiviert wurden. Auch hier bestehen zum Teil Vorkaufsrechte und Mietverlängerungsoptionen.

Die Leasingverträge dienen der vereinfachten Beschaffung und Finanzierung von Betriebsmitteln und Anlagevermögen. Auf Grund der langfristigen Bindung entsteht jedoch für die Zukunft ein konstanter Liquiditätsabfluss, dem sich das Unternehmen nicht entziehen kann.

16 Verbindlichkeiten

Mio. €	2012			2011		
	Gesamt	Davon langfristig	Davon kurzfristig	Gesamt	Davon langfristig	Davon kurzfristig
Steuerverbindlichkeiten	17,2	-	17,2	22,7	-	22,7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	379,8	-	379,8	402,6	-	402,6
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	2,8	-	2,8	2,7	-	2,7
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung	2,6	-	2,6	3,0	-	3,0
Erfolgsbeteiligungen / Tantiemen	51,8	-	51,8	111,3	-	111,3
Sonstige Personalverpflichtungen	28,9	-	28,9	90,2	-	90,2
Derivative Finanzinstrumente	18,1	12,5	5,6	23,5	6,2	17,3
Passive Rechnungsabgrenzungsposten ..	1,3	0,4	0,9	4,8	0,6	4,2
Erhaltene Anzahlungen (Dritte)	1.048,1	803,4	244,7	1.202,6	1.000,9	201,7
Übrige Verbindlichkeiten	45,6	0,3	45,3	28,0	0,1	27,9
Sonstige Verbindlichkeiten	1.199,2	816,6	382,6	1.466,1	1.007,8	458,3
Davon > 5 Jahre	-	58,0	-	-	123,4	-

Die Steuerverbindlichkeiten umfassen neben den Beträgen, für die die Konzerngesellschaften Steuerschuldner sind, auch solche Steuern, die für Rechnung Dritter abgeführt werden.

Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beträge an Sozialversicherungen ausgewiesen.

Die sonstigen Personalverpflichtungen enthalten insbesondere Urlaubs- und Gleitzeitguthaben sowie andere Verpflichtungen aus dem Personalbereich.

Die erhaltenen Anzahlungen stehen überwiegend im Zusammenhang mit zukünftigen Polysiliciumlieferungen.

Für die sonstigen Verbindlichkeiten bestehen keine dinglichen Sicherheiten. Es gibt keine Sicherung der sonstigen Verbindlichkeiten durch Pfandrechte und ähnliche Rechte.

17 Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Existenz erst durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser künftiger Ereignisse bestätigt wird, die jedoch außerhalb des Einflussbereichs des Konzerns liegen. Ferner können gegenwärtige Verpflichtungen dann Eventualverbindlichkeiten darstellen, wenn der Abfluss von Ressourcen nicht hinreichend wahrscheinlich für die Bildung einer Rückstellung ist und/oder die Höhe der Verpflichtungen nicht ausreichend zuverlässig geschätzt werden kann. Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

Die nachfolgend dargestellten Haftungsverhältnisse sind Nominalwerte.

Mio. €	2012	2011
Bürgschaften	194,6	257,3

Die Bürgschaften betreffen im Wesentlichen die externe Finanzierung von assoziierten Unternehmen. Davon entfallen rund 115 Mio. € auf das Joint Venture mit Dow Corning. Diese Garantien sind im Zusammenhang mit der Vergabe von Shareholder Loans der Joint Venture Partner in 2012 und 2013 und dem geplanten Entfall der externen Finanzierung in 2013 entfallen. Darüber hinaus bestehen noch Bürgschaften für geleistete Kundenanzahlungen an ehemalige Gemeinschaftsunternehmen, aus denen WACKER durch den Erwerber vertraglich entbunden wurde, für die jedoch keine Übertragung auf den Erwerber erfolgt ist.

Auf Grund der derzeitigen finanziellen Situation der Unternehmen, für die WACKER Bürgschaften übernommen hat, ist eine Inanspruchnahme aus diesen Bürgschaften unwahrscheinlich.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen und andere Risiken

Mio. €	2012	2011
Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Operating Leases		
fällig innerhalb eines Jahres	17,8	18,6
fällig zwischen einem und fünf Jahren	50,7	48,8
fällig nach fünf und mehr Jahren	24,8	38,4
Gesamt	93,3	105,8
Leasingzahlungen auf Grund von Operating Leases	19,9	19,4
Die Summe der erwarteten Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen beträgt	2,5	-

Im Rahmen von Miet-, Pacht- und Leasingverträgen, die als Operating Lease zu qualifizieren sind, least der Konzern Sachanlagen, Kraftfahrzeuge sowie IT-Equipment. Die Laufzeiten liegen hierbei im Allgemeinen zwischen drei und fünf Jahren. Mietverträge für Büroräume, Sachanlagen usw. haben eine deutlich längere Laufzeit.

Mio. €	2012	2011
Verpflichtungen aus Bestellungen für geplante Investitionsvorhaben (Bestellobligo)	431,9	580,2

Das Bestellobligo für Investitionsvorhaben beläuft sich auf 431,9 Mio. € (Vorjahr 580,2 Mio. €) und betrifft im Wesentlichen die Investitionen im Segment Polysilicium.

Im Rahmen von langfristigen Abnahmeverpflichtungen von jährlich rund 118 Mio. € (Vorjahr 150 Mio. €) sichert der Konzern die Auslastung der Joint Venture Gesellschaften mit Dow Corning und Samsung.

Im Zusammenhang mit der aktuellen Rohstoffversorgung bestehen langfristige Abnahmeverpflichtungen für strategische Rohstoffe, Strom und Gas. Hieraus ergeben sich per Saldo sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mindestabnahmeregelungen in Höhe von 2,41 Mrd. € (Vorjahr 1,85 Mrd. €). Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist auf neue langfristige Lieferverträge zur Sicherung des Rohstoff- und Energiebedarfs (im Wesentlichen Strom und Ethylen), sowie Verlängerungen von bestehenden Verträgen zurückzuführen. Die Laufzeit der Verträge liegt zwischen ein und neun Jahren.

Der Konzern erhält im Rahmen seiner Investitionstätigkeit Zuschüsse der öffentlichen Hand. Diese Zuschüsse sind an Bedingungen geknüpft, an bestimmten Standorten eine gewisse Anzahl von Arbeitsplätzen zu schaffen bzw. zu erhalten. Bei Nichterfüllung dieser Bedingun-

gen müssen die erhaltenen Fördermittel ganz oder teilweise zurückgezahlt werden. Die Dauer, für die der Konzern die Vertragszusagen einhalten muss, ist zeitlich begrenzt.

WACKER ist von Zeit zu Zeit in gerichtliche und schiedsgerichtliche Verfahren und behördliche Untersuchungen und Verfahren eingebunden. Anhängige Verfahren können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von WACKER negativ beeinflussen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt erwartet WACKER keine wesentlichen negativen Auswirkungen.

18 Sonstige Angaben

Mio. €	2012	2011
Materialaufwand	-2.033,6	-2.205,0
Personalaufwand		
Löhne und Gehälter	-973,6	-1.025,2
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-158,9	-156,8
Staatliche Altersversorgungsbeiträge	63,8	64,0
Sozialabgaben	-95,1	-92,8
Aufwendungen für Altersversorgung	-72,8	-100,5
Beiträge zur gesetzlichen Altersversorgung	-63,8	-64,0
Altersversorgung	-136,6	-164,5
Gesamt	-1.205,3	-1.282,5

Soziale Abgaben enthalten insbesondere die Arbeitgeberanteile von Sozialversicherungsbeiträgen sowie Berufsgenossenschaftsbeiträge. In den Aufwendungen für Altersversorgung sind hauptsächlich Pensionszahlungen und die Zuführung zu Pensionsrückstellungen enthalten; Zinsanteile werden im Finanzergebnis ausgewiesen. Die Aufwendungen für die Dotierung externer Pensionsfonds und Pensionskassen werden ebenfalls in den Aufwendungen für Altersversorgung ausgewiesen.

Mio. €	2012	2011
Honoraraufwand für den Abschlussprüfer		
Abschlussprüfungsleistungen	0,7	0,7
Andere Bestätigungsleistungen	0,3	0,3
Gesamt	1,0	1,0

Die anderen Bestätigungsleistungen enthalten im Wesentlichen Kosten für unterjährige Reviews. Der Honoraraufwand für Abschlussprüfer betrifft in Höhe von 0,9 Mio. € die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft. Davon entfallen 0,7 Mio. € auf Abschlussprüfungsleistungen und 0,2 Mio. € auf andere Bestätigungsleistungen.

19 Ergebnis je Aktie/Dividende

	2012	2011
Durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (Stück)	49.677.983	49.677.983
Anzahl der ausstehenden Stammaktien zum Jahresende (Stück)	49.677.983	49.677.983
Ausschüttung je dividendenberechtigte Stammaktie (€)	0,60	2,20
Jahresergebnis der Aktionäre der Wacker Chemie AG (Mio. €)	112,8	352,6
Ergebnisanteil der Stammaktien (Mio. €)	112,8	352,6
Ergebnis je Stammaktie (Durchschnitt, €)	2,27	7,10
Ergebnis je Stammaktie (Stichtag, €)	2,27	7,10

Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht sowohl im Berichtsjahr als auch im Vorjahr dem unverwässerten Ergebnis.

Ein Ergebnis je Aktie bezogen auf Ergebnisse aus fortgeführter bzw. nicht fortgeführter Tätigkeit sowie ein Effekt aus Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ist mangels einschlägiger Sachverhalte nicht angegeben.

Für das Geschäftsjahr 2011 wurde eine Dividende in Höhe von 109,3 Mio. € ausgeschüttet; dies entspricht pro dividendenberechtigtem Anteil einem Betrag von 2,20 €. Vom Bilanzgewinn der Wacker Chemie AG wurden 230,0 Mio. € in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Für das Geschäftsjahr 2012 hat der Vorstand der Wacker Chemie AG die oben genannte Dividende vorgeschlagen. Der Dividendenvorschlag bezieht sich nur auf die dividendenberechtigten Aktien, d.h. ohne Aktien im Eigenbesitz. Die Zustimmung oder Ablehnung dieses Vorschlags obliegt der Hauptversammlung der Wacker Chemie AG. Vorbehaltlich dieser Zustimmung wird für die Gesamtzahl von 49.677.983 Stückaktien, die sich nicht im Eigentum der Gesellschaft befinden, ein Betrag von 29.806.789,80 € ausgeschüttet.

20 Finanzinstrumente

In der folgenden Tabelle sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen dargestellt. Dabei werden auch Verbindlichkeiten aus Finance Lease sowie Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, obwohl sie keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören.

Der beizulegende Zeitwert von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten wird durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Marktzinses ermittelt. Aus Wesentlichkeitsgründen wird der beizulegende Zeitwert für kurzfristige Bilanzposten dem Bilanzwert gleichgesetzt.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen 2012

Mio. €			Bewertung nach IAS 39		Bewertung nach IAS 17	
	Buchwert lt. Bilanz 31.12.2012	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizu- legender Zeitwert erfolgs- wirksam	Beizu- legender Zeitwert erfolgs- neutral	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizu- legender Zeitwert 31.12.2012
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	600,2	600,2	-	-	-	600,2
Kredite und Forderungen	-	600,2	-	-	-	600,2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹	697,7	494,4	5,6	197,7	-	681,7
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	-	115,1	-	-	-	112,5
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	-	-	-	191,9	-	191,9
Kredite und Forderungen	-	365,9	-	-	-	365,9
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ²	-	13,4	-	-	-	-
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte)	-	-	5,6	-	-	5,6
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-	-	-	5,8	-	5,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	192,6	192,6	-	-	-	192,6
Kredite und Forderungen	-	192,6	-	-	-	192,6
Summe finanzielle Vermögenswerte	1.490,5	-	-	-	-	1.474,5
Davon nach Bewertungskategorien des IAS 39:						
Kredite und Forderungen	1.158,7	1.158,7	-	-	-	1.158,7
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	115,1	115,1	-	-	-	112,5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	205,3	13,4	-	191,9	-	191,9
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte)	5,6	-	5,6	-	-	5,6
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	5,8	-	-	5,8	-	5,8
Finanzschulden	1.151,9	1.151,9	-	-	-	1.191,5
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-	1.151,9	-	-	-	1.191,5
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	45,3	-	-	-	45,3	45,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	379,8	379,8	-	-	-	379,8
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-	379,8	-	-	-	379,8
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ³	149,7	129,5	16,9	3,3	-	149,7
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-	129,5	-	-	-	129,5
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verb.)	-	-	5,3	-	-	5,3
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-	-	11,6	3,3	-	14,9
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	1.726,7	-	-	-	-	1.766,3
Davon nach Bewertungskategorien des IAS 39:						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.661,2	1.661,2	-	-	-	1.700,8
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verb.)	5,3	-	5,3	-	-	5,3
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	14,9	-	11,6	3,3	-	14,9

¹ Enthält nicht: Steuerforderungen und aktive Rechnungsabgrenzungsposten

² Diese Position beinhaltet zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, deren Marktwerte nicht zuverlässig ermittelt werden können und die zu Anschaffungskosten bewertet sind. Der bilanzielle Ausweis erfolgt gemeinsam mit den Darlehen und Ausleihungen, im Bilanzposten langfristige finanzielle Vermögenswerte.

³ Enthält: Sonstige Verbindlichkeiten lt. Bilanz mit Ausnahme der erhaltenen Anzahlungen und der passiven Rechnungsabgrenzungsposten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien und Klassen 2011

Mio. €			Bewertung nach IAS 39		Bewertung nach IAS 17	
	Buchwert lt. Bilanz 31.12.2011	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgs- wirksam	Beizulegender Zeitwert erfolgs- neutral	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert 31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	566,1	566,1	-	-	-	566,1
Kredite und Forderungen	-	566,1	-	-	-	566,1
Sonstige finanzielle Vermögenswerte ¹	679,6	573,9	6,4	99,3	-	658,4
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	-	316,3	-	-	-	306,0
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	-	-	-	87,8	-	87,8
Kredite und Forderungen	-	246,7	-	-	-	246,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ²	-	10,9	-	-	-	-
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte)	-	-	6,4	-	-	6,4
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-	-	-	11,5	-	11,5
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	473,9	473,9	-	-	-	473,9
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	-	65,8	-	-	-	65,8
Kredite und Forderungen	-	408,1	-	-	-	408,1
Summe finanzielle Vermögenswerte	1.719,6	-	-	-	-	1.698,4
Davon nach Bewertungskategorien des IAS 39:						
Kredite und Forderungen	1.220,9	1.220,9	-	-	-	1.220,9
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	382,1	382,1	-	-	-	371,8
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	98,7	10,9	-	87,8	-	87,8
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte)	6,4	-	6,4	-	-	6,4
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	11,5	-	-	11,5	-	11,5
Finanzschulden	726,4	726,4	-	-	-	742,0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-	726,4	-	-	-	742,0
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	51,5	-	-	-	51,5	51,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	402,6	402,6	-	-	-	402,6
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-	402,6	-	-	-	402,6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ³	258,8	235,2	8,4	15,2	-	258,8
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-	235,2	-	-	-	235,2
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verb.)	-	-	8,4	-	-	8,4
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-	-	-	15,2	-	15,2
Summe finanzielle Verbindlichkeiten	1.439,3	-	-	-	-	1.454,9
Davon nach Bewertungskategorien des IAS 39:						
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.364,2	1.364,2	-	-	-	1.379,8
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verb.)	8,4	-	8,4	-	-	8,4
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	15,2	-	-	15,2	-	15,2

¹ Enthält nicht: Steuerforderungen und aktive Rechnungsabgrenzungsposten

² Diese Position beinhaltet zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, deren Marktwerte nicht zuverlässig ermittelt werden können und die zu Anschaffungskosten bewertet sind. Der bilanzielle Ausweis erfolgt gemeinsam mit den Darlehen und Ausleihungen, im Bilanzposten langfristige finanzielle Vermögenswerte.

³ Enthält: Sonstige Verbindlichkeiten lt. Bilanz mit Ausnahme der erhaltenen Anzahlungen und der passiven Rechnungsabgrenzungsposten

In den Krediten und Forderungen werden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Darlehen und Ausleihungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Fremdwährung werden zum aktuellen Umrechnungskurs zum Stichtag bewertet. Der Buchwert entspricht dem beizulegenden Zeitwert. Der Zeitwert der Ausleihungen entspricht dem Barwert der Darlehen und Ausleihungen und ergibt sich als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze.

In der Kategorie bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere sind kurzfristige festverzinsliche Wertpapiere enthalten, die nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte enthalten Wertpapiere, Fondsanteile zur Sicherung der Altersteilzeitverpflichtungen sowie Beteiligungen. Bei den Fondsanteilen entspricht der beizulegende Zeitwert den Börsenkursen am Stichtag. Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, da keine an aktiven Märkten beobachtbare Preise vorliegen.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen Verbindlichkeiten entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert. Der beizulegende Zeitwert von Finanzverbindlichkeiten ergibt sich als Barwert der zukünftig zu erwartenden Cashflows. Die Abzinsung erfolgt auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Alle anderen Verbindlichkeiten werden zu Anschaffungskosten bewertet, da keine beobachtbaren Preise vorliegen.

Die folgende Tabelle stellt die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten gemäß Bewertungskategorien dar. Nachfolgend sind keine Ergebniseffekte aus Finance Lease und aus Derivaten mit bilanzieller Sicherungsbeziehung berücksichtigt, da diese keiner Bewertungskategorie des IAS 39 angehören.

Nettoergebnis gemäß Bewertungskategorien		
Mio. €	2012	2011
Kredite und Forderungen	-9,2	21,3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5,0	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte / Verbindlichkeiten	7,1	-4,2
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte	3,7	6,9
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-39,9	-24,3
Gesamt	-33,3	-0,3

Das Nettoergebnis aus der Kategorie „Kredite und Forderungen“ beinhaltet im Wesentlichen Nettoverluste/-gewinne auf Währungseffekte, Zinserträge aus Bankguthaben und Wertberichtigungen.

Die Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte beinhaltet Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren.

Die Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von Währungs-, Zins- und Warenderivaten, die nicht die Anforderungen des IAS 39 für Hedge Accounting erfüllen, sind in der Kategorie „Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung“ enthalten.

Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belaufen sich auf 13,5 Mio. € (Vorjahr: 16,3 Mio. €). Es handelt sich im Wesentlichen um Zinserträge aus Bankguthaben und Ausleihungen sowie bis zur Endfälligkeit gehaltenen Wertpapieren.

Die Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belaufen sich auf 37,4 Mio. € (Vorjahr: 23,6 Mio. €). Es handelt sich im Wesentlichen um Zinsaufwendungen aus Finanzschulden.

In der Kategorie bis zur Endfälligkeit gehaltene Vermögenswerte sind im Wesentlichen Zinserträge aus langfristigen und kurzfristigen Unternehmensanleihen, die in den Wertpapieren ausgewiesen wurden, enthalten.

Die Nettoverluste in der Kategorie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen aus Zinsen für Bankverbindlichkeiten.

Es fanden weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr Umgliederungen bei finanziellen Vermögenswerten zwischen einer Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten und einer Bewertung zu Marktwerten oder umgekehrt statt.

Für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, hat eine Zuordnung zu den drei Stufen der Fair-Value-Hierarchie zu erfolgen. Die Hierarchiestufen unterscheiden die für die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Inputdaten und inwieweit diese am Markt beobachtbar sind.

Die einzelnen Hierarchiestufen sind wie folgt gegliedert:

- Stufe 1: Notierte Preise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: Direkt oder indirekt beobachtbare Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen
- Stufe 3: Nicht beobachtbare Marktdaten

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten lassen sich wie folgt in die dreistufige Bewertungshierarchie einordnen:

	Fair-Value-Hierarchie			Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte)	-	5,6	-	5,6
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-	5,8	-	5,8
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	191,9	-	-	191,9
Gesamt	191,9	11,4	-	203,3
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten)	-	5,3	-	5,3
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral/erfolgswirksam				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-	14,9	-	14,9
Gesamt	-	20,2	-	20,2

Fair-Value-Hierarchie zum 31.12.2011

	Fair-Value-Hierarchie			Gesamt
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte)	-	6,4	-	6,4
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-	11,5	-	11,5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	87,8	-	-	87,8
Gesamt	87,8	17,9	-	105,7
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum beizulegenden Zeitwert				
Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam				
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten)	-	8,4	-	8,4
Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral/erfolgswirksam				
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting)	-	15,2	-	15,2
Gesamt	-	23,6	-	23,6

Finanzwirtschaftliche Risiken

WACKER ist im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken aus Finanzinstrumenten ausgesetzt. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, die aus den operativen Geschäften sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Risiken durch den Einsatz ausgewählter derivativer und nicht-derivativer Sicherungsinstrumente zu begrenzen.

Die Risiken im Zusammenhang mit Beschaffung, Finanzierung und Absatz der Produkte und Dienstleistungen von WACKER sind im Lagebericht ausführlich dargestellt. Finanzwirtschaftlichen Risiken begegnet WACKER durch ein implementiertes Risikomanagementsystem, welches vom Aufsichtsrat überwacht wird. Die Grundsätze verfolgen das Ziel, Risiken zeitnah zu erkennen, zu analysieren, zu steuern, zu überwachen und zu kommunizieren. Der Vorstand wird durch regelmäßige Analysen über das Ausmaß dieser Risiken unterrichtet. Marktrisiken, insbesondere Rohstoffpreisrisiken, Währungsrisiken und Zinsrisiken, werden bezüglich ihres möglichen Einflusses auf das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bzw. auf das Zinsergebnis analysiert.

Kreditrisiko (Ausfallrisiko)

Der Konzern ist bei Finanzinstrumenten einem Ausfallrisiko ausgesetzt, das aus der möglichen Nichterfüllung einer Vertragspartei resultiert und daher maximal in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwerts des betreffenden Finanzinstruments besteht. Zur Beschränkung des Ausfallrisikos werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits und mit Partnern sehr guter Bonität getätigt. Um ein effizientes Risikomanagement zu ermöglichen, werden die Marktrisiken im Konzern zentral gesteuert. Der Abschluss und die Abwicklung der Geschäfte erfolgen nach internen Richtlinien und unterliegen Kontrollen unter Berücksichtigung der Funktionstrennung. Im operativen Bereich werden die Außenstände und Ausfallrisiken fortlaufend überwacht und über Warenkreditversicherungen abgesichert. Forderungen gegen Großkunden sind nicht so hoch, dass sie außerordentliche Risikokonzentrationen begründen würden. Ausfallrisiken wird durch Wertminderungen Rechnung getragen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko für den Konzern besteht darin, dass auf Grund unzureichender Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln bestehenden oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen werden kann. Um jederzeit die Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Konzerns sicherstellen zu können, werden auf Basis einer mehrjährigen Finanzplanung sowie einer monatlichen rollierenden Liquiditätsplanung langfristige Kreditlinien und liquide Mittel vorgehalten.

Zu seiner Begrenzung hält WACKER eine Liquiditätsreserve in Form von kurzfristigen Anlagen und Kreditlinien vor. WACKER hat mit einer Reihe von Banken langfristige syndizierte Kredite und bilaterale Kreditverträge abgeschlossen.

Hinsichtlich der Fälligkeitsanalyse für nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten verweisen wir auf [Ziffer 15](#).

Marktrisiken

Als Marktrisiko wird das Risiko bezeichnet, dass die beizulegenden Zeitwerte oder künftigen Zahlungsströme eines originären oder derivativen Finanzinstrumentes auf Grund von Änderungen der Risikofaktoren schwanken.

Währungsrisiko

Die Ermittlung des Risikopotenzials (Währungs-Exposure) zum Hedging durch derivative Finanzinstrumente erfolgt auf Basis der wesentlichen Fremdwährungs-Einnahmen und Ausgaben. Das größte Risiko besteht gegenüber dem USD. Als USD-Einnahmen sind alle in USD fakturierten Umsätze zu verstehen, unter USD-Ausgaben werden sämtliche USD-Einkäufe sowie die Standortkosten in USD erfasst. Zu den direkten USD-Einnahmen und Ausgaben werden noch in die Ermittlung des Risikopotenzials die indirekten USD-Einflüsse der Top-Rohstoffe Methanol und Erdgas miteinbezogen. Gleichzeitig werden indirekte €-Umsätze vom Währungs-Exposure abgezogen. Als relevante Risikovariablen für die Sensitivitätsanalyse im Sinne von IFRS 7 findet ausschließlich der USD Berücksichtigung, da der weitaus größte Teil der Zahlungsströme in Fremdwährung in USD abgewickelt wird. Wechselkurserhöhungen des € gegenüber dem SGD, CNY und JPY haben demgegenüber einen geringen Einfluss. Bei der Ermittlung der Sensitivität wird eine Abwertung von zehn Prozent des USD gegenüber dem € simuliert. Die Auswirkung auf das EBITDA hätte zum 31. Dezember 2012 –56 Mio. € und zum 31. Dezember 2011 –50 Mio. € betragen. Der Effekt aus den als Cashflow-Hedge designierten Positionen hätte das Eigenkapital vor Ertragsteuern um 36,4 Mio. € (Vorjahr 62,3 Mio. €) erhöht. Das Währungs-Exposure lag zum 31. Dezember 2012 bei 564,0 Mio. € (Vorjahr 549,7 Mio. €).

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko resultiert hauptsächlich aus Finanzschulden und zinstragenden Anlagen. Jährlich legt der Vorstand die Mischung aus fest und variabel verzinslichen Nettofinanzschulden fest. Unter Berücksichtigung der gegebenen Struktur werden gegebenenfalls Zinsderivate abgeschlossen. Je nachdem, ob das entsprechende Instrument (Finanzverbindlichkeiten, Anlagen, Zinsderivate) mit einem festen oder variablen Zinssatz ausgestattet ist, werden die Zinsrisiken entweder auf Basis einer Marktwertsensitivität oder einer Cashflow-Sensitivität gemessen. Finanzschulden und Anlagen mit fester Verzinsung werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und unterliegen somit nach IFRS 7 keinem Zinsänderungsrisiko. Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Auf Grund ihrer kurzen Laufzeit unterliegen sie keinem wesentlichen Zinsänderungsrisiko. Für keines der Zinsderivate wird Hedge Accounting angewendet. Marktzinsänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivität ein. Marktzinsänderungen von Zinsderivaten haben Auswirkungen auf das Finanzergebnis und werden daher bei einer ergebnisbezogenen Sensitivitätsanalyse berücksichtigt. Wenn das Marktzinsniveau zum Stichtag 31.12.2012 um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, wäre das Zinsergebnis um 2,9 Mio. € (Vorjahr 0,4 Mio. €) schlechter (besser) ausgefallen.

len. Die Nettofinanzverschuldung zum Ende des Geschäftsjahres entspricht nicht der durchschnittlichen Nettoverschuldung im Berichtsjahr.

Rohstoffpreisisiko

Das Risiko einer nicht ausreichenden Versorgung mit Rohstoffen bei Zusammentreffen mehrerer Ursachen ist im Bereich Erdgas sowie Ethylen nicht auszuschließen. Generell besteht ein Ergebnisrisiko durch mögliche Erhöhungen der Rohstoffpreise.

Derivative Finanzinstrumente

Die finanzwirtschaftlichen Risiken werden auch durch derivative Finanzinstrumente gesichert. Bei den Rohstoffpreisisiken, die sicherungsmäßig behandelt werden, handelt es sich im Wesentlichen um Edelmetalle (Platin, Gold, Silber, Palladium), die als Katalysator oder im sonstigen Produktionsbetrieb eingesetzt werden, sowie um die laufende Energiebeschaffung. Die Preissicherung der Stromzulieferung erfolgt über Vertragsgestaltungen für die im Wesentlichen die Own-use exemption des IAS 39 in Anspruch genommen werden kann. Diese Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Güter entsprechend dem eigenen Bedarf abgeschlossen werden, werden nicht als Derivate bilanziert, sondern als schwebende Geschäfte behandelt.

In den Fällen, in denen WACKER eine Absicherung gegen Währungsrisiken vornimmt, werden Derivate eingesetzt, insbesondere Devisenoptions- und Devisenterminkontrakte sowie Devisenswaps. Derivate werden nur dann eingesetzt, wenn sie durch aus dem operativen Geschäft entstehende Positionen, Geldanlagen und Finanzierungen oder geplante Transaktionen (Grundgeschäft) unterlegt sind; zu den geplanten Transaktionen gehören auch erwartete, aber noch nicht fakturierte Umsätze in Fremdwährung.

Devisensicherungen erfolgen vorwiegend für den USD, den Japanischen Yen sowie den Singapur-Dollar. Bei Devisensicherungen im Finanzbereich werden die Fälligkeiten der Forderungen / Verbindlichkeiten berücksichtigt. Zinssicherungen erfolgen überwiegend im Eurobereich; es wird auf die Fälligkeit der Grundgeschäfte abgestellt.

Die operative Sicherung im Devisenbereich bezieht sich auf die bereits gebuchten Forderungen und Verbindlichkeiten und umfasst im Allgemeinen Laufzeiten zwischen drei und vier Monaten, die strategische Sicherung umfasst den Zeitraum von vier Monaten bis maximal 24 Monaten. Die gesicherten Cashflows beeinflussen im Zeitpunkt der Umsatzrealisierung die Gewinn- und Verlustrechnung. Ihr Zufluss erfolgt üblicherweise je nach Zahlungsziel kurz danach. Gesichert werden neben den Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Dritten auch konzerninterne Finanzforderungen und -verbindlichkeiten.

Die Marktwerte beziehen sich auf die Auflösungsbeträge (Rückkaufswerte) der Finanzderivate zum Bilanzstichtag und werden mit verschiedenen anerkannten finanzmathematischen Verfahren ermittelt.

Die Derivate werden unabhängig von ihrer Zwecksetzung zum Marktwert angesetzt; der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten bzw. sonstigen Verbindlichkeiten. Bei strategischen Sicherungen von Währungsrisiken aus zukünftigen Fremdwährungspositionen wird – sofern zulässig – Cashflow Hedge Accounting praktiziert. In diesen Fällen werden die Marktwertveränderungen von Devisentermingeschäften bzw. Veränderungen des inneren Werts von Devisenoptionen werden bis zum Eintritt des Grundgeschäfts ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst, soweit der Hedge effektiv ist. Bei Realisierung der zukünftigen Transaktionen werden die im Eigenkapital kumulierten Effekte erfolgswirksam aufgelöst. Die Veränderungen der Zeitwerte der nicht dem Cashflow-Hedge Accounting unterliegenden Devisenoptionen werden erfolgswirksam erfasst. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des Grundgeschäfts entweder im Betriebsergebnis oder bei der Sicherung von Finanzverbindlichkeiten im Zins- bzw. übrigen Finanzergebnis.

Für die strategische Sicherung werden abgestufte Sicherungsquoten verwendet. Die Quoten liegen zwischen 25 Prozent und 50 Prozent bezogen auf das erwartete Netto-Exposure in us-\$. Dabei ist das erwartete Netto-Exposure für 2013 zu rund 50 Prozent abgesichert und das erwartete Netto-Exposure des Halbleitergeschäfts für 2014 zu rund 30 Prozent. Die Sicherungsquote der operativen Sicherung beträgt rund 85 Prozent.

Im Geschäftsjahr ist in den kumulierten direkt im Eigenkapital erfassten Erträgen und Aufwendungen ein unrealisiertes Ergebnis in Höhe von 7,9 Mio. € (Vorjahr – 30,4 Mio. €) (vor Steuern) berücksichtigt. Es wurden im Periodenergebnis keine Gewinne oder Verluste aus Ineffektivitäten des Hedge Accounting erfasst, da Sicherungsbeziehungen nahezu vollständig effektiv waren.

Fair Value Hedges bestehen zur Absicherung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden auf Grund von Währungsänderungen (Fremdwährungs-Swap). Bei einer effektiven Sicherung wird der Buchwert des zugeordneten Grundgeschäfts um die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der abgesicherten Risiken angepasst. WACKER weist zum Geschäftsjahresende einen Aufwand aus der Bewertung des Sicherungsinstruments im Fair Value Hedge in Höhe von – 11,6 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) aus. Im gleichen Zeitraum wurde ein Ertrag bei dem zu Grunde liegendem Grundgeschäft in Höhe von 11,2 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) realisiert. In Abhängigkeit vom Grundgeschäft wird die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes im Finanzergebnis ausgewiesen.

In wenigen Fällen existieren eingebettete Derivate. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu Marktwerten; sofern solche nicht ableitbar sind, zu fortgeführten Anschaffungskosten. Auch hier erfolgt der Ausweis unter den sonstigen Vermögenswerten bzw. übrigen Verbindlichkeiten.

Im Rahmen der Teilveräußerung einer kleineren Beteiligung wurde dem Erwerber eine Call-Option auf die bei WACKER verbliebenen Anteile gegeben, die in 2013 ausgeübt werden muss.

Mio. €	31.12.2012		31.12.2011	
	Nominal- werte	Markt- werte	Nominal- werte	Markt- werte
Währungsderivate	1.325,8	-5,1	1.422,4	-3,7
Sonstige Derivate	52,1	-3,7	43,7	-1,8
Gesamt	1.377,9	-8,8	1.466,1	-5,5
Marktwerte für derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting	-	2,5	-	-5,0

Die Währungsderivate beinhalten im Wesentlichen Devisenterminkontrakte über 1.206,2 Mio. US-\$, 17,2 Mrd. JPY und 295,1 Mio. SGD (Vorjahr 1.447,3 Mio. US-\$, 8,2 Mrd. JPY und 305,2 Mio. SGD).

Bei den Sonstigen Derivaten handelt es sich um Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 25,0 Mio. € (Vorjahr 25,0 Mio. €) und um auf dem norwegischen Markt gehandelte Strom-Futures mit einem Nominalwert von 20,2 Mio. € (Vorjahr 17,4 Mio. €). Mit den Strom-Futures wird das Risiko steigender Spot-Marktpreise am Energiemarkt durch eine strukturierte Preisfixierung auf dem Strommarkt begrenzt. Das Sicherungsvolumen beträgt 90 Prozent des zukünftigen Strombedarfs der Siliciumproduktion im norwegischen Hella. Die Laufzeiten betragen maximal ein Jahr. Es wurden Derivate bis 2015 abgeschlossen.

21 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzposten um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisveränderungen bereinigt. Die Veränderungen der betreffenden Bilanzposten können daher nicht mit den entsprechenden Werten auf der Grundlage der veröffentlichten Konzernbilanzen abgestimmt werden.

Beim Cashflow aus investiver Tätigkeit werden die tatsächlich abgeflossenen Mittel ausgewiesen; diese Werte können deshalb ebenfalls nicht mit den Anlagenzugängen in der Konzernbilanz abgestimmt werden. Sofern Tochtergesellschaften bzw. Geschäftsaktivitäten erworben bzw. veräußert werden, werden die Einflüsse hieraus in der Kapitalflussrechnung in eigenen Posten dargestellt. Die Geldanlage in Wertpapieren mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten wird beim Cashflow aus investiver Tätigkeit gesondert ausgewiesen, da diese Geschäfte wirtschaftlich als Liquiditätsbestandteil betrachtet werden.

Die Konzernfinanzierung erfolgt überwiegend durch Bankkredite, die in Form von Kreditzusagen gewährt werden, wobei innerhalb der Kreditzusagen, sowohl unterjährig als auch im Verlaufe mehrerer Jahre, die Inanspruchnahme innerhalb des vorgegebenen Kreditrahmens starken Schwankungen unterliegen kann. Aufnahmen und Rückführung von Krediten in Fremdwährung werden mit dem Kurs zum Transaktionszeitpunkt umgerechnet, so dass auch hier eine Überleitung der gesamten Zu- und Abflüsse zur Veränderung der Finanzverbindlichkeiten in der Bilanz nicht möglich ist.

Zur Zusammensetzung des aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bestehenden Finanzmittelfonds verweisen wir auf den Anhang. [Siehe Ziffer 11](#)

Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		
Mio. €	2012	2011
SILICONES	-75,2	-13,3
POLYMERS	-0,7	-0,3
BIOSOLUTIONS	-0,2	-0,3
POLYSILICON	18,2	0,9
SILTRONIC	7,5	3,3
Sonstiges	-30,6	-35,9
Gesamt	-81,0	-45,6

22 Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist an der internen Organisations- und Berichtsstruktur ausgerichtet. WACKER berichtet über fünf operative Segmente (Siltronic, Silicones, Polymers, Polysilicon und Biosolutions), die nach der Art der angebotenen Produkte und der unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen eigenständig organisiert und geführt werden. Die keinem operativen Segment zugeordneten Aktivitäten werden als „Sonstiges“ ausgewiesen. Sofern Währungsergebnisse den Segmenten nicht zuordenbar sind, werden sie ebenfalls hier ausgewiesen. Obwohl das Segment Biosolutions die von IFRS 8 vorgegebenen Schwellenwerte nicht überschreitet, hat sich WACKER entschieden, auf Grund der spezifischen Produkt- und Kundenstruktur ein berichtspflichtiges Segment auszuweisen.

Die Zuordnung von Bilanzposten und von Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu den operativen Segmenten erfolgt entsprechend der wirtschaftlichen Verfügungsgewalt. Von mehreren Segmenten gemeinsam genutzte Vermögenswerte werden im Allgemeinen unter „Sonstiges“ ausgewiesen, sofern sie nicht eindeutig einem Segment zuordenbar sind. Beim Fremdkapital wird analog verfahren. Bei den geografischen Regionen erfolgt die Zuordnung des Vermögens und der Schulden entsprechend dem Standort der jeweiligen Konzerngesellschaft. Die Umsätze werden sowohl nach dem Sitz des Kunden als auch nach dem Standort der jeweiligen Konzerngesellschaft aufgliedert.

WACKER bemisst den Erfolg der Segmente anhand der Segmentergebnisgrößen EBIT und EBITDA. Das EBIT setzt sich aus dem Bruttoergebnis vom Umsatz, den Vertriebs-, den allgemeinen Verwaltungskosten, den Forschungs- und Entwicklungskosten sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen abzüglich dem Equity-Ergebnis und dem sonstigen Beteiligungsergebnis zusammen. Das EBITDA ergibt sich durch Zurechnung der Abschreibungen, Wertminderungen und Zuschreibungen zum EBIT.

Die Anlagenzugänge sowie Abschreibungen und Zuschreibungen beziehen sich auf Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien sowie auf Finanzanlagen. Die Innenumsätze zeigen die Umsatzerlöse, die zwischen den Segmenten getätigt wurden. Sie werden überwiegend auf der Basis von Marktpreisen bzw. Planelbstkosten abgerechnet. Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich dieselben Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Forderungen und Schulden, Rückstellungen, Erträge und Aufwendungen sowie Ergebnisse zwischen den Segmenten werden in der Konsolidierung eliminiert.

Die Vermögenswerte der Segmente umfassen grundsätzlich alle Vermögenswerte. Finanzforderungen, Liquidität sowie aktive latente Steuern werden jedoch grundsätzlich dem Segment „Sonstiges“ zugeordnet.

Die Segmentschulden beinhalten grundsätzlich alle Schulden, ausgenommen passive latente Steuern, die im Segment „Sonstiges“ gezeigt werden. Die Aufteilung der Finanzverbindlichkeiten des Konzerns auf einzelne Segmente erfolgt proportional nach dem Segmentvermögen.

Von den ergebnisneutral berücksichtigten Wertänderungen entfallen 6,6 Mio. € (Vorjahr 11,9 Mio. €) auf das Segment Siltronic und 0,1 Mio. € (Vorjahr 9,8 Mio. €) auf Sonstiges. Die Wertänderungen betreffen im Wesentlichen die Marktwertveränderungen derivativer Finanzinstrumente aus Cashflow Hedging.

Neben Deutschland sind die USA und China die einzigen Länder, in denen WACKER aus Konzernsicht wesentliche Umsatzerlöse erzielt. Diese beliefen sich, bezogen auf den Sitz der verkaufenden Einheit in den USA auf 672,5 Mio. € (Vorjahr 739,6 Mio. €). Bezogen auf den Sitz des Kunden konnten in den USA und China Umsätze in Höhe von 681,2 Mio. € (Vorjahr 707,0 Mio. €) bzw. 717,3 Mio. € (Vorjahr 706,2 Mio. €) erzielt werden. Großkunden, mit denen wesentliche Umsätze getätigt werden, existieren nicht.

Die Überleitung vom Gesamtergebnis der Segmente zum Jahresergebnis ergibt sich aus der folgenden Aufstellung:

Überleitung des Segmentergebnisses (EBIT)		
Mio. €	2012	2011
EBIT der berichtspflichtigen Segmente	258,1	602,8
Konsolidierung	-0,1	0,4
Konzern EBIT	258,0	603,2
Finanzergebnis	-64,8	-35,8
Ergebnis vor Steuern	193,2	567,4
Ertragsteuern	-86,4	-211,3
Jahresergebnis	106,8	356,1

23 Aufstellung des Anteilsbesitzes/Kennzahlen Gemeinschaftsunternehmen und assoziierter Unternehmen

Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich nachfolgende Werte für die ausländischen Tochtergesellschaften auf die IFRS-Ergebnisse.

Verbundene Unternehmen						
Laufende Nummer		Kennzeichen*	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€	Kapitalanteil in %	gehalten über lfd. Nummer ¹
Deutschland						
1	Alzwerke GmbH, München	a), b)	7.160	-	100,00	0
2	DRAWIN Vertriebs-GmbH, Hohenbrunn	a), b)	5.016	2	100,00	0
3	W.E.L.T. Reisebüro GmbH, München ²		156	68	51,00	0
4	Wacker-Chemie Versicherungsvermittlung GmbH, München	a), b)	26	-	100,00	0
5	Wacker-Chemie Beteiligungsfinanzierungs GmbH, München		30	-	100,00	22
6	Wacker Polysilicon Geschäftsführungs GmbH, Nünchritz		27	-	100,00	0
7	Wacker-Chemie Erste Venture GmbH, München		80	-	100,00	22
8	Wacker-Chemie Zweite Venture GmbH, München		36	-	100,00	0
9	Wacker-Chemie Dritte Venture GmbH, München	a), b)	387.727	-	100,00	0
10	Wacker-Chemie Sechste Venture GmbH, München		28	-	100,00	0
11	Wacker Biotech GmbH, Jena	a), b)	290	-	100,00	0
12	Wacker-Chemie Siebte Venture GmbH, München		25	-	100,00	0
13	Wacker-Chemie Achte Venture GmbH, München	a)	550.117	-	100,00	30
14	Siltronic AG, München	a), b)	718.048	-	90,00	9
					10,00	0
Übriges Europa						
15	Wacker Chemicals Finance B.V., Krommenie/Amsterdam, Niederlande		724.267	-1.427	100,00	0
16	Wacker-Chemicals Ltd., Egham, Surrey, Großbritannien		705	584	100,00	0
17	Wacker-Chemie Italia S.r.L., Peschiera Borromeo/Mailand, Italien		2.310	707	100,00	0
18	Wacker-Chemie Benelux B.V., Krommenie/Amsterdam, Niederlande		315	296	100,00	15
19	Wacker Chimie S.A.S., Lyon, Frankreich		432	242	100,00	0
20	Wacker-Kemi AB, Solna, Schweden		596	517	100,00	0
21	Wacker Química Ibérica, S.A., Barcelona, Spanien		314	176	100,00	0
22	Siltronic Holding International B.V., Krommenie/Amsterdam, Niederlande		367.591	-48.483	100,00	14
23	Wacker-Chemie S.r.o., Prag, Tschechien		3.477	184	100,00	0
24	Wacker-Chemie Polska Sp. z o.o., Warschau, Polen		427	277	100,00	0
25	Wacker-Chemie Hungária Kft., Budapest, Ungarn		261	61	100,00	0
26	OOO Wacker Chemie RUS, Moskau, Russland		1.132	729	100,00	0
27	Wacker Chemicals Norway AS, Holla, Norwegen		41.689	2.376	100,00	15
Amerika						
28	Wacker Química do Brasil Ltda., São Paulo, Brasilien		9.025	-1.459	100,00	0
29	Wacker Mexicana S.A. de C.V., Mexiko, D.F., Mexiko		1.759	451	100,00	0
30	Wacker Chemical Corp., Adrian, Michigan, USA		770.906	17.183	100,00	15
31	Wacker Polysilicon North America L.L.C., Cleveland, Tennessee, USA		494.166	-23.397	100,00	13
32	Siltronic Corp., Portland, Oregon, USA		37.805	200	100,00	22

Verbundene Unternehmen

Laufende Nummer		Kennzeichen*	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€	Kapitalanteil in %	gehalten über lfd. Nummer ¹
Asien						
33	Wacker Chemicals (South Asia) Pte. Ltd., Singapur		1.703	274	100,00	0
34	Wacker Chemicals Hongkong Ltd., Hongkong, China		2.577	220	100,00	0
35	Wacker Metroark Chemicals Pvt. Ltd., Parganas, Indien		27.441	6.142	51,00	0
36	Wacker Chemicals Korea Inc., Seoul, Südkorea		25.369	2.814	100,00	15
37	Wacker Chemicals East Asia Ltd., Tokio, Japan		368	232	100,00	0
38	Wacker Chemicals Trading (Shanghai) Co. Ltd., Shanghai, China		8.645	32	100,00	34
39	Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur		47.944	-15	51,00	0
40	Wacker Chemicals Fumed Silica (ZJG) Co. Ltd., Zhangjiagang, China		9.502	-18.411	51,00	39
41	Wacker Chemicals (Zhangjiagang) Co. Ltd., Zhangjiagang, China		34.060	-1.032	100,00	43
42	Wacker Polymer Systems (WUXI) Co. Ltd., Wuxi, China		3.813	746	100,00	43
43	Wacker Chemicals (China) Company Ltd. (Holding), Shanghai, China		35.880	-1.802	100,00	0
44	Wacker Polymer Systems (Nanjing) Co. Ltd., Nanjing, China		47.135	137	100,00	43
45	Wacker Chemicals India Ltd., Mumbai, Indien		3.119	165	100,00	15
46	Siltronic Singapore Pte. Ltd., Singapur		103.126	22.564	100,00	22
47	Siltronic Asia Pte. Ltd., Singapur		800	766	100,00	22
48	Siltronic Japan Corp., Hikari, Japan		-16.300	19.898	100,00	22
Übrige Regionen						
49	Wacker Chemicals Australia Pty. Ltd., Melbourne, Australien		284	247	100,00	0
50	Wacker Chemicals Middle East Ltd., Dubai, VAE		2.410	567	100,00	0

Gemeinschaftsunternehmen/assoziierte Unternehmen³

Laufende Nummer		Kennzeichen*	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€	Kapitalanteil in %	gehalten über lfd. Nummer ¹
51	Wacker Asahi Kasei Silicone Co. Ltd., Tokio, Japan		15.117	3.939	50,00	0
52	Dow Corning (ZJG) Holding Co. Private Ltd., Singapur		321.666	67.133	25,00	0
53	Wacker Dymatic (Shunde) Co. Ltd., Guangdong, China		18.100	5.085	50,00	43
54	Siltronic Samsung Wafer Pte. Ltd., Singapur		43.643	-53.915	50,00	22

Sonstige

Laufende Nummer		Kennzeichen*	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€	Kapitalanteil in %	gehalten über lfd. Nummer ¹
55	Thin Materials AG, Eichenau, Deutschland ²		345	-461	26,55	0

Special Purpose Entity

Laufende Nummer		Kennzeichen*	Eigenkapital in T€	Jahresergebnis in T€	Kapitalanteil in %	gehalten über lfd. Nummer ¹
56	WMM-Universal-Fonds (Sondervermögen), Deutschland ⁴		142.278	1.610	100,00	0

* Kennzeichen:

a) Mit diesen Gesellschaften hat die Wacker Chemie AG direkt oder indirekt Ergebnisübernahmeverträge abgeschlossen.

b) Für diese Gesellschaften hat der Vorstand der Wacker Chemie AG zugestimmt, dass die Abschlüsse nicht offengelegt werden (§264 Abs.3 HGB).

¹ Laufende Nummer 0: Wacker Chemie AG

² Zahlen des Vorjahres

³ Aufgeführt sind nur die direkten Beteiligungen an der jeweiligen Muttergesellschaft

⁴ Anteile am Sondervermögen, Angaben nach IFRS

Kennzahlen Gemeinschaftsunternehmen

Mio. €	2012		2011	
	Gesamt	Anteil von WACKER	Gesamt	Anteil von WACKER
Umsatzerlöse	318,5	159,3	271,1	135,6
Betriebsergebnis	-24,0	-12,0	-24,2	-12,1
Ergebnis nach Steuern	-44,9	-22,4	-42,6	-21,3
Langfristiges Vermögen	461,5	230,8	479,1	239,7
Kurzfristiges Vermögen	124,4	62,3	169,0	84,5
	585,9	293,1	648,1	324,2
Eigenkapital	76,8	38,5	121,6	60,9
Langfristiges Fremdkapital	400,6	200,4	406,9	203,4
Kurzfristiges Fremdkapital	108,5	54,4	119,6	59,9
	585,9	293,3	648,1	324,2

Kennzahlen assoziierte Unternehmen

Mio. €	2012		2011	
	Gesamt	Anteil von WACKER	Gesamt	Anteil von WACKER
Umsatzerlöse	445,0	111,2	375,7	94,0
Betriebsergebnis	108,7	27,2	95,0	23,8
Ergebnis nach Steuern	66,9	16,8	51,0	12,8
Langfristiges Vermögen	905,0	226,2	965,8	241,4
Kurzfristiges Vermögen	94,5	23,6	171,6	42,9
	999,5	249,8	1.137,4	284,3
Eigenkapital	321,9	80,4	184,8	46,2
Langfristiges Fremdkapital	361,9	90,5	544,5	136,1
Kurzfristiges Fremdkapital	315,7	78,9	408,1	102,0
	999,5	249,8	1.137,4	284,3

24 Beziehungen zu nahestehenden Personen

Nach IAS 24 müssen Personen oder Unternehmen, die die Wacker Chemie AG beherrschen oder von ihr beherrscht werden, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidiertes Unternehmen in den Konzernabschluss der Wacker Chemie AG einbezogen werden. Beherrschung liegt hierbei vor, wenn ein Gesellschafter mehr als die Hälfte der Stimmrechte an der Wacker Chemie AG hält oder kraft Satzungsbestimmungen oder vertraglicher Vereinbarungen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik des Vorstands des WACKER-Konzerns zu steuern.

Der WACKER-Konzern wird im Berichtsjahr von den Angabepflichten nach IAS 24 in Bezug auf die Geschäftsbeziehungen zu den Hauptanteilseignern sowie zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG berührt. Ferner fallen alle Geschäfte mit nicht konsolidierten Tochtergesellschaften, assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen unter die Regelungen des IAS 24, da ein maßgeblicher Einfluss auf diese Unternehmen besteht.

Der WACKER-Konzern wird durch den Mehrheitsgesellschafter, die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, beherrscht. Diese hält mehr als 50 Prozent der Stimmanteile an der Wacker Chemie AG.

Zwischen der Wacker Chemie AG und ihrem Mehrheitsgesellschafter, der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, sowie mit Gesellschaftern der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH und deren nahen Familienangehörigen bestehen Leistungsbeziehungen nur von untergeordneter Bedeutung. Diese betreffen in geringem Umfang das Anmieten von Büroräumen und den Dienstleistungsaustausch. Die Leistungsbeziehungen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Gemäß IAS 24 fällt auch die Pensionskasse der Wacker Chemie AG in die Kategorie der nahestehenden Unternehmen. Zwischen den Unternehmen bestehen Leistungsbeziehungen im Zusammenhang mit der betrieblichen Altersversorgung. WACKER leistet Zuwendungen in das Planvermögen der Pensionskasse zur Deckung der Pensionsverpflichtungen. Zusätzlich mietet die Wacker Chemie AG das Gebäude der Hauptverwaltung sowie das dazugehörige Grundstück von einer Tochtergesellschaft der Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG. Insgesamt betragen die Ausgaben 40,0 Mio. € (Vorjahr 27,6 Mio. €) und die Forderungen gegenüber der Pensionskasse 35,3 Mio. € (Vorjahr 35,2 Mio. €).

Darüber hinaus haben Gesellschaften des WACKER-Konzerns mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG sowie anderen Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keinerlei wesentliche Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises.

Die Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH, München, hat der Wacker Chemie AG am 7. Juni 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als 50 Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält. Die Blue Elephant Holding GmbH, Pöcking, hat der Wacker Chemie AG am 12. April 2006 mitgeteilt, dass sie mehr als zehn Prozent der Stimmrechtsanteile an der Wacker Chemie AG hält.

Am 21. März 2012 teilten die BlackRock Hodco 2, Inc., Wilmington, USA und die BlackRock Financial Management, Inc., New York, USA mit, dass am 15. März 2012 die gehaltenen Stimmrechte an der Wacker Chemie AG die Schwelle von drei Prozent knapp überschritten haben.

Am 03. April 2012 teilten die BlackRock Inc., New York, USA, die BlackRock Financial Management Inc., New York, USA und die Black Rock Hodco 2, Inc., Wilmington, DE, USA mit, dass am 27. März 2012 die gehaltenen Stimmrechte an der Wacker Chemie AG knapp unter die Schwelle von drei Prozent gesunken sind. Weiterführende Detailinformationen sind im Unternehmensregister veröffentlicht. www.unternehmensregister.de

Geschäfte mit Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen, der Pensionskasse und nicht konsolidierten Tochtergesellschaften werden grundsätzlich zu Bedingungen durchgeführt, wie sie zwischen fremden Dritten üblich sind. Für Produktlieferungen von Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen wurden vertraglich fixierte Transferpreisformeln festgelegt, die unter anderem Anlaufkosten und Finanzierungselemente enthalten.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen/Personen								
Mio. €	2012				2011			
	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten	Erträge	Aufwendungen	Forderungen	Verbindlichkeiten
Assoziierte Unternehmen	4,7	128,3	-	6,2	2,9	108,1	16,5	6,0
Gemeinschaftsunternehmen	88,1	54,6	16,8	4,3	72,2	43,6	14,9	5,2
Sonstige	-	-	-	0,3	0,1	-	-	0,3

Bei den Transaktionen mit Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen handelt es sich um Lieferungen und Leistungen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit aus Umsatzerlösen, Lizenzerlösen und Verwaltungskostenumlagen. Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen haben Materialbezüge und Provisionen in Rechnung gestellt. Gewährte Bürgschaften und Sicherheiten sind unter den sonstigen finanziellen Verpflichtungen unter [Ziffer 17](#) ausgewiesen.

Darüber hinaus bestehen Ausleihungen an Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 256,2 Mio. € (Vorjahr 130,0 Mio. €). Diese enthalten aktivierte Zinserträge für den Berichtszeitraum in Höhe von 5,9 Mio. € (Vorjahr 3,7 Mio. €)

Angaben zur Vergütung des Vorstands und Aufsichtsrats:

Vergütungen für Organe				
€	Feste Vergütungen	Variable Vergütungen	Altersversorgung ¹	Gesamt
Vorstandsvergütungen 2012	2.593.532	2.976.000	1.856.216	7.425.748
Vorstandsvergütungen 2011	2.583.852	3.722.400	1.781.282	8.087.534
Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder 2012				23.875.776
Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder 2011				19.098.475
Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen 2012				818.656
Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen 2011				809.481
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2012				21.932.911
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen 2011				19.987.205
Aufsichtsratsvergütungen 2012	1.758.000	-		1.758.000
Aufsichtsratsvergütungen 2011	1.755.323	-		1.755.323

¹ In der Altersversorgung ist neben dem Dienstzeitaufwand auch der Zinsaufwand enthalten

Im Zusammenhang mit dem Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds zum 31.12.2012 wurden diesem anstellungsvertragliche Leistungen bis zum 30.04.2013 und eine Karenzentschädigung von insgesamt 800.092 € zugesagt.

Die Detailangaben zu den Vorstandsvergütungen sind im Vergütungsbericht enthalten. Der Vergütungsbericht ist Teil des Lageberichts und beinhaltet Angaben, die nach dem deutschen Handelsrecht Bestandteil des Anhangs sind.

Sonstige Geschäftsbeziehungen des Vorstands und Aufsichtsrats bestehen in dem Erwerb und Verkauf von Aktien der Wacker Chemie AG, die zu marktüblichen Bedingungen stattfinden. Die Veröffentlichung dieser Transaktionen erfolgte sowohl im Unternehmensregister als auch auf der Website der Wacker Chemie AG unter www.wacker.com/directors-dealings.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der Wacker Chemie AG sind auf den folgenden Seiten aufgeführt.

München, den 25. Februar 2013
Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl Tobias Ohler

Joachim Rauhut Auguste Willems

Aufsichtsrat

Dr. Peter-Alexander Wacker^{1,2,3}

Vorsitzender
Starnberg
Ehemaliger Vorstandsvorsitzender
der Wacker Chemie AG, Unternehmer

Vorsitzender des Aufsichtsrats und des Beirats
Giesecke & Devrient GmbH

Vorsitzender des Verwaltungsrats und Kuratoriums
ifo Institut – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung
an der Universität München e.V.

Anton Eisenacker^{*1,2,3}

Stv. Vorsitzender
Perach
Industriemeister Chemie

Peter Áldozó*

Burghausen
Personalfachkaufmann

Matthias Biebl

München
Rechtsanwalt und Banksyndikus
UniCredit Bank AG

Dr. Werner Biebl

München
Generalstaatsanwalt a. D., Geschäftsführer
der Dr. Alexander Wacker Familiengesellschaft mbH

Marko Fartelj*

Kirchdorf
Anlagenfahrer

Konrad Kammergruber*

Burghausen
Diplom-Kaufmann, Leiter Infrastruktur Services

Eduard-Harald Klein*

Neuötting
Operator

Manfred Köppl^{*1}

Kirchdorf
Industriemechaniker

Franz-Josef Kortüm^{1,2}

München
Vorstandsvorsitzender der Webasto SE
(bis 31. Dezember 2012)

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Webasto Roof & Components SE (seit 01. Juli 2012)
Webasto Thermo & Comfort SE (seit 01. Juli 2012)

Mitglied des Aufsichtsrats

Schaeffler AG

Mitglied des Beirats

Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG
ERGO Versicherungsgruppe AG

Seppel Kraus*

Olching
Landesbezirksleiter IG BCE, Bayern

Mitglied des Aufsichtsrats

Novartis Deutschland GmbH
Hexal AG
Gerresheimer AG (seit 26. April 2012)

Harald Sikorski*

München
Bezirksleiter IG BCE, Altötting

Mitglied des Aufsichtsrats

Siltronic AG**
Gerresheimer AG (bis 26. April 2012)

* Arbeitnehmersvertreter

** Verbundene Unternehmen

¹ Vermittlungsausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker)

² Präsidialausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker)

³ Prüfungsausschuss (Vorsitzender: Dr. Bernd W. Voss)

Dr. Thomas Strüngmann

Tegernsee
Co-Geschäftsführer der ATHOS Service GmbH

Dr. Bernd W. Voss³

Kronberg, i.T.
Ehemaliges Mitglied des Vorstands Dresdner Bank AG

Mitglied des Aufsichtsrats
Continental AG

Mitglied des Zentralen Beirats
Commerzbank AG

Dr. Susanne Weiss

München
Rechtsanwältin und Partnerin der Kanzlei Weiss Walter
Fischer-Zernin

Vorsitzende des Aufsichtsrats
ROFA AG

Mitglied des Aufsichtsrats und des Beirats
Giesecke & Devrient GmbH

Mitglied des Aufsichtsrats
UniCredit Bank AG
Allgemeine Baugesellschaft – A. Porr
Aktiengesellschaft (seit 06. Dezember 2012)

Prof. Dr. Ernst-Ludwig Winnacker

München
Professor emeritus für Biochemie an der LMU
München, Generalsekretär des Human Frontier
Science Program (HFSP), Straßburg

Vorsitzender des Aufsichtsrats
MediGene AG

Mitglied des Aufsichtsrats
Bayer AG

* Arbeitnehmervertreter

** Verbundene Unternehmen

¹ Vermittlungsausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker)

² Präsidialausschuss (Vorsitzender: Dr. Peter-Alexander Wacker)

³ Prüfungsausschuss (Vorsitzender: Dr. Bernd W. Voss)

Vorstand

Dr. Rudolf Staudigl

Vorsitzender

WACKER POLYSILICON (seit 01.01.2013)
SILTRONIC (bis 31.12.2012)
Obere Führungskräfte
Konzernentwicklung
Corporate Communications
Investor Relations
Konzernrevision
Recht (seit 01.01.2013)
Recht und Versicherungen (bis 31.12.2012)
Compliance

Vorsitzender des Aufsichtsrats

Siltronic AG**
Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG

Mitglied des Aufsichtsrats

Groz-Beckert KG

Mitglied des Beirats Bayern

Deutsche Bank AG

Dr. Tobias Ohler (seit 01.01.2013)

WACKER POLYMERS
Personal/Soziales (Arbeitsdirektor)
Technischer Einkauf & Logistik
Einkauf Rohstoffe
Region Asien

Dr. Joachim Rauhut

SILTRONIC (seit 01.01.2013)
WACKER POLYSILICON (bis 31.12.2012)
Bilanzierung und Steuern
Konzerncontrolling
Finanzen und Versicherungen (seit 01.01.2013)
Finanzen (bis 31.12.2012)
Zentrale Ingenieurtechnik (seit 01.01.2013)
Information Technology
Einkauf Rohstoffe (bis 31.12.2012)
Technischer Einkauf & Logistik (bis 31.12.2012)
Region Amerika

Mitglied des Aufsichtsrats

Siltronic AG**
Pensionskasse der Wacker Chemie VVaG
MTU Aero Engines Holding AG
MTU Aero Engines GmbH
B. Braun Melsungen AG

Mitglied des Beirats

J. Heinrich Kramer Holding GmbH

Mitglied des Regionalbeirats Süd

Commerzbank AG

Dr. Wilhelm Sittenthaler (bis 31.12.2012)

WACKER SILICONES

Personal/Soziales (Arbeitsdirektor)
Forschung und Entwicklung
Intellectual Property
Region Asien

Mitglied des Aufsichtsrats

Siltronic AG**

Mitglied des Kuratoriums

Max-Planck-Institut für Festkörperforschung
Fonds der Chemischen Industrie

Auguste Willems

WACKER BIOSOLUTIONS

WACKER SILICONES (seit 01.01.2013)
WACKER POLYMERS (bis 31.12.2012)
Sales and Distribution
Forschung und Entwicklung (seit 01.01.2013)
Intellectual Property (seit 01.01.2013)
Werkleitungen
Corporate Security
Umwelt / Gesundheit / Safety
Product Stewardship
Zentrale Ingenieurtechnik (bis 31.12.2012)
Regionen Europa, Middle East

Mitglied des Aufsichtsrats

Siltronic AG**

Mitglied des Landesbeirats Bayern

TÜV Süd AG

**Verbundene Unternehmen

Corporate Governance

Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung

Corporate Governance ist ein wichtiger Bestandteil für den Erfolg und die verantwortungsbewusste Führung und Kontrolle von Unternehmen. Die Wacker Chemie AG misst den Regeln ordnungsgemäßer Corporate Governance große Bedeutung bei. Der Vorstand berichtet in diesem Bericht – zugleich auch für den Aufsichtsrat – gemäß Ziffer 3.10 des deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex) über die Corporate Governance sowie gemäß § 289a Abs. 1 HGB über die Unternehmensführung.

Entsprechenserklärung und Berichterstattung zur Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich auch im Geschäftsjahr 2012 intensiv mit der Corporate Governance des Unternehmens und den Änderungen des Kodex vom 15. Mai 2012 auseinandergesetzt. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 06. bzw. 12. Dezember 2012 beschlossen, gemäß § 161 AktG die nachfolgende Entsprechenserklärung abzugeben. Die Entsprechenserklärung wurde der Öffentlichkeit auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Entsprechenserklärung 2012 des Vorstands und des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG Grundsatzerklärung gemäß § 161 AktG

Im Dezember 2011 haben Vorstand und Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG ihre letzte Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Die Wacker Chemie AG entsprach seither den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 mit den nachfolgend aufgeführten Ausnahmen und wird den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 weiter mit den nachfolgenden Ausnahmen entsprechen:

Ausnahmen

a) Selbstbehalt bei D & O-Versicherung für Aufsichtsratsmitglieder

Gesetz und Satzung setzen dem Aufsichtsrat feste Grenzen, auf die Geschäftstätigkeit einer Aktiengesellschaft Einfluss zu nehmen. Nach § 76 Absatz 1 Aktiengesetz leitet der Vorstand die Aktiengesellschaft in eigener Verantwortung. Über die Mitwirkung des Aufsichtsrats an der Festlegung der Grundzüge der Unternehmensstrategie hinaus sind die Möglichkeiten des Aufsichtsrats zur Einwirkung auf deren Umsetzung oder das operative Geschäft begrenzt. Dies gilt auch für Maßnahmen zur Abwendung von Schäden für das Unternehmen. Da darüber hinaus die Mitglieder des Aufsichtsrats im Vergleich zur Vergütung des Vorstands lediglich eine relativ geringe Aufwandsentschädigung bekommen, halten wir vor diesem Hintergrund die Vereinbarung eines Selbstbehalts für die Mitglieder des Aufsichtsrats nicht für sinnvoll.

b) Abfindungs-Cap

Bei der Neu- und Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern werden wir diese Empfehlung des Kodex befolgen.

c) Angemessene Berücksichtigung von Frauen im Vorstand

Die Wacker Chemie AG misst dem Thema Diversity auch bei der Besetzung des Vorstands eine hohe Bedeutung bei. Wichtigste Kriterien sind dabei jedoch Kompetenz – auch internationale Kompetenz – und Qualifikation. Wir halten es aber nicht für zielführend, dem Thema „Anstreben einer angemessenen Berücksichtigung von Frauen“ eine höhere Priorität als der Kompetenz und Qualifikation einzuräumen.

d) Bildung eines Nominierungsausschusses im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

Diese Empfehlung wird von uns nicht befolgt, da unserer Ansicht nach die Einrichtung eines solchen Ausschusses bei unserer Aktionärsstruktur nicht sachgerecht ist. Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsrat sind auf Grund der Mehrheitsverhältnisse ohnehin mit dem Mehrheitsaktionär abzustimmen, so dass ein zusätzlicher Nominierungsausschuss auch keinen Beitrag zur Effizienzsteigerung liefern würde.

e) Bekanntgabe von Kandidatenvorschlägen für den Aufsichtsratsvorsitz an die Aktionäre

Nach dieser Empfehlung sollen die Kandidaten für den Aufsichtsratsvorsitz den Aktionären bekannt gegeben werden, obwohl der Aufsichtsrat in der Regel noch nicht gewählt ist. Das Gesetz sieht vor, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats „aus seiner Mitte“ von den Aufsichtsräten zu wählen ist. Eine Bekanntgabe der Kandidaten für den Vorsitz aus dem Kreis von Aufsichtsräten, die noch nicht einmal gewählt sind, ist auch vom Gesetz nicht vorgesehen und würde darüber hinaus zu einer weiteren vom Gesetz nicht vorgesehenen faktischen Vorfestlegung führen. Aus diesen Gründen wird die Empfehlung nicht befolgt.

f) Erfolgsorientierte Vergütung für Aufsichtsratsmitglieder

Der Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 sah vor, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen Vergütung auch eine erfolgsorientierte Vergütung erhalten sollen. Diese Empfehlung wurde von uns nicht befolgt. Die Empfehlung zur erfolgsorientierten Vergütung ist im Kodex in der Fassung vom 15. Mai 2012 nicht mehr enthalten, so dass die Wacker Chemie AG der Empfehlung des Kodex in diesem Punkt seitdem entspricht.

g) Benennung konkreter Ziele für die Anzahl unabhängiger Mitglieder des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Wacker Chemie AG erfüllt in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung die Anforderungen des Kodex im Hinblick auf eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder. Auch bei künftigen Wahlvorschlägen an die Aktionäre wird der Aufsichtsrat darauf achten, eine aus seiner Sicht angemessene Anzahl unabhängiger Kandidaten vorzuschlagen. Eine darüber hinausgehende Festlegung eines konkreten Ziels würde nicht nur die Auswahl geeigneter Kandidaten für den Aufsichtsrat begrenzen, sondern auch das Recht der Aktionäre einschränken, diejenigen Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen, die sie für die geeignetsten halten. Aus diesen Gründen wird die Empfehlung nicht befolgt.

Berichterstattung zur Corporate Governance

Aktionäre und Hauptversammlung

Aktionäre und Öffentlichkeit transparent informieren

WACKER verfolgt den Anspruch, alle Zielgruppen des Unternehmens, ob Aktionäre, Aktionärsvertreter, Analysten, Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit, gleichberechtigt und zeitnah zu informieren. Wichtige Termine des Unternehmens veröffentlichen wir regelmäßig in einem Finanzkalender, der im Geschäftsbericht, in den Zwischenberichten sowie auf unserer Webseite veröffentlicht ist. Die Kapitalmarktteilnehmer stehen in engem Kontakt zu unserem Investor-Relations-Team. In Telefonkonferenzen zur jeweiligen Quartalsberichterstattung informieren wir Investoren und Analysten über die aktuelle und zukünftige Geschäftsentwicklung. Regelmäßig sind wir auf Roadshows und Anlegerkonferenzen. Einmal im Jahr veranstalten wir einen Capital Markets Day. Wichtige Präsentationen können im Internet frei eingesehen werden. Dort finden Sie auch sämtliche Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen in deutscher und englischer Sprache sowie den Online-Geschäftsbericht, alle Zwischenberichte und den Nachhaltigkeitsbericht. Weitere Informationen bieten die Online-Kundenzeitschrift, die Medienbibliothek und das PodcastCenter. www.wacker.com

Hauptversammlung

Die jährliche Hauptversammlung dient dazu, sämtliche Aktionäre effizient und umfassend über die Lage des Unternehmens zu unterrichten. Bereits vor der Hauptversammlung erhalten die Aktionäre wichtige Informationen über das abgelaufene Geschäftsjahr im Geschäfts- und im Kurzbericht. In der Einladung zur Hauptversammlung werden die Tagesordnungspunkte erläutert und die Teilnahmebedingungen erklärt. Die Einberufung nebst allen gesetzlich erforderlichen Berichten und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts (der unter anderem den Konzernjahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht enthält) sowie der Jahresabschlusses der Wacker Chemie AG sind auch auf der Webseite zugänglich. Im Anschluss an die Hauptversammlung veröffentlichen wir die Präsenz und die Abstimmungsergebnisse im Internet. All diese Kommunikationsmaßnahmen tragen zu einem regelmäßigen Informationsaustausch mit unseren Aktionären bei. WACKER erleichtert seinen Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte und die Stimmrechtsvertretung. Für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts der Aktionäre stehen Stimmrechtsvertreter zur Verfügung, die auch während der Hauptversammlung erreichbar sind.

Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Wacker Chemie AG besitzt wie im deutschen Aktiengesetz (AktG) vorgeschrieben ein duales Führungssystem. Es besteht aus dem Vorstand, der das Unternehmen leitet, und dem Aufsichtsrat, der das Unternehmen überwacht. Die beiden Gremien sind hinsichtlich ihrer Mitgliedschaft wie auch in ihren Kompetenzen streng voneinander getrennt. Um den langfristigen und nachhaltigen Erfolg des Unternehmens sicherzustellen, arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat eng zusammen.

Vorstand

Dem Vorstand gehören derzeit vier Mitglieder an. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und vertritt die Wacker Chemie AG bei allen Geschäften mit Dritten. Sein Handeln und seine Entscheidungen sind bestimmt durch das Unternehmensinteresse und orientieren sich am Ziel einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Zu diesem Zweck bestimmt er die strategische Ausrichtung des WACKER-Konzerns und steuert und überwacht diese durch Zuteilung von finanziellen Mitteln, Allokation von Ressourcen und Kapazitäten sowie die Begleitung und Kontrolle der operativen Geschäftseinheiten. Er sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und errichtet ein angemessenes Risikomanagement.

Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Geschäftsführung. Dabei führt das einzelne Mitglied des Vorstands das ihm zugewiesene Ressort in eigener Verantwortung. Der Vorstand fasst seine Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag; ein Vetorecht gegen die Beschlüsse des Vorstands steht dem Vorsitzenden hingegen nicht zu.

Enge Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Im Interesse des Unternehmens arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat eng miteinander zusammen. Gemeinsames Ziel ist die nachhaltige Entwicklung des Unternehmens und seines Werts. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens. Auch zwischen den Sitzungen hält der Aufsichtsratsvorsitzende Kontakt mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorsitzenden des Vorstands, und berät über die vorstehenden Themen. Der Vorstand erläutert dem Aufsichtsrat Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen und nennt die Gründe dafür.

Bestimmte in der Geschäftsordnung für den Vorstand der Wacker Chemie AG festgelegte Geschäfte bedürfen vor Abschluss der Zustimmung des Aufsichtsrats. Dazu gehören unter anderem die Verabschiedung der Jahresplanung, einschließlich der Finanz- und Investitionsplanung, der Erwerb und die Veräußerung von Anteilen an Unternehmen, die Aufnahme neuer und Aufgabe vorhandener Produktions- und Geschäftszweige sowie die Aufnahme großer langfristiger Kredite.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von hoher Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Grundlegenden Entscheidungen über die weitere Entwicklung des Unternehmens muss der Aufsichtsrat zustimmen.

Der Aufsichtsrat hat 16 Mitglieder. Entsprechend dem deutschen Mitbestimmungsgesetz (MitbestG) setzt er sich zu gleichen Teilen aus Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer zusammen. Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstands und überwacht und berät diesen bei der Leitung des Unternehmens.

Dadurch, dass Mitglieder des Aufsichtsrats nicht gleichzeitig dem Vorstand angehören können, ist bereits strukturell ein hohes Maß an Unabhängigkeit bei der Überwachung des Vorstands sichergestellt.

Bei Bedarf, insbesondere wenn es um Personalentscheidungen geht, tagt der Aufsichtsrat ohne den Vorstand.

Ausschüsse erhöhen Effizienz des Aufsichtsrates

Damit der Aufsichtsrat seine Aufgaben optimal wahrnehmen kann, hat er drei fachlich qualifizierte Ausschüsse gebildet. Über die Arbeit der Ausschüsse wird regelmäßig im Aufsichtsrat berichtet.

Der Präsidialausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor, insbesondere die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Ernennung des Vorsitzenden. Er behandelt ferner die Vorstandsverträge und erarbeitet das System der Vorstandsvergütung, auf dessen Basis das Aufsichtsratsplenum die Vergütung der Vorstandsmitglieder festsetzt. Der Präsidialausschuss setzt sich zusammen aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Peter-Alexander Wacker als Vorsitzendem sowie den Aufsichtsratsmitgliedern Anton Eisenacker und Franz-Josef Kortüm.

Der Prüfungsausschuss bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor. Darüber hinaus befasst er sich mit der Prüfung des Konzernzwischenabschlusses zum Halbjahr und der Durchsprache der Quartalsabschlüsse sowie Fragen des Risikomanagements. Zu diesem Zweck obliegt ihm eine Vorprüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts sowie des Vorschlags für die Gewinnverwendung. Insbesondere überwacht er die Rechnungslegungsprozesse, die Compliance und die Wirksamkeit der internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionssysteme. Dabei arbeitet er eng mit den Abschlussprüfern zusammen. Der Prüfungsausschuss bereitet darüber hinaus die Vereinbarung mit den Abschlussprüfern vor und trifft geeignete Maßnahmen, um die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und die vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen zu überwachen. Er unterbreitet auf dieser Grundlage dem Aufsichtsrat eine Empfehlung, wen dieser der Hauptversammlung als Abschlussprüfer vorschlagen soll. Mitglieder dieses Ausschusses sind Dr. Bernd W. Voss, Dr. Peter-Alexander Wacker und Anton Eisenacker. Vorsitzender dieses Ausschusses ist Dr. Bernd W. Voss, der unabhängig und kein ehemaliges Mitglied des Vorstands der Gesellschaft ist. Aufgrund seiner früheren Tätigkeit als Finanzvorstand der Dresdner Bank AG sowie dank seiner jahrelangen Tätigkeit in den Prüfungsausschüssen verschiedener Aufsichtsräte verfügt er über besondere Kenntnisse und Erfahrungen auf den Gebieten der Rechnungslegung und Abschlussprüfung.

Ferner besteht der gesetzlich zu bildende Vermittlungsausschuss mit den ihm gesetzlich zugewiesenen Aufgaben, dem Dr. Peter-Alexander Wacker, Anton Eisenacker, Franz-Josef Kortüm und Manfred Köppl angehören. Vorsitzender des Ausschusses ist Dr. Peter-Alexander Wacker.

Wesentliche Unternehmensführungspraktiken

Compliance als wesentliche Leitungsaufgabe des Vorstands

Die Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien und deren Beachtung im Konzern gehören bei WACKER zu den Leitungs- und Überwachungsaufgaben. Die Compliance im Konzern wird regelmäßig überprüft und weiterentwickelt.

Verantwortlich dafür ist die Compliance-Organisation von WACKER. Das Unternehmen hat in Deutschland, Norwegen, den USA, China, Japan, Indien, Korea, Brasilien und Singapur Compliance-Beauftragte ernannt und ausgebildet. Sie informieren die Mitarbeiter in regelmäßigen Schulungen über maßgebliche gesetzliche Bestimmungen und interne Richtlinien. Sie sind Ansprechpartner für Fragen der Mitarbeiter und beraten zum Thema Compliance. Im Geschäftsjahr 2012 lag ein Schwerpunkt des Compliance-Managements weiterhin darin, den Austausch mit den ausländischen Standorten innerhalb der Compliance-Organisation ständig zu verbessern und die dortigen Mitarbeiter vor Ort zu schulen.

Responsible Care® und Global Compact fester Bestandteil der Unternehmensführung

Zwei freiwillige globale Initiativen bilden die Basis für die nachhaltige Unternehmensführung bei Wacker: Responsible Care® der chemischen Industrie und der Global Compact der Vereinten Nationen. In der Responsible Care®-Initiative engagiert sich WACKER seit 1991. Die Teilnehmer des Programms – auch WACKER – verpflichten sich darin, in eigener Verantwortung die Leistungen für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz ständig zu verbessern – unabhängig von gesetzlichen Vorgaben. Das Gleiche gilt für die UN-Initiative Global Compact. Wir setzen die zehn Prinzipien des Global Compact zum Schutz der Menschenrechte, zu Sozial- und Umweltstandards und zur Bekämpfung von Korruption um. Auch unsere Lieferanten sollen die Prinzipien des Global Compact einhalten. Bei der Risikoprüfung bewerten wir unsere Lieferanten daher auch in diesem Punkt.

Im Jahr 2011 haben wir eine eigene Abteilung Corporate Sustainability aufgebaut. Sie steuert die Umsetzung unserer Selbstverpflichtungen Responsible Care® und Global Compact und koordiniert die Nachhaltigkeitsarbeit von WACKER weltweit.

Gesellschaftliches Engagement

Unternehmen brauchen das Vertrauen der Gesellschaft, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein. Deshalb übernimmt WACKER gesellschaftliche Verantwortung im Umfeld seiner Standorte und weltweit dort, wo Menschen in Not geraten sind. Wir fördern und unterstützen regelmäßig eine Vielzahl gemeinnütziger Projekte, Organisationen und Initiativen. Wir engagieren uns im Bereich Wissenschaft und Bildung, Sport sowie im sozialen und karitativen Bereich.

Weitere Angaben zur Corporate Governance bei WACKER

Bestimmungen des § 15 Wertpapierhandelsgesetz werden erfüllt

Den gesetzlichen Regelungen des § 15 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) kommen wir nach. Wir haben seit Jahren eine Koordinationsstelle „Ad-hoc-Publizität“, in der Vertreter verschiedener Fachbereiche Sachverhalte auf ihre Ad-hoc-Relevanz prüfen. Wir gewährleisten damit den gesetzeskonformen Umgang mit möglichen Insiderinformationen. Mitarbeiter, für die der Zugang zu Insiderinformationen im Rahmen ihrer Aufgaben erforderlich ist, werden in einem Insiderverzeichnis geführt.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

In § 15a WpHG ist festgelegt, dass Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie bestimmte Angehörige verpflichtet sind, den Erwerb und den Verkauf von WACKER-Aktien und anderer darauf bezogener Rechte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Gesellschaft mitzuteilen, sofern die Wertgrenze von 5.000 € innerhalb eines Kalenderjahres überschritten wird.

Im Jahr 2012 sind von Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats und deren meldepflichtigen Angehörigen insgesamt 18 meldepflichtige Verkaufs- und Erwerbsgeschäfte mit Stückzahlen von 25 bis 1.000 WACKER-Aktien mitgeteilt worden. Das Volumen der einzelnen Geschäfte lag zwischen 1.347 € und 61.918 €.

Die Blue Elephant Holding GmbH, deren Mehrheitsgesellschafter Dr. Peter-Alexander Wacker, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG, ist, hält mehr als zehn Prozent der Anteile an der Wacker Chemie AG.

Verantwortungsvoller Umgang mit Chancen und Risiken

Der verantwortungsbewusste Umgang des Unternehmens mit Risiken ist wichtiger Bestandteil einer guten Corporate Governance. Mit einem systematischen Chancen- und Risikomanagement identifiziert und überwacht WACKER regelmäßig die wesentlichen Risiken und Chancen. Ziel ist es, dafür zu sorgen, dass Risiken frühzeitig erkannt und durch konsequentes Risikomanagement minimiert werden. Über bestehende Risiken und deren Entwicklung informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig. Mit dem Rechnungslegungsprozess sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll-, Risikomanagement- und Revisionsystems beschäftigt sich regelmäßig der Prüfungsausschuss. Er ist ebenfalls mit der Abschlussprüfung befasst. Das Chancen- und Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Gemäß den Regelungen des Corporate Governance Kodex haben wir mit dem Abschlussprüfer, der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, vereinbart, dass der Aufsichtsratsvorsitzende unverzüglich über Ausschluss- und Befangenheitsgründe während der Prüfung informiert wird. Außerdem berichtet der Abschlussprüfer auch sofort über alle wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die die Aufgaben des Aufsichtsrats betreffen. Sollte der Abschlussprüfer bei der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG ergeben, wird er den Aufsichtsrat darüber informieren bzw. dies im Prüfungsbericht vermerken.

D&O-Versicherung

WACKER hat eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung abgeschlossen, in der die Tätigkeit der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats miteinbezogen ist (D&O Versicherung). Diese Versicherung sieht seit dem 01. Juli 2010 den gesetzlichen Selbstbehalt für die Mitglieder des Vorstands vor.

Zielsetzung zur Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Für WACKER war es schon immer wichtig, den Aufsichtsrat mit Mitgliedern zu besetzen, die eine hohe fachliche Qualifikation besitzen. Gemäß Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 hat sich der Aufsichtsrat von WACKER hinsichtlich der künftigen Zusammensetzung in seiner Sitzung am 9. Dezember 2010 die folgenden Ziele gesetzt, die neben der hohen fachlichen Qualifikation auch die internationale Erfahrung der Mitglieder sowie die angemessene Vertretung von Frauen im Aufsichtsrat berücksichtigen:

1. Dem Aufsichtsrat soll eine angemessene Anzahl von Mitgliedern mit internationalen Erfahrungen, mindestens jedoch ein Mitglied, angehören.
2. Die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat beinhaltet bereits umfassende Regelungen zur Verhinderung und zum Umgang mit Interessenkonflikten von Aufsichtsratsmitgliedern. Darüber hinaus strebt der Aufsichtsrat grundsätzlich die Verhinderung von Interessenkonflikten an und wird dieses Ziel auch bei seinen Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung berücksichtigen.

3. Der Aufsichtsrat strebt zum Zweck der Erreichung einer noch größeren Vielfalt eine Erhöhung der weiblichen Vertreter im Aufsichtsrat auf mindestens zwei Personen in den nächsten zwei Wahlperioden an. Bei der Umsetzung dieses Ziels wird angestrebt, dass sowohl die Anteilseigner als auch die Arbeitnehmer jeweils einen weiblichen Vertreter stellen.

Eine Altersgrenze ist bereits in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat enthalten.

Dem Aufsichtsrat gehört eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Der weitergehenden Empfehlung in Ziffer 5.4.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex in seiner Fassung vom 15. Mai 2012 zur Festlegung einer konkreten Anzahl unabhängiger Mitglieder wird aus den in der Entsprechenserklärung vom 12. Dezember 2012 dargelegten Gründen nicht gefolgt. Im Geschäftsjahr 2012 hat sich die Zusammensetzung des Aufsichtsrats bezüglich der oben genannten Ziele nicht geändert. Die nächsten Aufsichtsratswahlen finden turnusgemäß im Jahr 2013 statt. Bei den Wahlvorschlägen wird der Aufsichtsrat die von ihm beschlossenen Ziele sowie eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Kandidaten berücksichtigen.

Vergütungsbericht für den Vorstand

Der nachfolgende Vergütungsbericht ist Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts und des testierten Konzernabschlusses.

Für die Festlegung der individuellen Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Wacker Chemie AG ist das Aufsichtsratsplenum nach Vorbereitung durch den Präsidialausschuss zuständig.

Das seit dem 01. Januar 2010 geltende Vergütungssystem trägt den gesetzlichen Anforderungen des im August 2009 in Kraft getretenen VorstAG Rechnung.

Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus folgenden, wesentlichen Komponenten zusammen:

(I) Einem festen Jahresgehalt:

Das feste Jahresgehalt wird monatlich in gleichen Raten ausbezahlt.

(II) Einem variablen, erfolgs- und leistungsbezogenen Bonus:

Die Höhe des variablen, jährlich im Nachhinein zahlbaren Bonus ist abhängig davon, dass vom Aufsichtsrat für alle Mitglieder des Vorstands einheitlich festgesetzte Ziele für den WACKER-Konzern erreicht werden im Hinblick auf die Kennzahlen Ergebnis nach Kapitaleinsatz, Cashflow und Zielrendite für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 sowie ab dem Geschäftsjahr 2012 zusätzlich im Hinblick auf die Kennzahl Return on Capital Employed (ROCE). Für die Bemessung des Bonus wird die Zielerreichung des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie die Gesamtzielerreichung der zwei dem abgelaufenen Geschäftsjahr vorangegangenen Jahre im Wege einer Durchschnittsbildung einbezogen. Der rechnerische Zielbonus bei 100 Prozent Zielerreichung im Bemessungszeitraum liegt bei 180 Prozent des durchschnittlichen Jahresgrundgehaltes im letzten Jahr des Bemessungszeitraums. Der Maximalbonus beträgt 220 Prozent des durchschnittlichen Jahresgrundgehaltes im letzten Jahr des Bemessungszeitraums. Der Aufsichtsrat hat die Möglichkeit, den rechnerisch ermittelten Bonus auf der Grundlage einer Gesamtwürdigung aller Umstände unter Einbeziehung der individuellen Leistung nach billigem Ermessen in einem bestimmten Rahmen zu erhöhen oder zu reduzieren. Die Vorstandsmitglieder sind verpflichtet, in einem Wert von 15 Prozent ihres Bruttojahresbonus Aktien der Wacker Chemie AG zu erwerben. Für diese Aktien gilt eine Haltefrist von zwei Jahren.

(III) Einem Beitrag zur Altersversorgung:

Die Mitglieder des Vorstands erwerben einen Anspruch auf Zahlung eines jährlichen Ruhegehaltes im Versorgungsfall, d.h. bei Erreichen des vereinbarten Ruhealters bzw. bei dauerhafter Berufsunfähigkeit. Vor Eintritt des Versorgungsfalles haben Herr Dr. Rudolf Staudigl, Herr Dr. Joachim Rauhut und Herr Dr. Wilhelm Sittenthaler grundsätzlich Anspruch auf ein jährliches vorzeitiges Ruhegehalt, wenn sie gegen ihren Willen aus dem Vorstand ausscheiden, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt oder wenn sie von sich aus ihre Tätigkeit auf Grund eines von der Gesellschaft zu vertretenden wichtigen Grundes beenden. Die Höhe des Ruhegehaltes – wie das feste Jahresgehalt erfolgsunabhängig – bemisst sich nach der Höhe des zuletzt bezogenen festen Jahresgehaltes sowie nach der Dauer der Vorstandstätigkeit. Ein Prozentwert des Jahresgrundgehaltes wird als Sockelbetrag definiert und mit einem jährlichen, prozentualen Steigerungsbetrag pro Dienstjahr angepasst.

Die Gesellschaft gewährt den Mitgliedern des Vorstands angemessenen Versicherungsschutz, insbesondere eine D&O-Versicherung mit einem Selbstbehalt entsprechend der Vorgaben des VorstAG.

Schließlich unterliegen die Mitglieder des Vorstands im Falle des Ausscheidens aus dem Unternehmen jeweils einer zwölfmonatigen Karenzverpflichtung, die mit einer Karenzentschädigung verbunden ist. Die Karenzentschädigung errechnet sich auf Basis von 50 Prozent der zuletzt bezogenen Jahresgesamtbezüge (Durchschnitt der letzten drei Jahre). Ein etwaiges Ruhegehalt wird auf die Karenzentschädigung angerechnet.

Die aktuelle Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Vorstandsvergütung				
€	Feste Vergütungen ¹	Variable Vergütungen	Altersversorgung ²	Gesamt
Dr. Rudolf Staudigl				
2012	803.203	930.000	705.004	2.438.207
2011	801.549	1.163.250	683.208	2.648.007
Dr. Joachim Rauhut				
2012	604.144	682.000	291.132	1.577.276
2011	604.053	853.050	279.644	1.736.747
Dr. Wilhelm Sittenthaler				
2012	584.682	682.000	461.532 ³	1.728.214
2011	579.702	853.050	439.755	1.872.507
Auguste Willems				
2012	601.503	682.000	398.548	1.682.051
2011	598.548	853.050	378.675	1.830.273
Gesamt				
2012	2.593.532	2.976.000	1.856.216	7.425.748
2011	2.583.852	3.722.400	1.781.282	8.087.534

¹In der festen Vergütung ist auch die Nutzung eines Firmenfahrzeuges enthalten.

²In der Altersversorgung ist neben dem Dienstzeitaufwand auch Zinsaufwand enthalten. Der Zinsaufwand beträgt € 859.431 (Vorjahr € 784.497).

³Rentenbezugshöhe und Dienstjahre wurden synchronisiert.

Herr Dr. Sittenthaler hat zum 31.12.2012 sein Amt als Mitglied des Vorstands aus persönlichen Gründen vorzeitig niedergelegt. Bis zum regulären Ende seines Dienstverhältnisses am 30.04.2013 erhält Herr Dr. Sittenthaler sämtliche ihm anstellungsvertraglich zustehenden Leistungen. Nach dem Ausscheiden erhält er die vereinbarte Karenzentschädigung. Dies entspricht einem Gesamtbetrag in Höhe von € 800.092.

Bezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen	
€	Gesamt
2012	818.656
2011	809.481

Pensionsrückstellungen für Vorstandsmitglieder	
€	Gesamt
Pensionsrückstellungen für aktive Vorstandsmitglieder	
2012	23.875.776
2011	19.098.475
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen	
2012	21.932.911
2011	19.987.205

Vergütungsbericht für den Aufsichtsrat

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Wacker Chemie AG ist in der Satzung der Wacker Chemie AG geregelt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine feste, nach Ablauf des Geschäftsjahres zahlbare Jahresvergütung in Höhe von 70.000 €, zuzüglich der darauf zu entrichtenden Umsatzsteuer. Aufsichtsratsmitglieder, die während des laufenden Geschäftsjahres in den Aufsichtsrat eintreten oder aus dem Aufsichtsrat ausscheiden, erhalten eine entsprechende anteilige Vergütung.

Die Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats wird mit dem Faktor 3, für seinen Stellvertreter und Ausschussvorsitzenden mit dem Faktor 2 und für Mitglieder von Ausschüssen mit dem Faktor 1,5 multipliziert. Dabei bleiben Doppel- und Mehrfachfunktionen unberücksichtigt.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats werden im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandates entsprechende Auslagen mit einer jährlichen Pauschale von 18.000 €, zuzüglich der darauf zu entrichtenden Umsatzsteuer, erstattet.

Die erfolgsabhängige Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurde durch Beschluss der Hauptversammlung am 18. Mai 2011 mit Wirkung zum 01. Januar 2011 durch das oben beschriebene Vergütungsmodell ersetzt und die Regelungen der Satzung entsprechend angepasst.

Ziel war es, eine möglichst starke Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder zu gewährleisten und dabei dem Haftungsrisiko und der generell gestiegenen Arbeitsbelastung – unabhängig vom geschäftlichen Erfolg – Rechnung zu tragen. [Weitere Informationen auf Seite 241 „Entsprechenserklärung“ – Punkt f\)](#)

Die Gesellschaft gewährt den Aufsichtsratsmitgliedern angemessenen Versicherungsschutz; insbesondere schließt die Gesellschaft zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine D&O-Versicherung ab.

Aufsichtsratsbezüge			
€	Feste Vergütung ¹	Variable Vergütung	Gesamt
2012	1.758.000	-	1.758.000
2011	1.755.323	-	1.755.323

¹In der festen Vergütung ist auch die Auslagenpauschale enthalten.

Erklärung des Vorstands zur Rechnungslegung und zur Prüfung

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der Wacker Chemie AG ist der Vorstand verantwortlich. Der Konzernabschluss von WACKER wurde unter Beachtung der vom International Accounting Standards Board (IASB) in London veröffentlichten und von der Europäischen Union anerkannten Regeln aufgestellt. WACKER hat zur Gewährleistung der Übereinstimmung des zusammengefassten Lageberichts und des Konzernabschlusses mit den anzuwendenden Regeln und der Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensberichterstattung wirksame interne Kontroll- und Steuerungssysteme eingerichtet. Die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontroll- und Steuerungssysteme werden kontinuierlich von der internen Revision weltweit geprüft. Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Wacker Chemie AG geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Konzernabschluss von WACKER, der zusammengefasste Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats in seiner Sitzung am 07. März 2013 ausführlich behandelt. Über die Prüfung durch den Aufsichtsrat verweisen wir auf dessen Bericht.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gem. §§ 297 Abs. 2, 315 Abs. 1 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

München, den 25. Februar 2013
Wacker Chemie AG

Rudolf Staudigl Tobias Ohler

Joachim Rauhut Auguste Willems

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Wacker Chemie AG aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Entwicklung des Eigenkapitals, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie ihren Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 25. Februar 2013
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pastor
Wirtschaftsprüfer

Prof. Dr. Grottel
Wirtschaftsprüfer

Mehrjahresübersicht

Mehrjahresübersicht								
Mio. €	2012	Veränderung in %	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Umsatz	4.634,9	-5,6	4.909,7	4.748,4	3.719,3	4.298,1	3.781,3	3.336,9
Ergebnis vor Ertragsteuern	193,2	-65,9	567,4	732,3	3,3	641,8	632,1	415,6
Jahresergebnis	106,8	-70,0	356,1	497,0	-74,5	438,3	422,2	311,8
EBITDA	786,8	-28,7	1.104,2	1.194,5	606,7	1.055,2	1.001,5	786,3
EBIT	258,0	-57,2	603,2	764,6	26,8	647,9	649,6	456,3
Anlagevermögen	4.260,7	12,2	3.797,7	3.273,5	3.017,5	2.951,7	2.401,9	2.098,9
Immaterielle Vermögensgegenstände	25,5	-15,6	30,2	33,2	22,0	24,7	10,1	16,3
Sachanlagen	3.924,4	12,1	3.502,0	3.027,2	2.778,5	2.659,6	2.123,4	1.917,6
Finanzanlagen	310,8	17,1	265,5	213,1	217,0	267,4	268,4	165,0
Umlaufvermögen inkl. lat. Steuer + Rechnungsabgrenzungsposten	2.069,2	-15,2	2.439,3	2.227,7	1.524,4	1.673,4	1.516,2	1.159,3
Flüssige Mittel	192,6	-59,4	473,9	545,2	363,6	204,2	366,5	42,9
Eigenkapital	2.617,8	-0,5	2.629,7	2.446,8	1.942,4	2.082,8	1.865,6	1.585,8
Gezeichnetes Kapital	260,8	-	260,8	260,8	260,8	260,8	260,8	260,8
Kapitalrücklage	157,4	-	157,4	157,4	157,4	157,4	157,4	157,4
Eigene Anteile	-45,1	-	-45,1	-45,1	-45,1	-45,1	-45,1	-45,1
Gewinn-RL/Konzernerg./übriges Eigenkapital	2.226,5	-0,2	2.230,3	2.049,0	1.552,4	1.695,3	1.477,2	1.196,8
Anteile anderer Gesellschafter	18,2	-30,8	26,3	24,7	16,9	14,4	15,3	15,9
Fremdkapital	3.712,1	2,9	3.607,3	3.054,4	2.599,5	2.542,3	2.052,5	1.672,4
Rückstellungen	905,7	0,2	904,2	893,2	867,8	719,5	651,6	587,2
Verbindlichkeiten inkl. lat. Steuer + Rechnungsabgrenzungsposten	2.806,4	3,8	2.703,1	2.161,2	1.731,7	1.822,8	1.400,9	1.085,2
Nettofinanzschulden (-) Nettofinanzforderungen (+)	-700,5	n.a.	95,7	264,0	-76,1	32,9	148,7	367,0
Bilanzsumme	6.329,9	1,5	6.237,0	5.501,2	4.541,9	4.625,1	3.918,1	3.258,2
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	16.663,0	-1,6	16.934	16.033	15.719	15.798	14.926	14.599
Mitarbeiter (31.12.)	16.292,0	-5,1	17.168	16.314	15.618	15.922	15.044	14.668
Mitarbeiter gesamt	16.292,0	-5,1	17.168	16.314	15.618	15.922	15.044	14.668

Mio. €	2012	Veränderung in %	2011	2010	2009	2008	2007	2006
Kennzahlen zur Rentabilität								
Umsatzrendite (EBIT) = EBIT/Umsatz (%)	5,6	-54,7	12,3	16,1	0,7	15,1	17,2	13,7
Umsatzrendite (EBITDA) = EBITDA/Umsatz (%)	17,0	-24,5	22,5	25,2	16,3	24,6	26,5	23,6
Eigenkapitalrendite = Jahresergebnis/EK Durchschnitt (%)	4,1	-71,0	14,0	22,6	-3,7	22,2	30,2	17,7
ROCE Return on capital employed = EBIT/Capital Employed (%)	5,2	-62,7	13,9	19,1	0,7	19,2	21,9	17,3
Bilanzkennzahlen								
Anlagenintensität des Anlagevermögens = Anlagevermögen/Gesamt- vermögen (%)	67,3	10,5	60,9	59,5	66,4	63,8	61,3	64,4
Eigenkapitalquote = Eigenkapital/Gesamt- vermögen (%)	41,4	-1,9	42,2	44,5	42,8	45,0	47,6	48,7
Kapitalstruktur = Eigenkapital/Fremdkapital (%)	70,5	-3,3	72,9	80,1	74,7	81,9	90,9	94,8
Cashflow & Investitionen								
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	363,2	58,1	867,0	1.103,1	767,5	1.005,4	1.322,5	761,1
Cashflow aus Investitions- tätigkeit langfristig	-1.053,8	26,7	-831,5	-681,5	-800,4	-983,7	-678,8	-576,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	326,6	> 100	37,4	3,7	92,5	-87,7	-318,9	-174,9
Netto-Cashflow	-536,2	-	6,2	421,6	-32,9	21,7	643,6	184,7
Investitionen (inkl. Finanzanlagen)	1.095,4	11,6	981,2	695,1	740,1	916,3	699,3	525,3
Aktie & Bewertung								
Konzernergebnis	112,8	-68,0	352,6	490,7	-70,8	439,4	422,0	311,3
Ergebnis je Aktie (€) = Konzernergebnis/Anzahl der Aktien	2,27	-68,0	7,1	9,9	-1,4	8,8	8,5	6,5
Marktkapitalisierung (Gesamtaktien ohne eigene Anteile)	2.466,5	-20,1	3.087,5	6.487,9	6.066,7	3.710,9	9.821,3	4.752,3
Anzahl Aktien	49.677.983	-	49.677.983	49.677.983	49.677.983	49.677.983	49.677.983	48.207.178
Kurs zum Stichtag 31.12.	49,65	-20,1	62,2	130,6	122,1	74,7	197,7	98,6
Dividende je Aktie (€)	0,60	-	2,20	3,20	1,20	1,80	3,00	2,50
Dividendenrendite (%)	1,0	-	3,5	2,8	1,4	1,5	2,0	2,1
Capital Employed	4.979,0	14,6	4.343,8	4.004,4	3.846,3	3.371,8	2.973,0	2.644,2

Chemisches Glossar

B

Biotechnologie

Biotechnologische Verfahren nutzen lebende Zellen oder Enzyme zur Stoffumwandlung und Stoffproduktion. Je nach Anwendung wird zwischen roter, grüner und weißer Biotechnologie unterschieden: Rote Biotechnologie: medizinisch-pharmazeutische Anwendung. Grüne Biotechnologie: landwirtschaftliche Anwendung. Weiße Biotechnologie: biotechnologisch basierte Produkte und Industrieprozesse, z.B. in der Chemie-, Textil- oder Lebensmittelindustrie.

C

Chlorsilane

Verbindungen aus Silicium, Chlor und Wasserstoff. In der Halbleiterindustrie wird meist Trichlorsilan zur Herstellung von Polysilicium und für die Abscheidung von Silicium nach dem Epitaxieverfahren verwendet.

Cyclodextrine

Cyclodextrine gehören zur Klasse zyklischer Oligosaccharide, zu Deutsch: ringförmiger Zuckermoleküle. Cyclodextrine sind in der Lage, Fremdmoleküle wie Geruchsstoffe zu binden oder Wirkstoffe dosiert an die Umgebung abzugeben. Cyclodextrine werden von WACKER BIOSOLUTIONS produziert und vermarktet.

Cystein

Cystein ist eine schwefelhaltige Aminosäure und gehört zu den nichtessentiellen Aminosäuren, da es vom Körper gebildet werden kann. Cystein findet z. B. als Lebensmittelzusatzstoff oder Hustenmittel Anwendung. Cystein und seine Derivate stellen ein Geschäftsfeld des Bereichs WACKER BIOSOLUTIONS dar.

D

Dispersionen

Binäres System, in dem ein Bestandteil in fein verteilter Form in einem anderen Bestandteil vorliegt. VINNAPAS®-Dispersionen von WACKER sind Vinylacetat-basierende Co- und Terpolymere in flüssiger Form, die hauptsächlich als Bindemittel in der Bauindustrie dienen, z. B. für Fugenmörtel, Grundierungen, Putze oder Primer.

Dispersionspulver

Entsteht durch Trocknen von Dispersionen in so genannten Sprüh- oder Scheibentrocknern. VINNAPAS®-Dispersionspulver von WACKER werden als Bindemittel in der Bauindustrie, z. B. für Fliesenkleber, Selbstverlaufmassen, Reparaturmörtel etc. empfohlen. Die Pulver verbessern Adhäsion, Kohäsion, Flexibilität und Biegezugfestigkeit, Wasserrückhaltevermögen und die Verarbeitungseigenschaften.

E

Elastomere

Kunststoff, der sich nahezu ideal elastisch verhält: Bei Einwirkung einer Kraft verformt sich ein Gegenstand, bei Nachlassen der Kraft nimmt der Gegenstand genau die Ursprungsform wieder ein. Die Zeit der Krafteinwirkung spielt beim ideal elastischen Verhalten keine Rolle, wohl aber die Temperatur.

Ethylen

Ethylen ist ein farbloses, sehr reaktionsfähiges Gas und ein wichtiger Rohstoff für die chemische Industrie.

H

Halbleiter

Stoffe, deren elektrische Leitfähigkeit viel geringer ist als die von Metallen, aber mit steigender Temperatur stark anwächst. Halbleiter können durch Dotierung mit Fremdatomen gezielt verändert und dem Einsatzzweck angepasst werden.

Hybridcompounds

Materialien, die durch die chemische Verbindung von Siliconen und organischen Polymeren entstehen und typische Eigenschaften beider Substanzklassen kombinieren.

I

Ingredients

Inhalts- oder Zusatzstoffe (in Lebensmitteln, pharmazeutischen Produkten etc.).

P

Polymer

Polymere sind große Moleküle, die aus Ketten von Untereinheiten (Monomere) bestehen. Ein Polymer enthält zwischen 10.000 und 100.000 Monomere. Ein Polymer kann langgestreckt sein oder als Knäuel vorliegen.

Polymerblends

Gemische aus synthetischen und natürlichen Polymeren, bei denen der nachwachsende Rohstoff mit einem Anteil von mindestens 65 Prozent die Hauptkomponente stellt. Kombiniert mit dem Bindemittelsystem VINNEX® entstehen Polymerblends aus nachwachsenden Rohstoffen (z.B. Stärke), Polymilchsäure (PLA) oder Polyhydroxyalkanoate (PHA).

Polysilicium

Polykristallines Silicium des Bereichs WACKER POLYSILICON. Hochreines Silicium zur Herstellung von Siliciumwafern für die Elektronik- und Solarindustrie. Rohsilicium wird in das flüssige Trichlorsilan überführt, aufwändig destilliert und bei 1.000 °C in hochreiner Form wieder abgeschieden.

Pyrogene Kieselsäure

Weißes, synthetisches, nichtkristallines Siliciumdioxid (SiO₂) in Pulverform, hergestellt durch Flammenhydrolyse von Siliciumverbindungen. Vielfältige Nutzung als Additiv in Siliconkautschuk, Dichtmassen, Farben und Lacken, Pharmazie und Kosmetik.

S

Silane

Silane werden sowohl als Monomere für die Synthese von Siloxanen eingesetzt, als auch als Hilfs- oder Rohstoff direkt verkauft. Typische Anwendungsgebiete sind Oberflächenbehandlung, Agenz in der Pharmasynthese, Haftprimer bei Beschichtungen.

Silicium

Nach Sauerstoff das am häufigsten vorkommende Element auf der Erde. In der Natur kommt Silicium ausnahmslos in Form von Verbindungen vor, hauptsächlich als Siliciumdioxid und in Form von Silicaten. Silicium wird über die energieintensive Reaktion von Quarzsand mit Kohle gewonnen und ist wichtigster Rohstoff der Elektronikindustrie.

Siliciumwafer

Ein Siliciumwafer ist eine runde Scheibe mit einer Dicke zwischen ca. 200 und 800 µm, die von der Halbleiterindustrie für die Herstellung von Halbleiterbauelementen, d. h. integrierten Schaltkreisen und Einzelbauelementen (so genannten diskreten Bauelementen), eingesetzt wird.

Silicone

Sammelbegriff für Verbindungen von organischen Molekülen mit Silicium. Nach ihren Anwendungsgebieten lassen sich Silicone in Öle, Harze und Kautschuke einteilen. Silicone zeichnen sich durch eine Vielzahl herausragender Stoffeigenschaften aus. Typische Einsatzgebiete sind: Bau, Elektrik und Elektronik, Transport und Verkehr, Textilausrüstung und Papierbeschichtung.

Siloxan

Systematische Bezeichnung für Verbindungen, bei denen Siliciumatome über Sauerstoffatome verknüpft sind und die freien Valenzen über Wasserstoff oder organische Reste abgesättigt sind. Siloxane sind Grundbausteine der Polymerisationsprodukte (Polysiloxan, Polyorganosiloxan), die zum Aufbau von Siliconen dienen.

V

VINNAPAS®

VINNAPAS® ist die Produktbezeichnung für Dispersionen, Dispersionspulver, Festharze und deren Lösungen. VINNAPAS®-Dispersionen und -Dispersionspulver werden hauptsächlich in der Bauindustrie als polymere Bindemittel eingesetzt z.B. für Fliesenkleber, Wärmedämmverbundsysteme, Selbstverlaufmassen und Putze.

Finanzglossar

B

Business Value Contribution (BVC)

Der BVC (= Wertbeitrag) ist eine Steuerungsgröße, mit deren Hilfe die Wertschaffung der Wacker-Einheiten nach Abzug aller Kapitalkosten gemessen wird. Zur Ermittlung des BVC werden vom Gewinn (EBIT) die Kapitalkosten ($WACC \times CE$) subtrahiert. Der BVC ist eine um außerordentliche Effekte (z.B. Unternehmensteilverkäufe) bereinigte Ergebnisgröße und damit ein gutes Maß für die Geschäftsentwicklung.

C

Capital Employed (CE)

Das Capital Employed (gebundenes Kapital) setzt sich aus den durchschnittlichen langfristigen Vermögenswerten abzüglich langfristiger Wertpapiere, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zusammen. Es ist die Bezugsgröße für die Berechnung der Kapitalkosten.

Cashflow

Der Cashflow ist die wirtschaftliche Messgröße, die den aus der Geschäftstätigkeit erzielten Nettozufluss bzw. -abfluss liquider Mittel während einer Periode darstellt. Der Netto-Cashflow ist die Summe aus dem Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit ohne die Veränderung der erhaltenen Anzahlungen und dem Cashflow aus laufender Investitionstätigkeit ohne Wertpapiere, inklusive Zugänge aus Finanzierungsleasing.

E

EBIT

Earnings Before Interest and Taxes = Ergebnis vor Zinsen und Steuern. Über verschiedene Unternehmen einheitlich definierte und damit gut vergleichbare Gewinngröße.

EBITDA

Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation = Ergebnis vor Zinsen und Steuern und vor Abschreibungen = EBIT + Abschreibungen.

Eigenkapitalquote

Die Eigenkapitalquote errechnet sich aus dem prozentualen Verhältnis des Eigenkapitals zur Bilanzsumme eines Unternehmens. Sie beschreibt den Grad der wirtschaftlichen und finanziellen Stabilität des Unternehmens.

I

IFRS

Die International Financial Reporting Standards (bis 2001 International Accounting Standards, IAS) sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die vom in London/Großbritannien ansässigen „International Accounting Standards Board“ (IASB) erarbeitet und veröffentlicht werden. Seit 2005 sind die IFRS nach der so genannten IAS-Verordnung von börsennotierten Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden.

K

Kapitalrendite (ROCE)

Return on Capital Employed: Rentabilitätsgröße in Bezug auf das gebundene Kapital.

Stichwortverzeichnis

A

Abschreibungen	73, 76, 138, 201–204
Aktie	32, 41–46, 201–207
Aktienkurs	32, 41, 43
Anlagevermögen	79, 80, 141
Aufsichtsrat	38–40, 52, 237–238, 242
Ausbildung	109
Ausblick	144, 147–164

B

Bericht des Aufsichtsrats	36–40
Bestätigungsvermerk	251
Beteiligungen	51, 71, 79, 82, 138–140, 204
Bilanz	79–82, 141, 169–170
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	186–195
Branchen	49, 52–54, 66–70, 148–150

C

Cashflow	32, 58, 84–86, 143, 159, 253
Chancenbericht	161–164
Corporate Governance	39, 52, 177, 240–249

D

Dividende	32, 43–44, 73, 86, 160, 207, 220, 253
-----------------	---------------------------------------

E

EBIT	76
EBITDA	58, 71–72, 76, 158, 163
Eigenkapital	81–82, 87, 142, 172–173, 253
Einkauf	102–104, 126, 155–156
Ergebnis je Aktie	44, 220
Ertragslage	75–78, 138, 252

F

Finanzierungsmaßnahmen	60, 83, 160
Finanzlage	31, 33, 83–86, 141, 143, 159
Finanzverbindlichkeiten	81–86, 142, 194, 215–216
Forschung und Entwicklung	95–102, 139, 154

G

Gesamtwirtschaftliche Lage	65–66, 70, 147–148, 163
Gesellschaftliche Verantwortung	22–27, 120, 244
Gewinn- und Verlustrechnung	78, 141, 167
Glossar	254–256

I

Immaterielle Vermögenswerte	80, 141, 184, 202, 252
Innovationen	95–102
Investitionen	32–33, 37, 39, 71, 73, 74, 152–153
Investor Relations	45–46

K

Kapitalflussrechnung	171, 229
Konsolidierungskreis	181–182
Konzernanhang	177–236
Konzernstruktur	51

L

Lagebericht	49–164
Liquidität	79, 83, 130, 142–143

M

Mitarbeiter	61, 71, 73, 108–112, 137, 156
-------------------	-------------------------------

N

Nachhaltigkeit 3–28, 53, 112–120, 156–157
Nachtragsbericht 136

O

Organisationsstruktur 51–52, 151–152

P

Pensionsrückstellungen 77, 81, 131, 140, 170,
193, 200, 208–213
Personalaufwand 73, 108, 139
Personalentwicklung 109–110
Produkte 49, 52–53, 61, 99–102, 125, 153, 162
Prognosebericht 147–164

R

Rating 86
Rechnungslegungsgrundsätze 178–181
Risikomanagementsystem 121–135
Rückstellungen 76–77, 82, 142, 185, 208–214, 219

S

Sachanlagen 80, 141, 188, 197, 202–203, 252
Segmentberichterstattung 88–92, 174–176, 229–230
Siltronic 53, 70–75, 91, 162
Standorte 49–50
Strategie 61–62

T

Technische Kompetenzzentren 49, 50

U

Übernahmerichtlinien-Umsetzungsgesetz 87
Umsatzentwicklung 32, 71–72, 75–76, 141, 157–160,
163, 196–197
Umweltschutz 114

V

Verbindlichkeiten 81–82, 141, 143, 194, 217, 221–223, 252
Vergütung 52, 236, 247–249
Vermögenslage 79–82, 141
Vorräte 79–82, 138, 141, 205
Vorstand 34–35, 38, 40, 52, 151, 239, 242

W

WACKER BIOSOLUTIONS 53, 55, 62, 89–90, 137–138,
152–154
WACKER POLYMERS 53–54, 62, 89–90, 137–138,
149–150, 152–154
WACKER POLYSILICON 31, 53–54, 62, 70, 72, 74,
90–91, 137–138, 152–153, 158
WACKER SILICONES 52–54, 62, 70, 88, 137–138, 153–154
Währungsumrechnung 55, 75, 79, 157–158, 168, 171, 184
Weiterbildung 109–111, 118
Wertmanagement 57–58, 152

Z

Zinsergebnis 78, 138, 140, 192, 198

Tabellen- und Grafikverzeichnis

Umschlag

WACKER auf einen Blick	U1
Meilensteine 2012	U2
Vision	U3
Kursverlauf der WACKER-Aktie	U3
Umsatzanteile der Geschäftsbereiche	U3
Ergebnis je Aktie	U3
EBITDA-Marge	U3
Return on Capital Employed (ROCE)	U3
Finanzkalender 2013	U4

1

An unsere Aktionäre

G 1.1 Kursverlauf der WACKER-Aktie (indiziert auf 100)	43
T 1.1 Daten und Fakten zur Aktie der Wacker Chemie AG	43
T 1.2 Wissenswertes über die WACKER-Aktie	44
T 1.3 Dividendenentwicklung	44
T 1.4 Banken und Investmenthäuser, die WACKER beobachten und bewerten	45

2

Zusammengefasster Lagebericht Geschäft und Rahmenbedingungen

G 2.1 Produktions- und Vertriebsstandorte, Technische Kompetenzzentren des WACKER-Konzerns	50
G 2.2 Wesentliche Standortfaktoren der Mehrbereichsstandorte ..	51
G 2.3 Unternehmensstruktur von WACKER	51
G 2.4 Konzernstruktur aus der Perspektive der Managementverantwortung	51
T 2.1 Ressortverteilung im Vorstand	52
T 2.2 Wettbewerbspositionen von WACKER	54
T 2.3 Operative Frühindikatoren	55
T 2.4 GHS-Einführung in ausgewählten Ländern und Regionen ..	56
T 2.5 Kapitalkosten	57
T 2.6 Soll/Ist-Abgleich	58
T 2.7 ROCE und Wertbeitrag	59
G 2.5 Strategische und operative Planung	59
T 2.8 Finanzierungsmaßnahmen 2012	60
G 2.6 Zukunftstrends	61

3

Zusammengefasster Lagebericht Geschäftsverlauf

G 3.1 Rezession in Staaten der Europäischen Union	65
G 3.2 Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2012	65
T 3.1 Neu installierte PV-Leistungen 2011 und 2012	67
G 3.3 Spotpreisentwicklung der für WACKER wichtigsten Rohstoffe	68
G 3.4 Weltweite Bauindustrie nach Regionen 2012	69
T 3.2 Vergleich tatsächlicher mit prognostiziertem Geschäftsverlauf	72
T 3.3 Aufwand Kostenarten	73
G 3.5 Umsatzveränderungen im Jahresvergleich	75
T 3.4 Umsatz Deutschland und Ausland (Aufteilung nach Sitz des Kunden)	76
T 3.5 Sondereffekte 2012	76
T 3.6 Sondereffekte 2011	77
T 3.7 Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung	78
G 3.6 Vermögens- und Kapitalstruktur	79
T 3.8 Zusammengefasste Bilanz	82
G 3.7 Nettofinanzverbindlichkeiten	84
G 3.8 Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (Brutto-Cashflow)	85
G 3.9 Cashflow aus langfristiger Investitionstätigkeit vor Wertpapieren	85
T 3.9 Netto-Cashflow	85
G 3.10 Netto-Cashflow	86
G 3.11 Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	86
T 3.10 Ergänzende Angaben nach dem Übernehmerichtlinien-Umsetzungsgesetz	87
T 3.11 Segmentdaten WACKER SILICONES	88
T 3.12 Segmentdaten WACKER POLYMERS	89
T 3.13 Segmentdaten WACKER BIOSOLUTIONS	90
T 3.14 Segmentdaten WACKER POLYSILICON	91
T 3.15 Segmentdaten SILTRONIC	92
G 3.12 Umsatzanteile der Geschäftsbereiche vom Umsatz mit Dritten	92
T 3.16 Außenumsatz am Sitz des Kunden	93
T 3.17 Außenumsatz am Sitz der Gesellschaft	94
G 3.13 Anteil Neuprodukte (NPR)	95

G 3.14	Einnahmen aus Lizenzvergaben	96
G 3.15	Investitionen in Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen	96
G 3.16	Struktur der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	96
G 3.17	Forschungs- und Entwicklungskosten	97
G 3.18	Organisation von Forschung und Entwicklung	98
T 3.18	Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung zum 31.12.2012 ...	99
T 3.19	Wichtigste Produkteinführungen 2012	101
T 3.20	Beschaffungsvolumen (inkl. Beschaffung für Investitionen)	102
G 3.19	Elektronische Beschaffungsvorgänge	103
G 3.20	Transportaufkommen	104
T 3.21	Produktionsauslastung 2012	104
T 3.22	Wichtige Inbetriebnahmen	105
G 3.21	Produktivitätsprojekte nach Schwerpunkten	105
G 3.22	Weltweites Vertriebs- und Distributionsnetz	106
G 3.23	Distributionsmanagement	107
G 3.24	Prozentualer Anteil der Marketingkosten	107
G 3.25	Messen 2012	107
T 3.23	Anzahl Mitarbeiter zum Stichtag 31.12.2012	108
T 3.24	Anzahl Zeitarbeiter zum Stichtag 31.12.2012	108
T 3.25	Personalaufwand	108
T 3.26	Ideenmanagement	110
G 3.26	Demografieanalyse 2012 Deutschland und Ausland	111
T 3.27	Fluktuationsrate	112
G 3.27	Unsere Vision	112
T 3.28	Luftemissionen Geschäftsbereiche/Metallurgie	115
T 3.29	Umweltkennzahlen 2006–2012	115
G 3.28	Produktlebenszyklus	116
G 3.29	Stromversorgung	117
T 3.30	Energieverbrauch	117
T 3.31	Unfallhäufigkeit: Arbeitsunfälle pro 1 Mio. Arbeitsstunden ...	119
T 3.32	Transportunfälle	119
G 3.30	Risikomanagementsystem	122
G 3.31	Grundlagen internes Kontrollsystem (IKS)	123
T 3.33	Steuerung von finanzwirtschaftlichen Risiken	129
G 3.32	Entwicklung der Risiken für das Jahr 2013	135
T 3.34	Gewinn- und Verlustrechnung	138
T 3.35	Bilanz	141

4

Zusammengefasster Lagebericht Prognosebericht

G 4.1	Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2013	147
T 4.1	Wichtige Abnehmerbranchen von WACKER	148
T 4.2	Entwicklung Photovoltaikumsatz 2013	149
G 4.2	Regionenwachstum der Bauindustrie 2013	150
T 4.3	Maßnahmen zur Ressourcensteuerung	151
T 4.4	Ressortverteilung im Vorstand seit dem 01. Januar 2013 ...	151
G 4.3	Investitionen 2013 nach Geschäftsbereichen	153
G 4.4	Weltweiter Verpackungsmarkt bis 2016 nach Verpackungsarten	153
T 4.5	Inbetriebnahmen Produktionsanlagen 2013	155
G 4.5	REACH-Zeitplan der europäischen Chemikalienagentur: Fristen für die Dossier-Einreichung	157
T 4.6	Ausblick 2013	158
G 4.6	Chancenmanagementsystem	161
T 4.7	Absatzchancen und -risiken	161
T 4.8	Übersicht Unternehmenschancen	162

5

Konzernabschluss

T 5.1	Gewinn- und Verlustrechnung	167
T 5.2	Gesamtergebnisrechnung	168
T 5.3	Bilanz Aktiva	169
T 5.4	Bilanz Passiva	170
T 5.5	Kapitalflussrechnung	171
T 5.6	Entwicklung des Eigenkapitals	172
T 5.7	Entwicklung der übrigen Eigenkapitalposten	173
T 5.8	Segmentdaten nach Bereichen 2012	174
T 5.9	Segmentdaten nach Bereichen 2011	175
T 5.10	Segmentdaten nach Regionen 2012	176
T 5.11	Segmentdaten nach Regionen 2011	176

Der Geschäftsbericht ist am 14. März 2013 veröffentlicht worden. Er liegt in deutscher und englischer Sprache vor; beide Fassungen sind auch im Internet verfügbar. www.wacker.com/geschaeftsbericht

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung von WACKER beruhen. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, können wir nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören unter anderem: Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, Wechselkurs- und Zinsschwankungen, Einführung von Konkurrenzprodukten, mangelnde Akzeptanz neuer Produkte oder Dienstleistungen und Änderungen der Geschäftsstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch WACKER ist weder geplant noch übernimmt WACKER die Verpflichtung dafür.

Die Inhalte dieses Geschäftsberichts sprechen Frauen und Männer gleichermaßen an. Zur besseren Lesbarkeit wird nur die männliche Sprachform (z. B. Kunde, Mitarbeiter) verwendet.

Finanzkalender 2013

30.04.

Vorlage des
Zwischenberichts
zum 1. Quartal

08.05.

Hauptversammlung
München

30.07.

Vorlage des
Zwischenberichts
zum 2. Quartal

31.10.

Vorlage des
Zwischenberichts
zum 3. Quartal

Kontakt und Impressum

Investorenkontakt

Joerg Hoffmann
Leiter Investor Relations
Telefon +49 89 6279-1633
joerg.hoffmann@wacker.com

Pressekontakt

Christof Bachmair
Telefon +49 89 6279-1830
christof.bachmair@wacker.com

Herausgeber

Wacker Chemie AG
Corporate Communications
Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München, Germany
Telefon +49 89 6279-0
Telefax +49 89 6279-1770
www.wacker.com

Gesamtverantwortung

Jörg Hettmann
Projektkoordination
Heide Feja

Konzept und Gestaltung

hw.design gmbh
www.hwdesign.de



Wacker Chemie AG
Hanns-Seidel-Platz 4
81737 München, Germany
Telefon +49 89 6279-0
Telefax +49 89 6279-1770
www.wacker.com